

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Unternehmensstatistik | Personenverkehr mit Bussen und Bahnen |
Berechnungen für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung |
Gerhard-Fürst-Preis | Taxpayer-Panel | Versicherungen in der EVS



Februar 2014

Statistisches Bundesamt

Herausgeber

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

www.destatis.de

Schriftleitung

Dieter Sarreither

Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Redaktion: Ellen Römer

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 23 41

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Statistischer Informationsservice

Telefon: + 49 (0) 6 11 / 75 24 05

Erscheinungsfolge

monatlich

Erschienen im März 2014

Print

Einzelpreis: EUR 15,90

Jahresbezugspreis: EUR 137,80

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-14102-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-1014-3

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-14102-4

ISSN 1619-2907

www.destatis.de/publikationen

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH

Bereich Statistisches Bundesamt

Kastanienweg 1

18184 Roggentin

DEUTSCHLAND

Telefon: + 49 (0) 382 04 / 665 43

Telefax: + 49 (0) 382 04 / 669 19

destatis@ibro.de

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a. n. g.	=	anderweitig nicht genannt
o. a. S.	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill.	=	Million
Mrd.	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
–	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	=	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Inhalt	Seite
Kurznachrichten	77
Textteil	
Unternehmen und Arbeitsstätten	
<i>Joachim Weisbrod, Björn Witting, Mirjam Weber</i> Konsistenz der Variablen in der Unternehmensstatistik	83
Verkehr	
<i>Uwe Reim, Bernd Reichel</i> Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2012	98
Preise	
<i>Florian Burg</i> Internationale Preisvergleiche für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung	107
Gerhard-Fürst-Preis	
<i>Charlotte Articus</i> Small-Area-Verfahren zur Schätzung regionaler Mietpreise	113
Gastbeiträge	
<i>Laura Wegener</i> Verlusteinkunftsarten und Dynamik der Verlusterzielung im Taxpayer-Panel	119
<i>Dr. Christina Benita Wilke, Dr. Ulrich Zierahn, Holger Breiholz</i> Möglichkeiten zur Analyse des privaten Versicherungsschutzes anhand der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	134
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	143
Tabellenteil	
Inhalt	1*
Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

	Contents/ Table des matières	Page/ Pages
	News in brief/ Informations sommaires	77
	Texts/ Textes	
	Enterprises and local units/ Entreprises et lieux de travail	
<i>Joachim Weisbrod, Björn Witting, Mirjam Weber</i>	Consistency of variables in business statistics Consistance des variables dans la statistique d'entreprises	83
	Transport/ Transport	
<i>Uwe Reim, Bernd Reichel</i>	Public passenger transport by buses and railways, 2012 Transport public de voyageurs avec des autobus et des trains, 2012	98
	Prixes/ Prix	
<i>Florian Burg</i>	International price comparisons for cost-of-living allowances paid to expatriates Comparaisons internationales des prix pour la correction du pouvoir d'achat pour la rémunération à l'étranger	107
	Gerhard Fürst Award/ Le prix Gerhard Fürst	
<i>Charlotte Articus</i>	Small-area procedure for the estimation of regional rents Procédure par petite unité pour l'estimation des prix de loyers régionaux	113
	Invited papers/ Communications invitées	
<i>Laura Wegener</i>	Types of negative income and the dynamics of loss-making in the taxpayer panel Types de revenu négatif et la dynamique d'obtention des pertes dans le panel des contribuables	119
<i>Dr. Christina Benita Wilke, Dr. Ulrich Zierahn, Holger Breiholz</i>	Possible analyses of private insurance coverage on the basis of the sample survey of income and expenditure Possibilités d'analyse de la protection d'assurance privée sur la base de l'enquête par sondage sur les revenus et les dépenses	134
	List of the contributions published in the current year Liste des contributions publiées dans l'année en cours	143
	Tables/ Tableaux	
	Summary/ Résumé	1*
	Monthly statistical figures/ Chiffres statistiques mensuels	2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the “neue Länder und Berlin-Ost” relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les données pour „früheres Bundesgebiet“ se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les données pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

Kurznachrichten

In eigener Sache

Neues Erhebungsportal freigeschaltet

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben ihr neues Erhebungsportal unter der Adresse <https://erhebungsportal.destatis.de> im Internet geöffnet.

Über das Erhebungsportal können Melder ihre Statistikdaten online melden. Außerdem bietet es umfassende Informationen zu Statistiken und den zur Datengewinnung eingesetzten Onlineverfahren.

Registrierte Nutzer können zusätzliche Möglichkeiten zur Kommunikation mit den Fachbereichen der Statistischen Ämter nutzen, Zugänge zu den dezentralen Onlineverfahren bei allen Statistischen Ämtern an einer zentralen Stelle einrichten und darüber ihre Meldung abgeben. Die Melderkonten der dezentralen Onlineverfahren werden im Erhebungsportal automatisch zusammengeführt, aktualisiert und zur Kontrolle vorgehalten. Newsletter und Erinnerungs-Service zur Abgabe der Statistikdaten runden den persönlichen Service ab.

Internationale Statistiken in GENESIS-Online

Die Datenbank GENESIS-Online enthält seit Kurzem auch Daten zu internationalen Ländervergleichen (<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/link/tabellen/99911>*). Insgesamt stehen 60 Indikatoren für alle von den Vereinten Nationen anerkannten Staaten als

Zeitreihe ab 1990 zur Verfügung. Die Daten können als Excel-Datei heruntergeladen oder mit der Grafikfunktion visualisiert werden.

Für die internationalen Statistiken in GENESIS-Online wurden ausschließlich Daten internationaler Organisationen genutzt, wie Weltbank oder Internationaler Währungsfonds. Dadurch sind die Daten vergleichbar. Weitere Informationen zur internationalen Statistik stehen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes im Themenbereich Zahlen & Fakten > Länder & Regionen > Internationales zur Verfügung.

Georeferenzierte Daten aus der Agrarstatistik

Wie viele Schweine je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche gibt es im Großraum Berlin? Oder welchen Anteil hat die ökologisch bewirtschaftete Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Landkreis Straubing-Bogen in Niederbayern? Die Antworten auf solche Fragen veranschaulicht der neue Online-Atlas Agrarstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (www.atlas-agrarstatistik.nrw.de/). Der Atlas informiert zu verschiedenen Themen aus der Agrarstatistik. Unter anderem bietet er auch Daten über die Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe pro Region, deren Größe und Tierbestände.

Mit dem Online-Atlas Agrarstatistik erweitert die amtliche Statistik ihr Datenangebot um kleinräumige digitale Karten. Die meisten Karten basieren auf Rasterzellen mit 5 km Gitterweite. Damit werden erstmals Karten angeboten, deren räumliche Auflösung teilweise sogar unterhalb der Gemeindeebene liegt.

Aus aller Welt

Grundprinzipien für amtliche Statistiken bestätigt

Am 29. Januar 2014 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution zu den zehn Grundprinzipien für amtliche Statistiken ("Fundamental Principles of Official Statistics"). Seit 1994 gelten diese Grundprinzipien weltweit. Das 20-jährige Jubiläum der Prinzipien wurde zum Anlass genommen, die Präambel an neue globale Entwicklungen der letzten 20 Jahre anzupassen und für eine verbesserte Umsetzung der Prinzipien zu sorgen.

Die Grundprinzipien leiten die Erstellung und Verbreitung amtlicher Statistiken weltweit. Sie stellen einen globalen Orientierungsrahmen für einheitliche, professionelle und wissenschaftliche Standards unter anderem hinsichtlich der Objektivität, Transparenz, Geheimhaltung, Verhinderung von Missbrauch, nationaler Koordinierung und internationaler Kooperation in der amtlichen Statistik dar.

In den kommenden Jahren werden die Umsetzungsbemühungen durch politische Initiativen, Training des Managements und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der amtlichen Statistik, Zusammenstellung bewährter Verfahren ("best practices") und technische Unterstützung forciert.

Deutschland hat die Resolution in der Generalversammlung der Vereinten Nationen aktiv unterstützt. Derzeit werden in Kooperation mit statistischen Ämtern weltweit Empfehlungen entwickelt, die als Ausgangspunkt dienen, die Umsetzung der Grundprinzipien auf globaler Ebene zu verbessern.

Aus Europa

20. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System

Am 13. Februar 2014 fand die 20. Sitzung des Ausschusses für das Europäische Statistische System (AESS) in Luxemburg statt. Das Gremium der Amtsleiter der statistischen Ämter des Europäischen Statistiksystems (ESS) tagt viermal im Jahr und behandelt wichtige statistische Rechtsakte und strategische Fragen.

Die wichtigsten Ergebnisse der 20. Sitzung des AESS sind:

Der vom Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) vorgelegte Entwurf der Durchführungsverordnung der Europäischen Kommission (KOM) im Hinblick auf die Untergliederung der Daten, die Fristen und die Überarbeitung der Daten im Zusammenhang mit der im Jahr 2013 verabschiedeten neuen Demografieverordnung wurde einstimmig verabschiedet.

Für die beabsichtigte Modernisierung der Sozialstatistiken wurde vereinbart, ein unterjähriges Stichprobenrotationschema für die Arbeitskräfteerhebung (AKE) anzuwenden. Damit wird der Forderung politischer Entscheidungsträger

nach konsistenten, vollständigen und vergleichbaren AKE-Daten über die Dynamik des Arbeitsmarktes Rechnung getragen. Der AESS sprach sich dafür aus, dies mit einer für die zweite Jahreshälfte 2014 geplanten Rahmenverordnung für alle Mitgliedstaaten verpflichtend zu regeln.

Der AESS hat beschlossen, eine Position aus europäischer Sicht für die Tagesordnungspunkte „Menschen mit Behinderungen“ und „Weltstatistiktag 2015“ in die diesjährige Sitzung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen einzubringen.

Der AESS nahm den Abschlussbericht der Task Force zur Kosten-Nutzen-Analyse/Folgenbewertung für die ESS VIP Projekte (Umsetzung der Vision zur einer verbesserten Zusammenarbeit im ESS) zur Kenntnis.

Eurostat hat die in der Sitzung im November 2013 geäußerten Bedenken zum Entwurf einer Kommissionsmitteilung zur neuen Geschäftsarchitektur im ESS am Beispiel der Intrahandelsstatistik aufgegriffen. Die Mitgliedstaaten stimmten dem geänderten Textentwurf einer geplanten Kommissionsmitteilung zu.

Aus dem Inland

Fachausschuss „Handels- und Dienstleistungsstatistiken“

Im September 2012 wurden die Fachausschüsse „Handelsstatistik“ und „Dienstleistungsstatistik“ zusammengelegt. Der neue Fachausschuss „Handels- und Dienstleistungsstatistiken“ befasste sich auf seiner ersten Tagung im Januar 2014 mit Themen des Außenhandels, der Dienstleistungsstatistiken, des Versand- und Interneteinzelhandels sowie der Verpflichtung der Unternehmen zur Online-Meldung.

Das erste Schwerpunktthema der Tagung war das europäische Vorhaben zur Weiterentwicklung der Unternehmensstatistiken (Framework Regulation for Integration of Business Statistics – FRIBS). Eurostat möchte mit einer Rahmenverordnung die Rechtsgrundlagen der europäischen Unternehmensstatistiken völlig neu ordnen. Damit sind große inhaltliche Änderungen verbunden. Bei den Außenhandelsstatistiken wird dabei mit dem Vorhaben „Single Market Statistics (SIMSTAT)“ angestrebt, die zur Intrahandelsstatistik meldenden Unternehmen zu entlasten, indem auf die Erhebung der Eingangsdaten ganz oder teilweise verzichtet und stattdessen auf die spiegelbildlichen Versendungsdaten der Partnerländer zurückgegriffen wird. Dazu ist ein Austausch von Mikrodaten zwischen den Mitgliedstaaten vorgesehen. Der Fachausschuss „Handels- und Dienstleistungsstatistiken“ steht dem SIMSTAT-Modell insgesamt skeptisch gegenüber und verweist auf Qualitäts-, Aktualitäts- und Datenschutzprobleme.

FRIBS sieht darüber hinaus umfangreiche Änderungen bei den Statistiken im Dienstleistungsbereich vor. Für die Strukturstatistiken rechnet das Statistische Bundesamt mit einem nicht zu unterschätzenden erheblichen Mehraufwand, ver-

ursacht durch den um personenbezogene Dienstleistungen und Versicherungsmakler erweiterten Erfassungsbereich sowie die damit verbundene um etwa 50% höhere Anzahl von Berichtspflichtigen. Für die Konjunkturstatistiken sieht FRIBS eine Erweiterung des Erfassungsbereichs unter anderem um die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft vor. Darüber hinaus sollen Umsatzindizes im Dienstleistungsbereich monatlich statt vierteljährlich und zusätzlich ein Dienstleistungsproduktionsindex bereitgestellt werden; dies begrüßten die Teilnehmer des Fachausschusses im Prinzip.

Das Ziel, Unternehmen von Auskunftspflichten zu entlasten, verfolgt das Statistische Bundesamt mit der möglichen Anhebung der Anmeldeschwelle im Intrahandel für Eingänge von 500 000 Euro auf 800 000 Euro und stellte die Auswirkungen dar. Alternativ wurden auch die Ergebnisse einer Simulationsrechnung zur Anhebung der Meldeschwelle auf 1 Million Euro gezeigt. Mehrere Teilnehmende des Fachausschusses äußerten Bedenken gegen die Anhebung der Anmeldeschwelle und betonten den daraus resultierenden nachteiligen Informationsverlust.

Zu Beginn des zweiten Schwerpunktthemas „Versandhandel im Blick verschiedener Statistiken“ stellte der Bundesverband des Deutschen Versandhandels e. V. (bvvh) Methode und Ergebnisse der bvvh-Verbraucherstudie zur Entwicklung des Multichannel-Online- und Versandhandels in Deutschland vor. Mit der Studie soll insbesondere das tatsächliche jährliche Volumen der Ausgaben von deutschen Privathaushalten im Online- und Versandhandel ermittelt werden.

Das Statistische Bundesamt informierte ergänzend über Methodik und aktuelle Ergebnisse der Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten.

Informationen aus den Unternehmensstatistiken und aus einer Sonderauswertung zum Versand- und Interneteinzelhandel auf der Datenbasis des Außenhandels nach Wirtschaftsbereichen rundeten das Bild zum Versandhandel ab. Außerdem wurde gezeigt, wie die Kohärenz zwischen der Unternehmenserhebung im Handel und der IKT-Erhebung zum Merkmal E-Commerce verbessert werden soll. Die in der Öffentlichkeit kritisierten Abweichungen zwischen unterschiedlichen Untersuchungen zum E-Commerce können im Wesentlichen auf eine Ursache zurückgeführt werden: Es werden Ergebnisse von Konsumentenbefragungen mit denen von Unternehmenserhebungen verglichen.

Letztes Thema der Tagung war die Umsetzung der Verpflichtung zur Online-Meldung für Unternehmen. Insgesamt betrachtet stellt diese für die meisten Unternehmen kein Problem dar. Beschwerden über die Online-Meldepflichtung sind aus dem Kreis der im Fachausschuss „Handels- und Dienstleistungsstatistiken“ vertretenen Verbände bisher nicht bekannt.

Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen auf neuer Basis

Die Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen wurden erstmals überarbeitet und auf das neue Basisjahr 2010 umge-

stellt. Dabei wurden alle Ergebnisse ab Beginn des Jahres 2010 neu berechnet und der Jahresdurchschnitt der Indizes für das Jahr 2010 wurde auf 100 gesetzt. Die neuen Ergebnisse auf Basis 2010 wurden mit den Ergebnissen für das dritte Quartal 2013 am 20. Dezember 2013 veröffentlicht.

Die Überarbeitung und Umstellung auf ein neues Basisjahr dient dazu, die Wägungsschemata der einzelnen Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen an die Marktstrukturen des neuen Basisjahres anzupassen. Mit der Umstellung werden keine Preisindizes für den alten Warenkorb mit dem vorherigen Wägungsschema mehr berechnet. Die Ergebnisse auf der alten Basis verlieren ihre Gültigkeit. Für die Zeit ab dem Beginn der neuen Basisperiode (1. Quartal 2010) ersetzen die neu berechneten Indizes auf der Grundlage der neuen Gewichtung die vorher auf der alten Basis ermittelten Preisindizes. Für die Zeit vor dem neuen Basisjahr wurden die Preisindizes, die mit dem Wägungsschema aus dem Basisjahr 2006 berechnet wurden, mit den neuen Indizes verkettet und so ebenfalls auf das neue Basisjahr 2010 umgerechnet.

Mit den neuen Wägungsschemata wurden auch neue Indizes eingeführt. So wird nun neben dem Preisindex für den Wirtschaftszweig „Güterbeförderung im Straßenverkehr, Umzugstransporte“, der auch die Preisentwicklung von Nebenleistungen enthält, ein Gesamtindex für das Hauptprodukt „Gütertransporte auf der Straße“ veröffentlicht. Zusätzlich zum Erzeugerpreisindex für den Wirtschaftszweig „Lagererei“, der ebenfalls die Preisentwicklungen von Nebenleistungen enthält, wird ein zusammengefasster Index für die Produkte „Lagern“ und „mit der Lagererei verwandte Leistungen“ veröffentlicht. Gleiches gilt für den Wirtschaftszweig „Frachtumschlag“. Auch dessen Hauptprodukte „Frachtumschlag in Flughäfen“, „Frachtumschlag in See- und Binnenhäfen“ und „Frachtumschlag Landverkehre“ werden nun zusätzlich als Aggregation dieser Hauptprodukte veröffentlicht. Der zuvor veröffentlichte Teilindex „Frachtumschlag in See- und Binnenhäfen und bei Landverkehren“ wurde in die separaten Preisindizes „Frachtumschlag in See- und Binnenhäfen“ und „Frachtumschlag Landverkehre“ aufgeteilt. Die bisherige Zusammenfassung wird nicht mehr weitergeführt. Die Preisindizes für Leistungen von Ingenieurbüros wurden zu einem Wirtschaftszweigindex „Ingenieurbüros“ zusammengefasst. Die Preisindizes für die verschiedenen Leistungsarten der Ingenieurbüros bleiben daneben bestehen. Ebenfalls neu eingeführt wurde ein Produktindex „Arbeitnehmerüberlassung/Personalbereitstellung“. Dieser fasst entsprechende Leistungen der Wirtschaftszweige 78.2 und 78.3 „Arbeitnehmerüberlassung“ und 71.1 „Personalbereitstellung von Ingenieuren“ zusammen.

In zwei Dienstleistungsbereichen haben die veränderten Marktstrukturen dazu geführt, dass der Erfassungsbereich der Erzeugerpreisindizes um Produkte erweitert wurde, die an Bedeutung gewonnen haben. Zum einen wurde der Preisindex für „Werbeplatz“ um die Preisentwicklung von Online-Werbung erweitert. Zum anderen wurden die Telekommunikationsdienstleistungen von Kabelnetzbetreibern in den Preisindex „Festnetz/Internet“ aufgenommen.

Wo eine Fortführung der Preisbeobachtung für einzelne Produkte nicht mehr möglich oder aufgrund gesunkener Umsatzbedeutung nicht mehr gerechtfertigt war, fielen Indizes weg. So wird innerhalb des Wirtschaftszweigs „Post- und Kurierdienste“ kein eigener Preisindex für Kurierdienste mehr veröffentlicht. Außerdem werden die Preise für „Bauzug- und Rangierleistungen, Gleisbaulogistik“ wegen ihrer geringen Bedeutung für den Erzeugerpreisindex „Schienen-güterverkehr“ nicht mehr erhoben.

Erhebliche Verschiebungen im Wägungsschema und damit auch nennenswerte Revisionsdifferenzen für den Zeitraum vom ersten Quartal 2010 bis zum zweiten Quartal 2013 ergaben sich für die See- und Küstenschifffahrt und für Post- und Kurierdienste.

Weitere Auskünfte erteilt
Dorothee Blang, Telefon 06 11 / 75 23 19
www.destatis.de/kontakt

Neuerscheinungen

Bildungsfinanzbericht 2013

Das Statistische Bundesamt erstellt jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Kultusministerkonferenz den Bildungsfinanzbericht, der die wichtigsten verfügbaren Informationen zu den Bildungsausgaben zusammenfasst. Der Bildungsfinanzbericht ist Teil der Bildungsberichterstattung, die kontinuierlich datengestützte Informationen über Rahmenbedingungen, Input, Verläufe, Ergebnisse und Wirkungen von Bildungsprozessen bereitstellt.

Nach Angaben im neu erschienenen Bildungsfinanzbericht 2013 haben Bund, Länder und Gemeinden für das Jahr 2013 Bildungsausgaben in Höhe von 116,6 Milliarden Euro veranschlagt, 4,6 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr.

Im Bildungsfinanzbericht sind neben den Bildungsausgaben der öffentlichen Haushalte auch die von Unternehmen, privaten Haushalten, der Bundesagentur für Arbeit und die vom Ausland finanzierten Bildungsausgaben sowie Forschungsausgaben enthalten. Die gesamten privaten und öffentlichen Ausgaben werden durch das konzeptionell umfassendere Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft dargestellt.

Im Jahr 2010 stieg das Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft auf insgesamt 235,4 Milliarden Euro, das waren 10,6 Milliarden Euro mehr als 2009. In Relation zum Bruttoinlandsprodukt entsprach dies einem Anteil von etwa 9,4%. Nach vorläufigen Berechnungen erhöhten sich die Ausgaben im Jahr 2011 um weitere 7,6 Milliarden Euro, auf 243,0 Milliarden Euro. Dies entsprach 9,3% des Bruttoinlandsprodukts.

Der Bildungsfinanzbericht 2013 steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zum Download bereit. Dort kann er auch in gedruckter Form bestellt werden. Außerdem kann er über den Buchhandel für 9,80 Euro bezogen werden.

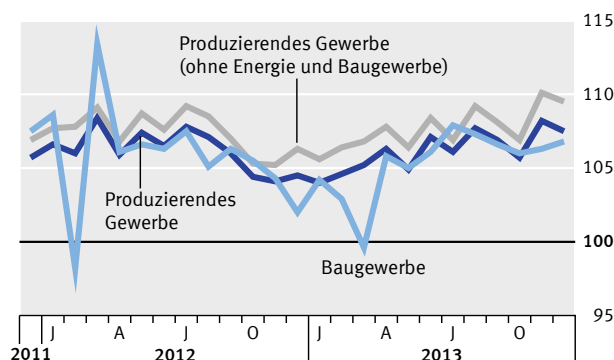
Weitere wichtige Monatszahlen

Produzierendes Gewerbe

Die *Erzeugung* im Produzierenden Gewerbe ging im Dezember 2013 vorläufigen Angaben zufolge gegenüber dem Vormonat preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) um 0,6% zurück, nachdem sie im Vormonat deutlich aufwärts revidiert um 2,4% zugenommen hatte. In der Industrie (Produzierendes Gewerbe ohne Energie und Baugewerbe) nahm die Erzeugung im Dezember 2013 um 0,5% ab. Dies war auf Brückentageeffekte zurückzuführen. Die Bauproduktion erhöhte sich erneut leicht (+0,5%). Dies beruhte auf einer abermals deutlichen Zunahme der Erzeugung im Bauhauptgewerbe (+2,8%), während sich das Ausbaugewerbe schwach entwickelte (–2,0%). Innerhalb der Industrie waren in den Bereichen der Vorleistungs- und der Konsumgüter Zuwächse von 1,0% beziehungsweise 0,9% zu verzeichnen. Die Herstellung von Investitionsgütern wurde dagegen um 2,5% eingeschränkt.

Produktion im Produzierenden Gewerbe

Index 2010 = 100



Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

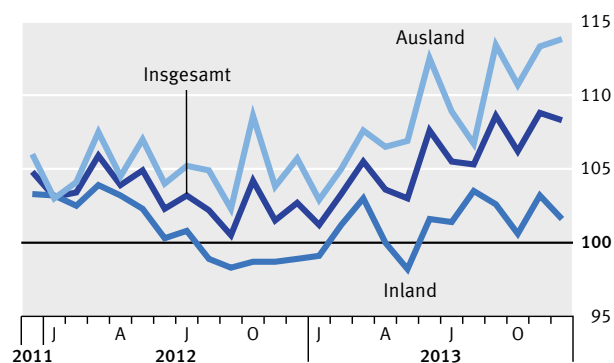
2014 - 01 - 0029

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe können auch über die Tabelle Indizes der Produktion (42153-0001) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Die *Auftragseingänge* in der Industrie sind im Dezember 2013 vorläufigen Angaben zufolge preis-, kalender- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) gegenüber dem Vormonat leicht um 0,5% zurückgegangen, nachdem sie sich im Monat zuvor aufwärts revidiert um 2,4% erhöht hatten. Der Anteil der Großaufträge war für einen Dezember überdurchschnittlich. Während sich die Bestellungen aus dem Inland um 1,6% abschwächten, nahm die Auslandsnachfrage um 0,4% zu. Positive Impulse für die Bestelltätigkeit in der Industrie kamen im Dezember aus der Zunahme der Nachfrage nach Investitionsgütern (+1,0%). Die Vorleistungsgüterproduzenten und die Hersteller von Konsumgütern verzeichneten dagegen Auftragsrückgänge um 2,2% beziehungsweise 2,0%.

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. – Arbeitstäglich und saisonbereinigter Wert nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA. – Vorläufiges Ergebnis.

2014 - 01 - 0030

Basisinformationen und lange Zeitreihen zum Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe können auch über die Tabelle Indizes Auftragseingang (42151-0004) in der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Einzelhandel

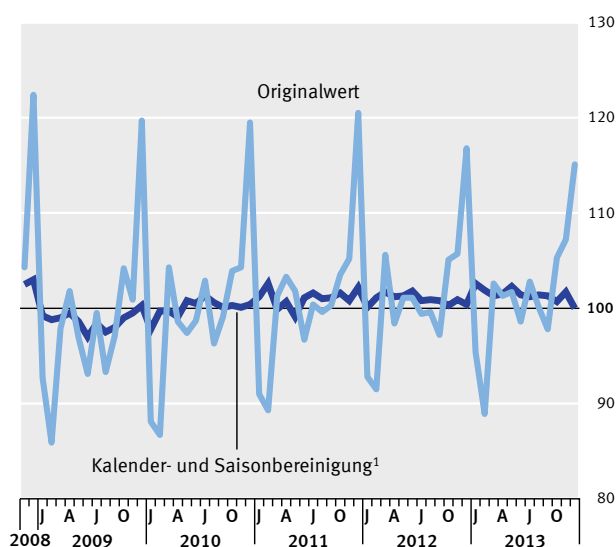
Die Unternehmen des Einzelhandels in Deutschland setzten im Jahr 2013 nominal 1,5% und real 0,2% mehr um als 2012.

Im Dezember 2013 lag der Umsatz des Einzelhandels nominal um 0,6% und real um 1,5% unter dem Wert im Dezember 2012. Beide Monate hatten jeweils 24 Verkaufstage.

Im Vergleich zum November 2013 sank der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten nominal um 1,6% und real um 1,7% (Verfahren Census X-12-ARIMA).

Einzelhandel

Umsatz in konstanten Preisen (real)
2010 = 100



1 Berechnung nach dem Verfahren Census X-12-ARIMA.

2014 - 01 - 0028

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im Dezember 2013 nominal 0,8% mehr, real jedoch 1,6% weniger um als im Dezember 2012. Dabei lag der Umsatz bei den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten nominal um 1,0% höher und real um 1,4% niedriger als im Vorjahresmonat. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln wurde nominal 0,6% und real 2,9% weniger umgesetzt.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln lagen die Umsätze im Dezember 2013 nominal und real jeweils 1,7% unter denen im Vorjahresmonat.

Den höchsten Rückgang musste dabei der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten und Baubedarf mit nominal 5,5% und real 4,9% hinnehmen.

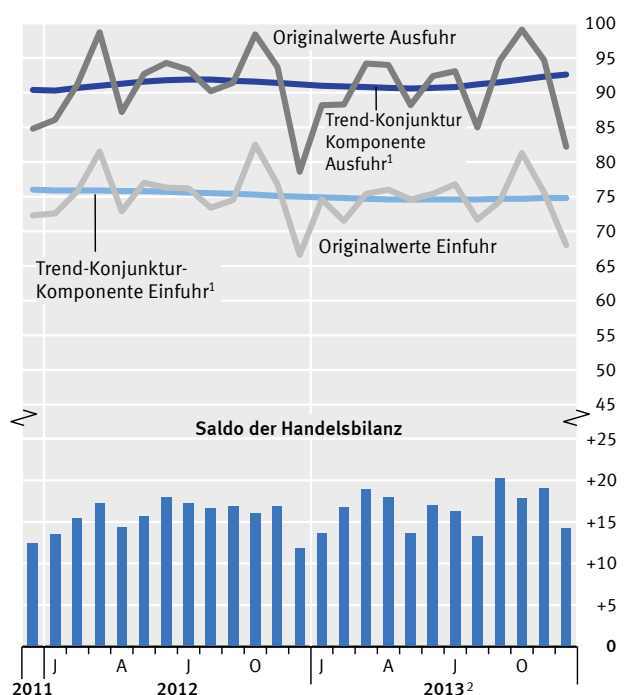
Außenhandel

Der Wert der deutschen Ausfuhren erhöhte sich im Dezember 2013 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 4,6% auf 82,2 Milliarden Euro. Die deutschen Einfuhren nahmen wertmäßig ebenfalls zu: Durch einen Anstieg um 2,0% beliefen sie sich auf 68,0 Milliarden Euro.

Für das Gesamtjahr 2013 ging der Wert der Ausfuhren geringfügig um 0,2% gegenüber dem Jahr 2012 zurück. Insgesamt wurden im Jahr 2013 Waren im Wert von 1093,9 Milliarden Euro aus Deutschland ausgeführt. Die Einfuhren nahmen mit – 1,2% gegenüber 2012 sogar noch etwas stärker ab als die Ausfuhren und erreichten 2013 einen Wert von 895,0 Milliarden Euro.

Außenhandel

in Mrd. EUR



1 Berechnung nach dem Berliner Verfahren, Version 4.1 (BV 4.1).

2 Vorläufige Ergebnisse.

2014 - 01 - 0027

Im Dezember 2013 haben sich die Außenhandelsgüter verbilligt. Die Importgüterpreise sanken um 2,3 % gegenüber dem Dezember 2012. Der Preisrückgang für Einfuhren ohne Berücksichtigung von Erdöl und Mineralölerzeugnissen war mit – 2,1 % etwas geringer. Der Ausfuhrpreisindex verminderte sich gegenüber Dezember 2012 um 1,0 %.

Der Preisrückgang für Importgüter war im gesamten Jahr 2013 mit – 2,6 % noch etwas stärker ausgeprägt als im Dezember. Werden Erdöl- und Mineralölerzeugnisse nicht berücksichtigt, gab der Index um 2,0 % nach. Die Preise der Exportwaren gingen im gesamten Jahr 2013 um 0,6 % gegenüber 2012 zurück.

Da die Einfuhren weniger stark stiegen als die Ausfuhren, ergab sich im Dezember 2013 ein Überschuss der Außenhandelsbilanz in Höhe von 14,2 Milliarden Euro (Dezember 2012: + 11,9 Milliarden Euro). Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ergibt sich aus dem Außenhandelsüberschuss zusammen mit den positiven Salden der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+ 8,2 Milliarden Euro), der Dienstleistungsbilanz (+ 4,1 Milliarden Euro) und der Bilanz der laufenden Übertragungen (+ 0,5 Milliarden Euro) sowie dem negativen Saldo der Bilanz der Ergänzungen zum Außenhandel (– 3,5 Milliarden Euro) im Dezember 2013 ein positiver Leistungsbilanzsaldo in Höhe von 23,5 Milliarden Euro. Im gleichen Vorjahresmonat betrug der Überschuss der Leistungsbilanz 20,4 Milliarden Euro.

Der Außenhandelsbilanzüberschuss des Gesamtjahres 2013 belief sich auf 198,9 Milliarden Euro (+ 9,1 Milliarden Euro gegenüber 2012) und der Leistungsbilanzüberschuss 2013 betrug 201,0 Milliarden Euro (+ 13,8 Milliarden Euro gegenüber 2012).

Nominal sanken im Dezember 2013 die Ausfuhren aus Deutschland gegenüber dem Vormonat November 2013 um 13,2 % und die Einfuhren um 10,0 %. Saison- und kalenderbereinigt war der Rückgang viel geringer, die Exporte verminderten sich im Dezember gegenüber November 2013 um 0,9 %, die Importe um 0,6 %. [tabelle](#)

Dipl.-Volkswirt Joachim Weisbrod, Dipl.-Informatiker Björn Witting, Dipl.-Volkswirtin Mirjam Weber

Konsistenz der Variablen in der Unternehmensstatistik

Ergebnisse des ESSnet on Consistency

Die Anforderungen an die amtliche Statistik nehmen stetig zu. Um den Bereich der Unternehmensstatistik zukunftsfähig zu machen, sollen sowohl die nationalen wie auch die europäischen Unternehmensstatistiken von den bisher parallel durchgeführten Bereichsstatistiken in ein integriertes, outputorientiertes und flexibles System von Statistiken überführt werden. Die Konsistenz zwischen den Statistiken ist dafür eine zwingende Voraussetzung, um vergleichbare Ergebnisse und flexible Auswertungsmöglichkeiten bereits bestehender Datenbestände zu erhalten. Deshalb wurden im Rahmen des MEETS-Programms Kooperationen zwischen den statistischen Ämtern einzelner Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU), sogenannte ESSnets, gestartet. Das ESSnet on Consistency war ein zentrales ESSnet, das im Dezember 2013 beendet wurde. Ausgehend von einer Studie, die aktuelle Inkonsistenzen zwischen den zahlreichen europäischen Statistikrechtsakten aufzeigt, wurden in diesem ESSnet-Projekt in drei Arbeitspaketen weitere Arten und mögliche Ursachen von Inkonsistenzen durch eine Befragung ermittelt.

Neben den Inkonsistenzen in den europäischen Statistikrechtsakten selbst kann es auch bei deren Umsetzung in den amtlichen Unternehmensstatistiken der EU-Mitgliedstaaten zu Inkonsistenzen kommen. Dabei spielen unter anderem Unterschiede in den angewandten Variablendefinitionen eine wichtige Rolle, die in diesem Beitrag im Mittelpunkt stehen.

Vorbemerkung

Viele Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben in den letzten Jahren damit begonnen, ihre Unternehmensstatisti-

ken zu modernisieren und in ein System von Statistiken zu überführen. Ursache dafür sind neue Herausforderungen an die amtliche Unternehmensstatistik.

Durch die Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie haben sich nicht nur die Produktionsbedingungen geändert. Die amtliche Statistik im Allgemeinen und die Unternehmensstatistik im Besonderen stehen auch einer steigenden Nachfrage nach qualitativ einschätzbaren Daten gegenüber. Dabei ändert sich auch der Nutzerbedarf schneller, als dies früher der Fall war. Parallel hierzu fordert die Politik von der amtlichen Statistik, Ressourcen einzusparen und dabei gleichzeitig die Belastung von Auskunftspflichtigen zu verringern. Das Ziel der Modernisierung auf nationaler und auf europäischer Ebene besteht darin, die Unternehmensstatistik in diesem Umfeld neu zu positionieren und nach Wegen zu suchen, möglichst viele der genannten Herausforderungen zu meistern.

Die Planungen und Maßnahmen der einzelnen Mitgliedstaaten wurden im Rahmen des Europäischen Statistischen Systems (ESS) unterstützt durch das sogenannte MEETS-Programm¹. In einem zeitlich befristeten Programm (2009 bis 2013) sollten die Defizite der bisherigen europäischen Unternehmensstatistik analysiert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden.

Das MEETS-Programm verfolgt vier allgemeine Ziele, die durch bestimmte Maßnahmen verwirklicht werden sollen. Während der Laufzeit von MEETS setzten jährliche Arbeits-

1 MEETS steht für "Modernisation of European Enterprise and Trade Statistics". Siehe Beschluss Nr. 1297/2008/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Dezember 2008 über ein Programm zur Modernisierung der europäischen Unternehmens- und Handelsstatistik (MEETS) (Amtsblatt der EU Nr. L 340, Seite 76).

programme die Prioritäten in den einzelnen Jahren fest. Die Umsetzungskonzepte für die Maßnahmen wurden in sogenannten ESSnets organisiert und durch die Europäische Kommission, im Speziellen durch das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) finanziell gefördert.

ESSnets sind Kooperationen zwischen den statistischen Ämtern einzelner EU-Mitgliedstaaten. Diese schließen sich zu einem ESSnet zusammen, verpflichten sich gemeinsam gegenüber Eurostat zur Lösung einer spezifischen Aufgabe und stellen das Ergebnis ihrer Arbeiten dem gesamten Europäischen Statistischen System zur Verfügung.

Während das MEETS-Programm von vornherein explizit auf den Bereich der Unternehmens- und Handelsstatistik begrenzt war, zielt die sogenannte Vision² auf eine Weiterentwicklung des gesamten Europäischen Statistischen Systems. In einer Mitteilung an das Europäische Parlament und den Rat legt die Kommission ihre Vorstellungen zur Umgestaltung des Europäischen Statistischen Systems im Laufe des nächsten Jahrzehnts dar. Zielrichtung ist die stärkere Integration der einzelnen Statistiken zu einem ganzheitlichen Statistiksistem und damit verbunden der Übergang von einem „Stove-Pipe-Ansatz“ zu einem „Systemansatz“. Aus der Sicht Eurostats lag es nahe, das MEETS-Programm ganz in den Dienst der Umsetzung dieser Vision zu stellen.

Schaubild 1 nennt die wichtigsten ESSnets, die mit Blick auf die Modernisierung der Unternehmens- und Handelsstatistik ins Leben gerufen wurden. Das ESSnet MEMOBUST (Methodology for Modern Business Statistics) hatte die Aufgabe, ein allgemeines Methodenhandbuch zu entwickeln, das als Orientierung für die Entwicklung einer modernen Unternehmens- und Handelsstatistik herangezogen werden kann. Das ESSnet Profiling befasste sich mit der Abgrenzung von Unternehmen und der Strukturierung von Unternehmensgruppen, die im Zuge der Globalisierung zunehmend international organisiert sind. Das ESSnet Admin Data entwickelte Kriterien für die Nutzung von Verwaltungsdaten

und anderen bereits existierenden Datenbeständen für statistische Zwecke und befasste sich damit, wie Daten für statistische Zwecke aus dem Rechnungswesen der Unternehmen zu gewinnen sind. Das ESSnet Datawarehouse und Datalinking klärte inhaltliche und technische Fragen der Datenintegration, die eine Voraussetzung für flexiblere Auswertungsstrategien bestehender Datenbestände ist. Schaubild 1 soll verdeutlichen, dass die Aufgaben und damit auch die Vorschläge der genannten ESSnets nicht unabhängig voneinander sind und somit koordiniert werden müssen.

Schaubild 1 zeigt aber auch, dass mit Blick auf die praktische Umsetzung der Vision das Qualitätskriterium „Konsistenz“ eine wesentliche Rolle spielt, wenn Ergebnisse aus unterschiedlichen Statistiken miteinander kombiniert werden sollen. Demzufolge bildete das ESSnet on Consistency eines der zentralen ESSnets des MEETS-Programmes. Es war dem Ziel 2 „Rationalisierung des Rahmens für unternehmensbezogene Statistiken“ und hier der Maßnahme 2.1 „Integration von Konzepten und Methoden innerhalb des rechtlichen Rahmens“ zugeordnet.

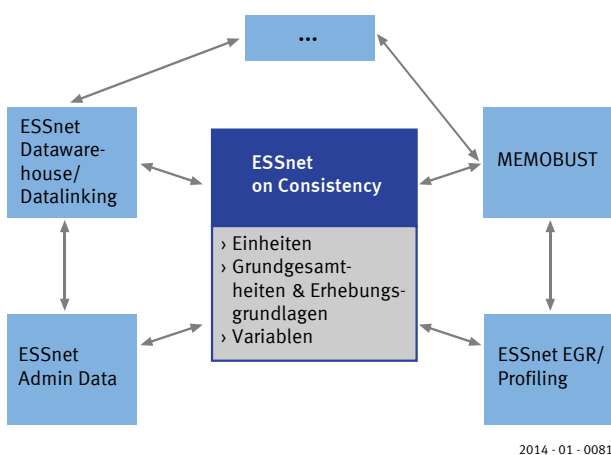
Das Statistische Bundesamt war an zwei von drei Arbeitspaketen dieses ESSnets maßgeblich beteiligt. In diesem Beitrag steht das Arbeitspaket 3, das sich mit der Konsistenz von Variablen und deren Definitionen befasst, im Mittelpunkt. Zunächst werden die konzeptionellen Hintergründe dargestellt und erläutert. Im Anschluss daran wird über die Analyse von Inkonsistenzen und deren wesentliche Ergebnisse berichtet. Abschließend werden einige Überlegungen hinsichtlich der Konsequenzen für die amtliche Statistik angestellt. Um neue Inkonsistenzen zu vermeiden, die durch Übersetzungsfehler entstehen könnten, sind die Ergebnisse des ESSnet on Consistency vorerst nur in englischer Sprache verfügbar.

Konsistenz als Qualitätsstandard

Aus den oben angeführten Herausforderungen an die amtliche Statistik in einer Informationsgesellschaft und den genannten Restriktionen lässt sich eine Reihe konkreter Anforderungen an die statistischen Ergebnisse ableiten, denen ein modernes System der Unternehmens- und Handelsstatistik genügen sollte. Unter anderem sind hier zu nennen:

- › Bereits existierende Datenbestände sollen flexibler auszuwerten sein.
- › Ergebnisse aus unterschiedlichen Datenquellen sollen miteinander zu kombinieren sein.
- › Die Methoden der Datengewinnung sollen effektiver und weniger belastend sein.
- › Die Ergebnisse sollen schneller bereitgestellt und auch die Reaktionszeiten bei neu auftretenden Phänomenen (Beispiel: Globalisierung) sollen kürzer sein.
- › Mehrere oder gar widersprüchliche Ergebnisse zu ein und demselben Sachverhalt sollen vermieden werden.
- › Die Dokumentation und Veröffentlichung zur Datenqualität soll verbessert werden, ebenso

Schaubild 1 Ausgewählte ESSnets im Rahmen des MEETS-Programms



² Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften an das Europäische Parlament und den Rat über die Methode zur Erstellung von EU-Statistiken: eine Vision für das nächste Jahrzehnt, KOM (2009) 404, Ratsdokument Nr. 12732/09.

- › die internationale Vergleichbarkeit von wirtschaftsstatistischen Daten.

Alle diese Anforderungen betreffen direkt oder indirekt die Vergleichbarkeit oder auch Konsistenz von Unternehmens- und Handelsstatistiken. Aus diesem Grunde wird Vergleichbarkeit beziehungsweise Konsistenz zu einem wichtigen Qualitätskriterium für die amtliche Statistik.

Die Dokumentation der Qualität amtlicher Daten in der nahezu unüberschaubaren Datenflut einer Informationsgesellschaft wird für die amtliche Statistik zu einem wichtigen Markenzeichen. Daher haben sich die statistischen Ämter im Europäischen Statistischen System auf einen „Verhaltenskodex der Europäischen Statistiken“³ verpflichtet, der die Qualität amtlicher Statistiken transparent machen soll. Er hat mittlerweile auch Eingang in das allgemeine europäische Statistikgesetz⁴ gefunden. In Deutschland entspricht der „Code of Practice“ den „Qualitätsstandards der amtlichen Statistik“⁵, auf die sich die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder geeinigt haben.

Die Diskussion über die Qualität von Statistiken hat gezeigt, dass man diese nicht auf ein einziges Kriterium reduzieren kann. Bei einem multidimensionalen Konzept werden vielmehr eine Reihe von Kriterien angeführt, anhand derer die Qualität von amtlichen Statistiken beurteilt werden soll:

- › Relevanz
- › Genauigkeit
- › Aktualität und Pünktlichkeit
- › Verfügbarkeit und Transparenz
- › Vergleichbarkeit (Kohärenz und numerische Konsistenz)

Es ist im Rahmen dieses Beitrags nicht möglich, auf alle Qualitätskomponenten im Einzelnen näher einzugehen. Drei Hinweise zu dem Gesamtkonzept sind in diesem Zusammenhang jedoch von Bedeutung:

1. Diese Qualitätsstandards beziehen sich zunächst auf eine spezielle Statistik; über die einzelnen Komponenten wird in den Qualitätsberichten jeder einzelnen Statistik in standardisierter Form berichtet. In unserem Zusammenhang gilt es, diese Qualitätskriterien auf das Gesamtsystem der Unternehmens- und Handelsstatistiken anzuwenden.
2. Es handelt sich zunächst um eine reine Aufzählung, nicht um eine Rangordnung. Die Bedeutung oder Gewichtung der einzelnen Qualitätskomponenten muss durch ein umfassendes Qualitätskonzept bestimmt

werden. Im Rahmen des Projekts „Reform der Unternehmensstatistik“ wurden von der amtlichen Statistik für Deutschland die Grundzüge eines solchen umfassenden Qualitätskonzepts für das System der Unternehmensstatistiken entwickelt.

3. Vergleichbarkeit beziehungsweise Konsistenz bilden zwar wichtige Qualitätskomponenten; sie sind jedoch nicht die einzigen. Zielkonflikte und Kompromisse hinsichtlich des Grads der Zielerreichung zwischen den einzelnen Komponenten sind häufig nicht zu vermeiden.

In diesem Beitrag steht das Kriterium der Konsistenz im Mittelpunkt. Zunächst ist festzuhalten, dass bereits der Verhaltenskodex Europäischer Statistiken in Grundsatz 14 Konsistenz in der folgenden Weise fordert:

„Die europäischen Statistiken sind miteinander und im Zeitablauf konsistent und zwischen Regionen und Ländern vergleichbar; es ist möglich, miteinander in Beziehung stehende Daten aus unterschiedlichen Quellen zu kombinieren und gemeinsam zu verwenden.“⁶

Allerdings ist die Terminologie diesbezüglich nicht einheitlich. In der einschlägigen Literatur werden folgende Begriffe verwendet:

Vergleichbarkeit (Konsistenz) von statistischen Informationen ist der Oberbegriff über die Begriffe Kohärenz und numerische Konsistenz und bezeichnet allgemein die Tatsache, dass statistische Ergebnisse zwischen Regionen, Ländern, Staaten, verwandten Statistikbereichen sowie über einen gewissen Zeitraum hinweg sinnvoll miteinander verglichen werden können.

Kohärenz von statistischen Informationen spiegelt den Grad wider, in dem diese Ergebnisse zusammen in einem breiten analytischen Rahmen und Zeithorizont sinnvoll zusammengefügt werden können. Werden standardisierte (einheitliche) Konzepte, Klassifikationen und Grundgesamtheiten verwendet, so fördert dies die Kohärenz ebenso wie die Anwendung der gleichen Methoden in verschiedenen Erhebungen. Kohärenz impliziert nicht notwendigerweise volle (numerische) Konsistenz.⁷

Numerische Konsistenz bezeichnet hingegen die volle numerische Vergleichbarkeit und Aggregationsfähigkeit, das heißt für denselben statistischen Sachverhalt (dieselbe Variable) gibt es nur ein numerisches Ergebnis. Man kann über die verschiedenen betrachteten Statistikbereiche ein aussagefähiges Aggregat bilden.

Im Folgenden soll allgemein die Rolle der Konsistenz in einem umfassenden Qualitätskonzept eines Systems von Unternehmens- und Handelsstatistiken genauer bestimmt werden.

Das umfassende Qualitätskonzept eines Systems von Unternehmens- und Handelsstatistiken setzt sich aus meh-

³ Zu finden auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Methoden > Qualität > Qualitätsleitlinien.

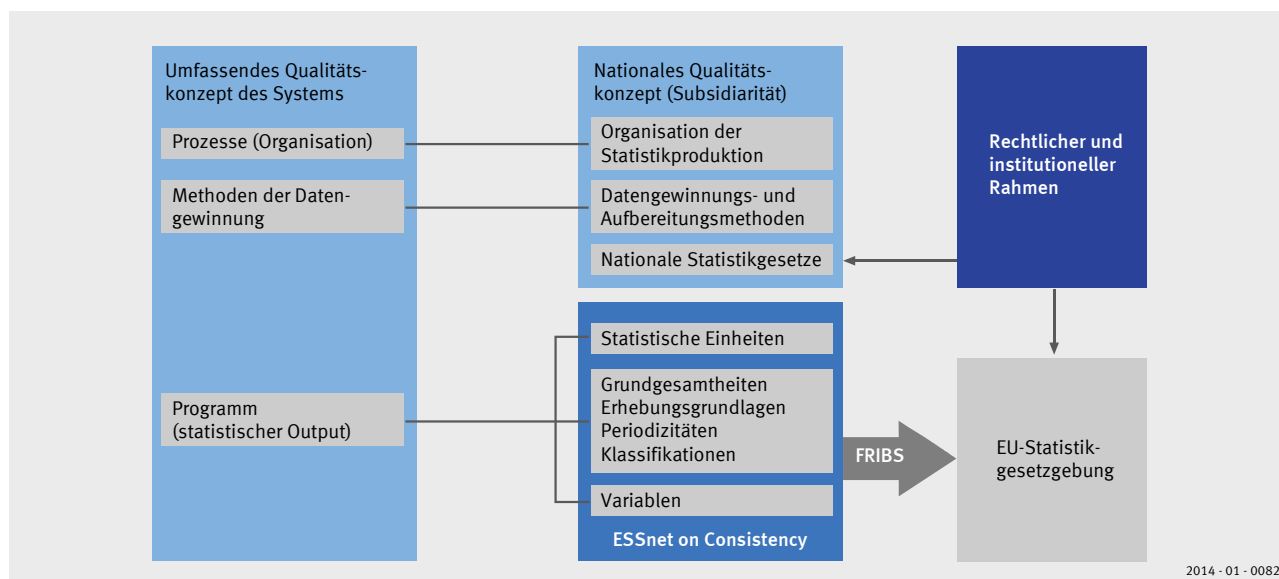
⁴ Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2009 über europäische Statistiken und zur Aufhebung der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 1101/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Übermittlung von unter die Geheimhaltungspflicht fallenden Informationen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, der Verordnung (EG) Nr. 322/97 des Rates über die Gemeinschaftsstatistiken und des Beschlusses 89/382/EWG, Euratom des Rates zur Einsetzung eines Ausschusses für das Statistische Programm der Europäischen Gemeinschaften (Amtsblatt der EU Nr. L 87, Seite 164).

⁵ Diese stehen auf der gemeinsamen Internetseite der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zur Verfügung (www.statistikportal.de, Bereich Grundlagen > Methodische Grundlagen).

⁶ Siehe Fußnote 3, hier: Seite 10.

⁷ Siehe hierzu Statistics Canada: „Policy on Informing Users of Data Quality and Methodology“ (www.statcan.gc.ca/about-apercu/policy-politique/info_user-usager-eng.htm, abgerufen am 13. Februar 2014).

Schaubild 2 Umfassendes Qualitätskonzept eines Systems von Unternehmens- und Handelsstatistiken



ren Teilkonzepten zusammen, die alle anhand der oben angeführten Qualitätskriterien beurteilt werden können: Ein Teil dieses umfassenden Konzeptes enthält Qualitätsanforderungen für die verwendeten statistischen Methoden zur Datengewinnung und -aufbereitung. Ein weiterer Teil betrifft die Qualität der statistischen Produktionsprozesse, also die Art und Weise, wie die Statistik die verschiedenen Methoden einsetzt und deren Anwendung organisiert. Im Europäischen Statistischen System fallen diese beiden Teilkonzepte gemäß dem Subsidiaritätsprinzip in die nationale Zuständigkeit. Dagegen wird das Statistische Programm, also der Output an statistischen Ergebnissen, im Europäischen Statistischen System weitgehend auf europäischer Ebene festgelegt⁸. Zentraler Gegenstand des ESSnets on

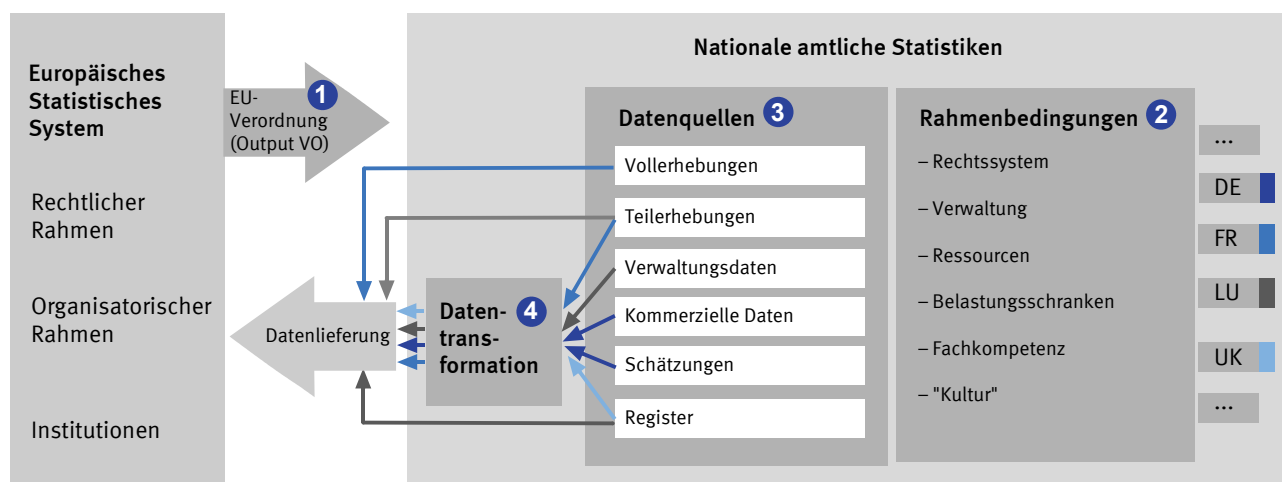
⁸ Eigener nationaler Bedarf, der von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat unterschiedlich sein kann und in nationalen Statistikgesetzen geregelt ist, kann hinzukommen, aber die europäischen Anforderungen sind in jedem Falle obligatorisch.

Consistency und Gegenstand der europäischen Statistikrechtsgrundlagen ist demnach ein Qualitätskonzept für den Output der Unternehmens- und Handelsstatistik. Unter Konsistenzgesichtspunkten geht es hierbei um die Vergleichbarkeit von statistischen Einheiten, Variablen, Periodizitäten, verwendeten Klassifikationen, Grundgesamtheiten und Erhebungsgrundlagen.

Man kann im Europäischen Statistischen System Vergleichbarkeit in zwei Richtungen betrachten. Im ESSnet on Consistency wurde deshalb zwischen horizontaler und vertikaler Konsistenz unterschieden. Die Bezeichnungen leiten sich aus folgender Betrachtung ab:

Das Europäische Statistische System, das vor allem den Nachweis möglichst aussagefähiger europäischer Aggregate im Blick hat, bildet das Dach über den unterschiedlichen nationalen Systemen amtlicher Statistik. Nationale

Schaubild 3 Entstehung von Inkonsistenzen



Systeme amtlicher Statistik unterscheiden sich unter anderem hinsichtlich ihrer Rahmenbedingungen oder auch hinsichtlich der Verfügbarkeit von Datenquellen.

Die statistischen Anforderungen der EU werden durch verbindliche Statistikverordnungen festgelegt. Die EU-Verordnungen haben die Form sogenannter Output-Verordnungen, das heißt sie legen lediglich das Lieferprogramm der nationalen statistischen Ämter an Eurostat fest. Die Art der Umsetzung dieser EU-Anforderungen (Implementierung) liegt gemäß dem Subsidiaritätsprinzip im Entscheidungsbereich der Mitgliedstaaten und unterscheidet sich demzufolge zwischen den Mitgliedstaaten.

Von *vertikaler Konsistenz* spricht man, wenn die Ergebnisse der Mitgliedstaaten zum selben Sachverhalte miteinander vergleichbar sind und ein aussagefähiges europäisches Aggregat gebildet werden kann.

Im Kontext des geforderten Systemansatzes spielt das Thema Konsistenz jedoch auch auf nationaler Ebene eine Rolle:

Man spricht von *horizontaler Konsistenz*, wenn die Ergebnisse verschiedener Bereiche der Unternehmens- und Handelsstatistik, wie etwa der Industrie, dem Baugewerbe, dem Handel oder den Dienstleistungen, zu gleichen Sachverhalten vergleichbar sind und zusammengefasst werden können.⁹

Mögliche Ursachen von Inkonsistenzen

Wenn nun die Anforderungen der EU an die Mitgliedstaaten durch EU-Recht ebenso gesetzlich verbindlich fixiert sind wie die Umsetzung dieses Bedarfs in den Mitgliedstaaten durch nationales Statistikrecht, stellt sich die Frage, wie es überhaupt zu Inkonsistenzen kommen kann.

In Bezug auf die horizontale Inkonsistenz wird das Hauptproblem in dem sogenannten Stove-Pipe-Ansatz gesehen. In den meisten Mitgliedstaaten wurden Unternehmensstatistiken nicht von vornherein als Gesamtsystem konzipiert. Sie sind historisch gewachsen, und wann immer ein zusätzlicher Bedarf an statistischen Ergebnissen zu einem bestimmten Thema auftrat, wurde eine speziell auf diesen Zweck ausgerichtete Statistik konzipiert und eine entsprechende Rechtsgrundlage geschaffen. Dies gilt bis heute sowohl auf der nationalen (deutschen) als auch auf der europäischen Ebene. Somit entstand eine amtliche Statistik aus vielen einzelnen „Stove-Pipes“, die nicht oder nur teilweise miteinander verbunden sind. Der Begriff Stove-Pipe-Ansatz¹⁰ beschreibt ein Statistiksystem als eine Ansammlung vieler nebeneinanderstehender Einzelstatistiken, die allenfalls teilweise untereinander in Verbindung stehen und jeweils durch eigene Erhebungs-, Aufbereitungs- und Darstellungskonzepte gekennzeichnet

sind. Dazu gehört auch die bereichsspezifische Definition von statistischen Variablen.

Die wichtigsten Ursachen von vertikalen Inkonsistenzen sind:

1. Die EU-Vorgaben sind zum Teil unpräzise und lassen den Mitgliedstaaten bei der Umsetzung Interpretationsspielräume.
2. Aufgrund mangelnder Kenntnis über die Metadaten einer Erhebung (beispielsweise bei der sekundären Verwendung bereits existierender Datenbestände wie Verwaltungsdaten) werden Inkonsistenzen nicht offenkundig.
3. Aufgrund unterschiedlicher Rahmenbedingungen in den Mitgliedstaaten können bestimmte Definitionen eventuell nicht adäquat umgesetzt werden.
4. In der Regel werden europäische Statistikanforderungen nicht durch eigens zu diesem Zweck durchgeführte Erhebungen erfüllt, sondern durch Statistiken, die eigentlich für den nationalen Bedarf konzipiert wurden. Wenn nationaler und europäischer Bedarf nicht identisch sind, kann die Abwägung zwischen nationalem und europäischem Bedarf zu einer Reihe von Implementierungen führen, die nicht oder nur eingeschränkt miteinander vergleichbar sind.

In Übersicht 1 sind wichtige Gründe für Inkonsistenzen nochmals zusammengefasst. Diese müssen durch den von der Vision geforderten Systemansatz soweit wie möglich reduziert werden. Die dort dargestellten Ursachen bilde-

Übersicht 1

Ursachen von Inkonsistenzen

EU-Verordnung selbst

EU-Gesetzgebung lässt Interpretationen zu
EU selbst verfährt nach dem „Stove-Pipe“-Prinzip
Terminologie- und Adäquationsprobleme

Implementierung in den nationalen statistischen Systemen

Rahmenbedingungen

Mangelnde nationale Rechtsgrundlagen
Ressourcenbeschränkungen
Beschränkung der Unternehmensbelastbarkeit
Historisch gewachsene Statistiken („Stove-Pipe“-Ansatz auf nationaler Ebene)
Primärer statistischer Zweck einer Erhebung (analytical purpose)

Datenquellen

Abweichende nationale Anforderungen
Datenquellen (inhaltliche und zeitliche Beschränkungen)

Datentransformation

Fehlende oder unvollständige Metadaten über die Datenquellen
Zeitpunkt der Berichtsreisabgrenzung und der Datenerhebung
Nutzung unterschiedlicher Konzepte und Methoden
Fehler im Transformationsprozess

⁹ Die Begriffe „vertikale“ beziehungsweise „horizontale Konsistenz“ entstammen der Terminologie des ESSnet on Consistency.

¹⁰ „Stove-Pipes“ sind in wörtlicher Übersetzung Kamine oder Ofenrohre.

ten das Raster für die Analyse des Status quo in Bezug auf Inkonsistenzen im Europäischen Statistischen System. Auf diese Analyse geht das folgende Kapitel ein.

Die Analyse von Inkonsistenzen im ESSnet on Consistency

Das ESSnet on Consistency analysierte die Inkonsistenzen zwischen verschiedenen Bereichen der Statistik sowie zwischen den Mitgliedstaaten, um die Vergleichbarkeit statistischer Ergebnisse zu verbessern.

Da Konsistenz ein komplexes Phänomen ist, wurden drei Arbeitspakete mit folgenden Schwerpunkten gebildet:

- › *Arbeitspaket 1* analysierte die konsistente Behandlung der statistischen Einheiten im Bereich der Unternehmens- und Handelsstatistik. Die Arbeiten begannen im Januar 2011 und wurden im Dezember 2012 abgeschlossen.
- › Die Schwerpunkte des *Arbeitspakets 2* lagen in der Analyse und Verbesserung der Konsistenz im Bereich der Grundgesamtheiten, Erhebungsgrundlagen, Periodizitäten und Klassifikationen. Dieses Arbeitspaket wurde zwischen Januar 2012 und Dezember 2013 bearbeitet.
- › Das *Arbeitspaket 3* konzentrierte sich auf die Konsistenz der Definitionen von Variablen. Es begann im Mai 2012 und endete ebenfalls im Dezember 2013.

Das Statistische Bundesamt war an den Arbeitspaketen 2 und 3 maßgeblich beteiligt. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse aus Arbeitspaket 3 vorgestellt.

Um das Arbeitspaket 3 zu bearbeiten, kooperierten die statistischen Ämter aus acht Mitgliedstaaten des ESS:

- › Statistics Sweden (SCB), Schweden, (Koordinator)
- › Statistics Estonia (SE), Estland
- › Statistisches Bundesamt (Destatis), Deutschland
- › Hellenic Statistical Authority (ELSTAT), Griechenland
- › Central Statistical Office (CSO), Irland
- › Italian National Institute of Statistics (ISTAT), Italien
- › Statistical Office of the Republic of Slovenia (SORS), Slowenien
- › Swiss Federal Statistical Office (SFSO), Schweiz

Das Ziel des Arbeitspakets 3 war es, die Vergleichbarkeit von Definitionen über verschiedene Statistikbereiche und über die verschiedenen Mitgliedstaaten hinweg zu verbessern, also die horizontale und vertikale Konsistenz zu optimieren.

Den Ausgangspunkt der Analyse bildete eine externe Studie¹¹, die die gültigen Rechtsakte in verwandten Bereichen

der Unternehmensstatistik auf Inkonsistenzen untersuchte und erste Ergebnisse zu Inkonsistenzen in der Gesetzgebung aufzeigte.

Statistikbereiche werden zum Beispiel dann als verwandt betrachtet, wenn sie auf dieselbe Grundgesamtheit und dieselbe statistische Einheit Bezug nehmen, jedoch unterschiedlichen analytischen Zwecken dienen.¹²

Innerhalb dieser verwandten Bereiche spielt Konsistenz eine bedeutende Rolle, da sie eine Voraussetzung dafür ist, aussagefähige statistische Ergebnisse aus unterschiedlichen statistischen Quellen und aus unterschiedlichen statistischen Bereichen zu erstellen. Neben der Auswertung dieser externen Studie wurden zu Beginn des Projektes zwei Workshops in Luxemburg und Ljubljana durchgeführt, in welchen einerseits bereits bekannte Inkonsistenzen aus Sicht von Eurostat und andererseits erste Hinweise auf mögliche Inkonsistenzen aus Sicht der Mitgliedstaaten diskutiert wurden.

Wie im vorherigen Kapitel bereits erläutert, liegt eine weitere Ursache für Inkonsistenzen in der nationalen Umsetzung der europäischen Rechtsakte.

Die aktuelle Situation in den einzelnen Mitgliedstaaten wurde mithilfe eines Fragebogens erfasst. Dabei sollten vermeintliche oder tatsächliche vertikale und horizontale Inkonsistenzen in den teilnehmenden Mitgliedstaaten aufgedeckt und Ansatzpunkte für Verbesserungen aufgezeigt werden.

An der Befragung beteiligten sich Fachleute aus 30 Ländern.¹³ Die Kooperationsbereitschaft war hierbei außergewöhnlich hoch, sodass die Befragung mit einer Antwortquote von 100 % abgeschlossen werden konnte.

Folgende Statistikbereiche wurden betrachtet:

- › Strukturelle Unternehmensstatistik (SBS)
- › Konjunkturstatistik (STS)
- › Statistik über Auslandsunternehmenseinheiten im Inland (Inward-FATS)
- › Statistik über Auslandsunternehmenseinheiten inländischer Unternehmen (Outward-FATS)
- › Innovationserhebung der Gemeinschaft (CIS)
- › Forschung und Entwicklung (R&D)
- › Arbeitskräfteerhebung (LFS)
- › Verdienststrukturhebung/Arbeitskostenerhebung (SES/LCS)
- › Arbeitskostenindex (LCI)
- › Statistiken zur Informationsgesellschaft (ICT)

¹¹ Richter, J./Engelage, C./Thomas, P.: "External study on detail evaluation of the legal acts in the areas of statistics which were identified by member states as areas to revision", Europäische Kommission, 2010.

¹² ESSnet on Consistency, Arbeitspaket 3: "Project Deliverable 31: Report on proposed adjustments", Seite 20.

¹³ Neben den Fachleuten aus den EU-Mitgliedstaaten wurden auch solche aus den EFTA-Staaten (Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz) befragt.

Da das Projekt innerhalb eines sehr engen Zeitrahmens abgeschlossen werden sollte, war es nicht möglich, alle in den verschiedenen Bereichen der Unternehmensstatistik existierenden Variablen auf Konsistenz zu überprüfen. Um Ergebnisse aus unterschiedlichen statistischen Quellen miteinander kombinieren zu können („Vision“) ist es wichtig, den Schwerpunkt auf diejenigen Statistikbereiche zu legen, die eng miteinander verbunden sind und gemeinsame oder verwandte Variablen aufweisen. Unter diesem Gesichtspunkt konnte die strukturelle Unternehmensstatistik als Kern des Systems angesehen werden. Der Untersuchungsbereich beschränkte sich daher auf 17 sogenannte Kernvariablen. Diese Variablen entstammen alle dem Anhang 1 (allgemeines Modul) der strukturellen Unternehmensstatistik¹⁴.

Diese Kernvariablen treten (mit wenigen Ausnahmen) in mehr als einem Statistikbereich auf.

Die Analyse von möglichen Inkonsistenzen erfordert die intensive Beschäftigung mit Metadaten. Solche Informationen sind nicht immer einfach erhältlich, weil nicht alle Mitgliedstaaten über ein Metadatensystem verfügen, welches die nötigen Hintergrundinformationen über die Variablen in den einzelnen Statistikbereichen in vergleichbarer Weise bietet. Beim Arbeitspaket 3 sollten deshalb solche Informa-

tionen mithilfe eines Fragebogens in den Mitgliedstaaten erfasst werden. Zu jeder Variable aus jedem Statistikbereich sollten die jeweiligen Fachleute neben allgemeinen Informationen (beispielsweise Name der Variable, Datenquelle und Informationen zu Schätzmethode und Anpassungen) Angaben über Inkonsistenzen machen, die ihnen bereits aufgefallen waren.

Erfasst wurden also die (subjektiv) wahrgenommenen Inkonsistenzen von Fachleuten der verschiedenen Statistikbereiche.

Hierbei wurden zunächst Abweichungen zwischen der nationalen Definition und der EU-Definition (vertikale Inkonsistenzen) und anschließend Abweichungen zu den Definitionen aus anderen Statistikbereichen (horizontale Inkonsistenzen) abgefragt. Zu jeder Inkonsistenz konnte deren Art, deren Ursache und zusätzliche Informationen angegeben werden.

Folgende Unterschiede sind beim Vergleich zweier verwandter Variablen zu beachten:

- › Variablen haben den gleichen oder einen ähnlichen Namen, aber verschiedene Inhalte (zum Beispiel tritt die Bezeichnung „Produktion“ im Produktionswert und im Produktionsindex auf); ebenso können Variablen, die Ähnliches oder Gleiches abbilden sollen, unterschiedliche Namen tragen.
- › Die zu vergleichenden Variablen können sich in einzelnen einzubeziehenden oder auszuschließenden Be-

¹⁴ Verordnung (EG) Nr. 250/2009 der Kommission vom 11. März 2009 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Definition der Merkmale, das technische Format für die Datenübermittlung, die erforderlichen Doppelmeldungen gemäß NACE Rev. 1.1 und NACE Rev. 2 und die zuzulassenden Abweichungen bei der strukturellen Unternehmensstatistik (Amtsblatt der EU Nr. L 86 Seite 1).

Tabelle 1 Statistikbereiche und Kernvariablen

	SBS	STS	Inward-FATS	Outward-FATS	CIS	R&D	LFS	SES/LCS	LCI	ICT
Anzahl der Unternehmen										
Anzahl der örtlichen Einheiten										
Umsatz										
Produktionswert										
Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten										
Bruttobetriebsüberschüsse										
Waren- und Dienstleistungskäufe insgesamt ..										
Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf										
Aufwendungen für Leiharbeiter										
Personalaufwendungen										
Löhne und Gehälter										
Sozialversicherungskosten										
Bruttoinvestitionen in Sachanlagen										
Zahl der Beschäftigten										
Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger										
Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeiteinheiten										
Zahl der von Lohn- und Gehaltsempfängern geleisteten Arbeitsstunden										

SBS = Strukturelle Unternehmensstatistik

STS = Konjunkturstatistik

Inward-FATS = Statistik über Auslandsunternehmenseinheiten im Inland

Outward-FATS = Statistik über Auslandsunternehmenseinheiten inländischer Unternehmen

CIS = Innovationserhebung der Gemeinschaft

R&D = Statistik über Forschung und Entwicklung

LFS = Arbeitskräfteerhebung

SES/LCS = Verdienststrukturhebung/Arbeitskostenerhebung

LCI = Arbeitskostenindex

ICT = Statistiken zur Informationsgesellschaft

standteilen unterscheiden (zum Beispiel, ob bestimmte Steuern oder Subventionen einbezogen sind, die ein anderer Statistikbereich bei der gleichen Variable nicht berücksichtigt) und

- › sie können verschiedenen Messkonzepten unterliegen (zum Beispiel Index- gegenüber Absolutwerten).

Die hier aufgeführten Unterschiede wurden auch bei der Befragung berücksichtigt. So konnten die jeweiligen Fachleute bei der Nennung der Inkonsistenzen angeben, ob diese aufgrund eines Unterschiedes im Namen, in den Bestandteilen oder der Methode aufgetreten waren. Mehrfachantworten waren möglich.

Zu jeder Inkonsistenz konnten zusätzlich Ursachen für diese angegeben werden. Dies sollte Hinweise darauf ermöglichen, warum es zu dieser Art von Inkonsistenz gekommen ist und warum diese nicht beseitigt wurde. Folgende Antwortmöglichkeiten standen zur Auswahl (Mehrfachnennungen waren möglich):

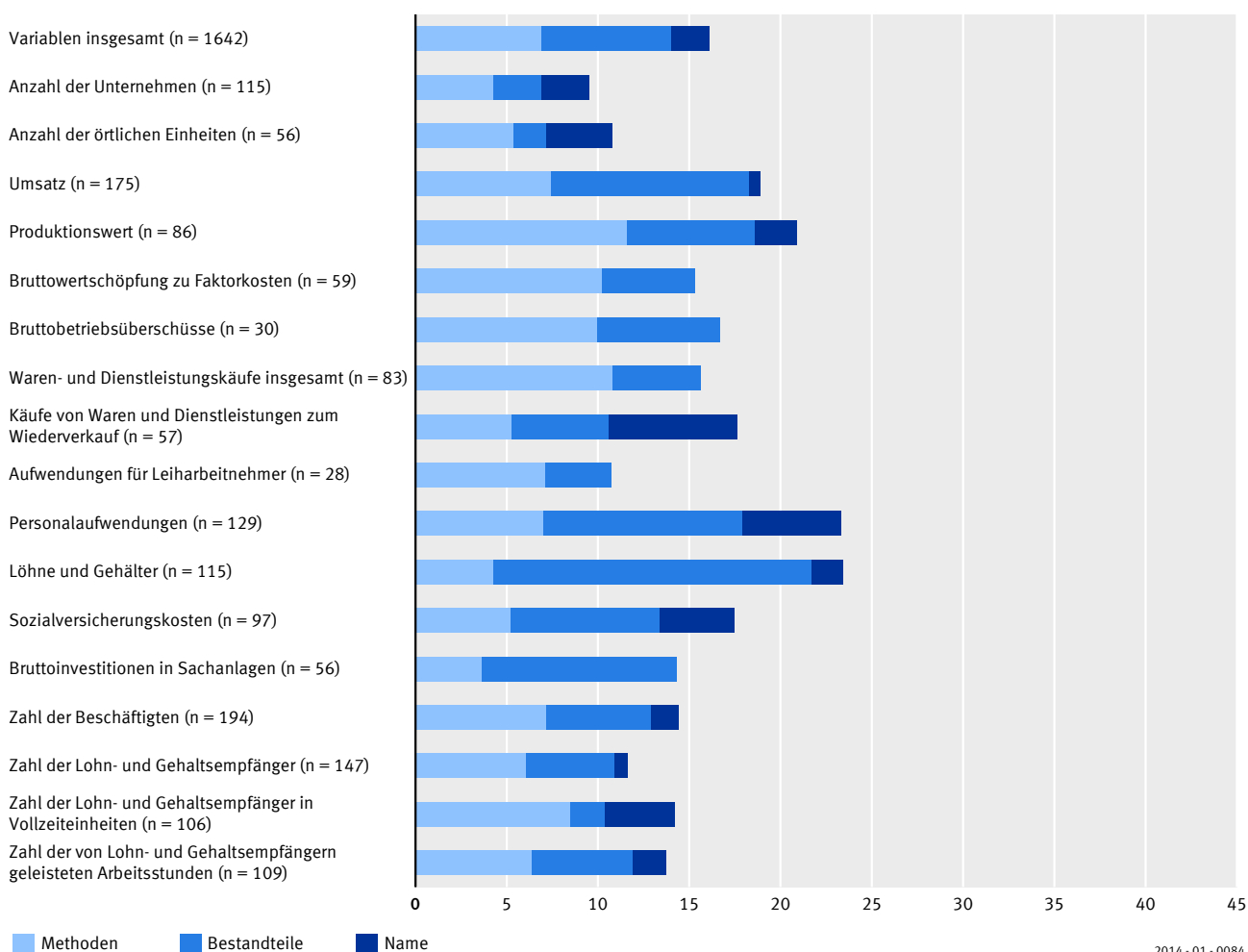
- › Historisch gewachsene Statistiken
- › Unklarheiten in der EU-Gesetzgebung

- › Zeitpunkt der Datenerhebung
- › Beschränkte Datenverfügbarkeit
- › Verwendung von Daten für mehrere Zwecke
- › Verringerung der externen Belastung
- › Fehlende Metadaten
- › Nationale Anforderungen
- › Nutzung unterschiedlicher Konzepte und Methoden
- › Übersetzungsprobleme

Ausgewertet und bewertet wurden die Inkonsistenzen nach Häufigkeit und Art im Verhältnis zu allen gültigen Antworten. Im Folgenden wird eine Auswahl der vielfältigen Ergebnisse präsentiert. Die detaillierten Ergebnisse zu allen im Verlauf des Projektes analysierten Variablen können im "Portal on Collaboration in Research and Methodology for Official Statistics" (Cros-Portal)¹⁵ eingesehen werden.

¹⁵ www.cros-portal.eu, abgerufen am 13. Februar 2014.

Schaubild 4 Vertikale Inkonsistenzen
in %



2014 - 01 - 0084

Vertikale Inkonsistenzen

Bei der Befragung zu vertikalen Inkonsistenzen stand die Frage im Mittelpunkt, ob sich die national implementierten Konzepte dazu eignen, ein aussagekräftiges europäisches Aggregat zu berechnen.

Schaubild 4 gibt einen Überblick über die Ergebnisse zu vertikalen Inkonsistenzen. Die Prozentangaben in den Darstellungen beziehen sich jeweils auf das Verhältnis zu den gültigen Antworten (n)¹⁶.

Aus Schaubild 4 wird ersichtlich, dass nur wenige Variablen besonders starke Abweichungen zur EU-Definition aufweisen.

Inkonsistenzen aufgrund der Nutzung unterschiedlicher Methoden wurden in 7 % der Antworten genannt. Ebenfalls 7 % aller Fachleute gaben an, eine Inkonsistenz aufgrund unterschiedlicher Bestandteile der Variablen wahrzunehmen. Beim Namen der Variablen fanden sich nur in etwa 2 % aller Fälle Inkonsistenzen.

¹⁶ Die gültigen Antworten (n) unterscheiden sich für die einzelnen Variablen hauptsächlich dadurch, dass die Variablen in den einzelnen Statistikbereichen unterschiedlich häufig vorkommen (siehe Tabelle 1).

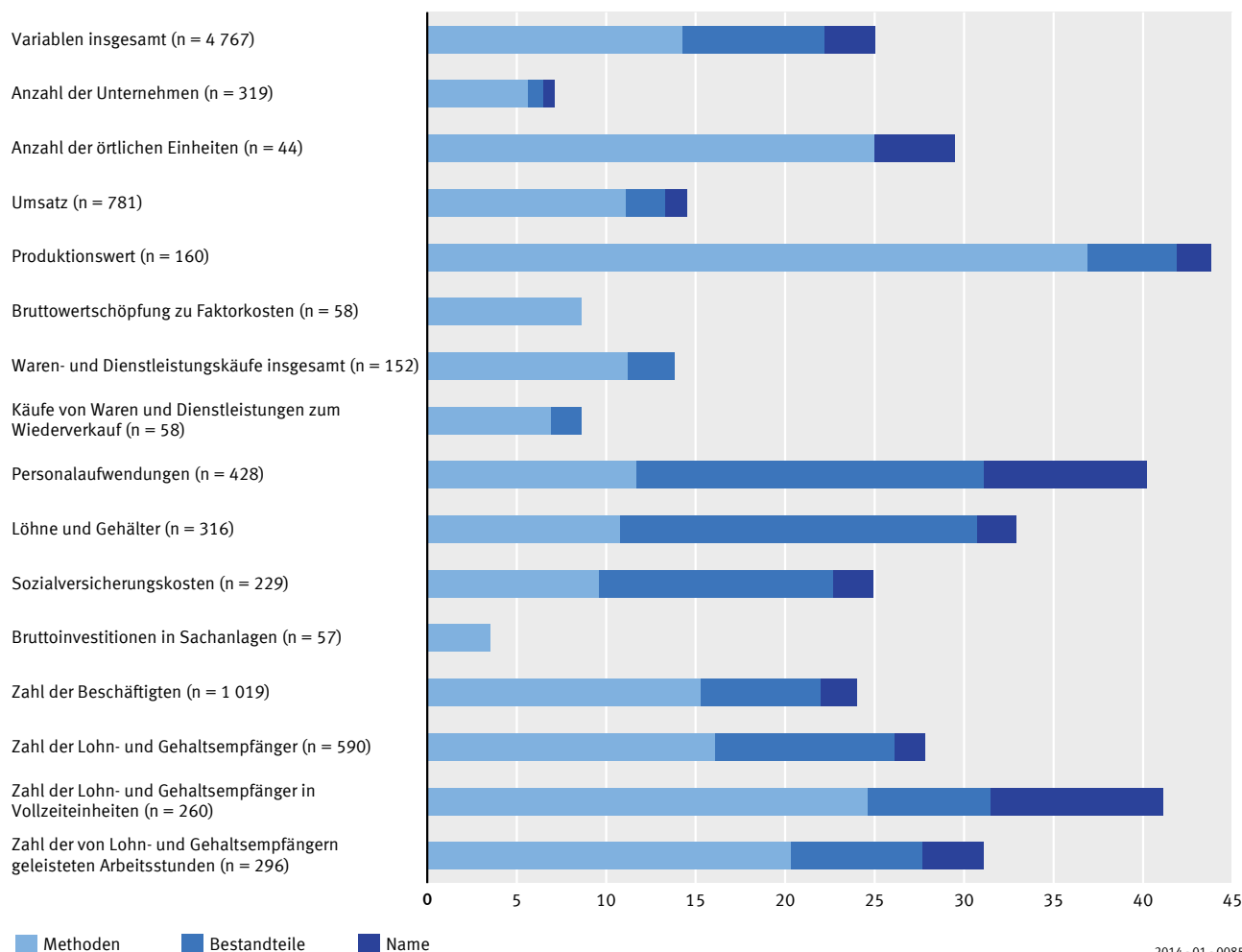
Der Grund für die eher geringen vertikalen Inkonsistenzen liegt vor allem darin, dass es den Statistikbereichen zum Beispiel durch die Mitwirkung in Arbeitsgruppen möglich ist, Einfluss auf die Inhalte der europäischen Definition zu nehmen. Abweichungen zu diesen Definitionen resultieren vor allem daraus, dass die statistischen Ämter zur Verringerung der Belastung von Auskunftspflichtigen oder aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit nicht in der Lage sind, die europäischen Definitionen exakt zu erfüllen. Somit zeigt sich, dass unterschiedliche Rahmenbedingungen in den einzelnen Mitgliedstaaten auch in der Praxis eine Quelle für Inkonsistenzen darstellen.

Horizontale Inkonsistenzen

Bei der Analyse der horizontalen Inkonsistenzen sollte geprüft werden, ob Daten über verschiedene Statistikbereiche hinweg miteinander vergleichbar sind.

Schaubild 5 gibt einen Überblick über die wahrgenommenen horizontalen Inkonsistenzen. Auch hier stellen die Prozentwerte wieder das Verhältnis zu den gültigen Antworten dar.

Schaubild 5 Horizontale Inkonsistenzen
in %



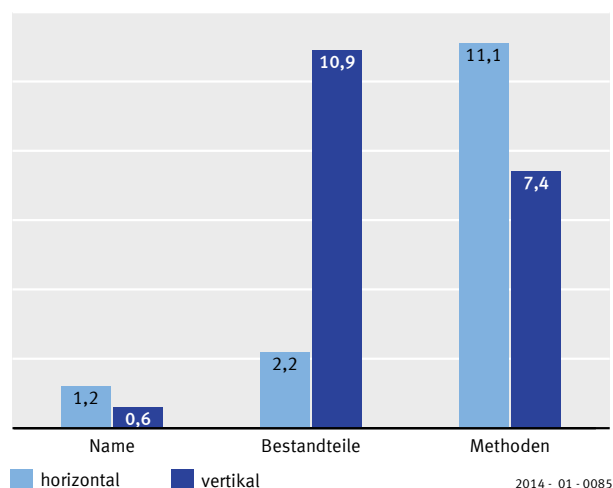
2014 - 01 - 0085

Betrachtet man alle Antworten über alle Variablen aller Statistikbereiche, finden sich besonders große Unterschiede in den verwendeten Methoden (14 % aller gültigen Antworten weisen auf eine solche Inkonsistenz hin). Die Bestandteile der Variablen unterscheiden sich in 8 % aller Fälle. Bei der Begriffsbezeichnung (Name der Variable) fallen – wie auch bei den vertikalen Inkonsistenzen – keine besonders ausgeprägten Inkonsistenzen auf. Lediglich einige Variablen zeigen hier Unterschiede.

Diese Inkonsistenzen sind zweifellos den unterschiedlichen Anforderungen in den einzelnen Bereichen geschuldet und häufig schon durch die nationalen und internationalen Rechtsgrundlagen vorgegeben. In der Praxis zeigen sich diese Inkonsistenzen als Resultate des oben bereits erläuterten Stove-Pipe-Ansatzes.

Schaubild 6 stellt die Analyse einer einzelnen Variablen detailliert dar. Hierfür wurde die Variable „Umsatz“ ausgewählt, da sie in besonders vielen Statistikbereichen auftritt und daher von besonderer Relevanz ist.

Schaubild 6 Inkonsistenzen bei der Variable "Umsatz"
Anteile an allen gültigen Antworten in %



Aus der Detailanalyse des Umsatzes geht hervor, dass im Vergleich der nationalen Umsatzdefinition mit der europäischen Umsatzdefinition viele Inkonsistenzen in den Bestandteilen und den verwendeten Methoden existieren.

Bei der genaueren Betrachtung dieser Ergebnisse konnte aufgrund der zusätzlichen Angaben der Fachleute herausgefunden werden, dass die Ursache hierfür häufig aus einem unterschiedlichen Umgang der Mitgliedstaaten mit Verbrauchsteuern und Subventionen resultiert. Einige Fachleute beklagen auch, dass der definitorisch vorgegebene Ausschluss der Umsatzsteuer in ihren Mitgliedstaaten nicht möglich sei.

Die methodischen Abweichungen zur europäischen Definition ergeben sich in den meisten Fällen durch die Nutzung von Proxy-Variablen (zum Beispiel Verkaufserlöse statt der strenger definierten Umsatzvariable).

Betrachtet man die Umsatzvariable aus der horizontalen Perspektive, erkennt man deutlich Inkonsistenzen in den verwendeten Methoden. Auch in diesem Fall ließen die zusätzlichen Informationen der Fachleute Rückschlüsse auf die Ursachen zu; die Inkonsistenzen entstehen sehr häufig durch die Verwendung von Indizes im Bereich der Konjunkturstatistik und von absoluten Werten im Bereich der strukturellen Unternehmensstatistik.

Vorschläge des ESSnet on Consistency, um die Konsistenz der Unternehmensstatistik zu verbessern

Auf Basis der oben angeführten Ergebnisse hat das ESSnet on Consistency im weiteren Verlauf des Projektes Verbesserungsvorschläge erarbeitet, die im Folgenden dargestellt werden. Diese Vorschläge sollen soweit wie möglich in einer neuen Architektur der Unternehmensstatistik, die unter der Bezeichnung FRIBS (Framework Regulation for Integration of Business Statistics – dieser Ausdruck bezeichnet die geplante neue Rahmengesetzgebung für die Unternehmensstatistik) derzeit entwickelt wird, ihren Niederschlag finden.

Im Verlauf der Analyse wurden die Schwierigkeiten deutlich, die beim Auswerten der Hintergrundinformationen und Metadaten im Hinblick auf die internationale Vergleichbarkeit von Ergebnissen bestehen. Ein wichtiges Resultat aus dem Arbeitspaket ist deshalb die Erkenntnis, dass jeglicher Systemansatz mit einer systematischen Beschreibung der Ausgangssituation beginnt. Nur eine systemorientierte Beschreibung liefert vergleichbare Informationen und lässt Schlüsse über konkrete Maßnahmen zu. Dies gilt auch für die Variablen und deren Definitionen.

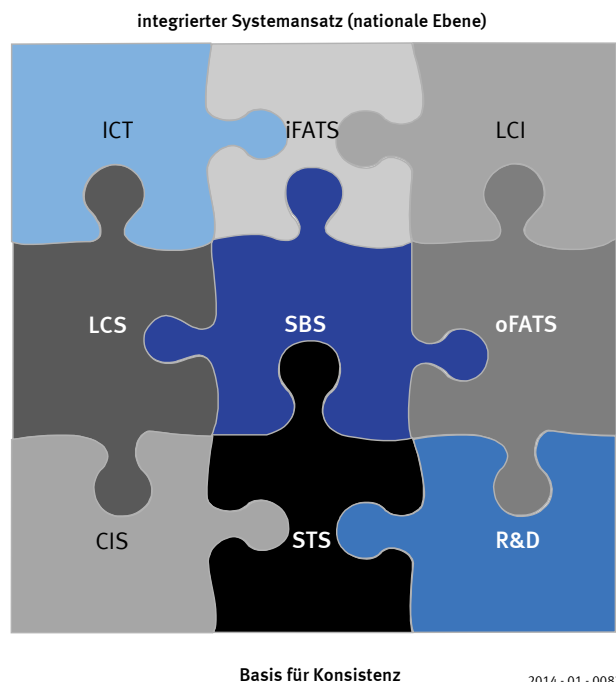
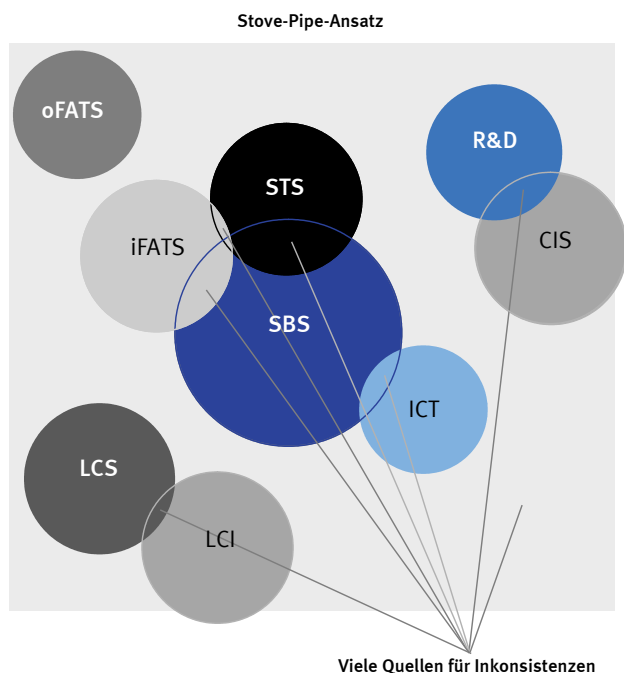
Demzufolge gehen die Vorschläge, die aus dem Arbeitspaket 3 des ESSnet on Consistency hervorgebracht wurden, in zwei Richtungen. Neben einigen konkreten Vorschlägen zur Änderung von Variablendefinitionen lag der Fokus vor allem auf der Formulierung von Verbesserungsvorschlägen, die sich unmittelbar aus dem von der Vision geforderten Übergang vom Stove-Pipe-Ansatz zu einem integrierten Systemansatz in der Statistikproduktion ableiten lassen.

Eine Kernanforderung des Arbeitspakets 3 ist eine systematische Beschreibung der Variablen als Subsystem eines umfassenden Metadatensystems. Dies wird als notwendige Voraussetzung für die Realisierung des Systemansatzes angesehen. Der Unterschied zur bisherigen Praxis besteht in der Betonung des bereichsübergreifenden Aspekts der Variablendefinitionen.

Der Systemansatz

Im Allgemeinen ist ein System mehr als eine reine Sammlung der Elemente. Ein System zeichnet sich zusätzlich durch eine Beschreibung von Beziehungen zwischen den Elementen aus. In einem System der Unternehmens- und Handelsstatistik sollten alle verschiedenen Elemente zusammenpassen und sich wie die Teile eines Puzzles ergänzen. Auf der nationalen Ebene sollte das für die Ergebnisse

Schaubild 7 Verschiedene Ansätze der Unternehmensstatistik



der verschiedenen Statistikbereiche und auf der europäischen Ebene zusätzlich für die Ergebnisse der einzelnen Mitgliedstaaten gültig sein.

Schaubild 7 soll dies veranschaulichen und den direkten Zusammenhang zu konsistenten beziehungsweise inkonsistenten Ergebnissen aufzeigen. Zusätzlich verdeutlicht das Schaubild, dass in einem System von Statistiken kein Teil isoliert, sondern nur im Systemzusammenhang betrachtet werden kann.

Das Beispiel der Niederlande, wo der Übergang zu einem integrierten Systemansatz vor mehreren Jahren begonnen wurde, zeigt, dass das Umsetzen dieser Vision mehr als eine „kosmetische“ Korrektur einiger Erhebungen und die Sammlung aller Variablen in einem sogenannten statistischen Datenlager ist. Der Wechsel betrifft das ganze Produktionssystem der amtlichen Statistik und des europäischen Systems der Unternehmens- und Handelsstatistik. Er verlangt eine andere Qualität des Managements und der Kommunikation und deshalb eine bessere Informationsstruktur. Dies erfordert ein übergreifendes Metadaten-system, das eine systematische Beschreibung des gesamten Systems der Unternehmens- und Handelsstatistik enthält und aus verschiedenen Teilen beziehungsweise Subsystemen bestehen kann.

Fehlende oder inkohärente Metadaten können horizontale und vertikale Inkonsistenzen verursachen. Deshalb spielen Metadaten-systeme bei der Verbesserung der Konsistenz der statistischen Ergebnisse eine wichtige Rolle. Ziel sollte es sein, diese Metadaten-systeme sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene zu harmonisieren. Ein zentraler Vorschlag aus dem Arbeitspaket 3 ist deshalb, alle für die Produktion und Darstellung der statistischen Ergebnisse

notwendigen Metadaten in Subsystemen ausschließlich standardisiert zu beschreiben und in ein umfassendes Metadaten-system zu integrieren.

Als Metadaten bezeichnet man alle Informationen über Daten, die notwendig sind, um statistische Ergebnisse richtig verstehen und verwenden und die Qualität der Ergebnisse bewerten zu können. Sie umfassen

- › technische und methodische Metadaten,
- › Prozess- und Qualitätsmetadaten und
- › Referenzmetadaten.

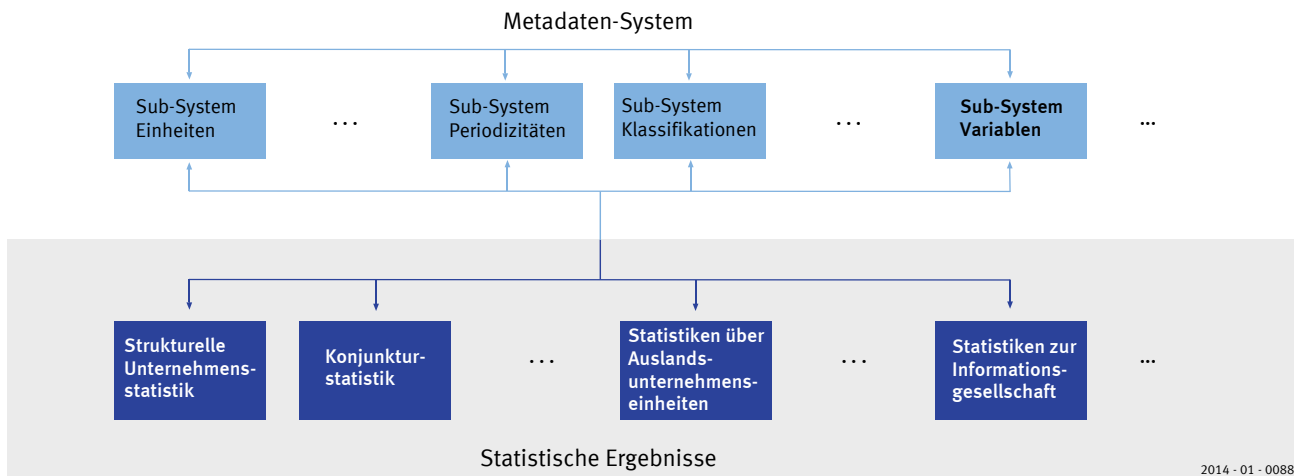
Die Definition von Variablen ist hierbei den Referenzmetadaten zuzuordnen.

Wie Schaubild 8 auf Seite 94 zeigt, würde sich ein (Sub-) System für die (Referenz-)Metadaten aus verschiedenen Teilen beziehungsweise Subsystemen zusammensetzen, die den oben genannten Konsistenzanforderungen entsprechen. Beispielsweise könnte jeweils ein Subsystem für

- › statistische Einheiten,
- › Periodizitäten,
- › Klassifikationen und
- › Variablen

existieren. Jedes der Subsysteme definiert alle notwendigen Elemente für den jeweiligen Bereich, alle Beziehungen zwischen den Elementen und alle Beziehungen zu anderen Subsystemen und deren Elementen. Für die Definitionen der statistischen Ergebnisse sind in einem derartigen Metadaten-system ausschließlich Elemente aus den Subsystemen

Schaubild 8 Metadaten-System



men zulässig. Dies erleichtert nicht nur die Präsentation von statistischen Ergebnissen, sondern schafft gleichzeitig eine Basis für konsistente Ergebnisse des gesamten Systems.

(Sub-)System von Variablen

Weil die Schaffung von identischen Rahmenbedingungen in allen Mitgliedstaaten nicht möglich ist, soll mittels eines Subsystems der Variablen, das alle (Output-)Variablen einheitlich für alle Statistikbereiche enthält, ein Mindestmaß an Konsistenz für die europäische Unternehmens- und Handelsstatistik ermöglicht werden. Dafür ist es wichtig, eine allgemeine und eindeutige Fachsprache und Struktur zu verwenden. Deshalb sollte das Subsystem der Variablen zentral verwaltet und alle Variablen nach einer standardisierten Struktur definiert werden. Eine standardisierte Definition besteht aus der Sicht des Arbeitspakets 3 aus

- › einem eindeutigen Identifikator (die gleiche Variable ist in allen Statistikbereichen eindeutig zu identifizieren),
- › einem eindeutigen Namen (auch bei kleinen Abweichungen in der Definition ist zwingend ein neuer Name zu vergeben),
- › der Beschreibung des Zwecks der Variable (welches Phänomen soll die Variable widerspiegeln beziehungsweise was soll gemessen werden?),
- › der inhaltlichen Bestimmung der Variablen (sie enthält eine detaillierte Beschreibung der Variable einschließlich einer Aufzählung aller Ein- und Ausschlüsse) und
- › den Beziehungen der Variablen (alle Beziehungen zu internationalen Buchhaltungsstandards, anderen Variablen und den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind explizit zu nennen).

Der Inhalt der Variablen soll dabei vollständig, aber so einfach und kurz wie möglich beschrieben werden mit einem speziellen Augenmerk auf die Bestandteile (Ein- und Ausschlüsse).

Im Rahmen eines umfassenden Qualitätskonzeptes genießt Konsistenz nicht immer allererste Priorität, sodass möglicherweise Inkonsistenzen aus bestimmten Gründen in Kauf genommen werden. Solche bereits bekannten Einschränkungen sind explizit anzuführen, zu begründen und nach Möglichkeit zu quantifizieren. Damit soll zum einen für Transparenz gesorgt werden und zum anderen sichergestellt werden, dass die Einschränkungen in weiterführenden Aggregaten berücksichtigt werden.

Vorschläge für einheitliche Definitionen

An dieser Stelle soll nochmals explizit darauf hingewiesen werden, dass sich die hier unterbreiteten Vorschläge für Variablendefinitionen ausschließlich auf den statistischen Output beziehen können. Der statistische Input wird oft von den Gegebenheiten in den einzelnen Mitgliedstaaten bestimmt und liegt deshalb auch in deren Verantwortung. Sollten Input- von Outputdefinitionen abweichen, so liegt es bei den Mitgliedstaaten selbst, die Eingangsdaten durch geeignete Verfahren in die geforderten Ausgangsdaten zu transformieren.

Das Arbeitspaket 3 hat für alle 17 Kernvariablen der europäischen Strukturverordnung konkrete allgemeine Definitionsvorschläge erarbeitet, die in allen Statistikbereichen gelten sollten. Diese wurden vorab mit verschiedenen Fachleuten diskutiert. Beispielsweise wurden Expertinnen und Experten aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen konsultiert und ein Workshop mit Fachleuten aus allen Mitgliedstaaten durchgeführt. Als Beispiel ist nachfolgend der Definitionsvorschlag für die Variable „Umsatz“ angeführt. Der Umsatz ist eine der wichtigsten Variablen in der Unternehmensstatistik, da aus ihr viele andere Wirtschaftsvariablen abgeleitet werden. Der Umsatz wird in der Unternehmensstatistik zurzeit in den Statistikbereichen Strukturelle Unternehmensstatistik, Konjunkturstatistik, Statistiken über Auslandsunternehmenseinheiten, Innovationserhebung der Gemeinschaft und Statistiken zur Informationsgesellschaft verwendet.

Code: 12 11 0

Name: Turnover

Objective: To measure the operating income of a unit.

Definition

Turnover comprises the totals invoiced by the observation unit during the reference period, and this corresponds to market sales of goods or services supplied to third parties. The sales of goods include the goods produced by the enterprise as well as the merchandise purchased by a retailer or land and other property held for resale (if land and other property were initially purchased for investment purposes they should not be included in turnover). The rendering of services typically involves the performance by the enterprise of a contractually agreed task over an agreed period of time. The revenue of the long-term contracts (e.g. building contracts) should be recognized by reference to the stage of completion of the contract and not the finished contract method. Goods produced for own consumption or investment should be excluded from turnover.

Turnover excludes value added type taxes (VAT) and deductible taxes directly linked to the turnover as well as all duties and taxes on the goods or services invoiced by the unit.

According to this definition, the items generally included are:

- › Sales of manufactured products
- › Sales of products manufactured by subcontractors
- › Sales of goods purchased for resale in the same condition as received
- › Invoiced services provided
- › Sales of by-products
- › Invoiced charges for packaging and transport
- › Invoiced hours worked to third parties for labour-only subcontracting
- › Invoiced mounting, installations and repairs
- › Invoiced instalments (stage payments)
- › Invoiced development of software and software licenses
- › Sales of supplied electric power, gas, heat, steam and water
- › Sales of waste and scrap materials
- › Other charges (transport, packaging, etc.) passed on to the customer, even if these charges are listed separately in the invoice
- › Excise duties which are part of the purchases

Subject to the treatment of income classified as 'other operating income, financial income and extraordinary income' in company accounts, the items generally excluded are:

- › VAT and other similar deductible taxes directly linked to turnover and all duties and taxes on the goods or services invoiced by the unit
- › Commissions
- › Leases and rentals
- › Leases for own production units and machines if used by third parties
- › Leases of company-owned dwellings
- › Receipts for license-fees
- › Receipts from staff facilities (for example from a factory canteen)
- › Supply of products and services within the observation unit
- › Sales of own land and fixed assets
- › Sales or leases of own properties
- › Sales of shares
- › Interest receipts and dividends
- › Reduction in prices, rebates and discounts as well as the value of returned packing
- › Income classified as other operating income, financial income and extraordinary income in company accounts according to the 4th Accounting Directive
- › Revenue from the use by others of enterprise assets yielding interest, royalties and dividends and other income according to IAS/IFRS
- › Operating subsidies received from public authorities or the institutions of the European Union
- › Excise duties which are paid to the government (usually custom)
- › Other extraordinary income

Note: Even if not all constituents appear in each reference period (e.g. annual rebates and discounts) they should always be taken into account when compiling the results.

Link to company accounts

4th Accounting Directive: Council Directive 78/660/EEC

Turnover as defined above for statistical purposes comprises the accounting heading:

- › Net turnover including other taxes on products linked to turnover but not deductible.

IAS Regulations: European Parliament and Council Regulation (EC) No 1606/2002 (1) and Commission Regulation (EC) No 1725/2003

Turnover as defined above for statistical purposes comprises the accounting headings:

- › Revenue from the sales of goods and the rendering of services (IAS 18.35). If revenue of interests, dividends and royalties is included in this item, they should be subtracted.

Link to other variables

Turnover is used in the calculation of aggregates and balances (e.g. Production value (12 120)). Turnover may be broken down by activity: Turnover from i) the principal activity, ii) industrial activities, iii) trading activities of purchase and resale and intermediary activities, iv) intermediary activities (agents), v) other service activities (18 110 to 18 160). Turnover may also be broken down by product type: Breakdown of turnover by product type (18 210).

Link to National Accounts

See, Production Value. Turnover is not a variable in the National Accounts, but since the Production value is based on Turnover it is an important variable also for the National Accounts.

Zu jeder dieser Variablen sind neben den Änderungen für die jeweiligen Statistikbereiche auch noch offene Punkte dokumentiert, wie nachfolgend am Beispiel des Umsatzes aufgeführt:

Diese vorgeschlagene allgemeine Definition des Umsatzes stellt inhaltlich eine Kombination der aktuellen Definitionen der Strukturellen Unternehmensstatistik und der Konjunkturstatistik dar. Für die Statistikbereiche Strukturelle Unternehmensstatistik, Statistiken über Auslandsunternehmenseinheiten und Statistiken zur Informationsgesellschaft wären die Verbrauchsteuern künftig auszuschließen. Mit dieser Änderung würde der Umsatz besser die Anforderungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfüllen, die Output zu Basispreisen ohne Steuern auf Produkte ermitteln. Außerdem entspricht dies der Empfehlung des ESSnet Admin Data und der internationalen Buchführungsstandards, wonach Verbrauchsteuern nicht Teil der Umsatzerlöse sind.

Für den Statistikbereich Konjunkturstatistik käme es künftig zu einem Ausschluss der Subventionen. Obwohl die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen es vorziehen würden, einen Teil von Subventionen, nämlich die Gütersubventionen, in den Umsatz einzuschließen, ist eine Aufteilung der Subventionen in der Praxis nur sehr schwer oder nicht möglich, sodass ein kompletter Ausschluss empfohlen wird. Auch das ESSnet Admin Data empfiehlt aus denselben Gründen den Ausschluss der Subventionen.

Die Behandlung von Transithandelserträgen konnte nicht abschließend geklärt werden, da sich die verschiedenen Fachleute aus der Fachstatistik und aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht einig sind. Vorerst

bleiben diese Erträge aus dem Umsatz ausgeschlossen. Es wird empfohlen, eine Expertengruppe auf europäischer Ebene einzusetzen, um eine Entscheidung herbeizuführen.

Zusammenfassung

Die in diesem Beitrag beschriebene Analyse der Inkonsistenzen erfolgte zum einen auf der nationalen Ebene beim Vergleich von gleichen oder ähnlichen Variablen zwischen verschiedenen Statistikbereichen [horizontale (In-)Konsistenz] und zum anderen im europäischen Vergleich von Variablen gleicher Statistikbereiche zwischen den Mitgliedstaaten [vertikale (In-)Konsistenz].

Die Analyse ergab, dass viele Inkonsistenzen bestehen, die auch von den Mitgliedstaaten bereits erkannt worden sind. Als deren Auslöser wurden neben den unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den Mitgliedstaaten vor allem die unterschiedlichen Anforderungen in den verschiedenen Statistiken identifiziert. Um den gegenwärtigen Zustand zu verbessern, gibt es zahlreiche Vorschläge. Kernforderung ist, die Unternehmensstatistikssysteme mit einem einheitlichen und umfassenden Metadaten-System mit verschiedenen Teilsystemen systematisch zu beschreiben. Ein kohärentes outputorientiertes System von Unternehmensstatistiken auf europäischer Ebene zu entwickeln ist ein zeitintensives Projekt, welches mit einem kontinuierlichen Fokus auf Konsistenz und weitreichenden Koordinierungsmaßnahmen umgesetzt werden muss. Wie die Erfahrung in anderen Mitgliedstaaten zeigt, sind dazu ein starkes Projektmanagement und die Unterstützung durch die verschiedenen Leitungsebenen unabdingbar.

Ausblick und künftige Weiterentwicklungen

Mit den vorliegenden Vorschlägen des Arbeitspakets 3 des ESSnet on Consistency ist die Basis für konsistente Ergebnisse in der Unternehmens- und Handelsstatistik geschaffen. Einige offene Punkte in Bezug auf die Konsistenz der Variablen müssen jedoch in Zukunft auf der internationalen Fachebene noch gelöst werden. Erwähnt sei hier beispielhaft die Einbindung von aktivitätsspezifischen Variablen, wie sie für den Finanzsektor existieren. Da die vorgeschlagenen Definitionen allgemein gehalten sind, sollte es weitere Tests geben, um herauszufinden, ob Anpassungen von Definitionen notwendig sind. Weiterhin gibt es noch viele andere Variablen, die nicht durch das Arbeitspaket 3 analysiert wurden, aber ebenfalls in das System zu integrieren sind.

Die vorgeschlagene Kodierung der Variablen ist ebenfalls nur beispielhaft aus der aktuellen Verordnung der Strukturellen Unternehmensstatistik übernommen worden. In einem Subsystem für Variable sollten diese allerdings nach den Standards des künftigen übergreifenden Metadaten-systems neu kodiert werden.

Für die jeweiligen Fachbereiche in den statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten entstünde durch die Einführung des

vorgeschlagenen Systems der Variablen neben der Forderung der Umsetzung der allgemeinen Variablendefinitionen in die jeweilige Statistik auch die Notwendigkeit einer bereichsübergreifenden Kommunikation. Jeder Wunsch nach Änderung und Neueinführung von Variablen müsste dann begründet werden und den Systemvorgaben entsprechen. Alle zentralen Managementaufgaben für das System der Variablen müssten vom statistischen System wahrgenommen werden. Hierzu zählt auch, alle neuen Variablen zu prüfen und zu integrieren.

Wie Erfahrungen aus dem internationalen Umfeld belegen, kann ein integriertes System von Statistiken, wie es auf EU-Ebene FRIBS und national das Projekt „Reform der Unternehmensstatistik“ vorsehen, nur dann erfolgreich eingeführt werden, wenn eine kontinuierliche Unterstützung von Seiten des Top-Managements besteht, ein zentraler Koordinierungsbereich eine starke Projektführung und ein sensibles Change-Management sicherstellt und alle Bereiche zu einer intensiven Zusammenarbeit bereit sind. All diese Punkte zu gewährleisten sollte künftig oberstes Gebot sowohl auf nationaler wie auch auf europäischer Ebene sein. [u](#)

Dipl.-Volkswirt Uwe Reim, Dipl.-Verwaltungswirt Bernd Reichel

Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2012

Im Jahr 2012 nutzten 11,2 Milliarden Fahrgäste den öffentlichen Personenverkehr mit Bussen und Bahnen in Deutschland. Das waren 45 Millionen Fahrgäste beziehungsweise 0,4 % mehr als im Vorjahr. Im Linienverkehr fuhren 11,1 Milliarden Personen und damit rund 99 % aller Fahrgäste. Davon nutzten 11,0 Milliarden Fahrgäste (+ 0,4 % gegenüber 2011) den Nahverkehr mit Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen und 134 Millionen Fahrgäste den Fernverkehr mit Eisenbahnen und Omnibussen (+ 4,9 %). Im Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen, zu dem vor allem der Reiseverkehr zählt, fuhren 74 Millionen Fahrgäste (– 3,1 %).

Vorbemerkung

Das Berichtssystem über den öffentlichen Personenverkehr mit Bussen und Bahnen besteht aus vierteljährlichen, jährlichen und fünfjährlichen Erhebungen im Schienennahverkehr und im gewerblichen Straßenpersonenverkehr einerseits und Erhebungen im Schienenfernverkehr andererseits (zu Details siehe Übersicht 1). Methodisch sind die Statistiken in den beiden genannten Bereichen aufeinander abgestimmt und damit vergleichbar.¹

Der Schwerpunkt der folgenden Darstellung liegt auf der Präsentation der detaillierten Ergebnisse der Jahreserhebungen für das Berichtsjahr 2012 (Kapitel 1 bis Kapitel 4). Aktuellere Ergebnisse liefern die Vierteljahreserhebungen, allerdings nur in geringer Gliederungstiefe. Aus ihnen wur-

Übersicht 1

Erhebungssystem

Im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen werden – wie in den Verkehrsstatistiken üblich – Unternehmen, die entsprechende Verkehre betreiben, in die Statistik einbezogen, auch wenn sie den jeweiligen Verkehr nicht als Haupttätigkeit betreiben. Der Statistik liegt somit eine funktionale Betrachtung zugrunde.

Das Erhebungssystem im Schienennahverkehr und im gewerblichen Straßenpersonenverkehr gliedert sich in eine vierteljährliche, eine jährliche und eine fünfjährige Erhebung. Befragt werden Unternehmen, die Personennahverkehr mit Eisenbahnen (einschließlich S-Bahnen) oder Straßenbahnen (einschließlich Hoch-, U-, Stadt-, Schwebbahnen und ähnlicher Bahnen, aber ohne Berg- und Seilbahnen) oder Personennah- oder Personenfernverkehr mit Omnibussen (Kraftomnibussen und Obussen) betreiben. Erhebungsbereich und Fragenprogramme sind dabei – abhängig von der Größe der Unternehmen – unterschiedlich abgegrenzt, um kleine und mittlere Unternehmen von Berichtspflichten zu entlasten. So findet die fünfjährige Erhebung als Vollerhebung bei allen Unternehmen statt (zuletzt für das Berichtsjahr 2009), während die jährliche Erhebung als repräsentative Stichprobenerhebung mit verkürztem Merkmalskatalog durchgeführt wird. Vierteljährlich werden ausschließlich Unternehmen mit mindestens 250 000 Fahrgästen im Jahr befragt.

Im Schienenfernverkehr gliedert sich das Erhebungssystem ebenfalls in vierteljährlich, jährlich und fünfjährlich zu erhebende Tatbestände. Hier werden alle Unternehmen erfasst, die Schienen-Personenfernverkehr im Inland betreiben.

Für weitere Informationen zu den genannten Erhebungen siehe auch den Beitrag von Bierau, D./Reim, U.: „Novellierung des Verkehrsstatistikgesetzes“ in WiSta 3/2004, Seite 259 ff.

¹ Rechtsgrundlage für die Erhebungen ist das Gesetz über die Statistik der See- und Binnenschifffahrt, des Güterkraftverkehrs, des Luftverkehrs sowie des Schienenverkehrs und des gewerblichen Straßen-Personenverkehrs (Verkehrsstatistikgesetz – VerkStatG) vom 20. Februar 2004 (BGBl. I Seite 318), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 6. November 2008 (BGBl. I Seite 2162).

den die Eckdaten zum Linienverkehr der größeren Unternehmen für das Berichtsjahr 2013 (Kapitel 5) ermittelt.

1 Ergebnisüberblick: leichter Anstieg der Fahrgastzahl

Die Zahl der Fahrgäste² im öffentlichen Personenverkehr mit Bussen und Bahnen in Deutschland hat im Jahr 2012 weiter zugenommen. Fahrgäste nutzten den öffentlichen Personenverkehr 11,2 Milliarden Mal, das waren 45 Millionen beziehungsweise 0,4 % mehr Bus- und Bahnfahrten als im Vorjahr. Die Beförderungsleistung³ stieg um 0,9 % und lag bei 165 Milliarden Personenkilometern. Auch mittelfristig entwickelt sich der öffentliche Personenverkehr mit Bussen und Bahnen positiv: Im Fünfjahresvergleich gegenüber dem Jahr 2007 ist die Fahrgastzahl um 4,0 % gestiegen, die Beförderungsleistung hat um 2,7 % zugenommen (siehe Tabelle 1 auf Seite 100).

² Zur Definition siehe Übersicht 2.

³ Zur Definition siehe Übersicht 2.

Auf jeden der 80,5 Millionen Einwohner Deutschlands entfielen im Jahr 2012 durchschnittlich fast 140 Fahrten mit Bussen und Bahnen; im Tagesdurchschnitt wurden über 30 Millionen Fahrten durchgeführt.

Grundsätzlich kann der öffentliche (allgemein zugängliche) Personenverkehr nach der Art der Verkehre in Linien- und Gelegenheitsverkehr und nach den Entfernungszonen in Nah- und Fernverkehr untergliedert werden. Die Abgrenzungen werden im Einzelnen in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Im Jahr 2012 wurden im Linienverkehr 11,1 Milliarden Personen (+0,4 % gegenüber 2011) und damit rund 99 % aller Fahrgäste befördert (siehe Schaubild 1 auf Seite 100). Davon nutzten 11,0 Milliarden Fahrgäste den Nahverkehr mit Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen und 134 Millionen Fahrgäste fuhren im Fernverkehr mit Eisenbahnen und Omnibussen. Im Nahverkehr betrug die durchschnittliche Reiseweite der Fahrgäste 9,7 Kilometer, im Fernverkehr 287 Kilometer. Damit wurde im Linienverkehr eine Beförderungsleistung von 145 Milliarden Personenkilometern erzielt, von der 39 Milliarden Personenkilometer

Übersicht 2

Verkehrsleistungsgrößen

Die Zahl der **Fahrgäste** spiegelt in der Verkehrsstatistik die Zahl der einzelnen Beförderungsfälle wider. Unterschieden wird dies weiter nach dem Unternehmensfahrt- und dem Verkehrsmittelfahrtkonzept.

Unternehmensfahrtkonzept:

Als Beförderungsfall beziehungsweise beförderte Person im Linienverkehr gilt eine entgeltlich oder unentgeltlich (zum Beispiel als Freifahrer) durchgeführte und nicht unterbrochene Fahrt eines Fahrgastes auf dem Netz eines Verkehrsunternehmens, unabhängig davon, ob ein oder mehrere vom Unternehmen betriebene Verkehrsmittel benutzt wurden. Die Zahl der beförderten Personen wird von den Unternehmen in der Regel anhand der verkauften Fahrscheine ermittelt. Bei Zeitfahrtausweisen und unentgeltlichen Beförderungen wird die Zahl der Fahrten mithilfe von Informationen aus Verkehrserhebungen zur Fahrtenhäufigkeit geschätzt.

Verkehrsmittelfahrtkonzept:

Da Fahrgäste im Verlauf einer Fahrt zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln eines Unternehmens umsteigen können, wird in der Erhebung auch die Zahl der Fahrgäste in den einzelnen Verkehrsmitteln (Eisenbahn, Straßenbahn, Omnibus) erfragt. In den Fällen, in denen ein Unternehmen in der Personenbeförderung verschiedene Verkehrsmittel einsetzt, ist die Gesamtzahl der Fahrgäste nach dem Unternehmensfahrtkonzept und nach dem Verkehrsmittelfahrtkonzept unterschiedlich: Ein Fahrgast, der in ein anderes Verkehrsmittel desselben Unternehmens umsteigt, wird nach dem Verkehrsmittelfahrtkonzept nämlich bei jedem Verkehrsmittel gezählt, nach dem Unternehmensfahrtkonzept hingegen nur einmal. Benutzt beispielsweise eine Person, um ein Fahrtziel zu erreichen, zunächst einen Bus, danach eine Straßenbahn und zum Schluss einen anderen Bus des gleichen Unternehmens, so wird diese Person einmal beim Verkehrsmittel Bus und einmal beim Verkehrsmittel Straßenbahn gezählt. Das ergibt zwei Fahrgäste nach dem Verkehrsmittelfahrtkonzept und einen Fahrgast nach dem Unternehmensfahrtkonzept. Das Verkehrsmittelfahrtkonzept ermöglicht somit getrennte Ergebnisse für jedes Verkehrsmittel (Eisenbahn, Straßenbahn, Omnibus) eines Unternehmens, das Unternehmensfahrtkonzept liefert Angaben für ein Unternehmen insgesamt. Die unterschiedlichen Konzepte wirken sich nur bei der Zahl der Fahrgäste aus; die über die verschiedenen Verkehrsmittel summierten Beförderungsleistungen in Personenkilometern addieren sich dagegen zur Beförderungsleistung des Unternehmens, da über die erfasste Fahrtweite die unterschiedlichen Fahrten vergleichbar gemacht werden. Die zu einem bestimmten Fahrtziel zurückgelegten Personenkilometer bleiben gleich, unabhängig davon, ob sie mit einem oder mit mehreren Verkehrsmitteln zurückgelegt werden.

Die **Beförderungsleistung** im Personenverkehr wird in der Maßeinheit „Personenkilometer“ gemessen und in der Regel durch Multiplikation der Zahl der beförderten Personen mit den von ihnen zurückgelegten Kilometern (Fahrt- beziehungsweise Reiseweiten) errechnet. Fahren zum Beispiel in einem Bus 30 Personen über eine Entfernung von 20 Kilometern zwischen den Orten A und B, so wird eine Beförderungsleistung von 600 Personenkilometern nachgewiesen.

Die **Fahrleistung** bezeichnet die von den Verkehrsmitteln (Eisenbahn, Straßenbahn und Omnibus) im Einsatz für den Personenverkehr zurückgelegte Distanz in Zug- oder Buskilometern. Bei Schienenfahrzeugen ist dabei die Fahrleistung der gesamten Zuginheit anzugeben.

Einbezogen werden alle Fahrten, auf denen Fahrgastbeförderungen zugelassen sind, auch wenn niemand das Beförderungsangebot angenommen hat.

Das **Beförderungsangebot** im Personenverkehr wird in der Maßeinheit „Platzkilometer“ gemessen und in der Regel durch Multiplikation der Fahrleistung (in Zug- beziehungsweise Buskilometern) mit dem Platzangebot (Sitz- und Stehplätze) je Fahrzeug errechnet.

Beispiel: Führt ein Unternehmen mit Bus A (60 Plätze) 2 500 Kilometer, mit Bus B (50 Plätze) 2 000 Kilometer und mit Bus C (40 Plätze) 1 500 Kilometer, so errechnen sich $(2\,500 \times 60) + (2\,000 \times 50) + (1\,500 \times 40) = 310\,000$ Platzkilometer.

Tabelle 1 Fahrgäste und Beförderungsleistung nach Verkehrsarten

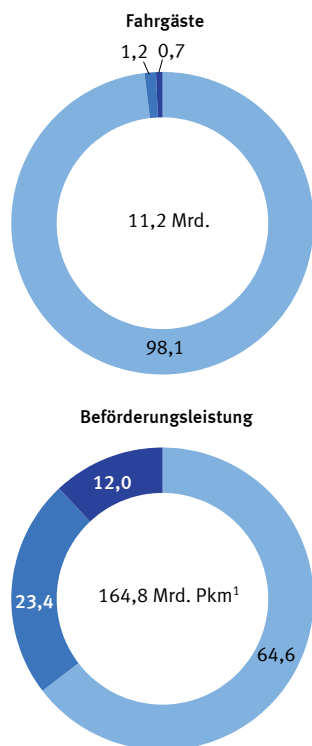
	2007	2011	2012	2012 gegenüber	
				2011	2007
				Veränderung in %	
	Fahrgäste in Mill.				
Busse und Bahnen insgesamt	10 761	11 147	11 192	+ 0,4	+ 4,0
Linienverkehr	10 675	11 070	11 118	+ 0,4	+ 4,1
Nahverkehr	10 553	10 942	10 983	+ 0,4	+ 4,1
Fernverkehr					
mit Eisenbahnen	119	125	131	+ 4,9	+ 10,4
mit Omnibussen	3	3	3	+ 6,7	+ 8,8
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	86	77	74	- 3,1	- 13,4
	Beförderungsleistung in Mill. Personenkilometern				
Busse und Bahnen insgesamt	160 414	163 371	164 814	+ 0,9	+ 2,7
Linienverkehr	135 168	142 329	145 026	+ 1,9	+ 7,3
Nahverkehr	99 581	105 601	106 454	+ 0,8	+ 6,9
Fernverkehr					
mit Eisenbahnen	34 195	35 526	37 347	+ 5,1	+ 9,2
mit Omnibussen	X	1 202	1 226	+ 2,0	X
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	25 246	21 042	19 788	- 6,0	- 21,6

auf den Fernverkehr entfielen. Bezogen auf die Beförderungsleistung hatte der Fernverkehr somit einen wesentlich größeren Anteil als an der Gesamtzahl der Fahrgäste.

Den Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen, zu dem vor allem der Reiseverkehr zählt, nutzten – wie im Linienfernverkehr – nur relativ wenige Fahrgäste; diese fuhren aber ebenfalls über längere Strecken.

Von der gesamten Beförderungsleistung von 165 Milliarden Personenkilometern entfielen damit auf den Liniennahverkehr 65 % und auf den Linienfernverkehr 23 %, die übrigen 12 % betrafen den Gelegenheitsverkehr. Insgesamt wird der Personenverkehr mit Bussen und Bahnen hinsichtlich der Fahrgäste vom Liniennahverkehr dominiert, bei den Beförderungsleistungen spielen aber auch der Linienfernverkehr sowie der Gelegenheitsverkehr aufgrund der größeren Fahrtweiten eine bedeutende Rolle.

Schaubild 1 Fahrgäste und Beförderungsleistung nach Verkehrsarten 2012
in %



■ Liniennahverkehr ■ Linienfernverkehr ■ Gelegenheitsverkehr
1 Personenkilometer. 2014-01-0072

Vorherrschendes Verkehrsmittel im Personenverkehr ist allerdings nach wie vor der Personenkraftwagen. Im Jahr 2012 wurde der motorisierte Individualverkehr mit Pkw und Zweirädern von Fahrern und Mitfahrern rund 57 Milliarden Mal genutzt; dabei wurde eine Beförderungsleistung von rund 900 Milliarden Personenkilometern erbracht. Der Anteil von Bussen und Bahnen am motorisierten Verkehrsaufkommen lag wie bereits seit mehreren Jahren bei rund 17 %, auf den Luftverkehr entfielen 0,3 % und auf den Verkehr mit Pkw und Motorrädern rund 83 % der im Jahr 2012 beförderten Personen.

2 Liniennahverkehr: weiterhin leicht positive Entwicklung

Im Jahr 2012 waren im Liniennahverkehr rund 2 350 Unternehmen als Beförderer aktiv. Linienverkehr ist eine zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten eingerichtete regelmäßige Verkehrsverbindung, auf der Fahrgäste an bestimmten Haltestellen ein- und aussteigen können.

Zum Nahverkehr mit Straßenbahnen und Omnibussen zählen diejenigen Linienverkehre, die dazu bestimmt sind, die Verkehrsnachfrage im Stadt-, Vorort- oder Regionalverkehr zu befriedigen.⁴ Bei den Eisenbahnen zählt der Verkehr, der von bestimmten Zuggattungen (zum Beispiel S-Bahn, Regionalbahn) abgewickelt wird, zum Nahverkehr. Nachfolgend wird der Liniennahverkehr auch als öffentlicher Personenahverkehr bezeichnet.

⁴ Im Zweifelsfall gilt die Fahrgastbeförderung als Nahverkehr, wenn in der Mehrzahl der Beförderungsfälle eines Verkehrsmittels die gesamte Reisezeit eine Stunde nicht übersteigt.

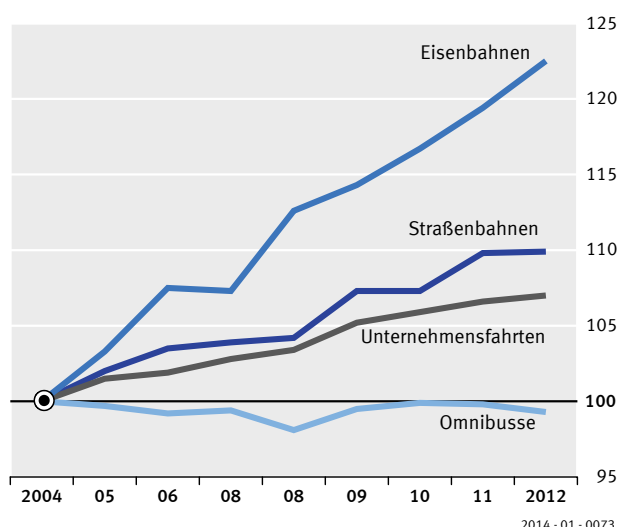
Wesentliche Kundengruppen im Nahverkehr sind Erwerbstätige sowie Fahrgäste im Ausbildungsverkehr, also Schüler und Schülerinnen, Studierende und Auszubildende. Die Fahrgastzahlen im Ausbildungsverkehr werden in der Erhebung detailliert erfragt, da diese Fahrgastgruppe über spezielle Fahrausweise zu identifizieren ist (siehe dazu Abschnitt 2.1). Für die Kundengruppe der Erwerbstätigen besteht diese Möglichkeit nicht. Informationen zum Pendlerverhalten der rund 40 Millionen Erwerbstätigen liegen aber aus dem Mikrozensus 2012 vor. Danach nutzten rund 14 % aller Erwerbstätigen für den Weg von und zur Arbeit hauptsächlich den öffentlichen Personenverkehr. 86 % der Wegstrecken zur Arbeitsstätte wurden mit Kraftfahrzeugen, Fahrrädern oder zu Fuß zurückgelegt. In Großstädten kann der Personenverkehr mit Bussen und Bahnen seine Vorzüge besser zur Geltung bringen und seine Position verbessern: Bei den Erwerbstätigen, die ihren Wohnsitz in Gemeinden über 100 000 Einwohnern hatten, verdoppelte sich der Anteil derjenigen, die Busse und Bahnen für den Weg von und zur Arbeit nutzten, auf 28 %.⁵

Starkes Wachstum beim Schienenverkehr

Im Jahr 2012 wurden im Liniennahverkehr in Omnibussen 5,5 Milliarden Fahrgäste registriert (–0,5 % gegenüber dem Vorjahr), bei Straßenbahnen blieb die Fahrgastzahl mit 3,8 Milliarden fast konstant, auf Eisenbahnen entfielen 2,4 Milliarden Passagiere (+2,6 %). Die kürzesten Strecken wurden mit Straßenbahnen zurückgelegt, zu diesen zählen auch Stadtbahnen, Hochbahnen, U-Bahnen, Schwebelbahnen sowie ähnliche Nahverkehrsbahnen. Hier ging eine durchschnittliche Fahrt über 4,4 Kilometer. Die durchschnittliche Länge einer Omnibusfahrt betrug 7,0 Kilometer, die einer Eisenbahnfahrt im Nahverkehr 21,3 Kilometer. Die unterschiedlichen Reiseweiten erklären sich dadurch, dass Straßenbahnen vor allem im Stadt- und Vorortverkehr eingesetzt werden, während Busse zum Teil und Eisenbahnen hauptsächlich im Regionalverkehr genutzt werden.

⁵ Siehe Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Mikrozensus“, Reihe 4.1.2 „Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen in Deutschland 2012“.

Schaubild 2 Fahrgäste im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln
2004 = 100



Im Zeitverlauf zeigt sich eine kontinuierlich positive Entwicklung der Unternehmensfahrten im Liniennahverkehr (siehe Schaubild 2). Dabei haben nach den einzelnen Verkehrsmitteln differenziert sowohl der Eisenbahnverkehr als auch der Straßenbahnverkehr zugenommen, während die Busverkehre sich seit dem Jahr 2004 kaum veränderten. Hierbei dürfte eine Rolle spielen, dass die Schieneninfrastruktur insbesondere in den Ballungsräumen weiter ausgebaut und modernisiert wird, während der überwiegend mit Omnibussen durchgeführte öffentliche Personennahverkehr in den ländlichen Gebieten immer weniger Linien bedient. Die Zahl der (überwiegend kleinen und mittelständischen) Busunternehmen ist seit 2004 um 18 % auf 2 280 zurückgegangen.

Obwohl die meisten Fahrgäste mit Bussen, die wenigsten mit Eisenbahnen unterwegs waren, erbrachten die Eisenbahnen im Jahr 2012 aufgrund der höheren Reiseweite mit über 51 Milliarden Personenkilometern die höchste Beförderungsleistung (siehe Schaubild 3); gegenüber 2011 war dies ein Anstieg um 3,1 %. Mit Omnibussen wurden 38 Milli-

Schaubild 3 Fahrgäste, Beförderungsleistung, Fahrleistung und Beförderungsangebot im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln 2012
in %

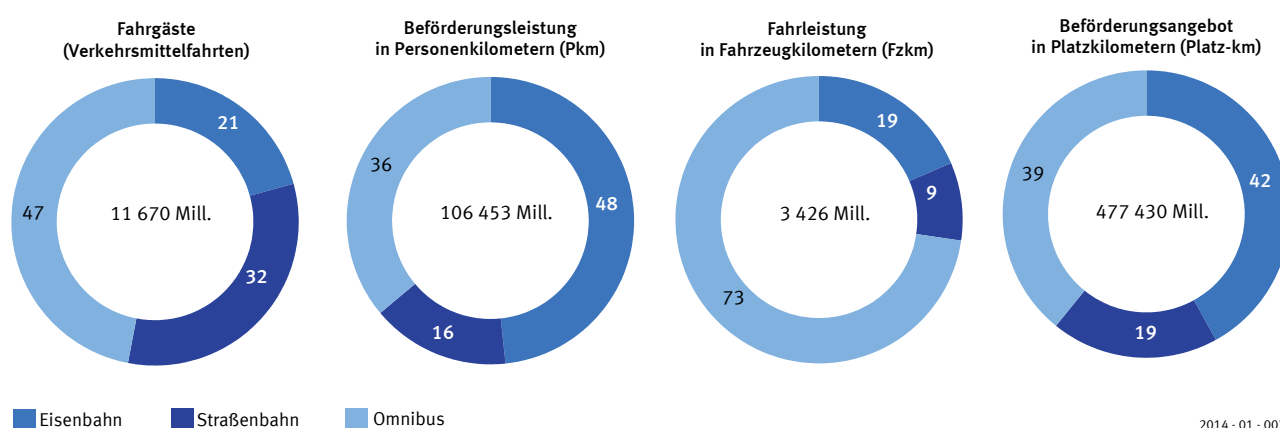


Tabelle 2 Verkehrsleistungen und Einnahmen im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln und Eigentumsverhältnissen 2012

	Unternehmen ¹	Fahrgäste	Beförderungs- leistung	Fahrleistung	Beförderungs- angebot	Beförderungs- einnahmen
	Anzahl	Mill.	Mill. Pkm ²	Mill. Fzkm ³	Mill. Platz-km	Mill. EUR
Liniennahverkehr insgesamt	2 348	10 983	106 454	3 426	477 430	16 370
Verkehrsmittelfahrten ⁴						
mit Eisenbahnen	68	2 419	51 448	636	200 308	.
mit Straßenbahnen	61	3 768	16 570	300	90 067	.
mit Omnibussen	2 281	5 483	38 435	2 490	187 055	.
darunter: Ausbildungsverkehr	2 208	3 725	.	.	.	3 139
Eigentumsverhältnisse						
Öffentliche Unternehmen	387	9 700	89 361	2 594	401 053	14 417
Gemischtwirtschaftliche Unternehmen ..	74	529	5 186	245	22 564	526
Private Unternehmen	1 887	754	11 907	587	53 813	1 426
Veränderung gegenüber 2011 in %						
Liniennahverkehr insgesamt	- 2,5	+ 0,4	+ 0,8	- 0,8	+ 0,2	+ 2,4
Verkehrsmittelfahrten ⁴						
mit Eisenbahnen	- 1,4	+ 2,6	+ 3,1	+ 0,2	+ 2,0	X
mit Straßenbahnen	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	X
mit Omnibussen	- 2,6	- 0,5	- 1,8	- 1,2	- 1,6	X
darunter: Ausbildungsverkehr	- 2,2	- 0,7	.	.	.	+ 1,5
Eigentumsverhältnisse						
Öffentliche Unternehmen	- 2,5	+ 0,7	+ 1,1	- 0,6	+ 0,1	+ 2,6
Gemischtwirtschaftliche Unternehmen ..	- 3,9	- 0,8	- 3,6	- 2,6	+ 0,1	- 1,8
Private Unternehmen	- 2,5	- 3,2	+ 0,6	- 1,0	+ 0,2	+ 1,8

1 Anzahl der Unternehmen nach Verkehrsmitteln: Mehrfachangaben möglich.

2 Personenkilometer.

3 Fahrzeugkilometer.

4 Durch das Einbeziehen der Umsteiger (ein Fahrgast benutzt während der Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens) ist die addierte Fahrgastzahl nach Verkehrsmitteln höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr insgesamt.

arden Personenkilometer (- 1,8 %) und mit Straßenbahnen – wie im Vorjahr – knapp 17 Milliarden Personenkilometer zurückgelegt (siehe Tabelle 2).

Plätze in Fahrzeugen des öffentlichen Personennahverkehrs zu 22 % ausgelastet

Im Jahr 2012 betrug das Beförderungsangebot⁶ im Liniennahverkehr 477 Milliarden Platzkilometer. Davon offerierten die Eisenbahnen und die Omnibusse ungefähr gleich hohe Anteile, während Straßenbahnen dahinter zurückblieben (siehe Schaubild 3). Der Auslastungsgrad der Sitz- und Stehplätze – das ist das Verhältnis der Beförderungsnachfrage (gemessen in Personenkilometern) zum Beförderungsangebot (gemessen in Platzkilometern) – lag im Durchschnitt für Eisenbahnen bei 25 %, für Omnibusse bei 21 % und für Straßenbahnen bei 18 % (öffentlicher Personennahverkehr insgesamt: 22 %). Bei der Interpretation dieser Durchschnittswerte ist die stark differierende Fahrzeugbesetzung zum Beispiel zwischen dem verstärkten Verkehrsaufkommen im Berufsverkehr oder im Schülerverkehr und der relativ schwachen Nachfrage in den Nachtstunden sowie an Wochenenden, Ferien- und Feiertagen zu berücksichtigen.

Einnahmen im öffentlichen Personennahverkehr weiter gestiegen

Die Einnahmen der im Liniennahverkehr tätigen Unternehmen erreichten im Jahr 2012 einen neuen Höchstwert. Für Verkehrsleistungen im Liniennahverkehr erzielten die Unternehmen direkte Beförderungseinnahmen in Höhe von 16,4

Milliarden Euro (+ 2,4 %). Direkte Beförderungseinnahmen sind alle Einnahmen (ohne Umsatzsteuer) im Schienen- und Liniennahverkehr sowie die Einnahmen aus dem freigestellten Omnibusverkehr (zum Beispiel freigestellter Schülerverkehr) mit direktem Bezug zur Personenbeförderung. Hierzu zählen somit nicht nur die Einnahmen von Kunden aus Fahrkartenverkäufen, sondern auch Zahlungen der öffentlichen Hand. Je Beförderungsfall wurden im Jahr 2012 durchschnittliche Einnahmen von rund 1,49 Euro und je Personenkilometer von 15 Cent erzielt.

Der öffentliche Nahverkehr konnte sowohl seine Fahrgastzahlen als auch seine Einnahmen steigern, und dies bei steigenden Preisen für die Kunden: Gemäß dem Verbraucherpreisindex sind die Preise für die Personenbeförderung im Schienenverkehr im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr um 4,0 %, für die Personenbeförderung im Straßenverkehr um 3,3 % und für kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen (das sind Verbundfahrten mit verschiedenen Verkehrsmitteln) um 2,9 % gestiegen. Die Preissteigerungen für den öffentlichen Verkehr waren damit höher als für den motorisierten Individualverkehr: Der Kraftfahrer-Preisindex, der angibt, wie sich die Preise rund um das Auto entwickelt haben, lag im Jahr 2012 um 2,5 % höher als ein Jahr zuvor.⁷

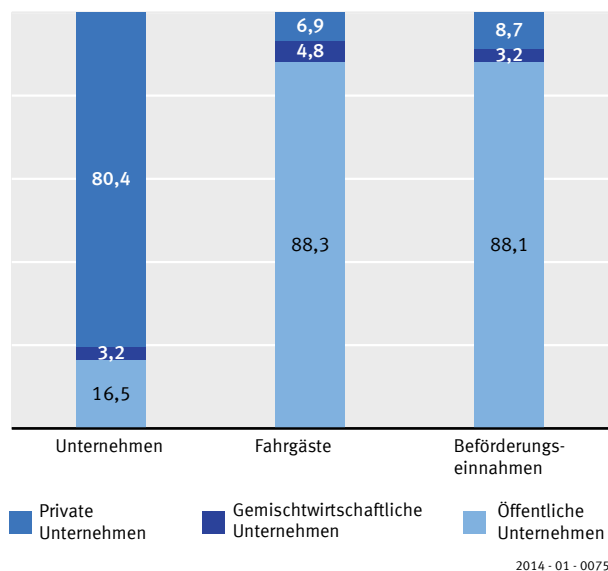
Öffentliche Unternehmen dominieren den Liniennahverkehr

Die weitaus meisten der im Liniennahverkehr tätigen Unternehmen waren im Jahr 2012 zwar private Unterneh-

6 Zur Definition siehe Übersicht 2.

7 Siehe Fachserie 17 „Preise“, Reihe 7 „Verbraucherpreisindizes für Deutschland – Monatsbericht – Dezember 2013“.

Schaubild 4 Unternehmen, Fahrgäste und Einnahmen im Liniennahverkehr nach Eigentumsverhältnissen 2012
in %



men (80%). Im Hinblick auf die Verkehrsleistungen und die Beförderungseinnahmen kam jedoch den öffentlichen Unternehmen⁸ (16% aller Unternehmen) die Hauptbedeutung zu: 88% aller Fahrgäste nutzten im Jahr 2012 öffentliche Unternehmen, auf diese entfielen ebenfalls 88% der Einnahmen. Die gemischtwirtschaftlichen Unternehmen spielten nur eine untergeordnete Rolle (siehe Schaubild 4).

2.1 Ausbildungsverkehr: Busse und Bahnen werden am häufigsten genutzt

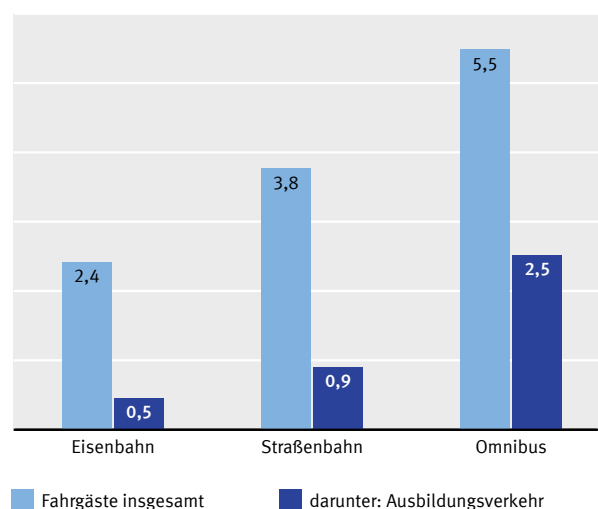
Dem Ausbildungsverkehr kommt insgesamt eine große Bedeutung im Personennahverkehr zu. Betrachtet man alle motorisierten Wege sowie Fahrradfahrten und Fußwege von und zur Ausbildung, so wird fast jeder zweite Weg mit Bussen und Bahnen durchgeführt; bei anderen Fahrt- und Wegzwecken (Beruf, Einkauf, Geschäft, Freizeit, Urlaub) ist dagegen jeweils der Personenkraftwagen das führende Verkehrsmittel.⁹ Die Entwicklung beim Ausbildungsverkehr von Schülerinnen, Schülern, Studierenden und Auszubildenden bestimmt daher in wesentlichem Umfang die Entwicklung der Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr mit. 2012 entfielen auf diese Personengruppen 3,7 Milliarden Unternehmensfahrten im Nahverkehr, 0,7% weniger als im Vorjahr. Das war mehr als ein Drittel (34%) aller Unternehmensfahrten im Liniennahverkehr. Nach Verkehrsmitteln untergliedert zeigen sich aber große Unterschiede: 46%

⁸ Bei öffentlichen Unternehmen sind am Grund- oder Stammkapital oder vergleichbaren Kapitalausstattungen ausschließlich Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts beteiligt, bei privaten Unternehmen sind dagegen keine Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts beteiligt. Als öffentlich gelten auch Unternehmen, die zu 100% Tochterunternehmen von öffentlichen Unternehmen sind. Als gemischtwirtschaftliche Unternehmen gelten alle übrigen Verkehrsunternehmen. Die Zuordnung zum Eigentumsverhältnis ist unabhängig von der Rechtsform eines Unternehmens (zum Beispiel Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kommanditgesellschaft).

⁹ Siehe Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Herausgeber): „Verkehr in Zahlen 2012/2013“.

aller Omnibusfahrgäste führen im Ausbildungsverkehr, bei Straßenbahnen lag der Anteil des Ausbildungsverkehrs an der Gesamtzahl der Straßenbahnfahrgäste bei 24%. Einen noch geringeren Anteil des Ausbildungsverkehrs verbuchten mit 20% die Eisenbahnen (siehe Schaubild 5).

Schaubild 5 Fahrgäste im Liniennahverkehr 2012
in Mrd.



Die Unternehmen erwirtschafteten fast ein Fünftel (19%) ihrer Beförderungseinnahmen durch den Ausbildungsverkehr. Mit 3,1 Milliarden Euro lagen diese Einnahmen im Jahr 2012 um 1,5% höher als im Vorjahr. Damit stiegen aktuell die Einnahmen aus dem Ausbildungsverkehr prozentual geringer als die Gesamteinnahmen.

2.2 Regionale Daten: hohe Anteile der Straßenbahn in Berlin und Sachsen

Für die regionale Zuordnung von Verkehrsleistungen zum Ort der tatsächlichen Leistungserbringung melden die Unternehmen für den Liniennahverkehr die Beförderungseinnahmen (Personenkilometer) nach dem Land der Leistungserbringung. Für das Berichtsjahr 2012 wurden nur die größeren Unternehmen mit mindestens 250 000 Fahrgästen im Jahr dazu befragt; kleinere Unternehmen sind von der jährlichen Berichtspflicht entlastet.

Insgesamt erzielten die 900 größeren Unternehmen in Deutschland im Jahr 2012 eine Beförderungseinnahme von 104 Milliarden Personenkilometern im Liniennahverkehr (siehe Tabelle 3 auf Seite 104). Bezieht man die geleisteten Personenkilometer auf die Bevölkerungszahl, so legte jeder Einwohner Deutschlands im Jahr 2012 im Durchschnitt etwa 1 295 Kilometer im Liniennahverkehr mit größeren Unternehmen zurück. Besonders intensiv wurde das Nahverkehrsangebot der Unternehmen je Einwohner dabei in den Stadtstaaten Hamburg mit rund 2 620 Kilometern und Berlin mit rund 2 480 Kilometern genutzt, am wenigsten in Thüringen (790 Kilometer je Einwohner) und Mecklenburg-Vorpommern (990 Kilometer je Einwohner). Zu berücksich-

Tabelle 3 Beförderungsleistung im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln und dem Land der Leistungserbringung 2012¹

	Insgesamt	Eisenbahnen	Straßenbahnen	Omnibusse
Mill. Personenkilometer				
Deutschland	104 256	51 442	16 570	36 244
Baden-Württemberg .	13 264	7 018	1 558	4 688
Bayern	17 400	9 145	2 762	5 493
Berlin	8 384	4 221	2 888	1 276
Brandenburg	3 282	2 057	125	1 099
Bremen	1 192	607	286	299
Hamburg	4 541	2 374	1 187	981
Hessen	7 328	4 115	922	2 290
Mecklenburg-Vorpommern	1 581	791	150	640
Niedersachsen	8 518	4 289	716	3 512
Nordrhein-Westfalen	22 220	9 795	3 517	8 907
Rheinland-Pfalz	3 613	1 796	127	1 691
Saarland	920	275	65	580
Sachsen	4 468	1 513	1 407	1 548
Sachsen-Anhalt	2 288	871	555	862
Schleswig-Holstein ..	3 543	1 756	66	1 720
Thüringen	1 715	819	239	657
Modal-Split-Anteile in %				
Deutschland	100	49,3	15,9	34,8
Baden-Württemberg .	100	52,9	11,7	35,3
Bayern	100	52,6	15,9	31,6
Berlin	100	50,3	34,4	15,2
Brandenburg	100	62,7	3,8	33,5
Bremen	100	50,9	24,0	25,1
Hamburg	100	52,3	26,1	21,6
Hessen	100	56,2	12,6	31,3
Mecklenburg-Vorpommern	100	50,0	9,5	40,5
Niedersachsen	100	50,4	8,4	41,2
Nordrhein-Westfalen	100	44,1	15,8	40,1
Rheinland-Pfalz	100	49,7	3,5	46,8
Saarland	100	29,9	7,0	63,1
Sachsen	100	33,9	31,5	34,7
Sachsen-Anhalt	100	38,1	24,3	37,7
Schleswig-Holstein ..	100	49,6	1,9	48,6
Thüringen	100	47,7	13,9	38,3

¹ Unternehmen, die im Jahr der letzten Totalerhebung (2009) mindestens 250 000 Fahrgäste befördert haben.

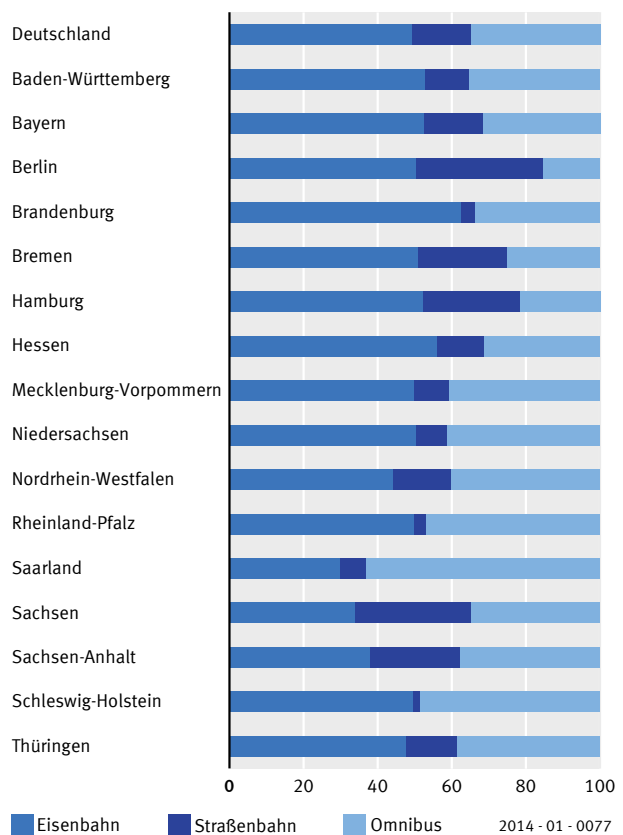
tigen ist allerdings, dass sich in den Stadtstaaten auch der Pendlerverkehr aus den umliegenden Bundesländern bemerkbar macht.

Der Modal Split, das heißt die Anteile der einzelnen Verkehrsträger an den gesamten Beförderungsleistungen in Deutschland, zeigt für die größeren Unternehmen¹⁰ hohe Anteile für den Liniennahverkehr der Eisenbahnen (49%) und der Omnibusse (35%), während mit Straßenbahnen nur 16% der Beförderungsleistung erbracht wurden (siehe Schaubild 6).

Nach Bundesländern untergliedert war die Eisenbahn im Jahr 2012 insbesondere in Brandenburg und Hessen das führende Verkehrsmittel im öffentlichen Personennahverkehr.

¹⁰ Daneben wurden rund 2% der Beförderungsleistungen von kleineren Unternehmen mit weniger als 250 000 Fahrgästen im Jahr erbracht, vor allem im Omnibusverkehr. Der Modal Split aller Unternehmen ist in Schaubild 3 dargestellt.

Schaubild 6 Modal Split der Beförderungsleistung 2012 in %



kehr. Busverkehre dominierten im Saarland. Straßenbahnen hatten relativ hohe Anteile am Gesamtverkehr in Berlin und in Sachsen.

3 Fernverkehr mit Omnibussen 2012: Zunahme der Passagierzahlen nur im Linienfernverkehr

Der Fernbuslinienverkehr steht seit seiner Liberalisierung zum 1. Januar 2013 im Fokus der Öffentlichkeit. Erste Ergebnisse über die Fahrgastentwicklung werden in Kapitel 5 dargestellt.

Der Linienfernverkehr mit Omnibussen ist in der Regel Überlandlinienverkehr. Im Zweifelsfall zählen hierzu Linienverkehre, bei denen in der Mehrzahl der Beförderungsfälle die gesamte Reiseweite 50 Kilometer oder die gesamte Reisezeit eine Stunde übersteigt. Zum Gelegenheitsfernverkehr zählen Ausflugsfahrten und Mietomnibusverkehre, wenn die Reiseweite 50 Kilometer übersteigt, sowie alle Ferienzeitreisen.¹¹

¹¹ Mietomnibusverkehr ist dabei die Beförderung von Personen mit Omnibussen, die im Ganzen angemietet werden und mit denen der Unternehmer Fahrten durchführt, deren Zweck, Ziel und Ablauf der Mieter bestimmt. Ausflugsfahrten sind Fahrten, die der Verkehrsunternehmer nach einem bestimmten, von ihm aufgestellten Plan und zu einem für alle Teilnehmer gleichen und gemeinsam verfolgten Ausflugszweck anbietet und ausführt. Unter Ferienzeitreisen werden Reisen zu Erholungsaufenthalten verstanden, die der Verkehrsunternehmer zu einem Gesamtentgelt für Hin- und Rückfahrt sowie Unterkunft mit oder ohne Verpflegung anbietet und ausführt.

Tabelle 4 Unternehmen und Verkehrsleistungen im Fernverkehr mit Omnibussen 2012

	Insgesamt	Linienfernverkehr	Gelegenheitsfernverkehr
Unternehmen	3 541	76	3 509
	Mill.		
Fahrgäste insgesamt	53,8	3,0	50,8
nach der Hauptverkehrsbeziehung			
im Inlandsverkehr	42,3	2,1	40,3
im grenzüberschreitenden Verkehr, Transit- und Auslandsverkehr	11,5	0,9	10,6
nach der Verkehrsart			
bei Mietomnibusverkehren	40,1	.	40,1
bei Ausflugsfahrten (einschließlich Städtereisen)	9,2	.	9,2
bei Ferienzielreisen (Pendel) ...	1,5	.	1,5
	Mill. Personenkilometer		
Beförderungsleistung insgesamt ...	20 272	1 226	19 046
im Inlandsverkehr	13 186	431	12 755
im grenzüberschreitenden Verkehr, Transit- und Auslandsverkehr ...	7 085	794	6 291
	Mill. Buskilometer		
Fahrleistung insgesamt	667	47	620
auf inländischem Gebiet	462	28	434
auf ausländischem Gebiet	205	19	186
	Mill. Platzkilometer		
Beförderungsangebot insgesamt ...	31 732	2 446	29 286
auf inländischem Gebiet	22 155	1 540	20 616
auf ausländischem Gebiet	9 577	907	8 671
	Veränderungen gegenüber 2011 in %		
Unternehmen	- 1,8	- 8,4	- 1,7
Fahrgäste insgesamt	- 2,0	+ 6,7	- 2,5
nach der Hauptverkehrsbeziehung			
im Inlandsverkehr	- 1,7	+ 11,8	- 2,3
im grenzüberschreitenden Verkehr, Transit- und Auslandsverkehr	- 3,4	- 3,6	- 3,4
nach der Verkehrsart			
bei Mietomnibusverkehren	- 2,2	X	- 2,2
bei Ausflugsfahrten (einschließlich Städtereisen)	- 3,5	X	- 3,5
bei Ferienzielreisen (Pendel) ...	- 3,0	X	- 3,0
Beförderungsleistung insgesamt ...	- 5,6	+ 2,0	- 6,1
im Inlandsverkehr	- 5,4	+ 10,9	- 5,8
im grenzüberschreitenden Verkehr, Transit- und Auslandsverkehr ...	- 6,1	- 2,3	- 6,5
Fahrleistung insgesamt	- 5,8	- 1,9	- 6,1
auf inländischem Gebiet	- 5,7	- 1,8	- 5,9
auf ausländischem Gebiet	- 6,1	- 2,1	- 6,5
Beförderungsangebot insgesamt ...	- 5,8	+ 4,2	- 6,5
auf inländischem Gebiet	- 4,9	+ 7,6	- 5,7
auf ausländischem Gebiet	- 7,8	- 1,1	- 8,4

Die weitaus meisten Unternehmen mit Busfernverkehren sind im Gelegenheitsfernverkehr aktiv, aber auch bereits vor der Liberalisierung konnten Fahrgäste das Angebot von 76 Unternehmen im Linienfernverkehr nutzen (siehe Tabelle 4).

Im Jahr 2012 beförderten die Unternehmen 54 Millionen Reisende im Fernverkehr (- 2,0 % gegenüber 2011). Davon fuhren 3,0 Millionen Fahrgäste im Linienfernverkehr (+ 6,7 %) und 50,8 Millionen Fahrgäste im Gelegenheitsfernverkehr (- 2,5 %). Im Gelegenheitsfernverkehr wiederum kam dem

Mietomnibusverkehr mit 40 Millionen Fahrgästen und einem Anteil von 79 % die weitaus höchste Bedeutung zu.

79 % der Passagiere im Gelegenheitsfernverkehr und 70 % der Passagiere im Linienfernverkehr reisten im Jahr 2012 im Inlandsverkehr. Hierbei liegen Start- und Zielpunkt der Reise innerhalb Deutschlands und auch die Reiseroute verläuft ausschließlich im Inland. Die übrigen Reisen entfielen auf den grenzüberschreitenden Verkehr, Transit- und Auslandsverkehr.

4 Fernverkehr mit Eisenbahnen: starke Zunahme der Fahrgastzahl

Linienfernverkehr wird vor allem im Eisenbahnbereich durchgeführt. Im Jahr 2012 gab es hier eine sehr dynamische Entwicklung bei den Fahrgastzahlen und den Beförderungsleistungen: Die Eisenbahnunternehmen beförderten im Jahr 2012 insgesamt 131 Millionen Reisende im Fernverkehr (4,9 % mehr als im Vorjahr) und erbrachten dabei eine Beförderungsleistung von mehr als 37 Milliarden Personenkilometern (+ 5,1 %). Die Fahrleistung blieb mit 145 Millionen Kilometern allerdings konstant, das Beförderungsangebot ging sogar um 2,2 % auf 74 Milliarden Platzkilometer zurück. Steigende Beförderungsleistungen in Verbindung mit einem gesunkenen Beförderungsangebot führten dazu, dass der durchschnittliche Auslastungsgrad in den Fernzügen auf 50 % stieg (Vorjahr: 47 %).

Der starke Zuwachs bei der Zahl der Fahrgäste 2012 dürfte – nach einem leichten Rückgang im Jahr 2011 – auch darauf zurückzuführen sein, dass baustellenbedingte Reiseeinschränkungen entfielen und aufgrund von Streiks im innerdeutschen Luftverkehr Fahrgäste auf die Eisenbahn umstiegen.

Von den Fahrgästen der Eisenbahnen im Fernverkehr reisten 117 Millionen Personen und damit 89 % zwischen deutschen Bahnhöfen, die übrigen 14 Millionen Passagiere (11 %) dagegen im grenzüberschreitenden Verkehr. Hauptreiseländer waren die Schweiz mit 4,1 Millionen und Österreich mit 2,6 Millionen Ein- und Aussteigern. Die mittlere Reiseweite im Fernverkehr mit Eisenbahnen betrug rund 285 Kilometer.¹²

5 Eckdaten für den Linienverkehr 2013

Aus den vierteljährlichen Erhebungen liegen von den fast 900 größeren Unternehmen mit Liniennahverkehr beziehungsweise Omnibus-Linienfernverkehr sowie von allen Unternehmen mit Eisenbahnfernverkehr bereits vorläufige Ergebnisse zu den Fahrgästen und zu den Beförderungsleistungen für das Berichtsjahr 2013 vor (siehe Tabelle 5).¹³

¹² Bei einem Vergleich mit der mittleren Reiseweite im Omnibusverkehr ist zu beachten, dass im Eisenbahnfernverkehr die Entfernungen nur bis zur Grenze Deutschlands gemessen werden können, während im Reiseverkehr mit Omnibussen die gesamten Beförderungsleistungen im Inland und Ausland in die Auswertung eingehen.

¹³ Grundlage hierfür sind die Ergebnisse für die ersten drei Quartale sowie vorläufige Ergebnisse und Schätzungen für das vierte Quartal 2013.

Tabelle 5 Fahrgäste und Beförderungsleistung im Linienverkehr¹ nach Verkehrsarten 2013

	Fahrgäste	Personenkilometer	Fahrgäste	Personenkilometer
	Millionen	Milliarden	Veränderung 2013 gegenüber 2012 in %	
Busse und Bahnen insgesamt	11 124	142,3	+ 0,8	+ 0,3
Liniennahverkehr	10 990	104,2	+ 0,8	+ 0,6
Verkehrsmittelfahrten				
mit Eisenbahnen	2 490	51,7	+ 1,2	+ 0,6
mit Straßenbahnen	3 800	16,7	+ 1,0	+ 1,1
mit Omnibussen	5 370	35,7	+ 0,5	+ 0,4
Linienfernverkehr mit Omnibussen ²	3	1,2	+ 19,2	+ 16,3
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	131	36,9	- 0,5	- 1,1

Vorläufige Ergebnisse. Zum Unterschied zwischen Unternehmensfahrtkonzept und Verkehrsmittelfahrtkonzept siehe Übersicht 2.

1 Unternehmen mit Liniennahverkehr beziehungsweise Omnibus-Linienfernverkehr, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Jahr befördert haben, sowie alle Unternehmen mit Eisenbahnfernverkehr.

2 Die Verkehrsleistungen neu gegründeter Unternehmen sind nicht enthalten, da diese Unternehmen noch nicht zur Statistik melden müssen.

Im Jahr 2013 entwickelte sich der Nahverkehr der größeren Unternehmen positiv. Insgesamt wurden bei Unternehmensfahrten im Liniennahverkehr 11,0 Milliarden Personen befördert, das waren 0,8 % mehr als 2012. Dabei erzielten die Eisenbahnen (einschließlich S-Bahnen) mit 2,5 Milliarden Fahrgästen (+ 1,2 %) sowie die Straßenbahnen (einschließlich Stadtbahnen, U-Bahnen, Schwebbahnen) mit 3,8 Milliarden Fahrgästen (+ 1,0 %) überdurchschnittliche Zuwachsraten. Bei den Omnibussen ergab sich mit fast 5,4 Milliarden Fahrgästen (+ 0,5 %) ein unterdurchschnittliches Wachstum.

Die Beförderungsleistung im Liniennahverkehr stieg im Jahr 2013 um 0,6 % auf 104,2 Milliarden Personenkilometer. Alle drei Verkehrsmittel konnten dabei Zunahmen verzeichnen.

Den Schienenfernverkehr nutzten 2013 – nach den durch Sondereffekte bedingten starken Zunahmen im Vorjahr – knapp 131 Millionen Reisende (- 0,5 %); die Beförderungsleistung sank um 1,1 % auf 36,9 Millionen Personenkilometer.

Aufkommen um rund 20 % auf 3,0 Millionen Reisende und ihre Beförderungsleistung um rund 16 % auf fast 1,2 Milliarden Personenkilometer steigern. [u](#)

Aufbruchstimmung im Fernbuslinienverkehr

Zum 1. Januar 2013 ist das Personenbeförderungsgesetz ergänzt und der Fernbuslinienverkehr in Deutschland liberalisiert worden. Ein seit den 1930er-Jahren bestehender Konkurrenzschutz für bestehende Eisenbahnlinien ist damit weggefallen. Voraussetzung für die Erteilung einer Liniengenehmigung ist dabei, dass zwischen den Haltestellen mindestens 50 Kilometer liegen und die Strecke nicht bereits von einem Nahverkehrszug bedient wird, der hierfür eine Reisezeit von höchstens einer Stunde benötigt.

Nach Untersuchungen des privaten IGES-Instituts¹⁴ ist von Beginn bis Ende 2013 das wöchentliche Angebot von 1 540 auf 5 100 innerdeutsche Fernbusfahrten sowie die Zahl der Linien von 62 auf 138 gestiegen.

Neugründungen von Fernbusunternehmen müssen nicht zur vierteljährlichen Statistik, sondern erst zur Jahresstatistik 2013 melden. Aussagekräftige Ergebnisse hierzu werden im Oktober 2014 zur Verfügung stehen. Bereits bestehende größere Unternehmen sind dagegen zur Quartalsstatistik auskunftspflichtig. Allein diese konnten im Jahr 2013 ihr

¹⁴ IGES-Pressemitteilung vom 16. Dezember 2013: „Ein Jahr Marktöffnung: Angebot an Städte-Fernbuslinien verdoppelt“ (http://www.iges.de/presse07/pressemitteilungen_2013/fernbusverkehr_iii/index_ges.html, abgerufen am 5. Februar 2014).

Dipl.-Volkswirt Florian Burg

Internationale Preisvergleiche für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung

Seit 1961 berechnet das Statistische Bundesamt im Auftrag des Bundesministeriums des Innern Teuerungsziffern für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung. Seit der Novellierung des Bundesbesoldungsgesetzes zum 1. Januar 2002 gehört diese Arbeit zu den gesetzlichen Aufgaben des Statistischen Bundesamtes. Die an der Festsetzung des Kaufkraftausgleichs beteiligten Bundesministerien (Auswärtiges Amt, Bundesministerium des Innern, Bundesministerium der Finanzen, Bundesministerium der Verteidigung) haben eine Verfahrensregelung erlassen, die als Anlage zur Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Festsetzung des Kaufkraftausgleichs nach dem Bundesbesoldungsrecht rechtlichen Charakter hat.¹ Der Inhalt und die konkrete Umsetzung dieser Verfahrensregelung ist Gegenstand des vorliegenden Aufsatzes.

1 Der Kaufkraftausgleich im System der deutschen Auslandsbesoldung

Das Bundesbesoldungsgesetz regelt die Besoldung von Beamten und Richtern des Bundes sowie Berufssoldaten und Soldaten auf Zeit. Das System der deutschen Auslandsbesoldung für diesen Personenkreis ist im Abschnitt 5 des Bundesbesoldungsgesetzes geregelt. Demnach werden Auslandsdienstbezüge bei einer allgemeinen Verwendung im Ausland gezahlt und umfassen Auslandszuschlag sowie Mietzuschuss. Hierbei handelt es sich um Zulagen, die gewährt werden, um durch abweichende Lebensumstände am Dienstort hervorgerufene Mehraufwendungen für die

Haushaltsführung und immaterielle Belastungen zu kompensieren.

Der Auslandszuschlag gemäß § 53 Bundesbesoldungsgesetz setzt sich aus einer materiellen und einer immateriellen Komponente zusammen. Materielle Mehraufwendungen entstehen zum Beispiel, wenn Wasser- und Stromverbrauch aufgrund klimatischer Bedingungen am Dienstort höher sind als in Deutschland oder der Mangel eines öffentlichen Nahverkehrssystems eine stärkere Nutzung privater Personenkraftwagen und somit einen erhöhten Kraftstoffverbrauch notwendig macht. Der Mehrverbrauch wird für die verschiedenen Güterkategorien des privaten Verbrauchs ermittelt. Immaterielle Belastungen entstehen zum Beispiel durch Luftverschmutzung, eine schlechte Gesundheitsversorgung, hohe Kriminalität oder eingeschränkte Freizeitmöglichkeiten am Auslandsdienstort. Beide Komponenten zusammengefasst ergeben eine Bewertung der Auslandsdienstorte auf einer 20-stufigen Skala, die Grundlage für die Festsetzung des Auslandszuschlages ist. Abzüge gibt es in diesem System keine. Der Mietzuschuss gemäß § 54 Bundesbesoldungsgesetz wird gewährt, wenn die Miete für den als notwendig anerkannten Wohnraum am Auslandsdienstort einen bestimmten Anteil am Grundgehalt (einschließlich diverser Zulagen) überschreitet.

Demgegenüber stellt der Kaufkraftausgleich gemäß § 55 Bundesbesoldungsgesetz einen Ausgleichsfaktor dar, der auf einen Teil der Dienstbezüge gewährt wird und somit Mehr- oder Minderausgaben für die private Lebenshaltung aufgrund von Unterschieden in der Höhe des Preisniveaus zwischen Deutschland und dem jeweiligen Auslandsdienstort ausgleichen soll. Der Kaufkraftausgleich wird

1 Gemeinsames Ministerialblatt, herausgegeben vom Bundesministerium des Innern, Ausgabe Nr. 5-6/2011 (abgerufen am 25. Februar 2014).

gemäß § 55 Absatz 3 Bundesbesoldungsgesetz auf 60 % des Bruttogehalts (einschließlich einiger Zulagen wie Familien- und Auslandszuschlag) gewährt. Das entspricht in etwa dem Teil des Bruttogehalts, der nicht für Steuern, Sozialversicherungsbeiträge, Wohnungsmiete² und bestimmte Dienstleistungen³ aufgewendet wird. In Abgrenzung zum materiellen Mehraufwand innerhalb des Auslandszuschlags soll durch den Kaufkraftausgleich der reine Preisunterschied für eine fixe Menge eines Gutes oder eines Güterbündels ausgeglichen werden. Bei der Bestimmung des materiellen Mehraufwandes müssen hingegen die jeweils üblichen Verbrauchsmengen mit einheitlichen Preisen bewertet und die Differenz in Euro gebildet werden. Bezogen auf das obige Beispiel Stromverbrauch wird beim Kaufkraftausgleich der Preisunterschied für eine Kilowattstunde berücksichtigt, beim materiellen Mehraufwand der Kostenunterschied für die jeweils ortsübliche Verbrauchsmenge (wobei ein einheitlicher Preis je Kilowattstunde anzusetzen ist).

2 Festsetzung des Kaufkraftausgleichs

Gemäß § 55 Absatz 3 Bundesbesoldungsgesetz wird der Kaufkraftausgleich anhand von sogenannten Teuerungsziffern festgesetzt. Teuerungsziffern sollen gemäß § 55 Absatz 2 Bundesbesoldungsgesetz ganzzahlige prozentuale Unterschiede in der Höhe der Lebenshaltungskosten abbilden und sind vom Statistischen Bundesamt zu berechnen und bekannt zu machen.⁴ Die Festsetzung des Kaufkraftausgleichs erfolgt gemäß der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift in Schritten zu jeweils 5 %. Bei einer positiven Teuerungsziffer ist der Kaufkraftausgleich in Höhe der nächsthöheren durch 5 ohne Rest teilbaren Zahl festzusetzen. Ist die Teuerungsziffer eine durch 5 teilbare Zahl, entspricht der Kaufkraftausgleich der Teuerungsziffer. Bei einer Teuerungsziffer von 0 oder einer negativen Teuerungsziffer bis –15 wird ein Kaufkraftausgleich in Höhe von 0 festgesetzt. Ab einer Teuerungsziffer von –16 erfolgt eine Festsetzung des Kaufkraftausgleichs in Höhe von –5 % und in der Folge in 5 %-Schritten (also ab einer Teuerungsziffer von –21 in Höhe von –10 % und so weiter). Diese Praxis soll zum einen verhindern, dass der Kaufkraftausgleich ständig angepasst werden muss. Zum anderen sind im Verfahren der Berechnung von Teuerungsziffern einige vereinfachende Regelungen (monatliche Fortrechnung anhand von Verbraucherpreisindizes, Pauschalen) vorgesehen, die Unschärfen zur Folge haben können. Auf diese Regelungen wird in Kapitel 3 eingegangen. Die Festsetzung in 5 %-Schritten soll diese Unschärfen kompensieren.

Die Festsetzung des Kaufkraftausgleichs erfolgt analog zur Beamtenbesoldung immer im Voraus für den kommenden Monat. Da die endgültigen Teuerungsziffern erst frühestens

nach Ablauf des Monats feststehen, müssen am aktuellen Rand Schätzungen vorgenommen werden, die im Nachhinein Korrekturen notwendig machen können. Rückwirkende Anhebungen des Kaufkraftausgleichs sind gemäß der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift dabei grundsätzlich möglich, rückwirkende Absenkungen hingegen nicht. Das Statistische Bundesamt hat den Auftrag, die durch diese Regelungen möglichen Überzahlungen am aktuellen Rand zu vermeiden. Im Zweifelsfall wird deshalb die Veröffentlichung von aktuellen Teuerungsziffern ausgesetzt. Ein Beispiel zur Verdeutlichung: Würde die geschätzte Teuerungsziffer für einen beliebigen Dienstort im März von +5 auf +6 steigen (was eine Erhöhung des Kaufkraftausgleichs von +5 auf +10 zur Folge hätte), im April geschätzt auf +6 bleiben und die Entwicklung im Mai ließe sich nicht genau absehen, so würde man sowohl im März als auch im April von einer Veröffentlichung der Teuerungsziffern zunächst absehen. Würde man im April bereits veröffentlichen und die Teuerungsziffer für Mai würde im Nachhinein auf +5 fallen, so hätte man eine Überzahlung im Mai ausgelöst (da der Kaufkraftausgleich für Mai auf Basis der Teuerungsziffer für April erfolgt). Eine Veröffentlichung von Teuerungsziffern erfolgt also immer erst dann, wenn das Risiko der Überzahlung ausgeschlossen werden kann oder zumindest auf ein Minimum zurückgegangen ist. Da in jedem Fall eine Nachzahlung des Kaufkraftausgleichs erfolgt, entsteht den Zahlungsempfängern durch die spätere Veröffentlichung kein Nachteil.

3 Die Berechnung von Teuerungsziffern

Teuerungsziffern sollen gemäß § 55 Absatz 2 Bundesbesoldungsgesetz auf der Grundlage von Preisvergleichen und Wechselkursen berechnet werden. Für einen aus dem durchschnittlichen Verbrauchsverhalten von privaten Haushalten in Deutschland abgeleiteten Warenkorb werden im In- und Ausland Preiserhebungen durchgeführt und die in eine einheitliche Währung umgerechneten Preise werden gegenübergestellt. Die resultierenden Preisrelationen für die einzelnen Waren und Dienstleistungen werden mithilfe von Wägungsanteilen, die den Anteil am Gesamtverbrauch widerspiegeln, zu einer Gesamt-Teuerungsziffer zusammengefasst.

Da eine solche Originalberechnung von Teuerungsziffern aufwendig ist und nicht monatlich durchgeführt werden kann, erfolgt im Zeitraum zwischen zwei Originalberechnungen eine monatliche Fortrechnung der original berechneten Teuerungsziffern anhand von Wechselkursen und Verbraucherpreisindizes für das In- und Ausland.

3.1 Warenkorb und Wägungsschema

Warenkorb und Wägungsschema für die Berechnung von Teuerungsziffern werden abgeleitet aus den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Dabei handelt es sich um eine Befragung von privaten Haushalten in Deutschland, die alle fünf Jahre vom Statistischen Bun-

² Da für die Wohnungsmiete mit dem Mietzuschuss gemäß § 54 Bundesbesoldungsgesetz sozusagen ein eigener Kaufkraftausgleich gewährt wird.

³ Dienstleistungen sozialer Einrichtungen, Versicherungsdienstleistungen, Finanzdienstleistungen und sonstige Dienstleistungen (zum Beispiel Bestattung, Passgebühr und Ähnliches), da diese nicht im Ausland genutzt werden.

⁴ Die Veröffentlichung erfolgt monatlich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) im Bereich Zahlen & Fakten > Gesamtwirtschaft & Umwelt > Preise > Internationaler Preisvergleich.

desamt durchgeführt wird.⁵ Bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe werden etwa 60 000 Haushalte aller sozialen Gruppierungen unter anderem zu ihren Konsumausgaben befragt. Für die Berechnung von Teuerungsziffern ist das durchschnittliche Verbrauchsverhalten aller privaten Haushalte in Deutschland zugrunde zu legen. Diese Vorgabe wurde mit Inkrafttreten der überarbeiteten Verfahrensregelung zum 1. Januar 2011 wirksam und entspricht dem Konzept des Verbraucherpreisindex für Deutschland. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wurde zuletzt Anfang 2013 einer turnusmäßigen Überarbeitung unterzogen; dabei wurde das Wägungsschema auf das Basisjahr 2010 umgestellt.⁶ Aufgrund der identischen Haushaltsabgrenzung konnte für die Berechnung von Teuerungsziffern direkt aus diesen Daten ein eigenes Wägungsschema abgeleitet werden.

Der Warenkorb für die Berechnung von Teuerungsziffern wird wie beim Verbraucherpreisindex ständig aktualisiert. Gegenüber dem Warenkorb des Verbraucherpreisindex hat er einen wesentlich kleineren Umfang. Für den Verbraucherpreisindex werden momentan für rund 600 Güterarten Preise erhoben. Der aktuelle Warenkorb für die Berechnung von Teuerungsziffern enthält demgegenüber nur 131 Erhebungspositionen. Das hat zum einen damit zu tun, dass sich nicht alle Waren und Dienstleistungen für internationale Preisvergleiche eignen. Für die Durchführung internationaler Preisvergleiche ist es wichtig, dass die Güter weltweit in einer annähernd gleichen Qualität verfügbar sind. Zum anderen enthält die Verfahrensregelung zur Berechnung von Teuerungsziffern die Vorgabe, für bestimmte Güterbereiche Pauschalen anzusetzen und keine echten Preisvergleiche vorzunehmen. Pauschalen werden angesetzt für Waren und Dienstleistungen,

- › die üblicherweise nicht am Dienort erworben werden (zum Beispiel Bekleidung, Möbel und Einrichtungsgegenstände, Unterhaltungselektronik),
- › für die ein Preisvergleich aufgrund unzureichender Vergleichbarkeit entweder nicht möglich ist oder sehr schwierig beziehungsweise aufwendig wäre (zum Beispiel Pauschalreisen, Telekommunikationsdienstleistungen, Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit und Bildung).

Der Anteil der Güterbereiche, für die Pauschalen angesetzt werden, beträgt bezogen auf die Wägungsanteile 42,6 %.

Bei der Erstellung des Wägungsschemas für die Berechnung von Teuerungsziffern wurde stufenweise gemäß der Systematik der Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte (SEA) vorgegangen. Zunächst wurden die Wägungsanteile auf Ebene der Abteilungen (Zweisteller) abgeleitet. Besonderheiten ergeben sich bei Wohnungsmieten und bestimmten Dienstleistungen. Da diese Ausgaben bei der Berechnung von Teuerungsziffern wie in Kapitel 1 erwähnt keine Berücksichtigung finden dürfen, wurden die übrigen

Tabelle 1 Wägungsschema für die Berechnung von Teuerungsziffern¹

2010 = 100

SEA ²	Abteilungen	Wägungsanteil in %
01	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	14,5
02	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	5,3
03	Bekleidung und Schuhe	6,3
04	Strom, Gas, Brennstoffe (ohne Wohnungsmiete)	9,6
05	Einrichtungsgegenstände sowie deren Instandhaltung ..	7,0
06	Gesundheitspflege	6,3
07	Verkehr	19,0
08	Nachrichtenübermittlung	4,2
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	16,2
10	Bildungswesen	1,2
11	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	6,3
12	Andere Waren und Dienstleistungen	4,0

¹ Für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung.

² Systematik der Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte.

Ausgaben auf 100 % normiert und die Wägungsanteile für die Berechnung von Teuerungsziffern auf Ebene der Abteilungen (Zweisteller) entsprechend neu berechnet. Weiter erfolgte eine Ableitung auf Ebene der Gruppen (Dreisteller) und Klassen (Viersteller). Je Klasse wurden aus den Erhebungspositionen des Verbraucherpreisindex die für einen internationalen Preisvergleich sinnvoll verwendbaren Positionen als Preisrepräsentanten ausgewählt. Wichtigstes Kriterium für die Auswahl ist wie oben erwähnt eine weltweite Verfügbarkeit vergleichbarer Gütervarianten. Tabelle 1 zeigt die Struktur des resultierenden Wägungsschemas, Tabelle 2 auf Seite 110 den Erhebungskatalog.

3.2 Preiserhebung

Die Preiserhebungen für den im vorangegangenen Abschnitt abgebildeten Erhebungskatalog am jeweiligen Auslandsdienort erfolgen in der Regel im Abstand von drei bis vier Jahren und werden in etwa 80 % der Fälle von den jeweiligen Auslandsvertretungen durchgeführt. Dem Statistischen Bundesamt kommt gemäß der Verfahrensregelung eine stichprobenartige Kontrollfunktion zu: In etwa 20 % der Fälle (bis zu sechs Länder pro Jahr) sind die Preiserhebungen vom Statistischen Bundesamt durchzuführen (örtliche Überprüfungen). Die deutschen Vergleichspreise werden einmal im Jahr vom Statistischen Bundesamt im Internet und am Sitz der Bundesregierung in Berlin erhoben und für die folgenden Monate anhand von Verbraucherpreisindizes auf Ebene der Güterarten fortgerechnet. Soweit möglich werden auch bereits erhobene Daten aus der Verbraucherpreisstatistik genutzt.

Gemäß der Verfahrensregelung sind bei der Berechnung von Teuerungsziffern auch die von Diplomaten nutzbaren besonderen Versorgungsmöglichkeiten zu berücksichtigen. Das betrifft zum einen verschiedene Importmöglichkeiten aus Deutschland oder Drittländern, die insbesondere in Ländern mit unzureichender Versorgungslage eine Bedeutung haben. Zum anderen sind steuerliche Vergünstigungen, wie die in vielen Ländern mögliche Mehrwertsteuererstattung, bei der Preiserhebung zu beachten. Neben dem Preismaterial werden von den Auslandsvertretungen deshalb Informationen

⁵ Siehe Fachserie 15 „Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 7 „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 – Aufgabe, Methode und Durchführung“.

⁶ Siehe Egner, U.: „Verbraucherpreisstatistik auf neuer Basis 2010“ in WiSta 5/2013, Seite 329 ff.

Tabelle 2 Erhebungskatalog für die Berechnung von Teuerungsziffern¹

Nr. ²	Bezeichnung	Nr. ²	Bezeichnung	Nr. ²	Bezeichnung
01	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	018	Alkoholfreie Getränke	08	Nachrichtenübermittlung
010	<i>Brot</i>		Kaffee		<i>Pauschalen</i>
	Weißbrot		Tee	09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur
	Toastbrot		Stilles Wasser	090	<i>Fotoapparat, Bild- und Tonträger</i>
	Mischbrot		Mineralwasser		Digitalkamera
	Vollkornbrot		Limonade		DVD-Rohlinge
011	<i>Sonstige Getreideerzeugnisse</i>		Orangensaft		Musik-CD
	Kekse	02	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	091	<i>Spiel- und Sportwaren</i>
	Salzkracker		<i>Pauschalen</i>		Gesellschaftsspiel
	Nudeln	03	Bekleidung und Schuhe		Spielkonsole
	Tiefkühlpizza		Chemische Reinigung		Puppe
	Cornflakes		<i>Rest: Pauschalen</i>		Kunststoffbaukasten
012	<i>Frischfleisch</i>	04	Strom, Gas und andere Brennstoffe		Tennisbälle
	Rinderfilet		Elektrischer Strom	092	<i>Güter für die Tierhaltung</i>
	Rinderbraten		Stadt-/Erdgas		Tierfutter
	Schweineschnitzel		Leichtes Heizöl	093	<i>Sport-, Erholungs- und Kultur-</i>
	Schweinebraten	05	Waren für die Haushaltsführung		<i>dienstleistungen</i>
	Hähnchenbrustfilet	050	<i>Glaswaren und Haushaltsgeräte</i>		Fitness-Studio
	Brathähnchen		Glasschüssel		Museums- oder Zoobesuch
013	<i>Fleisch-, Wurst- und Fischwaren</i>		Knoblauchpresse		Digitaler Fotodruck
	Salami		Messbecher	094	<i>Bücher, Zeitungen, Schreibwaren</i>
	Mortadella	051	<i>Verbrauchsgüter für die Haushalts-</i>		Taschenbuch
	Leberpastete		<i>führung</i>		Lokale Tageszeitung
	Gekochter Schinken		Energiesparlampe		Deutsche Zeitschrift
	Roher Schinken		Batterien		Straßenkarte
	Thunfisch		Vollwaschmittel		Textmarker
014	<i>Milch, Molkereiprodukte und Eier</i>		Feinwaschmittel		Kopierpapier
	Frischmilch		Alufolie		<i>Rest: Pauschalen</i>
	H-Milch	052	<i>Dienstleistungen für die Haushalts-</i>	10	Bildungswesen
	Joghurt		<i>führung</i>		<i>Pauschalen</i>
	Emmentaler		Haushaltshilfe	11	Beherbergungs- und Gaststätten-
	Gouda		Babysitter		dienstleistungen
	Weichkäse		<i>Rest: Pauschalen</i>	110	<i>Verzehr im Restaurant</i>
	Frischkäse	06	Gesundheitspflege		Schnitzel mit Beilage
	Eier	060	<i>Medizinische Erzeugnisse</i>		Bier
015	<i>Obst und Gemüse</i>		Kopfschmerztabletten		Filetsteak mit Beilage
	Apfelsinen		Halslutschttabletten		Kaffee
	Bananen		Fieberthermometer		Lasagne
	Äpfel		<i>Rest: Pauschalen</i>		Mineralwasser
	Tomaten	07	Verkehr	111	<i>Sonstiger Verzehr außer Haus</i>
	Auberginen	070	<i>Ersatzteile und Zubehör für Privat-</i>		<i>Pizza (Abhol- oder Lieferservice)</i>
	Speisezwiebeln		<i>kraftzeuge</i>		Big Mac
	Speisemöhren		Autoreifen		Kaffee zum Mitnehmen
	Gemüsemais		Autobatterien	112	<i>Beherbergungsdienstleistungen</i>
	Speisekartoffeln		Scheinwerfer		Übernachtung im guten Hotel
016	<i>Zucker und Süßwaren</i>	071	<i>Kraftstoffe</i>		Übernachtung im einfachen Hotel
	Zucker		Superbenzin	12	Andere Waren und Dienstleistungen
	Konfitüre	072	<i>Dienstleistungen für Privatfahrzeuge</i>	120	<i>Güter für die Körperpflege</i>
	Schokolade		Karosseriearbeiten/Unfallinstand-		Herrenhaarschnitt
	Schokoriegel		setzung		Damenhaarschnitt
	Gummibärchen		Mechanikerarbeiten/Serviceleistungen		Färben oder Tönen
	Kaugummi		Autowäsche		Rasierapparat
017	<i>Sonstige Nahrungsmittel</i>	073	<i>Fremde Verkehrsdienstleistungen</i>		Eau de Toilette
	Butter		Bahnfahrt		Shampoo
	Olivenöl		Fahrt im Überlandbus		Hautcreme
	Erdnüsse		ÖPNV, Einzelfahrt		Zahnpasta
	Kartoffelchips		ÖPNV, Tageskarte		Babywindeln
	Tomatenketchup		Taxifahrt, Tag	121	<i>Persönliche Gebrauchsgegenstände</i>
	Fertigsuppe		Taxifahrt, Nacht		Armbanduhr
			<i>Rest: Pauschalen</i>		Koffer
					Schweizer Messer

1 Für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung.

2 Eigene Systematik in Anlehnung an die Systematik der Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte.

zum Beschaffungsverhalten, zu den Beschaffungskosten für Importe und zu steuerlichen Vergünstigungen bereitgestellt.

Um die Vergleichbarkeit der ausländischen Preise zu gewährleisten, werden für die einzelnen Erhebungspositionen möglichst genaue Vorgaben definiert. Bei Waren geschieht dies in der Regel durch die Auswahl international gängiger Marken. Zudem sind preisbestimmende Parameter wie die Gebindegröße und die Geschäftskategorie⁷ anzugeben. Bei abweichenden Mengen wird der Preis vor dem Preisvergleich auf eine einheitliche Menge umgerechnet. Verglichen werden grundsätzlich nur Preise, die in derselben Geschäftskategorie erhoben wurden. Bei Dienstleistungen wird versucht, die Vergleichbarkeit durch möglichst detaillierte Beschreibung der Leistungsmerkmale zu gewährleisten.

3.3 Originalberechnung

Liegen für eine Erhebungsposition vergleichbare Preispaaire in aus- und inländischer Währung und Informationen über die genutzten Beschaffungswege vor, so kann die entsprechende Teuerungsziffer berechnet werden. Zunächst sind aus den aus- und inländischen Einzelpreisen für das Gut i Durchschnittspreise zu berechnen. Aus dem ausländischen Durchschnittspreis p_i^A und dem inländischen Durchschnittspreis p_i^B kann mithilfe des Wechselkurses WK (in Preisnotierung) die Teuerungsziffer für den Kauf am Ort für Gut i , TZ_i^{KaO} , berechnet werden:

$$TZ_i^{KaO} = \frac{p_i^A}{p_i^B} \cdot WK \cdot 100 - 100$$

Mithilfe der durchschnittlichen Beschaffungskosten für Gut i , BK_i , ergibt sich die Teuerungsziffer für den Import für Gut i , TZ_i^{Imp} :

$$TZ_i^{Imp} = \frac{p_i^B + BK_i}{p_i^B} \cdot 100 - 100$$

Unter Berücksichtigung der güterspezifischen Beschaffungsanteile für Kauf am Ort, b_i^{KaO} , und Import, b_i^{Imp} ($b_i^{KaO} + b_i^{Imp} = 1$), ergibt sich die Teuerungsziffer für Gut i als:

$$TZ_i = TZ_i^{KaO} \cdot b_i^{KaO} + TZ_i^{Imp} \cdot b_i^{Imp}$$

Können für bestimmte Erhebungspositionen am Auslandsdienstort keine Preise erhoben werden und ist auch ein Import nicht möglich oder zu teuer, wird der entsprechende Wägungsanteil entweder auf ähnliche Güter (Substitute)⁸ umgelegt oder es wird bei fehlenden Substituten kein Preisvergleich durchgeführt und eine Preisrelation von Null⁹ angesetzt.

Für die in Abschnitt 3.1 beschriebenen Pauschalen beträgt der Beschaffungsanteil für den Import immer 1 und die Beschaffungskosten betragen abhängig von der Art der Pau-

schale entweder Null oder werden in Höhe der durchschnittlichen Beschaffungskosten je Kontinent angesetzt.¹⁰

Hat man die Teuerungsziffer der einzelnen Güter des Warenkorbs ermittelt, wird abschließend die Gesamt-Teuerungsziffer als gewichtetes arithmetisches Mittel der einzelnen Teuerungsziffern berechnet. Als Gewichte dienen die Anteile am Gesamtverbrauch aus dem Wägungsschema (siehe Abschnitt 3.2). Bezeichnet q_i den Wägungsanteil für Gut i ($\sum_i q_i = 1$), so ergibt sich die Gesamt-Teuerungsziffer TZ als:

$$TZ = \sum_{i=1}^N TZ_i \cdot q_i$$

Da sich die Wägungsanteile immer auf das Basisland Deutschland beziehen, erfolgt die Berechnung der Teuerungsziffern gemäß dem Laspeyres-Prinzip übertragen auf räumliche Preisvergleiche. Anstelle der Dimension Zeit tritt die Dimension Raum. Die Idee dahinter ist, dass die ins Ausland entsandten Bundesbediensteten durch den Kaufkraftausgleich in die Lage versetzt werden sollen, ihre in Deutschland üblichen Konsumgewohnheiten beizubehalten.

3.4 Fortrechnung

Zwischen zwei Originalberechnungen erfolgt eine monatliche Anpassung der Teuerungsziffern an die Wechselkursentwicklung und die relative Entwicklung der Verbraucherpreise im Ausland im Vergleich zum Inland. Die hierfür verwendeten Wechselkurse werden monatlich von den Auslandsvertretungen gemeldet, die Verbraucherpreisindizes weitestgehend über das Internet recherchiert. Falls verfügbar, werden Verbraucherpreisindizes ohne die Berücksichtigung von Wohnungsmieten verwendet.

Fortgerechnet werden grundsätzlich nur die Teuerungsziffern der Waren und Dienstleistungen, die vor Ort erworben werden. Für Länder, in denen das durchschnittliche Verbrauchsverhalten wesentlich vom durchschnittlichen deutschen Verbrauchsverhalten abweicht, werden nur die Teuerungsziffern der nicht importierbaren Güter fortgerechnet.¹¹ Die Teuerungsziffern der importierten Güter sowie die Pauschalen unterliegen nicht der Fortrechnung und bleiben konstant.

Die Teuerungsziffer in der Periode t für den Kauf am Ort TZ_t^{KaO} ergibt sich somit aus der Teuerungsziffer der Vorperiode unter Berücksichtigung der Wechselkursänderung und der relativen Änderung der Verbraucherpreisindizes des Auslandes, VPI_t^A , und des Inlandes, VPI_t^B , als:

$$TZ_t^{KaO} = TZ_{t-1}^{KaO} \cdot \frac{WK_t}{WK_{t-1}} \cdot \frac{\frac{VPI_t^A}{VPI_{t-1}^A}}{\frac{VPI_t^B}{VPI_{t-1}^B}}$$

⁷ Wichtige Geschäftskategorien sind Supermarkt, Verbrauchermarkt und Fachgeschäft.

⁸ In vielen Entwicklungsländern existiert beispielsweise kein ausgebautes und sicher nutzbares Netz für den öffentlichen Nahverkehr, sodass die entsprechenden Wägungsanteile auf alternative Beförderungsmöglichkeiten, wie Taxifahrten, umgelegt werden.

⁹ Werden beispielsweise an einem Auslandsdienstort keine Parkgebühren erhoben, so entstehen auch keine Ausgaben und der entsprechende Wägungsanteil wird bei Ansetzung einer Preisrelation von Null vom Ergebnis her auf alle übrigen Ausgabenpositionen umgelegt.

¹⁰ Beschaffungskosten werden grundsätzlich angesetzt für Güter, die üblicherweise nicht am Dienstort erworben, sondern importiert werden. Für nicht oder nur schwer vergleichbare Güter werden keine Beschaffungskosten angesetzt.

¹¹ Für Entwicklungsländer enthält der dem Verbraucherpreisindex zugrunde liegende Warenkorb oft nur Güter zur Deckung des Grundbedarfs. Viele der im deutschen Warenkorb enthaltenen Waren des gehobenen Bedarfs bleiben hingegen unberücksichtigt, sodass eine Fortrechnung der entsprechenden Teuerungsziffern zu Fehlern führen würde.

Für die aktuelle Periode liegen in der Regel keine endgültigen Verbraucherpreisindizes vor, sodass Schätzwerte verwendet oder eigene Schätzungen vorgenommen werden müssen.

Seit der Überarbeitung der Verfahrensregelung zum 1. Januar 2011 sind nicht mehr alle Dienstorte Gegenstand der monatlichen Fortrechnung. Um den Aufwand des Verfahrens zu reduzieren, wird seitdem für alle Dienstorte, für die in den zurückliegenden fünf Jahren durchgehend ein Kaufkraftausgleich von Null festgesetzt wurde (das heißt für die sich die Teuerungsziffer im Bereich – 15 bis 0 bewegt hat), keine monatliche Teuerungsziffer mehr berechnet und veröffentlicht. Um mögliche Änderungen zu berücksichtigen, werden diese Dienstorte anhand der Wechselkursentwicklung und der relativen Entwicklung der Verbraucherpreise jährlich überprüft. Gibt es dann Indizien für einen positiven oder negativen Kaufkraftausgleich in der Zukunft, so werden die entsprechenden Dienstorte wieder in das Verfahren der monatlichen Fortrechnung integriert.

4 Ergebnisse

Teuerungsziffern für den Kaufkraftausgleich werden für den speziellen Zweck der Auslandsbesoldung berechnet. Sie eignen sich jedoch nur sehr eingeschränkt als Indikator für die Kaufkraft des Euro im Ausland¹², vor allem wegen

der enthaltenen besonderen Versorgungsmöglichkeiten (Importe, Vergünstigungen), dem hohen Anteil an Pauschalen und der Nicht-Berücksichtigung der Wohnungsmieten. Aus diesem Grund sind die Resultate mit den Ergebnissen anderer internationaler Preisvergleiche kaum vergleichbar. Das Tabelle 3 zu entnehmende Ranking der teuersten und billigsten Dienstorte im Jahresdurchschnitt 2013 ist vor diesem Hintergrund zu betrachten.

Auffallend sind die hohen Teuerungsziffern für einige afrikanische Dienstorte. Der Grund hierfür liegt in der schlechten Versorgungslage mit qualitativ vergleichbaren inländischen Produkten in diesen Ländern und der daraus folgenden Notwendigkeit, auf teure Importprodukte ausweichen zu müssen. Zudem ist die Beschaffung aus Deutschland oder Drittländern in diesen Ländern meistens mit einem hohen Aufwand und entsprechend hohen Kosten verbunden. [u](#)

¹² Zur Messung der Kaufkraft des Euro im Ausland besser geeignet sind sogenannte Kaufkraftparitäten beziehungsweise die daraus abgeleiteten vergleichenden Preisniveaus, die unter anderem vom Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat), der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Weltbank in Zusammenarbeit mit den nationalen Statistischen Ämtern berechnet und veröffentlicht werden. Siehe Burg, F.: „Zur Berechnung von Kaufkraftparitäten“ in WiSta 8/2011, Seite 793 ff.

Tabelle 3 Dienstorte mit den höchsten/niedrigsten Teuerungsziffern¹

Rang	Dienstort/Land	Teuerungsziffer 2013 ²
1	Oslo/Norwegen	+ 30
2	Tokio/Japan	+ 25
3	Luanda/Angola	+ 23
4	Genf/Schweiz	+ 21
5	Kinshasa/Republik Kongo	+ 16
6	Kopenhagen/Dänemark	+ 15
7	Dschibuti/Dschibuti	+ 15
8	Libreville/Gabun	+ 15
9	Caracas/Venezuela	+ 14
10	Stockholm/Schweden	+ 14
11	Bujumbura/Burundi	+ 14
12	N'Djamena/Tschad	+ 14
...		
164	Chisinau/Republik Moldau	– 11
165	Bukarest/Rumänien	– 11
166	Budapest/Ungarn	– 11
167	Podgorica/Montenegro	– 12
168	Pristina/Kosovo	– 12
169	Warschau/Polen	– 12
170	Tunis/Tunesien	– 12
171	Buenos Aires/Argentinien	– 13
172	Minsk/Weißrussland	– 13
173	Kuwait/Kuwait	– 14
174	Pretoria/Südafrika	– 15
175	Teheran/Iran	– 17

¹ Für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung.

² Jahresdurchschnitt 2013, teilweise auf Basis vorläufiger Verbraucherpreisindizes.

Dipl.-Volkswirtin Charlotte Articus, hat an der Universität Trier ihre Diplomarbeit zum Thema „Small Area-Verfahren zur Schätzung regionaler Mietpreise“ verfasst, die mit dem vom Statistischen Bundesamt ausgelobten Gerhard-Fürst-Preis 2013 in der Kategorie „Master-/Bachelorarbeiten“ ausgezeichnet wurde. Der folgende Beitrag stellt diese Diplomarbeit näher vor.

Small-Area-Verfahren zur Schätzung regionaler Mietpreise

1 Einleitung

Die Höhe von Wohnungsmieten variiert regional sehr deutlich – beispielsweise liegen die Preise in Frankfurt am Main und seiner Umgebung weit über denen, die für ähnliche Wohnungen in ländlichen Regionen in Rheinland-Pfalz oder Thüringen gezahlt werden müssen. Ein durchschnittliches Mietniveau für ein Bundesland oder sogar für Gesamtdeutschland ist daher für viele Verwendungszwecke wenig aussagekräftig und es besteht ein Interesse an Informationen auf regionaler Ebene. Regionale Mietpreisniveaus flächendeckend zu messen ist allerdings schwierig.

Ein vielversprechender Ansatz ist die Verwendung von Daten, denen Preisinformationen aus Wohnungsinseraten in Zeitungen und Online-Portalen zugrunde liegen. Die Verwendung solcher Angebotsmieten hat die Vorteile, dass sie ohnehin verfügbar sind und dass aufgrund der ohne große Kosten erzielten hohen Fallzahlen eine regional tief gegliederte Auswertung möglich ist. So publiziert das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung regelmäßig auf Basis solcher Daten errechnete Durchschnittsmieten auf Kreisebene.¹

Angebotsmieten erfassen allerdings lediglich die von Vermietern angestrebten Mieten im Fall der Neu- oder Wiedervermietung einer Wohnung. Es ist davon auszugehen, dass Bestandsmieten – also Mieten in manchmal schon jahrelang bestehenden Mietverhältnissen – teilweise deutlich niedri-

ger sind.² Angebotsmieten geben damit zwar wertvolle Hinweise über die aktuelle Situation auf dem Mietmarkt, zeichnen aber ein unvollständiges Bild über die Preise, die Mieter in einer Region üblicherweise für Wohnraum bezahlen müssen. Für den regionalen Vergleich von Lebenshaltungskosten zum Beispiel sind sie damit kaum geeignet.

Um das Preisniveau auf dem gesamten regionalen Mietmarkt zu erfassen, müssen also zusätzliche Informationen – etwa aus der Befragung von Mieterhaushalten – herangezogen werden. Bei der Auswertung der Ergebnisse solcher Erhebungen ergibt sich aber das zentrale Problem jeder regionalisierten Auswertung von Stichprobendaten: Werden die verfügbaren Informationen aus der Stichprobe räumlich disaggregiert, führt das zu sehr kleinen Teilstichprobenumfängen für die betrachteten Regionen. Mit klassischen statistischen Verfahren ermittelte Schätzwerte weisen dann hohe Standardfehler auf und sind somit wenig verlässlich. Je stärker regional gegliedert wird, desto gravierender ist dieses Problem. Daher werden kleinräumige Auswertungen solcher Erhebungen in der Regel nicht bereitgestellt.

Vor diesem Hintergrund wird in der vorgestellten Diplomarbeit die Anwendung von Small-Area-Verfahren für die Schätzung regionaler Mietpreise geprüft. Diese Schätzverfahren sind speziell darauf ausgerichtet, auch für regionale Einheiten, für die nur wenige Beobachtungen vorliegen – sogenannte small areas –, verlässliche Statistiken anzugeben. Bisher werden diese Verfahren in Deutschland nicht

¹ Siehe Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Herausgeber): „Synopsis Immobilienpreisbeobachtung in Deutschland 2010. Anforderungen – Datengrundlagen – Verfahren – Produkte“, Bonn 2010, Seite 42 ff.

² Siehe Lippe, P. von der/Breuer, C. C.: „Konzept für ein wirtschaftliches System periodischer regionaler Preisindizes – Möglichkeiten zur Gewinnung regionaler Daten über Mieten und Immobilienpreise“ in Möller, J./Hohmann, E./Huschka, D. (Herausgeber): „Der weiße Fleck – Zur Konzeption und Machbarkeit regionaler Preisindizes“, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg 2010, Seite 167 ff.

genutzt, um das Potenzial vorhandener Mietpreisdaten aus Haushaltsbefragungen auszuschöpfen.³

Konkret werden in der Diplomarbeit durchschnittliche Mietpreise auf Kreisebene (Ebene 3 der Systematik der Gebiets-einheiten für die Statistik – NUTS 3) für 13 der 16 deutschen Bundesländer geschätzt. Die Ergebnisse werden zudem eingehend evaluiert, um zu prüfen, ob Small-Area-Verfahren für die Regionalisierung von Mietpreisen geeignet sind. Im Folgenden werden die angewendeten Verfahren und zentrale Ergebnisse präsentiert. Kapitel 2 führt kurz in die Small-Area-Statistik ein, indem das spezifische Problem beschrieben wird, für das diese modernen statistischen Verfahren eine Lösung bieten sollen. Zudem wird der Lösungsansatz skizziert. Im Anschluss daran wird mit dem sogenannten Fay-Herriot-Modell das Small-Area-Modell, das in der Diplomarbeit angewendet wird, vorgestellt und erläutert. Kapitel 3 stellt die Anwendung auf regionale Mietpreise in Deutschland dar, indem zunächst die Daten und das spezifizierte Modell und anschließend die Ergebnisse präsentiert werden. Der Beitrag schließt mit einem Fazit, das die Verfahren für den vorliegenden Anwendungskontext abschließend bewertet.

2 Theorie: Small-Area-Statistik

Problemstellung und Lösungsansatz

Wenn eine Erhebung durchgeführt wird, interessieren häufig nicht nur Informationen über die gesamte Population, sondern es besteht auch Interesse an verlässlichen Schätzungen für regional oder inhaltlich abgegrenzte Teilgesamtheiten. Eine Grundgesamtheit U mit N Elementen wird also nach räumlichen oder sachlichen Kriterien in m überschneidungsfreie Teilgesamtheiten U_i mit Umfang N_i zerlegt. Der Laufindex $i = 1, \dots, m$ bezeichnet dabei die jeweils betrachtete Teilgesamtheit. Es wird nun eine Stichprobe S vom Umfang n gezogen. Der in Teilgesamtheit U_i realisierte Teil der Stichprobe heißt S_i , der zugehörige Stichprobenumfang ist n_i . Typische Beispiele für solche Teilgesamtheiten sind Gemeinden und Kreise oder auch nach bestimmten Merkmalen abgegrenzte demografische Gruppen. Ziel ist nun, teilgesamtheit-spezifische Parameter zu schätzen.⁴ Das können beispielsweise regionsspezifische Mittelwerte für eine bestimmte Variable sein – etwa das Durchschnittseinkommen oder eben durchschnittliche Mietpreise. Diese zu schätzenden Mittelwerte werden im Folgenden als μ_i bezeichnet.

Ein naheliegender Ansatz wäre es, aus allen Beobachtungen, die in einer Substichprobe S_i vorliegen, ein geeignet gewichtetes Mittel zu errechnen und dieses als Schätzwert für Region i zu verwenden. Da bei diesem Vorgehen nur Informationen herangezogen werden, die unmittelbar aus der betrachteten Region stammen, nennt man einen sol-

chen Schätzer auch *direkten Schätzer*. Es handelt sich um eine unverzerrte Schätzfunktion für den wahren Mittelwert in der Grundgesamtheit. Der so ermittelte Schätzwert wird im Folgenden mit $\hat{\mu}_i^{Dir}$ bezeichnet. Es ergibt sich allerdings aufgrund der beschriebenen Zerlegung der Stichprobe S regelmäßig das Problem, dass die Stichprobenumfänge in den Teilgesamtheiten sehr klein sind. In diesem Fall führen direkte Schätzverfahren zu einer oft inakzeptabel hohen Varianz der Schätzung und die Schätzergebnisse sind damit wenig verlässlich. Üblicherweise werden kleinräumige Ergebnisse von Stichprobenerhebungen aus diesem Grund nicht veröffentlicht.

Die Small-Area-Statistik bietet eine Bandbreite spezieller Ansätze, um auch in solchen Fällen zuverlässige Schätzungen für Subpopulationen zu gewinnen. Dazu werden sogenannte *indirekte Verfahren* angewendet, die bei der Schätzung des Parameters für eine bestimmte Region zusätzliche Informationen aus anderen Quellen nutzen, beispielsweise aus anderen Regionen. Im vorliegenden Fall werden diese zusätzlichen Informationen über explizite Modelle in die Schätzung einbezogen, die eine über verschiedene Regionen konstante Beziehung zwischen Hilfsvariablen und interessierender Variable unterstellen.⁵ Letztendlich wird so die effektive, das heißt die tatsächlich in die Schätzung einbezogene, Stichprobe vergrößert. In der Small-Area-Literatur wird diese Strategie als „borrowing strength“⁶ bezeichnet. Ziel ist es, die Varianz der Schätzung deutlich zu minimieren. Allerdings hat das einen Preis: Ein Schätzer, der bestimmte Modellannahmen nutzt, liefert nur dann unverzerrte Ergebnisse, wenn die getroffenen Annahmen erfüllt sind. Damit besteht in der Small-Area-Statistik gewissermaßen ein Zielkonflikt zwischen Unverzerrtheit und Streuung der Schätzergebnisse, der optimal gelöst werden sollte. Inwieweit eine Verbesserung der Schätzung gelingt, hängt letztendlich von der Verfügbarkeit geeigneter Hilfsinformationen sowie von der Güte der verknüpfenden Modelle ab. Eine umfassende Darstellung small-area-statistischer Verfahren ist 2003 von Rao veröffentlicht worden.⁷ Der erste deutsche Überblicksartikel ist im Jahr 2013 erschienen.⁸

Im vorliegenden Fall wird ein modellbasiertes Verfahren der Small-Area-Statistik angewendet. Small-Area-Modelle lassen sich grundsätzlich in zwei Klassen einteilen, wobei das Differenzierungskriterium die Struktur der Hilfsinformationen sowie der zur Verfügung stehenden Stichprobeninformationen über die Zielgröße ist. Liegen Mikrodaten vor, also Angaben auf Ebene der einzelnen Erhebungseinheiten, kommen Unit-Level-Modelle zum Einsatz. Das entsprechende Standardmodell wurde 1988 von Battese und anderen vorgeschlagen und wird daher auch als Battese-Harter-Fuller-Modell bezeichnet.⁹ Liegen die Informationen – wie im vorliegenden Fall – ausschließlich aggregiert auf Ebene der *areas* vor, können Area-Level-Modelle genutzt werden. Das entsprechende Standardmodell ist das soge-

⁵ Siehe Rao, J. N. K.: „Small Area Estimation“, Hoboken 2003.

⁶ Ghosh, M./Rao, J. N. K.: „Small Area Estimation: An Appraisal“ in Statistical Science, Band 9/1994, Ausgabe 1, Seite 55 ff., hier: Seite 56.

⁷ Siehe Rao, J. N. K. (Fußnote 5).

⁸ Siehe Münnich, R./Burgard, J. P./Vogt, M. (Fußnote 4).

⁹ Siehe Battese, G. E./Harter, R. M./Fuller, W. A.: „An error components model for prediction of county crop areas using survey and satellite data“ in Journal of the American Statistical Association, Band 83/1998, Ausgabe 401, Seite 28 ff.

³ In einer ähnlichen Anwendung für Portugal nutzen Pereira und Coelho Standardmodelle der Small-Area-Statistik, um regionale Immobilienpreise zu schätzen. Siehe Pereira, L. N./Coelho, P. S.: „Estimation of House Prices in Regions with Small Sample Sizes“ in The Annals of Regional Science, Band 50/2013, Ausgabe 2, Seite 603 ff.

⁴ Siehe Münnich, R./Burgard, J. P./Vogt, M.: „Small Area-Statistik: Methoden und Anwendungen“ in AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, Band 6/2013, Ausgabe 3/4, Seite 149 ff.

nannte Fay-Herriot-Modell. Es wird in der vorgestellten Diplomarbeit angewendet und daher im nächsten Abschnitt ausführlich dargestellt.

Das Fay-Herriot-Modell

Das Fay-Herriot-Modell wurde bereits 1979 von Fay und Herriot im Kontext einer Schätzung von Median-Einkommen für kleine räumliche Einheiten in den Vereinigten Staaten eingeführt.¹⁰ Es hat sich seitdem zum Standardmodell der Small-Area-Statistik entwickelt. Es ist gegeben durch

$$\begin{aligned}\hat{\mu}_i^{Dir} &= \mathbf{x}_i^T \boldsymbol{\beta} + v_i + e_i \quad \text{für } i = 1, \dots, m \\ v_i &\sim N(0, \sigma_v^2) \\ e_i &\sim N(0, \sigma_{e,i}^2)\end{aligned}$$

Das angegebene Modell setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen: Es enthält (1) die Regressionsgleichung $\hat{\mu}_i^{Dir} = \mathbf{x}_i^T \boldsymbol{\beta} + e_i$. Dabei bezeichnet $\hat{\mu}_i^{Dir}$ den aus der Teilstichprobe S_i errechneten direkten Schätzwert für Region i und e_i ist der zugehörige Stichprobenfehler mit bekannter (Design-) Varianz $\sigma_{e,i}^2$. Mit diesem Teil des Modells wird die Annahme eines über alle Regionen konstanten Zusammenhangs zwischen den Hilfsinformationen \mathbf{x}_i und der interessierenden Variable getroffen. Die zugehörigen Regressionsparameter $\boldsymbol{\beta}$ stellen damit sogenannte *fixe Effekte* dar. Außerdem enthält es (2) einen zusätzlichen *zufälligen Effekt* v_i mit Erwartungswert 0 und Modellvarianz σ_v^2 . Dieser zufällige Effekt erfasst den Teil der Variation zwischen den Regionen, der sich durch die Unterschiede in den Hilfsvariablen, das heißt durch den fixen Teil des Modells, nicht erklären lässt. Es wird angenommen, dass e_i und v_i voneinander unabhängig sind.

Es handelt sich also um ein einfaches gemischtes lineares Regressionsmodell, das genutzt wird, um die interessierenden Parameter $\hat{\mu}_i^{Dir}$ zu modellieren. Es wird anhand der unverzerrten, aber mit einer hohen Varianz verbundenen direkten Schätzwerte geschätzt. Bei der Schätzung der festen Modellparameter werden damit die Informationen aus allen Regionen, das heißt aus der gesamten Stichprobe, genutzt. Die Idee dabei ist, dass sich die zufälligen Stichprobenfehler der Schätzwerte bei dieser Betrachtung über alle Regionen ausgleichen, sodass sie die Erfassung des konstanten Zusammenhangs nicht „stören“. Anschließend kann dieser durch die Modellparameter quantifizierte Zusammenhang genutzt werden, um die Schätzung der interessierenden Parameter zu stabilisieren. Bei der Schätzung des Modells stehen nämlich nicht wie in einer klassischen ökonometrischen Anwendung die Modellparameter und ihre Interpretation im Fokus. Ziel ist vielmehr die Prädiktion (das heißt die Schätzung) der interessierenden regionsspezifischen Parameter aus dem Modell.

Unter den getroffenen Annahmen ist der beste¹¹ Prädiktor für diese Parameter (der sogenannte *Empirical Best Linear Unbiased Predictor*¹²) gegeben durch

$$\hat{\mu}_i^{FH} = \mathbf{x}_i^T \hat{\boldsymbol{\beta}} + \hat{v}_i.$$

Der Fay-Herriot-Schätzwert $\hat{\mu}_i^{FH}$ setzt sich also aus einem aus dem festen Teil des Modells $\mathbf{x}_i^T \hat{\boldsymbol{\beta}}$ ermittelten *synthetischen* Schätzwert und einem regionsspezifischen zufälligen Effekt zusammen. Dabei wird der zufällige Effekt optimal geschätzt durch

$$\hat{v}_i = \hat{\gamma}_i (\hat{\mu}_i^{Dir} - \mathbf{x}_i^T \hat{\boldsymbol{\beta}}) \quad \text{mit} \quad \hat{\gamma}_i = \frac{\hat{\sigma}_v^2}{\sigma_{e,i}^2 + \hat{\sigma}_v^2}.$$

Damit entspricht der zufällige Effekt der Differenz zwischen direktem und synthetischem Schätzwert multipliziert mit dem sogenannten *shrinkage*-Faktor $\hat{\gamma}_i$, das heißt dem Anteil der Modellvarianz an der Gesamtvarianz. Dabei kann $\hat{\gamma}_i \in (0,1)$ als Maß für das relative Vertrauen, das in den direkten Schätzwert und den aus dem Modell ermittelten synthetischen Schätzwert gesetzt wird, verstanden werden. Dieses Vertrauensmaß bestimmt das kompensatorische Gewicht, das den beiden Komponenten bei der Schätzung gegeben wird. Ist beispielsweise die Modellvarianz groß und die Designvarianz sehr klein, dann ist $\hat{\gamma}_i$ nahe 1 und es erfolgt eine fast vollständige Korrektur des synthetischen Schätzwertes um die Differenz aus direktem und synthetischem Schätzwert. Das bedeutet letztendlich, dass $\hat{\mu}_i^{FH}$ beinahe dem anscheinend verhältnismäßig „guten“ direkten Schätzwert entspricht. Ist allerdings die Modellvarianz klein und die Designvarianz groß, dann ist $\hat{\gamma}_i$ nahe 0 und es erfolgt nur eine sehr kleine Korrektur des aus dem Modell ermittelten synthetischen Schätzwertes.

Setzt man $\hat{v}_i = \hat{\gamma}_i (\hat{\mu}_i^{Dir} - \mathbf{x}_i^T \hat{\boldsymbol{\beta}})$ in $\hat{\mu}_i^{FH} = \mathbf{x}_i^T \hat{\boldsymbol{\beta}} + \hat{v}_i$ ein, ergibt sich nach einfacher Umformung die Schreibweise

$$\hat{\mu}_i^{FH} = \hat{\gamma}_i \hat{\mu}_i^{Dir} + (1 - \hat{\gamma}_i) \mathbf{x}_i^T \hat{\boldsymbol{\beta}}.$$

Auch hier lässt sich die eben beschriebene Intuition in Bezug auf einen qualitätsabhängigen Kompromiss zwischen direktem und synthetischem Schätzwert erkennen: Der Fay-Herriot-Schätzer wird als mit dem Vertrauensmaß $\hat{\gamma}_i$ gewichtetes Mittel zwischen diesen beiden Komponenten dargestellt.

In der vorgestellten Diplomarbeit wurde ein solches Fay-Herriot-Modell für die Schätzung regionaler Mietpreise genutzt. Im folgenden Kapitel werden die dabei verwendeten Daten beschrieben und das spezifizierte Modell vorgestellt.

¹⁰ Siehe Fay, R. E./Herriot, R. A.: "Estimates of income for small places: An application of James-stein procedures to census data" in Journal of the American Statistical Association, Band 74/1979, Ausgabe 366, Seite 269 ff.

¹¹ Der beste Schätzer ist in diesem Fall derjenige, der den beschriebenen Zielkonflikt zwischen Varianz und Verzerrung optimal löst. Er ist also MSE-optimal.

¹² Siehe Rao, J. N. K. (Fußnote 5), hier: Seiten 107, 116.

3 Anwendung: Regionale Mietpreise in Deutschland

Datengrundlage und Modell

Die Datengrundlage bilden mittlere Bestandsmieten aus der Mikrozensus-Zusatzerhebung zur Wohnsituation. Diese wird alle vier Jahre durchgeführt. Die Ergebnisse werden üblicherweise nicht auf Kreisebene veröffentlicht, weil sie bei einer tiefen regionalen Gliederung die Präzisionsanforderungen nicht erfüllen. In der hier vorgestellten Arbeit wurde allerdings eine vom Statistischen Bundesamt durchgeführte Sonderauswertung der Erhebung von 2010 genutzt. Ausgewiesen waren mittlere Mietpreise für 246 Kreise in 13

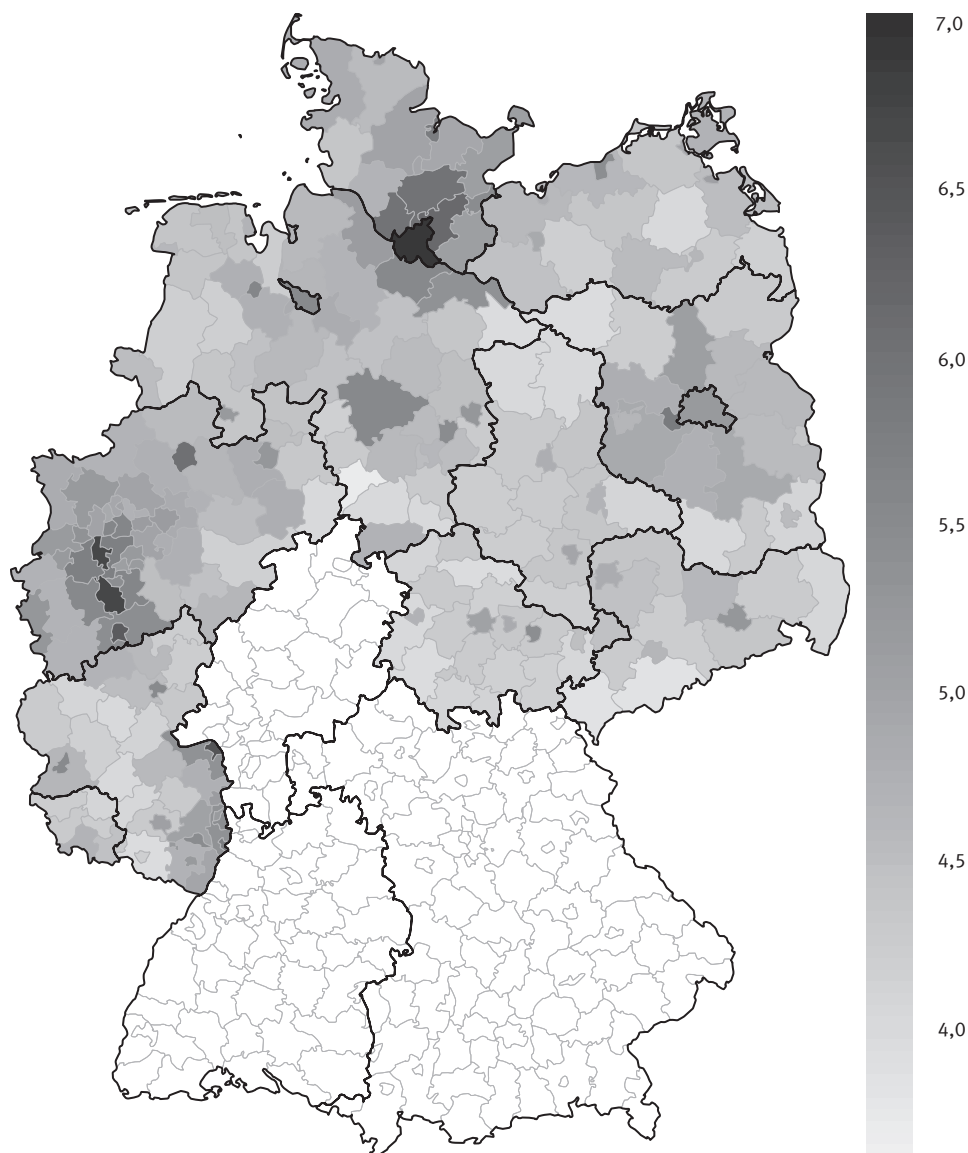
deutschen Bundesländern.¹³ Es handelt sich hierbei um die oben eingeführten und mit $\hat{\mu}_i^{Dir}$ bezeichneten direkten Schätzwerte. Zusätzlich angegeben waren die regionsspezifischen Stichprobenumfänge sowie die geschätzten Varianzen für die zur Verfügung gestellten Schätzwerte.

Hilfsinformationen können aus einem großen Angebot an von der amtlichen Statistik bereitgestellten Regionalindikatoren gewonnen werden.¹⁴ Die Variablenselektion erfolgt über eine literaturbasierte Analyse wichtiger Bestimmungs-

¹³ Für Hessen, Baden-Württemberg und Bayern standen keine Informationen zur Verfügung.

¹⁴ In der Diplomarbeit wurde überwiegend mit der vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung herausgegebenen Indikatorensammlung INKAR gearbeitet, die viele regionalstatistische Informationen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen enthält (www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/INKAR/inkar_node.html, abgerufen am 14. Februar 2014).

Schaubild 1 Mit dem Fay-Herriot-Modell geschätzte durchschnittliche regionale Mietpreise 2010
EUR je m²



faktoren der Preisbildung auf Mietmärkten sowie über einfache sequenzielle Modellselektionsverfahren.¹⁵

Das auf Basis der Ergebnisse letztendlich ausgewählte Modell¹⁶ enthält sowohl Indikatoren für die Anspannung auf lokalen Mietmärkten [Bevölkerungsentwicklung (PDEV),

Bedeutung des Mietmarktes (RENT) und Leerstandsquote (VACQ)] als auch für die Kaufkraft und Attraktivität einer Region [Beschäftigtenquote (EMPL), Gesamtwanderungssaldo (MIGR) und Baulandpreise (LAND)]. Damit ergibt sich für Region i , $i = 1, \dots, m$

$$\hat{\mu}_i^{Dir} = \beta_0 + \beta_1 PDEV_i + \beta_2 RENT_i + \beta_3 VACQ_i + \beta_4 EMPL_i + \beta_5 MIGR_i + \beta_6 LAND_i + v_i + e_i.$$

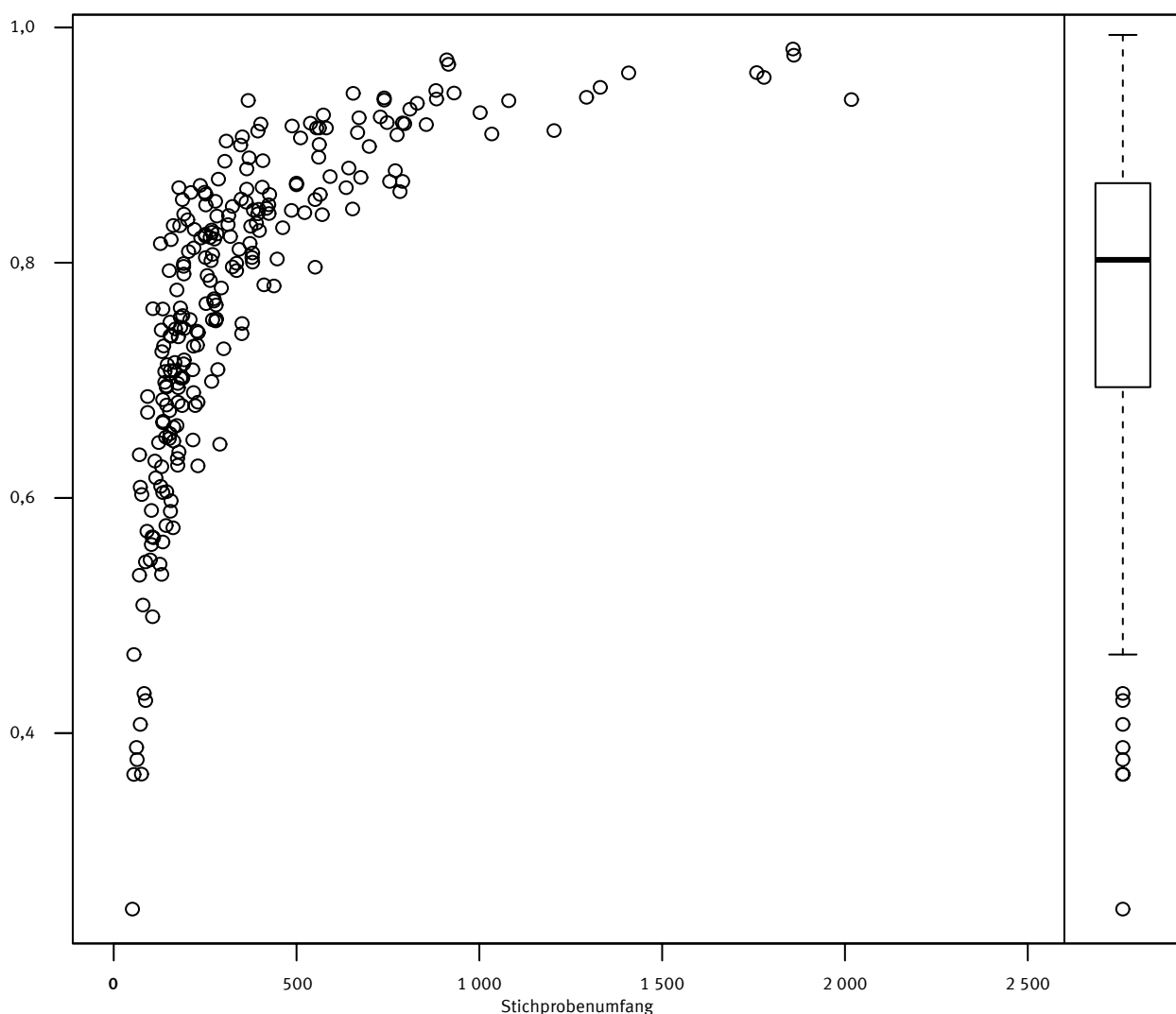
Bei den verwendeten Indikatoren handelt es sich um Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung des Bundes und der Länder (PDEV), der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit (EMPL), der Wanderungsstatistik des Bundes und der Länder (MIGR) und der Statistik der Kaufpreise für Bauland (LAND). Die Indikatoren RENT und VACQ beruhen auf Ergebnissen des Zensus 2011.

¹⁵ Siehe Fox, J.: "Regression Diagnostics", Newbury Park 1991. Als Modellselektions-Kriterium wird das *conditional AIC* herangezogen. Es handelt sich dabei um ein von Vaida und Blanchard vorgeschlagenes relatives Maß der Anpassungsgüte für gemischte Modelle. Siehe Vaida, F./Blanchard, S.: "Conditional Akaike Information for Mixed-Effect Models" in Biometrika, Band 92/2005, Ausgabe 2, Seite 351 ff.

¹⁶ In der vorgestellten Diplomarbeit werden insgesamt sechs verschiedene Small-Area-Modelle spezifiziert und ausführlich miteinander verglichen, sodass auch die Konsequenzen unterschiedlicher Strategien der Auswahl und Nutzung verfügbarer Hilfsvariablen untersucht werden können. Im Folgenden wird lediglich das Modell vorgestellt, das schließlich für die Schätzung der Mietpreise ausgewählt wurde. Dabei ist anzumerken, dass die Variablen RENT und VACQ, die ursprünglich aus der Mikrozensus-Zusatzerhebung gewonnen wurden, inzwischen durch wesentlich verlässlichere Informationen aus dem Zensus 2011 ersetzt worden sind.

Schaubild 2 Präzisionsgewinne durch die Anwendung der Small-Area-Verfahren

RMSE der Fay-Herriot-Schätzwerte
Standardfehler der direkten Schätzwerte



Um die Lesbarkeit zu erhöhen, wurde die X-Achse auf den Wertebereich von 0 bis 2 500 beschränkt. Damit sind vier Regionen mit einem größeren Stichprobenumfang als 2 500 nicht zu sehen.

2014 - 01 - 0080

Ergebnisse

Die Ergebnisse der Schätzung der fixen Modellparameter enthält Tabelle 1.

Tabelle 1 Ergebnisse der Schätzung der fixen Modellparameter zur Schätzung regionaler Mietpreise

	Regressionsparameter β	Standardfehler	t-Wert	p-Wert
Achsenabschnitt	2.821	0.413	6.824	0.000
Bevölkerungsentwicklung	0.033	0.018	1.909	0.056
Bedeutung des Mietmarktes	0.014	0.002	5.601	0.000
Leerstandsquote	-0.039	0.014	-2.717	0.007
Beschäftigtenquote	0.024	0.007	3.230	0.001
Gesamtwanderungssaldo	0.021	0.010	2.071	0.038
Baulandpreise	0.004	0.000	9.041	0.000

Außerdem wird die Modellvarianz σ_v^2 aus den Daten geschätzt ($\sigma_v^2 = 0,085$). Anschließend werden die Fay-Herriot-Schätzwerte für die durchschnittlichen Mietpreise in Deutschland aus dem Modell prädiziert. In der vorgestellten Diplomarbeit werden die Ergebnisse mit verschiedenen diagnostischen Instrumenten auf Verletzung der Modellannahmen und Verzerrungen überprüft. Dabei ergibt sich ein Hinweis auf eine leichte Verzerrung der Schätzung für die Regionen mit den höchsten und niedrigsten Mietpreisen: Die Preise in Kreisen mit besonders teuren Mieten werden offensichtlich tendenziell unterschätzt, während es bei Kreisen mit günstigen Mietpreisen zu einer Überschätzung kommt. Dies betrifft etwa 10 der 246 betrachteten Kreise. Die Resultate für alle anderen Regionen sind aber als valide zu bezeichnen.

Schaubild 1 illustriert die Ergebnisse der Schätzung. Die durchschnittlichen Mietpreise bewegen sich zwischen 3,72 Euro je Quadratmeter und 6,95 Euro je Quadratmeter. Die besonders hochpreisigen Städte – Hamburg, Düsseldorf, Köln und Mainz – sind deutlich zu erkennen.

Ziel der Anwendung der Small-Area-Verfahren ist es, die Varianz der Schätzung regionaler Mietpreise deutlich zu reduzieren. Daher interessiert, ob ein solcher Präzisionsgewinn realisiert werden konnte, sodass die Nutzung der komplexeren statistischen Methoden in diesem Fall gerechtfertigt ist. Im Schaubild 2 wird das Verhältnis zwischen der Wurzel aus dem mittleren quadratischen Fehler [Root Mean Squared Error (RMSE)] der Fay-Herriot-Schätzwerte und dem Standardfehler der direkten Schätzwerte $\sigma_{e,i}$ gegen die regionsspezifischen Stichprobenumfänge abgetragen. Es ist für die meisten Regionen ein deutlicher Präzisionsgewinn zu erkennen. Wie zu erwarten, ist diese Verbesserung der Schätzung für Regionen mit sehr kleinem Stichprobenumfang besonders groß, während sie für Kreise mit einem Stichprobenumfang über etwa 800 Beobachtungen eher gering ist. Diese Regionen können aber ohnehin kaum noch als *small areas* bezeichnet werden.¹⁷

¹⁷ Um die Lesbarkeit des Schaubildes 2 zu erhöhen, wurde die X-Achse auf den Wertebereich von 0 bis 2 500 beschränkt. Damit sind vier Regionen mit einem größeren Stichprobenumfang als 2 500 nicht zu sehen.

4 Fazit

Im Ergebnis zeigen die Analysen der vorgestellten Diplomarbeit, dass das Anwendungsgebiet der Schätzung regionaler Mietpreise gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz von Small-Area-Verfahren bietet. Mit den mittleren Bestandsmieten aus der Mikrozensus-Zusatzerhebung zur Wohnsituation liegen recht stabile direkte Schätzwerte vor, die für viele Kreise auf (im Kontext der Small-Area-Statistik) verhältnismäßig großen Stichproben basieren. Zudem sind zahlreiche qualitativ hochwertige Hilfsvariablen verfügbar. Die Anwendung der modellbasierten Small-Area-Verfahren liefert daher insgesamt gute Resultate. Es kann ein teilweise erheblicher Präzisionsgewinn gegenüber den verfügbaren direkten Schätzwerten erzielt werden. Diagnostische Instrumente zeigen, dass die Modelle für einen Großteil der Kreise unverzerrte Schätzwerte liefern.

Auch wenn die Ergebnisse bei einer Betrachtung über alle Kreise hinweg als gut zu beurteilen sind, ergeben sich für bestimmte Kreise Probleme: Die Mieten in besonders teuren Regionen werden tendenziell unterschätzt, während Preise in günstigen Regionen überschätzt werden. Hier sind weitere Arbeiten geplant, um ein Modell zu finden, das auch die Regionen mit besonders hohen und besonders niedrigen Mietpreisen angemessen abbilden kann. [\[1\]](#)

Dipl.-Ökonomin Laura Wegener, ist Doktorandin bei Prof. Dr. Heiko Müller am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre der Ruhr-Universität Bochum. Der Arbeitstitel ihrer kumulativen Dissertation lautet „Empirische Steuerforschung auf Basis von Mikrodaten: Einkommensteuerliche Verluste und Verlustverrechnung“. Als deren Datenbasis dient das Taxpayer-Panel des Statistischen Bundesamtes. Die Dissertation entsteht in Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Steuern und mit dem Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes sowie dem Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder, Standort Düsseldorf.

Verlusteinkunftsarten und Dynamik der Verlusterzielung im Taxpayer-Panel

Der folgende Beitrag untersucht die Entstehung einkommensteuerlicher Verluste. Ziel des Beitrags ist es, diejenigen Einkunftsarten zu identifizieren, die maßgeblich zu der Entstehung einkommensteuerlicher Verluste beitragen, und darüber hinaus erstmals Aussagen über die Dauerhaftigkeit der Verlusterzielung zu treffen. Nach einer kurzen Darstellung der Entwicklung der Einkünfte innerhalb des Untersuchungszeitraumes werden Einkunftsarten identifiziert, die zu steuerlichen Verlusten führen, und diese hinsichtlich ihrer Bedeutung als Einkommensquelle für den Steuerpflichtigen charakterisiert. Danach wird die Möglichkeit eines unmittelbaren Verlustausgleichs dargestellt und anschließend erstmals die Dynamik der Verlusterzielung untersucht. Dazu werden die sogenannten Wanderungsbewegungen der Steuerpflichtigen zwischen Gewinn, Verlust oder Wechsel der Einkunftsart für aufeinanderfolgende Veranlagungszeiträume betrachtet und im Rahmen von Verweildaueranalysen darüber hinaus Aussagen über die Dauerhaftigkeit der negativen Einkünfte getroffen.

Dieser Gastbeitrag verdeutlicht, wie Daten der amtlichen Statistik für die empirische Forschung an Hochschulen genutzt werden können. Für die getroffenen Aussagen ist allein die Autorin verantwortlich.

1 Einführung

Für den Staat stellen Steuern eine wesentliche, jedoch keine stetige Einnahmequelle dar. Dies gilt in besonderem Maße für das Aufkommen aus Ertragsteuern, welches abhängig von der konjunkturellen Entwicklung schwankt. Um die Einnahmen zu verstetigen und damit für eine größere Planungssicherheit bei der Verabschiedung des Etats

zu sorgen, wurden – als eine Maßnahme von vielen – im Ertragsteuerrecht Verlustverrechnungsbeschränkungen verankert.¹ Diese Vorschriften versagen den sofortigen Abzug des Verlusts im Jahr seines Entstehens und implementieren stattdessen eine Verteilung auf mehrere Veranlagungszeiträume. Daraus folgt eine asymmetrische Besteuerung von Gewinnen und Verlusten: Während Gewinne unmittelbar der Steuerpflicht unterliegen, kann eine Steuererstattung aufgrund steuerlicher Verluste unter Umständen viele Veranlagungszeiträume auf sich warten lassen.

Die Beschränkung der Verlustverrechnung hat zum Aufbau von nicht unerheblichen Verlustvorträgen geführt. So betragen „die zum 31.12.2006 festgestellten Verlustvorträge bei der Einkommensteuer [...] 62,2 Milliarden Euro“². Von der Verrechnung dieser Verluste mit positiven Einkünften kann – im Vergleich zu einer Nichtberücksichtigung der Verluste – ein erhebliches „Risiko für die öffentlichen Haushalte“³ ausgehen, weshalb eine Reform der Verlustverrechnung regelmäßig politisch diskutiert wird. Die Facharbeitsgruppe „Verlustverrechnung und Gruppenbesteuerung“ des Bun-

¹ In dem Entwurf eines Gesetzes zum Abbau von Steuervergünstigungen und Ausnahmeregelungen (Steuervergünstigungsabbaugesetz – StVergAbG) wird das Ziel formuliert, „den öffentlichen Haushalten die notwendigen Einnahmen zur Finanzierung ihrer Aufgaben“ zu verschaffen (Bundestagsdrucksache 15/119, Seite 1). Mit dem sich anschließenden Gesetz zur Umsetzung der Protokollerklärung der Bundesregierung zur Vermittlungsempfehlung zum Steuervergünstigungsabbaugesetz vom 22. Dezember 2003 (BGBl. I Seite 2840) wurde die „Neugestaltung des geltenden Verlustverrechnungssystems“ (Bundestagsdrucksache 15/1518, Seite 1) umgesetzt. Im Entwurf des Gesetzes heißt es in der Begründung: „Die einkommensteuerliche Verlustverrechnung wird mit dem Ziel der Vereinfachung und der Verstetigung des Steueraufkommens geändert.“ (Bundestagsdrucksache 15/1518, Seite 10).

² Bundesministerium der Finanzen (Herausgeber): „Verlustverrechnung und Gruppenbesteuerung“, Bericht der Facharbeitsgruppe „Verlustverrechnung und Gruppenbesteuerung“, Berlin 2011, Seite 7, „Zur Höhe der einkommensteuerlichen Verlustrückgänge gibt es bislang keine allgemein veröffentlichten Daten“, hier: Seite 63.

³ Fußnote 2, hier: Seite 9.

des Ministeriums der Finanzen untersuchte alternative Verlustverrechnungsregelungen und evaluierte mögliche Ursachen für die Entstehung von Verlusten. Dabei beschränkte sie sich jedoch weitgehend auf körperschaftsteuerliche Verluste. Deren Ursache wird insbesondere im Bereich der Gewinnermittlung gesehen; zugleich wird auf strukturelle Verluste bei Kapitalgesellschaften verwiesen.⁴ Im Ergebnis empfiehlt die Arbeitsgruppe eine weitergehende Untersuchung der „Ursachen für die Entwicklung der Verlustvorträge“.

Im Gegensatz zur Körperschaftsteuer setzt sich das Einkommen in der Einkommensteuer aus sieben verschiedenen Einkunftsarten zusammen, zu denen neben den Einkünften aus Gewerbebetrieb auch Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit oder der steuerpflichtige Anteil von Renten zählen. Einkünfte aus verschiedenen Einkommensquellen werden zunächst innerhalb der jeweiligen Einkunftsart (horizontal), anschließend zwischen den verschiedenen Einkunftsarten (vertikal) saldiert. Dies kann bereits zu einer vollständigen Verrechnung der negativen Einkünfte führen (innerperiodischer Verlustausgleich), also zum Beispiel zu einem Ausgleich eines Verlusts aus einer gewerblichen Tätigkeit durch positive Einkünfte aus einem Angestelltenverhältnis. Lediglich im Fall eines negativen Saldos aus den sieben Einkunftsarten entstehen einkommensteuerliche Verluste, die zu einem Verlustrücktrag oder -vortrag gemäß § 10d Einkommensteuergesetz führen (periodenübergreifende Verlustverrechnung).

Mit dem Taxpayer-Panel stehen „erstmal repräsentative und aktuelle Paneldaten aus dem Bereich der Einkommensteuerstatistik für Deutschland“⁵ zur Verfügung, die mehrperiodische Untersuchungen erlauben. Die Grundlage des Taxpayer-Panels bilden die jährlichen Einkommensteuerstatistiken, die über mehrere Jahre hinweg miteinander verknüpft wurden. Der erste im Taxpayer-Panel enthaltene Veranlagungszeitraum ist das Veranlagungsjahr 2001. Es umfasst 18,6 Millionen Veranlagungen unbeschränkt Einkommensteuerpflichtiger, die über die gesamte Paneldauer (2001 bis 2006)⁶ beobachtet werden können.

Der vorliegende Beitrag untersucht Verlusteinkunftsarten und die Dynamik der Verlusterzielung auf Basis des Taxpayer-Panels. Im Anschluss an einen Literaturüberblick über relevante Untersuchungen aus dem deutschsprachigen Raum, denen amtliche Daten der Einkommensteuerstatistik zugrunde liegen, erfolgt eine Datensatzbeschreibung. Dabei wird auch auf die Vergleichbarkeit mit Ergebnissen eingegangen, die auf Querschnittsdaten der Einkommensteuerstatistik basieren. Nach einer kurzen Darstellung der Entwicklung der Einkünfte innerhalb des Untersuchungszeitraumes werden die „Verlusteinkunftsarten“ identifiziert und anhand ihrer Bedeutung als Einkommensquelle für

den Steuerpflichtigen sowie der Möglichkeit eines unmittelbaren Verlustausgleichs charakterisiert. Anschließend wird erstmals die Dynamik der Verlusterzielung untersucht. Dazu werden die sogenannten Wanderungsbewegungen der Steuerpflichtigen zwischen positiven, negativen oder keinen Einkünften in der jeweiligen Einkunftsart für aufeinanderfolgende Veranlagungszeiträume betrachtet und im Rahmen von Verweildaueranalysen Aussagen über die Persistenz der negativen Einkünfte getroffen. Der Beitrag endet mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse.

2 Literaturüberblick

Während sich insbesondere im nordamerikanischen Raum bereits seit den 1980er-Jahren empirische Untersuchungen in der Steuerforschung etablierten,⁷ konstatierten sowohl Wagner als auch Jacobs im Jahr 2004, dass in der deutschen Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre bis dato ein Mangel an empirischen Beiträgen herrschte.⁸ Dies war sicherlich nicht zuletzt der fehlenden Verfügbarkeit geeigneter Daten geschuldet.

Zeitgleich legt Müller (2004) erstmals deskriptive Analysen der positiven und negativen Einkünfte in den einzelnen Einkunftsarten vor, die auf Daten der Einkommensteuerstatistik basieren.⁹ Darauf aufbauend berechnet er die Aufkommenseffekte, die durch bestehende steuerliche Vorschriften und steuerrechtliche Änderungen in den Veranlagungszeiträumen 1989, 1992 und 1995 ausgelöst werden. Müller (2007) untersucht das Ausmaß der einkommensteuerlichen Verlustverrechnung und die daraus resultierenden Aufkommens- und Verteilungswirkungen für zwei weitere Veranlagungszeiträume (1998 und 2001).¹⁰ Dabei identifiziert er zwei sogenannte Verlusteinkunftsarten: die Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung. In den untersuchten Veranlagungszeiträumen 1989 bis 2001 stammen „stets etwa 95 % der gesamten Verluste aus [diesen] beiden Einkunftsarten“¹¹. Zugleich zeigt sich jedoch, dass die negativen Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung im Veranlagungszeitraum 2001 erstmals deutlich zurückgehen. Müller entwickelt daher Thesen zur weiteren Entwicklung der steuerlichen Verluste aus Vermietung und Verpachtung, die im Folgenden aufgegriffen werden sollen. Müller (2009) kommt zu ähnlichen Ergebnissen und regt intertemporale Untersuchungen auf Basis des Taxpayer-Panels an.¹²

4 Siehe Fußnote 2, hier: Seite 46.

5 Kriete-Dodds, S./Vorgümler, D.: „Das Taxpayer-Panel der jährlichen Einkommensteuerstatistik“ in WiSta 1/2007, Seite 77 ff., hier: Seite 77. Für die Bereitstellung der Daten und des Gastwissenschaftlerarbeitsplatzes sowie für die Anonymisierung der Ergebnisse danke ich Martin Genz, Bernd Hesselmanns und Tim Siebenmorgen vom Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder (Düsseldorf), Raphael Beier, Tim Hochgürtel und Melanie Scheller vom Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes (Wiesbaden) sowie Stefan Dittich und Ulrike Gerber vom Statistischen Bundesamt.

6 Seit Juni 2013 sind die Veranlagungsjahre 2007 und 2008 verfügbar, der vorliegende Artikel basiert jedoch auf dem vorherigen Datensatz, der die Veranlagungsjahre 2001 bis 2006 umfasst.

7 Für einen Überblick siehe Shackelford, D. A./Shevlin, T.: „Empirical tax research in accounting“ in Journal of Accounting and Economics, Vol. 31, 2001, Seite 321 ff.

8 Siehe Wagner, F. W.: „Gegenstand und Methoden betriebswirtschaftlicher Steuerforschung“ in „Steuer und Wirtschaft“, 81. Jahrgang, Köln 2004, Seite 237 ff., hier: Seite 243, sowie Jacobs, O. H.: „Stand und Entwicklungstendenzen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre“ in Steuer und Wirtschaft, 81. Jahrgang, Köln 2004, Seite 251 ff., hier: Seite 254.

9 Müller, H.: „Das Aufkommen der Steuern vom Einkommen in Deutschland – Gründe für die vom Volkseinkommen abweichende Entwicklung Anfang und Mitte der 1990er Jahre“, Wiesbaden 2004.

10 Müller, H.: „Ausmaß der einkommensteuerlichen Verlustverrechnung – Eine empirische Analyse der Aufkommens- und Verteilungswirkungen“ in „Die Betriebswirtschaft“, 67. Jahrgang, Heft 2, Stuttgart 2007, Seite 179 ff.

11 Müller, H. (Fußnote 10), hier: Seite 183.

12 Müller, H.: „Ein Beispiel für die Anwendung von Steuermikrodaten: Ausmaß der steuerlichen Verlustverrechnung – Eine empirische Analyse der Aufkommens- und Verteilungswirkungen“ in Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Heike Habla, Henriette Houben – Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen (FoDaSt)“, Statistik und Wissenschaft, Band 12, Wiesbaden 2009, Seite 143 ff.

Kriete-Dodds/Vorgrimler (2007) zeigen Fragestellungen auf, die mithilfe des Taxpayer-Panels erstmals untersucht werden können.¹³ Merz/Zwick (2008) präsentieren Einkommens- und Verteilungsanalysen, sie beschränken sich jedoch explizit auf die Analyse von Einkünften, „die in der Summe positiv sind“¹⁴. Schmidt/Müller (2012) nutzen das Taxpayer-Panel, um die Elastizität des zu versteuernden Einkommens in Deutschland zu untersuchen. Dabei bleiben solche Steuerpflichtige „unberücksichtigt, die in einem Jahr ein negatives zu versteuerndes Einkommen ausweisen oder Verluste aus anderen Jahren verrechnen.“¹⁵ Dittrich/Gerber/Kordsmeyer (2013) greifen die Untersuchung von Merz/Zwick auf und erweitern sie hinsichtlich der Analyse der Einkommensvariation innerhalb des Panels. Auch sie betrachten „weitestgehend [...] Steuerfälle mit durchgängig positiven Einkünften“¹⁶.

Der vorliegende Beitrag knüpft an die Aufsätze von Müller und Kriete-Dodds/Vorgrimler an. Auf Basis des Taxpayer-Panels werden Verlusteinkunftsarten identifiziert und analysiert. Anschließend werden die Veränderungen dieser Verlusteinkunftsarten zwischen einzelnen Veranlagungszeiträumen untersucht.

3 Datenbasis

Mit dem Taxpayer-Panel liegen erstmals einkommensteuerliche Paneldaten für Deutschland vor. Paneldaten sind Daten, die für dieselben Beobachtungseinheiten Angaben zu mehreren Zeitpunkten enthalten. Das Taxpayer-Panel umfasst Daten der Veranlagungszeiträume 2001 bis 2006.¹⁷ Die Verknüpfung der Datensätze erfolgte zunächst anhand der Steuernummer. War eine eindeutige Zuordnung damit nicht möglich, wurden indirekte Identifikatoren, wie beispielsweise Geburtsdatum und Wohnort, hinzugezogen.¹⁸ Außerdem wurden ausschließlich solche Steuerpflichtige berücksichtigt, die in Deutschland unbeschränkt einkommensteuerpflichtig sind und über die gesamte Paneldauer beobachtet werden können.¹⁹ Es handelt sich also um ein balanced panel. Aufgrund dieser Struktur und der Mortalität verbleiben im Taxpayer-Panel 18,6 Millionen von den etwa 28 Millionen Veranlagungen in der jährlichen Einkommensteuerstatistik²⁰. Für wissenschaftliche Zwecke wurde aus

dem Taxpayer-Panel eine geschichtete 5 %-Stichprobe gezogen, die 928 993 Steuerpflichtige umfasst.²¹

Für jeden der Merkmalsträger liegen mehr als 1 000 Merkmale und damit umfassende Informationen zu den einzelnen Veranlagungsjahren vor. Da die Daten aus dem Steueranlagungs- und Steuerfestsetzungsverfahren stammen, handelt es sich primär um Merkmale der Einkommensermittlung sowie der daraus resultierenden Einkommensteuerzahlung. Die Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten werden separat ausgewiesen. Die Ermittlung dieser Einkünfte ist hingegen nur wenig detailliert erfasst.²² Schließlich umfasst die Einkommensteuerstatistik auch einige soziodemografische Merkmale. Die tiefste regionale Gliederung bilden die Bundesländer.

Da die Steuerveranlagung unmittelbar zu finanziellen Konsequenzen für die Steuerpflichtigen führt, sind exakte Angaben in ihrem eigenen Interesse. Daraus resultiert eine „sehr hohe Qualität“²³ der Daten. Aufgrund der regelmäßigen Änderungen des Steuerrechts sind die einzelnen Veranlagungszeiträume jedoch nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.²⁴ Hinzu kommt, dass die Ergebnisse für einen Veranlagungszeitraum erst drei bis vier Jahre nach Ende dieses Veranlagungszeitraumes verfügbar sind,²⁵ was die Aktualität der Daten erheblich verringert. Darüber hinaus ist bei der Interpretation der Daten zu beachten, dass Steuerpflichtige, deren Einkommen unterhalb des Grundfreibetrags liegt, nicht zur Einkommensteuer veranlagt werden. Daraus resultiert eine systematische Verzerrung des Datensatzes hinsichtlich der Bezieher niedriger positiver Einkommen.²⁶ Hohe Einkommen und Verlustfälle dürften hingegen vollständig erfasst sein.

Weil das Taxpayer-Panel als balanced panel lediglich solche Steuerpflichtige enthält, deren Steuererklärungen über den gesamten Zeitraum verknüpft werden können, bildet es nur einen Teil der Grundgesamtheit aller Einkommensteuerpflichtigen ab. Vermutlich sind vor allem solche Steuerpflichtige nicht enthalten, die geringe und/oder unregelmäßige positive Einkünfte erzielen und daher nicht in allen Veranlagungszeiträumen veranlagt wurden. Aus diesem Grund dürfte die Summe der Einkünfte aus den Einkunfts-

13 Kriete-Dodds, S./Vorgrimler, D. (Fußnote 5).

14 Merz, J./Zwick, M.: „Einkommens- und Verteilungsanalysen mit dem Taxpayer-Panel – Neue Möglichkeiten und erste Ergebnisse für Selbständige als Freiberufler und Unternehmer und abhängig Beschäftigte sowie für hohe Einkommen“ in Rolf, G./Zwick, M./Wagner, G. G. (Herausgeber): „Fortschritte der informationellen Infrastruktur in Deutschland“, Baden-Baden 2008, Seite 338 ff., hier: Seite 342.

15 Schmidt, T.-P./Müller H.: „Die Elastizität des zu versteuernden Einkommens in Deutschland – Eine empirische Untersuchung auf Basis des deutschen Taxpayer-Panels“, arqus-Diskussionsbeitrag Nr. 132, 2012, Seite 9.

16 Dittrich, S./Gerber, U./Kordsmeyer, V.: „Einkommensanalyse mit dem Taxpayer-Panel“ in Hirschel, D./Paic, P./Zwick, M.: „Daten in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung“, Wiesbaden 2013, Seite 71 ff., hier: Seite 77.

17 Für eine ausführliche Beschreibung des Taxpayer-Panels siehe Kriete-Dodds, S./Vorgrimler, D.: „The German Taxpayer-Panel“ in Schmollers Jahrbuch – Journal of Applied Social Studies, 127. Jahrgang, Berlin 2007, Seite 497 ff., und Gerber, U./Hammer, S.: „Das Taxpayer-Panel 2001 bis 2008“ in WiSta 10/2013, Seite 729 ff.

18 Siehe Gerber, U./Hammer, S. (Fußnote 17), hier: Seite 730 f.

19 Einkommensteuerpflichtig sind natürliche Personen. Bei einem Steuerpflichtigen kann es sich um eine Einzelperson handeln oder aber um ein Ehepaar, welches zusammen veranlagt wird. Die untersuchte Grundgesamtheit beschränkt sich außerdem auf Personen, die tatsächlich zur Einkommensteuer veranlagt wurden.

20 Dies entspricht dem Stand des Veranlagungszeitraumes 2001, siehe Lietmeyer, V./Kordsmeyer, V./Gräß, C./Vorgrimler, D.: „Jährliche Einkommensteuerstatistik auf Basis der bisherigen Geschäftsstatistik der Finanzverwaltung“ in WiSta 7/2005, Seite 671 ff., hier: Seite 672.

21 Die Stichprobe wurde vom Statistischen Bundesamt gezogen und bildet die Grundlage für Hochrechnungen auf den Gesamtdatensatz. Siehe Gerber, U./Hammer, S. (Fußnote 17), hier: Seite 734 f. Alle Angaben in dem vorliegenden Beitrag basieren auf Hochrechnungen.

22 Die jährliche Einkommensteuerstatistik stellt eine Voll- und zugleich eine Sekundärerhebung dar. Ausgangspunkt bilden die von den Steuerpflichtigen eingereichten Steuererklärungen und damit die amtlichen Vordrucke zur Einkommensteuererklärung. So werden zwar die für das Besteuerungsverfahren relevanten Informationen abgefragt, viele Berechnungen, die von der Finanzverwaltung im Zuge der Bearbeitung durchgeführt werden, können jedoch nicht unmittelbar nachvollzogen werden. Lediglich die Ergebnisse der Bearbeitung werden an das Statistische Bundesamt übermittelt und zu einem Datensatz zusammengeführt.

23 Statistisches Bundesamt (Herausgeber): „Qualitätsbericht Jährliche Einkommensteuerstatistik“, Wiesbaden 2013 (www.destatis.de, Bereich Publikationen > Qualitätsberichte > Öffentliche Finanzen & Steuern), Seite 2.

24 Da das Einkommensteuergesetz ein Bundesgesetz ist, besteht jedoch eine uneingeschränkte räumliche Vergleichbarkeit.

25 Steuerpflichtige, die ihre Steuererklärung drei Jahre nach Ende des Veranlagungszeitraumes noch nicht abgegeben haben beziehungsweise deren Steuererklärung noch nicht abschließend bearbeitet wurde, werden nicht berücksichtigt.

26 Bezüglich der einzelnen Einkunftsarten besteht vermutlich eine Untererfassung der Einkünfte aus Kapitalvermögen sowie der sonstigen Einkünfte. Siehe Statistisches Bundesamt (Fußnote 23), hier: Seite 5.

Tabelle 1 Vergleich der Einkünfte unbeschränkt steuerpflichtiger natürlicher Personen nach Einkunftsarten im Veranlagungszeitraum 2001

	Taxpayer-Panel		Jährliche Einkommensteuerstatistik		Müller (2007) ¹	
	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%
Einkünfte aus						
Land- und Forstwirtschaft . .	6,5	0,9	7,8	0,8	7,4	0,8
Gewerbebetrieb	60,2	8,1	71,4	7,5	70,7	7,4
selbstständiger Arbeit	45,5	6,1	51,9	5,4	51,8	5,4
nichtselbstständiger Arbeit . .	593,2	80,2	775,5	81,3	779,4	81,5
Kapitalvermögen	26,3	3,6	32,1	3,4	32,3	3,4
Vermietung und Verpachtung	- 3,5	- 0,5	- 3,2	- 0,3	- 3,5	- 0,4
Sonstige Einkünfte	11,5	1,6	18,9	2,0	18,9	2,0
Insgesamt	739,9	100	954,4	100	956,9	100

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen; Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 7.1.1 „Jährliche Einkommensteuerstatistik auf Basis der Geschäftsstatistik der Finanzverwaltung 2005, Sonderthema: Analyse der Einkommensverteilung“, Seite 5.

1 Siehe Müller, H.: „Ausmaß der einkommensteuerlichen Verlustrechnung – Eine empirische Analyse der Aufkommens- und Verteilungswirkungen“ in „Die Betriebswirtschaft“, 67. Jahrgang, Heft 2, Stuttgart 2007, Seite 182. Diese Untersuchung basiert auf der dreijährlichen Einkommensteuerstatistik.

arten²⁷ geringer ausfallen als in den unverbundenen Querschnitten der jährlichen Einkommensteuerstatistik.²⁸

Zur Veranschaulichung dieses Effektes werden in Tabelle 1 die Höhe der aggregierten Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten und ihr Anteil an der Summe der Einkünfte aus

²⁷ Die Summe der Einkünfte aus den Einkunftsarten ist nicht zu verwechseln mit der gesetzlich definierten Summe der Einkünfte. Bei der Bildung der Summe der Einkünfte erfolgt ein vertikaler Verlustausgleich zwischen positiven und negativen Einkünften in verschiedenen Einkunftsarten, wobei mögliche Verrechnungsbeschränkungen bereits berücksichtigt sind. Die Summe der Einkünfte aus den Einkunftsarten bildet hingegen den Saldo aus den sieben Einkunftsarten ohne Beachtung weiterer steuerlicher Regelungen. Während die Abweichung zwischen beiden Summen im Jahr 2001 noch 0,82 % betrug, reduzierte sie sich ab dem Jahr 2004 auf weniger als 0,01 %.

²⁸ Siehe dazu und zu weiteren Gründen Kriete-Dodds, S./Vorgrimler, D. (Fußnote 5), hier: Seite 80. Für eine ausführliche Darstellung siehe Gerber, U./Hammer, S. (Fußnote 17), Seite 731 ff.

den Einkunftsarten dargestellt. Dabei werden die Ergebnisse auf Basis des Taxpayer-Panels denen der jährlichen Einkommensteuerstatistik, die die Grundlage des Panels bildet, gegenübergestellt. Weil die folgenden Analysen an die Beiträge von Müller anknüpfen, werden auch diese Ergebnisse, die auf der dreijährlichen Lohn- und Einkommensteuerstatistik beruhen, in den Vergleich mit aufgenommen.

Wie erwartet zeigt sich, dass die Summe der Einkünfte aus den Einkunftsarten im Taxpayer-Panel deutlich niedriger ist als auf Basis der unverbundenen Querschnitte. Zugleich ist jedoch ersichtlich, dass sich die Anteile der einzelnen Einkunftsarten an der Summe der Einkünfte aus den Einkunftsarten nur geringfügig unterscheiden. Da in dem vorliegenden Beitrag nicht das absolute Ausmaß, sondern lediglich die Entwicklung verschiedener Einkünfte im Zeitverlauf analysiert werden soll, stellt das Taxpayer-Panel – trotz der aufgezeigten Nachteile – den besten verfügbaren Datensatz dar.

4 Entwicklung der Einkünfte in den Veranlagungszeiträumen 2001 bis 2006

Um die Bedeutung der einkommensteuerlichen Verluste einordnen zu können, soll zunächst ein Überblick über den Umfang und die Struktur der Einkünfte unbeschränkt Steuerpflichtiger gegeben werden. Tabelle 2 zeigt die Höhe der aggregierten Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten, ihren Anteil an der Summe der Einkünfte aus den Einkunftsarten und ihre Entwicklung während des Beobachtungszeitraumes. In diesem Zusammenhang werden auch die in der Literatur aufgeworfenen Hypothesen hinsichtlich der Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung gewürdigt.

Betrachtet man die Höhe der Einkünfte in den einzelnen Einkunftsarten, so wird deutlich, dass es sich bei den Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit um die wichtigste

Tabelle 2 Aggregierte Einkünfte unbeschränkt steuerpflichtiger natürlicher Personen

	2001		2002		Veränderung ¹	2003		Veränderung ²	2004		Veränderung ³	2005		Veränderung ⁴	2006		Veränderung ⁵
	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%		Mrd. EUR	%		Mrd. EUR	%		Mrd. EUR	%		Mrd. EUR	%	
Einkünfte aus																	
Land- und Forstwirtschaft . . .	6,54	0,9	6,13	0,8	- 6,3	6,00	0,8	- 2,1	6,51	0,9	+ 8,7	6,88	0,9	+ 5,6	7,31	0,9	+ 6,3
Gewerbebetrieb	60,19	8,1	59,43	8,1	- 1,3	60,64	8,2	+ 2,0	67,91	8,9	+ 12,0	79,48	10,1	+ 17,0	88,34	10,9	+ 11,1
selbstständiger Arbeit	45,49	6,1	45,87	6,2	+ 0,8	45,92	6,2	+ 0,1	48,85	6,4	+ 6,4	51,15	6,5	+ 4,7	52,43	6,5	+ 2,5
nichtselbstständiger Arbeit . .	593,22	80,2	598,19	81,2	+ 0,8	596,29	80,8	- 0,3	601,50	79,3	+ 0,9	602,05	76,5	+ 0,1	605,32	75,0	+ 0,5
Kapitalvermögen	26,34	3,6	15,57	2,1	- 40,9	13,97	1,9	- 10,3	13,99	1,8	+ 0,2	15,47	2,0	+ 10,6	16,87	2,1	+ 9,1
Vermietung und Verpachtung . .	- 3,46	- 0,5	- 1,43	- 0,2	- 58,8	0,72	0,1	- 150,4	4,67	0,6	+ 549,9	6,54	0,8	+ 40,2	7,92	1,0	+ 21,1
Sonstige Einkünfte	11,53	1,6	12,65	1,7	+ 9,7	14,14	1,9	+ 11,7	15,37	2,0	+ 8,7	25,85	3,3	+ 68,1	28,71	3,6	+ 11,1
Insgesamt	739,85	100	736,42	100	- 0,5	737,67	100	+ 0,2	758,81	100	+ 2,9	787,43	100	+ 3,8	806,91	100	+ 2,5

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen (in Anlehnung an Müller, H.: „Das Aufkommen der Steuern vom Einkommen in Deutschland – Gründe für die vom Volkseinkommen abweichende Entwicklung Anfang und Mitte der 1990er Jahre“, Wiesbaden 2004, Seite 77).

1 2002 gegenüber 2001.

2 2003 gegenüber 2002.

3 2004 gegenüber 2003.

4 2005 gegenüber 2004.

5 2006 gegenüber 2005.

Tabelle 3 Relation aggregierter negativer zu aggregierten positiven Einkünften in den Veranlagungszeiträumen

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Mrd. EUR					
Aggregierte positive Einkünfte	775,42	769,07	767,98	785,57	811,69	829,17
Aggregierte negative Einkünfte	– 35,58	– 32,66	– 30,32	– 26,76	– 24,27	– 22,25
	%					
Relation der aggregierten negativen zu den aggregierten positiven Einkünften	4,6	4,3	4,0	3,4	3,0	2,7

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen (in Anlehnung an Müller, H.: „Das Aufkommen der Steuern vom Einkommen in Deutschland – Gründe für die vom Volkseinkommen abweichende Entwicklung Anfang und Mitte der 1990er Jahre“, Wiesbaden 2004, Seite 88).

Einkunftsart handelt: Ihr Anteil an der Summe der Einkünfte aus den Einkunftsarten ist leicht rückläufig, beträgt jedoch in allen Veranlagungszeiträumen mindestens 75 %. Mit einem Anteil von 10,9 % beziehungsweise 6,5 % (jeweils im Jahr 2006) folgen die Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie die Einkünfte aus selbständiger Arbeit – wobei ihre jeweilige Bedeutung im Laufe der Jahre leicht zugenommen hat. Die verbleibenden Einkunftsarten spielen gemessen an ihrer Höhe zwar eine untergeordnete Rolle, ihr Anteil stieg jedoch zwischen 2001 und 2006 um 2 Prozentpunkte auf 7,6 %. Dies ist vor allem auf die sonstigen Einkünfte zurückzuführen, deren Anteil an der Summe der Einkünfte aus den Einkunftsarten sich mehr als verdoppelt hat. Ein Grund dafür ist die Einführung der nachgelagerten Besteuerung von Renten: Ab dem Veranlagungsjahr 2005 ist ein steigender Anteil der bezogenen Renten zu versteuern, was sich in dem deutlichen Anstieg der sonstigen Einkünfte zwischen den Veranlagungszeiträumen 2004 und 2005 widerspiegelt.²⁹ Der starke Rückgang der Einkünfte aus Kapitalvermögen zu Beginn der 2000er-Jahre lässt sich mit der Einführung des Halbeinkünfteverfahrens erklären. Dieses löste das bis dahin gültige Anrechnungsverfahren ab und führte zu einer erheblichen Verringerung der steuerpflichtigen Dividenden.³⁰ Im Beobachtungszeitraum ist zwar ein erneuter Anstieg der Einkünfte aus Kapitalvermögen zu beobachten, das Niveau der Jahrtausendwende wurde jedoch nicht wieder erreicht. Die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung unterliegen den größten Veränderungen. Nachdem das Aggregat dieser Einkunftsart mindestens 13 Jahre lang negativ war,³¹ kam es 2003 erstmals zu einem positiven Saldo.³² Seither ist ein stetiger Anstieg und zwischen 2003 und 2006 eine Verzehnfachung der aggregierten Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung zu beobachten.

Eine allgemeine Tendenz zur Verringerung des negativen Saldos aus den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung zeichnete sich bereits in dem von Müller (2007) untersuchten Beobachtungszeitraum ab. Er entwickelte daher Thesen zur künftigen Entwicklung dieser Einkünfte. Viele der von Müller angeführten Erklärungsansätze – wie die fehlende steuerliche Erfassung eines Großteils der Veräußerungsgewinne oder das Auslaufen der Sonderabschreibungen für Investitionen in den neuen Bundesländern – besitzen weiterhin Gültigkeit. Betrachtet man statt der saldierten

Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung die zugrunde liegenden positiven beziehungsweise negativen Einkünfte unabhängig voneinander, so erhöht sich zwischen 2001 und 2006 die Summe der positiven Einkünfte von 16,5 Milliarden Euro auf 20,8 Milliarden Euro, was einer Zunahme um 26 % entspricht. Im gleichen Zeitraum war für die Summe der negativen Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung ein Rückgang um 35 % beziehungsweise von – 19,9 Milliarden Euro auf – 12,8 Milliarden Euro zu verzeichnen. Dies zeigt insgesamt eine verbesserte Ertragskraft von Vermietungen und Verpachtungen. In welchem Maße diese Entwicklung von einem Anstieg der Einnahmen oder einem Rückgang der Werbungskosten getrieben ist, kann mit den vorliegenden Daten nicht geklärt werden.

Die Vermutung Müllers, dass die Entwicklung der Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung offensichtlich einem Trend folgt, welcher zu einer „strukturelle[n] Stabilisierung der aggregierten einkommensteuerlichen Bemessungsgrundlage“³³ beiträgt, hat sich damit in den Veranlagungsjahren 2001 bis 2006 bestätigt. Stellt man die aggregierten negativen den aggregierten positiven Einkünften aus allen Einkunftsarten gegenüber, so zeigt sich, dass diese Relation innerhalb des Beobachtungszeitraumes kontinuierlich von 4,6 % auf 2,7 % sinkt (siehe Tabelle 3).

5 Identifikation und Charakterisierung der Verlusteinkunftsarten

5.1 Identifikation der Verlusteinkunftsarten

Die Tatsache, dass die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung in den Jahren 2001 und 2002 im Aggregat negativ sind, zeigt, dass die negativen die positiven Einkünfte in dieser Einkunftsart überwiegen. Dies ist jedoch kein hinreichendes Indiz für das Vorliegen einer Verlusteinkunftsart. Auch in einer im Aggregat positiven Einkunftsart können erhebliche negative Einkünfte bestehen, die eine Ursache für steuerliche Verluste bilden. Daher wird im Folgenden nicht auf das Einkommensaggregat, sondern auf die negativen Einkünfte abgestellt. In Tabelle 4 werden mögliche Verlusteinkunftsarten anhand ihres Anteils an den gesamten negativen Einkünften identifiziert.

Auch in dem hier betrachteten Beobachtungszeitraum stellen die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung sowie

²⁹ Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 7.1.1 „Jährliche Einkommensteuerstatistik 2006, Sonderthema: Sonstige Einkünfte“, Seite 16 f.

³⁰ Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 7.1.1 „Jährliche Einkommensteuerstatistik auf Basis der Geschäftsstatistik der Finanzverwaltung 2002, Sonderthema: Analyse des Halbeinkünfteverfahrens und der Riester-Rente“, Seite 15.

³¹ Siehe Müller, H. (Fußnote 10), hier: Seite 182.

³² Siehe Fachserie 14 „Finanzen und Steuern“, Reihe 7.1.1 „Jährliche Einkommensteuerstatistik 2004, Sonderthema: Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung“ Seite 14 f.

³³ Müller, H. (Fußnote 10), hier: Seite 188 f.

Tabelle 4 Aggregierte Verluste aus den Einkunftsarten

	2001		2002		Ver- ände- rung ¹	2003		Ver- ände- rung ²	2004		Ver- ände- rung ³	2005		Ver- ände- rung ⁴	2006		Ver- ände- rung ⁵
	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%		Mrd. EUR	%		Mrd. EUR	%		Mrd. EUR	%		Mrd. EUR	%	
Einkünfte aus																	
Gewerbebetrieb	- 13,89	39,0	- 11,76	36,0	- 15,3	- 10,60	35,0	- 9,9	- 9,82	36,7	- 7,4	- 8,55	35,2	- 12,9	- 7,21	32,4	- 15,7
Vermietung und Verpachtung .	- 19,94	56,0	- 18,99	58,2	- 4,7	- 17,75	58,6	- 6,5	- 15,26	57,0	- 14,0	- 13,89	57,3	- 9,0	- 12,83	57,7	- 7,6
Übrige Einkunfts- arten	- 1,76	4,9	- 1,90	5,8	+ 8,1	- 1,96	6,5	+ 3,1	- 1,68	6,3	- 14,0	- 1,82	7,5	+ 8,3	- 2,21	9,9	+ 21,3
Insgesamt . . .	- 35,58	100	- 32,66	100	- 8,2	- 30,32	100	- 7,2	- 26,76	100	- 11,7	- 24,27	100	- 9,3	- 22,25	100	- 8,3

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen (in Anlehnung an Müller, H.: „Das Aufkommen der Steuern vom Einkommen in Deutschland – Gründe für die vom Volkseinkommen abweichende Entwicklung Anfang und Mitte der 1990er Jahre“, Wiesbaden 2004, Seite 89).

1 2002 gegenüber 2001. 4 2005 gegenüber 2004.

2 2003 gegenüber 2002. 5 2006 gegenüber 2005.

3 2004 gegenüber 2003.

die Einkünfte aus Gewerbebetrieb die beiden wesentlichen Verlusteinkunftsarten dar. Zusammen hatten die negativen Einkünfte aus diesen beiden Einkunftsarten im Jahr 2001 einen Anteil von 95 % an allen negativen Einkünften. In den folgenden Veranlagungszeiträumen sank ihr Anteil zwar kontinuierlich, betrug aber im Jahr 2006 noch immer 90 %. Darüber hinaus weist ihre Entwicklung jedoch eine gegenläufige Tendenz auf: Wenn sich der Rückgang der Verluste aus Gewerbebetrieb abschwächt, nimmt derjenige der Verluste aus Vermietung und Verpachtung zu und umgekehrt. Die negativen Einkünfte in den übrigen Einkunftsarten sind von untergeordneter Bedeutung und werden daher im weiteren Verlauf des vorliegenden Beitrags nicht weiter betrachtet.

Eine erste Analyse der Verlusteinkunftsarten erfolgt anhand einer Dekomposition der Entwicklung der aggregierten nega-

tiven Einkünfte in einen Mengen- und einen Einkommenseffekt.³⁴ Damit kann ihre Entwicklung in die Änderung der Anzahl der Verlustfälle und die Variation der durchschnittlichen negativen Einkünfte zerlegt werden (siehe Tabelle 5). Während die Zahl der Steuerpflichtigen, die negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb deklarieren, über den gesamten Beobachtungszeitraum annähernd konstant bleibt, ist bei den Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften aus Vermietung und Verpachtung ein deutlicher Rückgang zu erkennen: von 2,2 Millionen Steuerpflichtigen im Jahr 2001 kontinuierlich auf 1,9 Millionen Steuerpflichtige im Jahr 2006.³⁵ Dies entspricht einem Rückgang um 13,6 %. Zugleich sanken

³⁴ Siehe Müller, H. (Fußnote 9).

³⁵ Die Gesamtzahl der Steuerpflichtigen entspricht nicht der jeweiligen Summe der Steuerpflichtigen mit Verlusten, da einzelne Steuerpflichtige in mehreren Einkunftsarten negative Einkünfte aufweisen können.

Tabelle 5 Unbeschränkt Steuerpflichtige mit Verlusten

	2001		Verände- rung ¹	2003		Verände- rung ²	2004		Verände- rung ³	2005		Verände- rung ⁴	2006		Verände- rung ⁵
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
Verluste aus															
Gewerbebetrieb	853 242	880 720	+ 3,2	918 201	+ 4,3		939 004	+2,3		904 179	- 3,7		835 020	- 7,7	
Vermietung und Verpachtung .	2 221 896	2 189 863	- 1,4	2 145 434	- 2,0		2 036 912	- 5,1		1 977 706	- 2,9		1 920 667	- 2,9	
übrigen Ein- kunftsarten . .	397 274	424 443	+ 11,9	420 675	- 0,9		432 338	+ 2,8		419 143	- 3,1		446 778	+ 6,6	
Insgesamt . . .	3 133 656	3 154 357	+ 0,7	3 160 691	+ 0,2		3 091 688	- 2,2		3 012 644	- 2,6		2 921 395	- 3,0	
Anteile in %															
Verluste aus															
Gewerbebetrieb	27,2	27,9	X	29,1	X		30,4	X		30,0	X		28,6	X	
Vermietung und Verpachtung .	70,9	69,4	X	67,9	X		65,9	X		65,7	X		65,7	X	
übrigen Ein- kunftsarten . .	12,1	13,5	X	13,3	X		14,0	X		13,9	X		15,3	X	
durchschnittliche Einkünfte in EUR je Steuerpflichtigen															
Verluste aus															
Gewerbebetrieb	- 16 276	- 13 356	X	- 11 548	X		- 10 456	X		- 9 457	X		- 8 631	X	
Vermietung und Verpachtung .	- 8 972	- 8 674	X	- 8 276	X		- 7 493	X		- 7 025	X		- 6 682	X	
übrigen Ein- kunftsarten . .	- 4 630	- 4 474	X	- 4 653	X		- 3 892	X		- 4 347	X		- 4 946	X	
Insgesamt . . .	- 11 354	- 10 353	X	- 9 592	X		- 8 656	X		- 8 055	X		- 7 616	X	

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen.

1 2002 gegenüber 2001. 4 2005 gegenüber 2004.

2 2003 gegenüber 2002. 5 2006 gegenüber 2005.

3 2004 gegenüber 2003.

die durchschnittlichen Verluste, die ein Steuerpflichtiger erzielte, um 25,5 %, und zwar von 8 972 Euro auf 6 682 Euro. Die Reduktion der aggregierten negativen Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung ist also gleichermaßen auf eine Verringerung der Zahl der Steuerpflichtigen, die Verluste in dieser Einkunftsart erzielen (Mengeneffekt), wie auf den Rückgang der durchschnittlichen Verluste (Einkommenseffekt) zurückzuführen. Für die Einkünfte aus Gewerbebetrieb zeigt sich ein anderes Bild, obwohl auch hier die Höhe der Verluste fortlaufend sinkt: Die durchschnittlichen Verluste haben sich – bei etwa gleichbleibender Anzahl Steuerpflichtiger – innerhalb des Beobachtungszeitraumes von 16 275 Euro auf 8 630 Euro fast halbiert (– 47,0 %). Dies bedeutet, dass der Einkommenseffekt hier klar dominiert.

5.2 Haupt- und Nebeneinkunftsart

Ob die in einer der betrachteten Verlusteinkunftsarten erzielten negativen Einkünfte zu einem negativen Einkommen führen, hängt davon ab, inwieweit es sich bei der Verlusteinkunftsart um eine für den Steuerpflichtigen wesentliche Einkommensquelle handelt. Um diese Frage zu beantworten, werden die Einkünfte des Steuerpflichtigen hinsichtlich ihres Beitrags zur Summe der Einkünfte ausgewertet.³⁶ Tabelle 6 zeigt, inwieweit es sich bei der jeweiligen Verlusteinkunftsart um die quantitativ bedeutendste Einkunftsart (Haupteinkunftsart) oder um eine nachrangige Einkommensquelle (Nebeneinkunftsart) für den Steuerpflichtigen handelt.³⁷ Zunächst wird zwischen Steuerpflichtigen unterschieden, bei denen eine andere als die betrach-

Tabelle 6 Steuerpflichtige mit negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb sowie aus Vermietung und Verpachtung und Umfang der Haupt- oder Nebeneinkunftsart 2001

	Gewerbebetrieb		Vermietung und Verpachtung	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Nebeneinkunftsart	723 425	84,8	2 144 663	96,5
Haupteinkunftsart				
weitere Einkunftsart(en)	74 437	8,7	67 627	3,0
einzigste Einkunftsart	55 380	6,5	9 607	0,4
Insgesamt . . .	853 242	100	2 221 896	100
	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%
Nebeneinkunftsart	– 5,59	40,3	– 16,91	84,8
Haupteinkunftsart				
weitere Einkunftsart(en)	– 7,62	54,9	– 2,96	14,8
einzigste Einkunftsart	– 0,68	4,9	– 0,07	0,4
Insgesamt . . .	– 13,89	100	– 19,94	100

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen.

³⁶ Die Auswertung wird exemplarisch für den Veranlagungszeitraum 2001 dargestellt. Auf eine Darstellung der Ergebnisse für andere Veranlagungszeiträume wird verzichtet, da sich die Befunde nur unwesentlich unterscheiden. Für die Bestimmung der Haupt- und Nebeneinkunftsarten wurden die betragsmäßigen Einkünfte in den sieben Einkunftsarten der Höhe nach sortiert. Um sicherzustellen, dass es sich bei der Einkunftsart, welche auf diese Weise als Haupteinkunftsart identifiziert wurde, nicht um die zu beobachtende Verlusteinkunftsart handelt, wurde diese im nächsten Schritt ausgeschlossen und die Reihung erneut vorgenommen. In den meisten Fällen änderte sich die Haupteinkunftsart nicht. Das bedeutet, dass es sich bei der Verlusteinkunftsart in der Regel um eine Nebeneinkunftsart handelt.

³⁷ Die hier verwendete Unterscheidung weicht damit von der Einordnung in Haupt- und Nebeneinkunftsarten anhand des Subsidiaritätsprinzips ab. Siehe Scheffler, W.: „Besteuerung von Unternehmen I – Ertrag-, Substanz- und Verkehrsteuern“, Heidelberg 2012, Seite 96.

tete Verlusteinkunftsart die Haupteinkunftsart darstellt, und solchen, bei denen die Verlusteinkunftsart zugleich die wesentliche Einkommensquelle bildet. Letztere werden noch einmal dahingehend unterteilt, ob sie neben der Verlusteinkunftsart weitere Einkünfte erzielen oder nicht.

Betrachtet man die Anzahl der Steuerpflichtigen, so zeigt sich, dass beide Verlusteinkunftsarten in der Mehrzahl der Fälle Nebeneinkunftsarten darstellen. Während dies jedoch für fast alle Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften aus Vermietung und Verpachtung gilt (96,5 %), ist ihr Anteil bei den Einkünften aus Gewerbebetrieb geringer (84,8 %). Bildet die Verlusteinkunftsart zugleich die Haupteinkunftsart, zeigt sich ein weiterer deutlicher Unterschied. Wenn die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung die Haupteinkunftsart darstellen, liegen mehrheitlich Einkünfte in mindestens einer weiteren Einkunftsart vor (87,6 %)³⁸. Besteht die wesentliche Einkommensquelle hingegen in negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb, erzielt ein nicht unerheblicher Anteil von Steuerpflichtigen keine weiteren Einkünfte (42,7 %)³⁹. Insoweit kann davon ausgegangen werden, dass von den ökonomischen Konsequenzen der intertemporalen Verlustverrechnung mehrheitlich Gewerbetreibende betroffen sind.

Hinsichtlich des Volumens der negativen Einkünfte ergeben sich für die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung grundsätzlich gleichgerichtete Tendenzen. Im Gegensatz dazu repräsentieren die Steuerpflichtigen, bei denen die Einkünfte aus Gewerbebetrieb eine Nebeneinkunftsart darstellen (84,8 %), lediglich 40,3 % der negativen Einkünfte. Da somit der überwiegende Anteil der negativen Gewerbe-einkünfte (59,7 %) eine wesentliche Einkommensquelle darstellt, ist zu vermuten, dass diese Einkünfte in erheblichem Umfang der intertemporalen Verlustverrechnung unterliegen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die negativen Einkünfte aus Gewerbebetrieb häufig die Haupteinkommensquelle für die Steuerpflichtigen bilden, während negative Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung eher einen Nebenverdienst darstellen. Dieser Befund deutet darauf hin, dass negative Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung im gleichen Veranlagungszeitraum ausgeglichen werden können, während negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb zu einem negativen Einkommen und damit zu einem Verlust gemäß § 10d Einkommensteuergesetz führen. Ob und inwieweit ein innerperiodischer Verlustausgleich tatsächlich möglich ist, hängt jedoch von weiteren Faktoren ab, wie beispielsweise der Höhe der Einkünfte in den anderen Einkunftsarten. Daher wird im nächsten Schritt untersucht, ob ein Verlustausgleich im gleichen Veranlagungszeitraum möglich ist oder nicht.

5.3 Verlustausgleich

Die Analyse des Verlustausgleichs bestätigt weitgehend die im Rahmen der Haupt- und Nebeneinkunftsart aufgezeigten Tendenzen. Während 96,2 % aller Steuerpflichtigen ihre negativen Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung noch

³⁸ Rechenweg: $67\,627 / (67\,627 + 9\,607) = 87,56\%$.

³⁹ Rechenweg: $55\,380 / (55\,380 + 74\,437) = 42,66\%$.

Tabelle 7 Ausgleich der negativen Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie aus Vermietung und Verpachtung durch die verbleibende Summe der Einkünfte 2001

	Gewerbebetrieb		Vermietung und Verpachtung	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Vollständiger innerperiodischer Verlustausgleich				
möglich	717 296	84,1	2 137 717	96,2
nicht möglich	135 946	15,9	84 179	3,8
Insgesamt ...	853 242	100	2 221 896	100
	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%
Vollständiger innerperiodischer Verlustausgleich				
möglich	- 5,67	40,8	- 17,11	85,8
nicht möglich	- 8,22	59,2	- 2,82	14,2
Insgesamt ...	- 13,89	100	- 19,94	100

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen.

im gleichen Veranlagungszeitraum vollständig mit anderen Einkünften verrechnen können, gilt dies nur für 84,1 % aller Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb (siehe Tabelle 7). Noch deutlicher wird der Unterschied, wenn man berücksichtigt, welchen Anteil an den jeweiligen negativen Einkünften die genannten Steuerpflichtigen repräsentieren. Bei den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung können 85,8 % der negativen Einkünfte im gleichen Jahr mit positiven Einkünften aus anderen Einkunftsarten verrechnet werden. Damit ist der Umfang der ausgleichbaren negativen Einkünfte zwar geringer als auf Basis der Steuerpflichtigen vermutet, es ist jedoch noch immer der Großteil der negativen Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung. Bei den negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb entfallen auf die 84,1 % der Steuerpflichtigen, die diese im gleichen Jahr verrechnen können, lediglich 40,8 % aller negativen Einkünfte aus Gewerbebetrieb im Veranlagungszeitraum 2001.

In der Literatur wird – insbesondere mit Blick auf die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung – diskutiert, ob zwischen sogenannten „echten“ und „unechten“ Verlusten⁴⁰ unterschieden werden kann (oder muss). Bei letzteren handelt es sich um „künstlich geschaffene Buchverluste [, welche] generiert werden, um die Steuerbelastung zu reduzieren“⁴¹. Die Tatsache, dass ein Großteil der negativen Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung im gleichen Jahr ausgeglichen werden kann, ist ein erster Hinweis darauf, dass sie möglicherweise für eine Reduktion des Einkommens und damit der resultierenden Steuerlast genutzt werden.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die in der Literatur genannten Befunde zur Entwicklung der Einkünfte auch im aktuellen Zeitraum weitgehend zutreffen. Obwohl sowohl die aggregierten negativen Einkünfte als auch das Verhältnis der negativen zu den positiven Einkünften im Beobachtungszeitraum sinken, stellen die Einkünfte aus Vermietung

und Verpachtung sowie die Einkünfte aus Gewerbebetrieb weiterhin die beiden wesentlichen Verlusteinkunftsarten dar. Sie unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Bedeutung als Einkommensquelle der Steuerpflichtigen und ihrer Verrechenbarkeit mit anderen Einkünften. Während negative Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung in der Regel eine Nebeneinkunftsart für den Steuerpflichtigen darstellen und steuerlich unmittelbar ausgeglichen werden können, bilden negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb überwiegend die Haupteinkunftsart des Steuerpflichtigen und können nicht unmittelbar ausgeglichen werden. Damit sind Gewerbetreibende von den negativen ökonomischen Konsequenzen der Verlustverrechnung betroffen und tragen wesentlich zu den politisch brisanten Verlustvorträgen bei. Dieser Interpretation liegt jedoch die implizite Annahme zugrunde, dass Steuerpflichtige dauerhaft in dem Zustand verharren, den sie in einem Beobachtungsjahr aufweisen. Sollte diese Annahme nicht erfüllt sein, müssen die Schlussfolgerungen hinsichtlich der ökonomischen und politischen Auswirkungen der erzielten negativen Einkünfte eingeschränkt werden. Andererseits würde eine Persistenz, also Dauerhaftigkeit, der statisch aufgezeigten Zustände die bisherigen Ergebnisse bestärken. Daher wird die Analyse der negativen Einkünfte in den Verlusteinkunftsarten im Folgenden um einen dynamischen Aspekt erweitert, indem die Verknüpfung der Steuerpflichtigen über mehrere Jahre genutzt wird.

6 Dynamik der Verlusterzielung in den Verlusteinkunftsarten

6.1 Analyse von Bruttoeffekten

Die oben dargestellte Entwicklung der Einkünfte in den Veranlagungszeiträumen 2001 bis 2006 bildet lediglich Nettoeffekte ab, also „die Saldierung der Zu- und Abgänge“⁴² aus einer Grundgesamtheit. Steuerpflichtige können jedoch von einem Veranlagungsjahr zum nächsten zwischen den Zuständen „positive“, „negative“ oder „keine Einkünfte“ in der betrachteten Einkunftsart wechseln. Mithilfe des Taxpayer-Panels können diese Veränderungen zwischen zwei Veranlagungszeiträumen, sogenannte Bruttoeffekte, erstmals beobachtet werden.

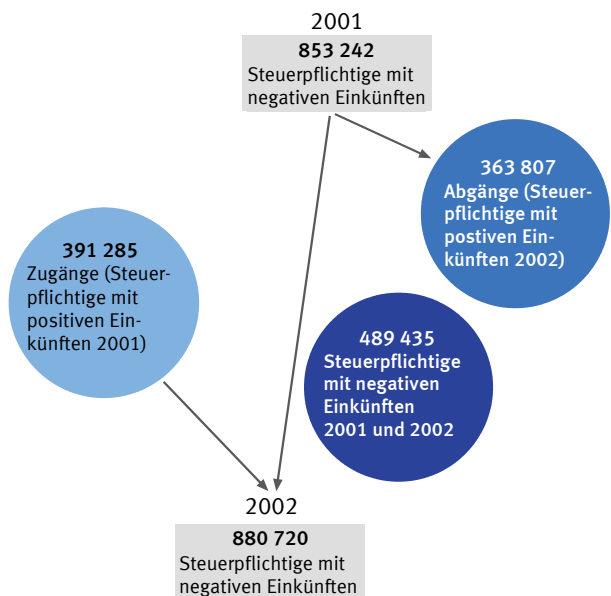
Zunächst werden für die beiden Verlusteinkunftsarten exemplarisch die sogenannten Wanderungsbewegungen der Steuerpflichtigen zwischen den Veranlagungszeiträumen 2001 und 2002 dargestellt und erläutert. Es wird untersucht, ob Steuerpflichtige mit negativen Einkünften diese dauerhaft erzielen oder zwischen den genannten Zuständen wechseln. Einen Überblick über alle Betrachtungszeiträume von 2001 bis 2006 sowie über mehrere Veranlagungsjahre hinweg geben die Tabellen A1 und A2 im Anhang auf Seite 132 f.

Es wurde festgestellt, dass die Zahl der Steuerpflichtigen, die negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb erzielen, über den gesamten Beobachtungszeitraum relativ konstant ist. Zwischen 2001 und 2002 stieg ihre Zahl beispielsweise von

⁴⁰ Auch der Bundesfinanzhof geht im Zusammenhang mit der Einführung einer Mindestbesteuerung – beispielsweise in seinem Urteil vom 9. Mai 2001, XI B 151/00, BStBl. II 2001, Seite 552 – auf eine entsprechende Unterscheidung ein.

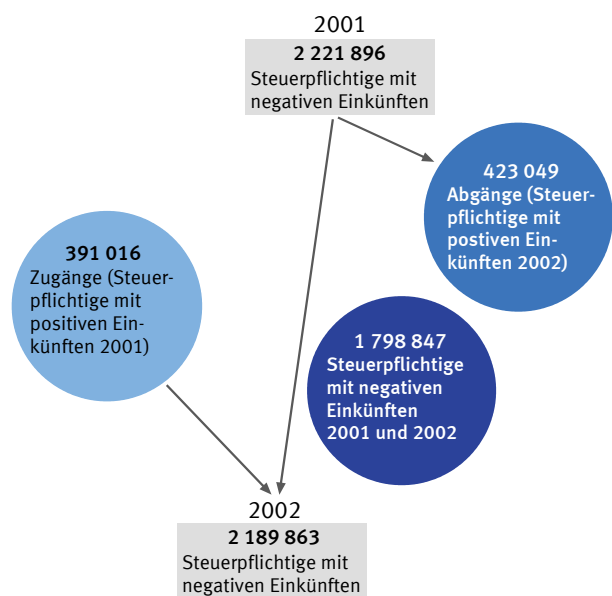
⁴¹ Müller, H. (Fußnote 10), hier: Seite 189.

⁴² Kriete-Dodds, S./Vorgirler, D. (Fußnote 5), hier: Seite 82.

Schaubild 1 Brutto-Netto-Ströme bei negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen.

2014 - 01 - 0089

Schaubild 2 Brutto-Netto-Ströme bei negativen Einkünften aus Vermietung und Verpachtung

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen.

2014 - 01 - 0090

853 200 auf 880 700 Steuerpflichtige, was einem Zuwachs um 27 500 Steuerpflichtige oder 3,2% entspricht. Berücksichtigt man jedoch, dass 391 300 Steuerpflichtige im Jahr 2002 erstmals negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb deklarierten⁴³ und 363 800 Steuerpflichtige, die im Jahr 2001 noch Verluste machten, im Jahr 2002 bereits wieder „schwarze Zahlen“ schrieben, verbleiben lediglich 489 400 Steuerpflichtige, die tatsächlich in beiden Veranlagungszeiträumen negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb erzielten. Dies entspricht einem Anteil von 57,4%. Schaubild 1 verdeutlicht den dargestellten Zusammenhang.

Es wird also ersichtlich, dass die Gesamtzahl der Steuerpflichtigen, die negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb erzielten, über die Jahre hinweg zwar nur geringen Schwan-

kungen unterlag, es sich aber keinesfalls um die gleichen Steuerpflichtigen handeln muss. In den Veranlagungszeiträumen 2005 und 2006 überstiegen die Abgänge jeweils die Zugänge, die Gesamtzahl der Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb ging folglich zurück.

Für die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung (siehe Schaubild 2) lassen sich solche Wanderungsbewegungen ebenfalls in erheblichem Umfang zeigen, sie fallen jedoch prozentual geringer aus als bei den Einkünften aus Gewerbebetrieb. So wiesen beispielsweise von den 2 221 900 Steuerpflichtigen, die im Jahr 2001 negative Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung erzielt hatten, 1 798 900 Steuerpflichtige (81,0%) auch im Jahr 2002 Verluste aus dieser Einkunftsart auf. Hinzu kamen 391 000 Steuerpflichtige, die im Veranlagungszeitraum 2002 erstmals negative Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung deklarierten. Damit überstiegen die Abgänge (423 000 Steuerpflichtige)

43 Bezeichnungen wie „erstmals“ beziehen sich dabei immer auf den zugrunde liegenden Beobachtungszeitraum.

Tabelle 8 Steuerpflichtige mit negativen Einkünften in zwei aufeinanderfolgenden Veranlagungszeiträumen
Prozent

	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	Durchschnitt
Negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb						
Anteil der Steuerpflichtigen an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen	57,4	57,5	55,3	54,0	52,7	55,4
Anteil der negativen Einkünfte an den insgesamt deklarierten negativen Einkünften	50,9	54,2	54,4	52,5	48,4	52,1
Negative Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung						
Anteil der Steuerpflichtigen an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen	81,0	80,1	78,3	78,6	77,4	79,1
Anteil der negativen Einkünfte an den insgesamt deklarierten negativen Einkünften	83,7	81,6	76,7	80,4	80,6	80,6
Differenz						
Anteil der Steuerpflichtigen an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen	41,1	39,3	41,6	45,6	47,0	42,9
Anteil der negativen Einkünfte an den insgesamt deklarierten negativen Einkünften	64,4	50,7	40,8	53,0	66,7	55,1

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen.

die Zugänge; dies ist bei den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung für den gesamten Beobachtungszeitraum 2001 bis 2006 festzustellen.

Tabelle 8 gibt für Steuerpflichtige mit negativen Einkünften in den Verlusteinkunftsarten einen Überblick über die Entwicklungen zwischen jeweils zwei aufeinanderfolgenden Veranlagungszeiträumen. Neben ihrem Anteil an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften wird auch der Anteil dieser Steuerpflichtigen an den gesamten negativen Einkünften in der jeweiligen Einkunftsart ausgewiesen.

In den Jahren 2001 und 2002 erzielten 489 400 Steuerpflichtige negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb, das waren 57,4 % der Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb im Jahr 2001. Sie erzielten jedoch nur 50,9 % der negativen Einkünfte, die im Veranlagungszeitraum 2001 deklariert wurden. Betrachtet man die Entwicklung im Zeitverlauf, so zeigt sich, dass sowohl Anzahl wie auch Volumen vergleichsweise stabil blieben. Durchschnittlich wiesen 55,4 % der Steuerpflichtigen in zwei aufeinanderfolgenden Veranlagungszeiträumen negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb auf.

Für die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung gilt ebenfalls, dass die Anzahl der Steuerpflichtigen und das Volumen der negativen Einkünfte im Zeitverlauf nur geringen Schwankungen unterliegen. Jedoch sind beide Kennzahlen deutlich höher: Sowohl der Anteil der Steuerpflichtigen, die in zwei aufeinanderfolgenden Veranlagungszeiträumen negative Einkünfte erzielten, als auch der Anteil an diesen Einkünften beträgt jeweils etwa 80 %. Dies kann als weiteres Indiz dafür gesehen werden, dass negative Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung für die betroffenen Steuerpflichtigen offenbar keinen Anlass zu Gegenmaßnahmen darstellen und zumindest nicht vermieden werden. Berücksichtigt man die damit in der Regel unmittelbar einhergehende Steuerentlastung (siehe Abschnitt 5.3), so verwundert dies nicht.

In einem nächsten Schritt wird untersucht, ob die aufgezeigten Trends nur kurzfristig auftreten, oder ob sie auch bei einer Betrachtung von mehr als zwei Veranlagungszeiträumen gelten.

Tabelle 9 zeigt eine inhaltlich identische Auswertung für jeweils drei aufeinanderfolgende Veranlagungszeiträume mit negativen Einkünften.

Im Vergleich zu den zweijährigen Betrachtungszeiträumen sinkt für beide Einkunftsarten sowohl der Anteil der Steuerpflichtigen als auch der Anteil der negativen Einkünfte.⁴⁴ Dieser Effekt ist jedoch für negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb stärker ausgeprägt als für negative Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung. Die Differenz zwischen den beiden Einkunftsarten steigt etwa auf das Doppelte. Es wird deutlich, dass die scheinbare Stabilität der Fallzahlen, welche anhand der Panelquerschnitte ermittelt wurde, nicht gegeben ist. Stattdessen unterscheiden sich die beiden Verlusteinkunftsarten auch hinsichtlich ihrer Dynamik voneinander. Während nur jeder zweite Gewerbetreibende mit negativen Einkünften solche auch im Folgejahr erzielt, gilt dies für mehr als drei Viertel der Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften aus Vermietung und Verpachtung. Dieser Trend verstärkt sich bei der Betrachtung von zwei Folgejahren.

Berücksichtigt man mehr als zwei aufeinanderfolgende Veranlagungszeiträume, so lässt sich auf Basis der sogenannten Wanderungsbewegungen analysieren, inwiefern die Erzielung negativer Einkünfte für einen Steuerpflichtigen eher ein einmaliges Ereignis oder den Regelfall darstellt. Hinsichtlich der Persistenz der Verlusterzielung zeigen sich zwischen den Einkünften aus Gewerbebetrieb und den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung deutliche Unterschiede. Diese werden im folgenden Abschnitt eingehender untersucht.

6.2 Persistenz der Verlusterzielung

Da sich die Persistenz der negativen Einkünfte innerhalb des hier betrachteten Zeitraumes nur geringfügig ändert und sich daraus keine über die Betrachtung dieses Zeitraumes hinausgehenden Implikationen ergeben, wird im Fol-

⁴⁴ Ein Anstieg ist technisch nicht möglich, die Werte können nur stabil bleiben oder sinken.

Tabelle 9 Steuerpflichtige mit negativen Einkünften in drei aufeinanderfolgenden Veranlagungszeiträumen
Prozent

	2001 bis 2003	2002 bis 2004	2003 bis 2005	2004 bis 2006	Durchschnitt
Negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb					
Anteil der Steuerpflichtigen an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen	37,5	36,1	34,4	32,8	35,2
Anteil der negativen Einkünfte an den insgesamt deklarierten negativen Einkünften	30,5	33,6	32,3	28,4	31,2
Negative Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung					
Anteil der Steuerpflichtigen an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen	69,8	67,8	66,0	65,8	67,3
Anteil der negativen Einkünfte an den insgesamt deklarierten negativen Einkünften	70,8	65,5	63,4	66,4	66,5
Differenz					
Anteil der Steuerpflichtigen an der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen	86,1	87,7	92,0	100,3	91,5
Anteil der negativen Einkünfte an den insgesamt deklarierten negativen Einkünften	132,4	95,1	96,4	134,1	114,5

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen.

genden lediglich die erste Kohorte der Steuerpflichtigen⁴⁵ mit negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb beziehungsweise aus Vermietung und Verpachtung betrachtet.

Anhand der zugehörigen Survivorfunktionen wird untersucht, wie sich die Anzahl dieser Steuerpflichtigen innerhalb des Beobachtungszeitraumes entwickelt.⁴⁶ Ein Vergleich der beiden Survivorfunktionen ist unmittelbar möglich und macht „Unterschiede im Timing, d.h. in der zeitlichen Lagerung der Ereignisse, die den Prozess beschreiben“⁴⁷ sichtbar.

Als Ausgangszustand wird die Erzielung negativer Einkünfte definiert. Steuerpflichtige, die sich im Veranlagungsjahr 2001 in diesem Zustand befinden, können darin verbleiben oder aber in einen der möglichen Folgezustände – „Erzielung positiver Einkünfte“ oder „Austritt aus der Einkunftsart“ – wechseln. Für die weiteren Berechnungen werden diese zu einem Zustand „nicht-negative Einkünfte“ zusammengefasst. Das interessierende Ereignis ist also jeweils der Wechsel eines Steuerpflichtigen aus dem Zustand der Erzielung negativer Einkünfte in den definierten Folgezustand.

Die Survivorfunktion gibt dann an, welcher Anteil der Steuerpflichtigen, die im Jahr 2001 negative Einkünfte in der jeweiligen Einkunftsart erzielten, dies auch in den darauffolgenden Veranlagungszeiträumen tun. Formal lässt sich die Survivorfunktion wie folgt beschreiben:

$$(1) S(t) = \frac{n_t}{n_0} \quad \text{mit } t = 0, \dots, T,$$

wobei n_0 die Anzahl der Steuerpflichtigen bezeichnet, die im Jahr 2001 ($t = 0$) negative Einkünfte in der betrachteten Einkunftsart erzielten, und n_t die Anzahl der Steuerpflichtigen, die sich zu Beginn des jeweiligen Veranlagungszeitraumes noch im Ausgangszustand „Erzielung negativer Einkünfte“ befinden. Die Survivorfunktion weist einen fallenden Verlauf auf. Da der Beobachtungszeitraum des Taxpayer-Panels 2006 endet, kann jedoch nicht beobachtet werden, wann der letzte Steuerpflichtige den Ausgangszustand verlässt. Die vorliegenden Daten sind also rechtszensiert. Daher strebt die Funktion gegen die X-Achse, ohne jedoch einen Wert von 0 % anzunehmen.

Liegen rechtszensierte Daten vor, kann die Survivorfunktion mithilfe der Sterbetafel-Methode oder aber des Kaplan-Meier-Verfahrens⁴⁸ berechnet werden. Beide basieren auf der Einteilung des Beobachtungszeitraumes in Intervalle. Während die Sterbetafel-Methode die Zeit in jeweils gleich lange Intervalle gliedert, variiert deren Länge im Rahmen des Kaplan-Meier-Verfahrens abhängig von dem Eintritt des beobachteten Ereignisses. Im vorliegenden Fall würde dies

bedeuten, dass immer dann ein neues Intervall begonnen wird, wenn ein Steuerpflichtiger den Zustand negativer Einkünfte verlässt. Dies setzt jedoch voraus, dass eine stetige Erhebung der entsprechenden Daten erfolgte beziehungsweise sinnvoll möglich ist. Weil es sich bei der Einkommensteuer um eine Jahressteuer handelt, sind Aussagen über die Einkommenssituation eines Steuerpflichtigen jedoch immer erst nach Ablauf des Veranlagungszeitraumes möglich. Aufgrund der beschriebenen Datenstruktur führen im vorliegenden Fall beide Verfahren zum gleichen Ergebnis.⁴⁹

Formal lässt sich der Kaplan-Meier-Schätzer darstellen als

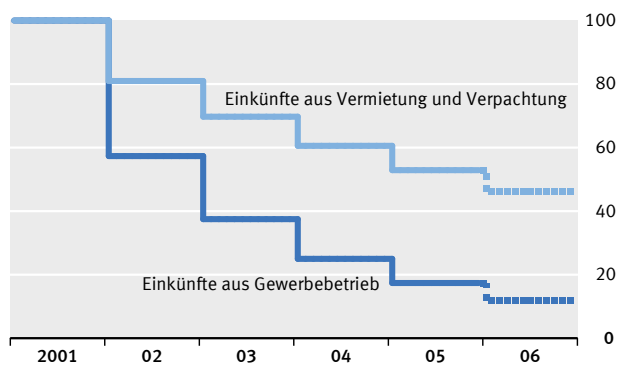
$$(2) \hat{S}(t) = \prod_{k=0}^{t-1} \left(1 - \frac{x_k}{n_k}\right) \quad \text{mit } \hat{S}(0) = 1,$$

wobei n_t wiederum die Anzahl der Steuerpflichtigen bezeichnet, die sich zu Beginn des jeweiligen Veranlagungszeitraumes noch im Ausgangszustand „Erzielung negativer Einkünfte“ befinden, und x_t die Anzahl der Steuerpflichtigen, die diesen Zustand innerhalb des jeweiligen Veranlagungszeitraumes verlassen. Letztere ist definiert als

$$(3) x_t = n_t - n_{t+1}.$$

Schaubild 3 zeigt die Survivorfunktionen für die Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung.

Schaubild 3 Survivorfunktionen zu den Verlusteinkunftsarten
in %



Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen.

2014 - 01 - 0091

Betrachtet man die Einkünfte aus Gewerbebetrieb, so schreibt mehr als die Hälfte – nämlich 57,4%⁵⁰ – aller Steuerpflichtigen, die im Jahr 2001 negative Einkünfte deklarierten, im Folgejahr noch immer „rote Zahlen“. Etwa ein Viertel aller Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb erzielten diese in vier aufeinanderfolgenden Veranlagungszeiträumen. Bei 12,0% der Steuerpflichtigen, die im Jahr 2001 bereits negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb realisierten, wurde dies über den gesamten Zeitraum von sechs Jahren beobachtet.

⁴⁵ Die erste Kohorte umfasst diejenigen Steuerpflichtigen, die im Veranlagungszeitraum 2001 negative Einkünfte erzielten. Diese werden über die Veranlagungszeiträume 2002 bis 2006 verfolgt.

⁴⁶ Für die Ausführungen zu Survivorfunktionen siehe statt vieler Windzio, M.: „Regressionsmodelle für Zustände und Ereignisse – Eine Einführung“, Wiesbaden 2013, Seite 87 ff., und Rohwer, G.: „Verweildauern und Übergangsraten bei mehreren Folgezuständen“ in Diekmann, A. (Herausgeber): „Methoden der empirischen Sozialforschung“, Sonderheft der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden 2004, Seite 348 ff. Die zur Berechnung verwendete SAS-Prozedur Lifetest beschreibt ausführlich Schendera, C. F. G.: „Datenmanagement und Datenanalyse mit dem SAS-System“, München 2004, Seite 647 ff.

⁴⁷ Windzio, M. (Fußnote 44), hier: Seite 93.

⁴⁸ Das Verfahren, welches auf einen Beitrag von Kaplan und Meier (siehe Kaplan, E. L./Meier, P.: „Nonparametric Estimation from Incomplete Observations“ in Journal of the American Statistical Association, Vol. 53, No. 282, 1958, Seite 457 ff.) aus dem Jahr 1958 zurückgeht, wird auch als Produkt-Limit-Schätzer bezeichnet.

⁴⁹ Während die auf dem Kaplan-Meier-Verfahren basierenden Survivorfunktionen als Treppenfunktionen dargestellt werden, erfolgt bei Anwendung der Sterbetafel-Methode eine Verstetigung der Kurven. Die Eckwerte, auf denen die grafischen Darstellungen basieren, sind jedoch identisch.

⁵⁰ Die exakten Werte können den Tabellen A1 und A2 im Anhang auf Seite 132 f. entnommen werden. Sie sind fett hervorgehoben.

Vergleicht man die Persistenz der negativen Einkünfte aus Gewerbebetrieb mit derjenigen der Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, ergibt sich ein grundlegend anderes Bild: Vier von fünf Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften aus Vermietung und Verpachtung im Jahr 2001 erzielten solche auch im folgenden Veranlagungsjahr. Betrachtet man vier aufeinanderfolgende Veranlagungszeiträume, so verharren 60,6 % aller Steuerpflichtigen im Zustand negativer Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung. Fast die Hälfte aller Steuerpflichtigen deklarierte sogar über den gesamten Beobachtungszeitraum negative Einkünfte. Diese Ergebnisse weisen darauf hin, dass die Steuerpflichtigen auch über längere Zeiträume negative Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung erzielen, ohne Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dies kann wiederum als weiteres Indiz für die Nutzung dieser negativen Einkünfte zur Reduktion des Einkommens und damit der Steuerlast gewertet werden.

Die im Schaubild 3 visualisierten Unterschiede zwischen den beiden Survivorfunktionen lassen sich mithilfe eines Signifikanztests auch statistisch nachweisen. Die entsprechende Nullhypothese lautet, dass zwischen den beiden Einkunftsarten keine Unterschiede hinsichtlich der Dauer der Verlusterzielung bestehen. Diese Hypothese wurde mit dem Log-Rank-Test⁵¹ getestet und kann verworfen werden.⁵² Dies bedeutet, dass die Unterschiede zwischen den beiden Survivorfunktionen statistisch signifikant sind.

Schließlich kann die unterschiedliche Persistenz der negativen Einkünfte aus Gewerbebetrieb und der negativen Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung auch anhand der durchschnittlichen Dauer verdeutlicht werden, die ein Steuerpflichtiger in dem betrachteten Zustand verweilt.

Die durchschnittliche Verweildauer entspricht der Fläche unter der zugehörigen Survivorfunktion und lässt sich formal darstellen als

$$(4) \hat{\mu} = \int_0^T \hat{S}(t) dt.^{53}$$

Betrachtet man wiederum die erste Kohorte der Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb, so ergibt sich eine durchschnittliche Verweildauer im Verlustzustand von 2,4 Jahren. In den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung ist die Verlusterzielung wesentlich persistenter. Hier verweilen Steuerpflichtige der ersten Kohorte im Durchschnitt 3,6 Jahre im Ausgangszustand.

Neben den Befunden zur Frage, ob die Verlusterzielungsarten eine wesentliche Einkommensquelle darstellen, weist auch die Persistenz der Verlusterzielung darauf hin, dass sich die negativen Einkünfte aus Gewerbebetrieb und die negativen Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung strukturell voneinander unterscheiden. Die beobachtete Diskrepanz zwischen den beiden Einkunftsarten stützt die These, dass es sich bei den negativen Einkünften aus Vermietung und Verpachtung nicht um „echte“ Verluste handelt, sondern

um Verluste, die von den Steuerpflichtigen zumindest nicht vermieden und zur unmittelbaren Reduktion der Steuerbelastung eingesetzt werden.

7 Zusammenfassung

Der vorliegende Beitrag knüpft an die Beiträge von Müller und Kriete-Dodds/Vorgrimler an und untersucht die negativen Einkünfte in den beiden Verlusterzielungsarten – Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung – erstmals auf Basis des Taxpayer-Panels. Deskriptive Analysen, welche die Struktur und das Ausmaß der Einkünfte beschreiben, zeigen, dass auch in den Veranlagungszeiträumen 2001 bis 2006 stets mindestens 90 % der Verluste aus den Einkünften aus Gewerbebetrieb sowie den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung stammten, wobei ihr Anteil innerhalb des Beobachtungszeitraumes kontinuierlich sank. Darüber hinaus wurde geprüft, ob es sich bei den Einkünften aus Gewerbebetrieb beziehungsweise den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung eher um eine Haupt- oder eine Nebeneinkunftsart der beobachteten Steuerpflichtigen handelt. Die Tatsache, dass mehr als 85 % aller negativen Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung im gleichen Veranlagungszeitraum mit positiven Einkünften aus den verbleibenden Einkunftsarten verrechnet werden können, lässt darauf schließen, dass es sich um eine typische Nebeneinkunftsart handelt. Die Einkünfte aus Gewerbebetrieb stellen hingegen in vielen Fällen die wesentliche Einkommensquelle der Steuerpflichtigen dar. Schließlich wurden die tatsächlichen Veränderungen zwischen den einzelnen Veranlagungszeiträumen betrachtet. In den Wanderungsbewegungen zeigen sich erhebliche Unterschiede: Die Anzahl der Steuerpflichtigen, die negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb erzielt, ist nicht nur deutlich geringer, die betroffenen Steuerpflichtigen weisen zudem eine wesentlich größere Mobilität zwischen den Zuständen negative und positive Einkünfte beziehungsweise Austritt aus der Einkunftsart auf. Im Gegensatz dazu sind die negativen Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung wesentlich persistenter. Entsprechend betragen die für die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung auf Basis der vorliegenden Daten berechneten, durchschnittlichen Verweildauern im Verlustzustand das 1,5-Fache derjenigen Verweildauern, die sich für die Einkünfte aus Gewerbebetrieb ergeben.

Aus der beobachteten Diskrepanz zwischen den beiden Einkunftsarten resultieren deutliche Hinweise, dass sich die beiden genannten Einkunftsarten strukturell voneinander unterscheiden. Es ist zu vermuten, dass es sich bei den negativen Einkünften aus Vermietung und Verpachtung nicht um „echte“ Verluste handelt, sondern um Verluste, die von den Steuerpflichtigen zumindest nicht vermieden und zur unmittelbaren Reduktion der Steuerbelastung eingesetzt werden. Eine weitergehende Untersuchung der Unterschiede zwischen den genannten Verlusterzielungsarten könnte auf Basis von Übergangswahrscheinlichkeiten erfolgen. Diese bündeln die Aussagen über mögliche Wanderungsbewegungen der Steuerpflichtigen zwischen der Erzielung positiver, negativer oder keiner Einkünfte in einzelnen Kennzahlen.

51 Ob ein Log-Rank- oder ein Wilcoxon-Test durchgeführt wird, hängt davon ab, ob sich die untersuchten Survivorfunktionen eher zu Beginn oder am Ende des Prozesses unterscheiden (siehe Windzio, M., Fußnote 44, hier: Seite 99 und Seite 103).

52 Die zugehörigen p-Werte betragen jeweils < 0,001.

53 Siehe Kaplan/Meier (Fußnote 48), Seite 467. Bei der Berechnung der durchschnittlichen Verweildauern ist die Rechtszensurierung der vorliegenden Daten zu beachten.

Ein anderes sich anschließendes Forschungsfeld betrifft die Verlustverrechnung. Sofern ein Ausgleich negativer Einkünfte durch positive Einkünfte in anderen Einkunftsarten nicht unmittelbar möglich ist, kommt es zu einer intertemporalen Verlustverrechnung. Es stellt sich die Frage, ob und in welchem Umfang festgestellte Verluste in den Folgejahren verrechnet werden können. Auch diese Fragestellung kann mithilfe des Taxpayer-Panels untersucht werden. [\[1\]](#)

Anhang

Tabelle A1 zeigt die Entwicklung der negativen Einkünfte aus Gewerbebetrieb:

Tabelle A1 Brutto-Netto-Ströme bei negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Steuer- pflichtige	Einkünfte
							Durchschnittliche Anteile in %	
Steuerpflichtige	853 242	880 720	918 201	939 004	904 179	835 020		
Abgänge	(-)	- 363 807	- 373 950	- 410 872	- 431 921	- 427 824		
Zugänge	(-)	+ 391 285	+ 411 431	+ 431 676	+ 397 095	+ 358 665		
Steuerpflichtige	(-)	489 435	506 770	507 329	507 083	476 355		
Anteil in %		57,4	57,5	55,3	54,0	52,7	55,4	52,1
Abgänge	(-)	(-)	- 169 701	- 188 788	- 191 665	- 198 842		
Zugänge	(-)	(-)	+ 187 036	+ 189 347	+ 191 419	+ 168 114		
Steuerpflichtige	(-)	(-)	319 735	317 982	315 664	308 241		
Anteil in %			37,5	36,1	34,4	32,8	35,2	31,2
Abgänge	(-)	(-)	(-)	- 106 550	- 106 470	- 110 362		
Zugänge	(-)	(-)	(-)	+ 104 798	+ 104 152	+ 102 939		
Steuerpflichtige	(-)	(-)	(-)	213 184	211 512	205 302		
Anteil in %				25,0	24,0	22,4	23,8	19,9
Abgänge	(-)	(-)	(-)	(-)	- 65 153	- 68 642		
Zugänge	(-)	(-)	(-)	(-)	+ 63 482	+ 62 431		
Steuerpflichtige	(-)	(-)	(-)	(-)	148 031	142 871		
Anteil in %					17,4	16,2	16,8	12,7
Abgänge	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	- 45 884		
Zugänge	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	+ 40 724		
Steuerpflichtige	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	102 147		
Anteil in %						12,0	12,0	7,8

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen.

Die sechs Spalten, welche mit den Jahreszahlen 2001 bis 2006 überschrieben sind, können wie folgt gelesen werden: Für das Veranlagungsjahr 2001 deklarierten 853 242 Steuerpflichtige negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb. Von diesen haben 363 807 Steuerpflichtige im Folgejahr entweder positive oder aber keine Einkünfte aus Gewerbebetrieb erzielt („Abgänge“), während 391 285 Steuerpflichtige 2002 erstmals negative Einkünfte erklärten („Zugänge“). Für das Veranlagungsjahr 2002 ergibt sich entsprechend ein Bestand von 880 720 Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb.

$$\begin{array}{rclcl}
 853\,242 & & - 363\,807 & + 391\,285 & = 880\,720 \\
 \text{Steuerpflichtige (2001)} & & \text{Abgänge} & \text{Zugänge} & \text{Steuerpflichtige (2002)} \\
 & & \underbrace{\hspace{10em}} & & \\
 & & \text{Bruttoeffekte} & &
 \end{array}$$

489 435 Steuerpflichtige erzielten in den beiden aufeinanderfolgenden Veranlagungsjahren 2001 und 2002 negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb. Dies entspricht einem Anteil von 57,4 % an den Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb im Veranlagungsjahr 2001.

$$\begin{array}{rclcl}
 853\,242 & & - 363\,807 & & = 489\,435 \\
 \text{Steuerpflichtige (2001)} & & \text{Abgänge} & & \text{Steuerpflichtige (2001 und 2002)}
 \end{array}$$

Ausgehend von den Steuerpflichtigen, die in zwei aufeinanderfolgenden Jahren negative Einkünfte deklarieren, lassen sich erneut Zu- und Abgänge betrachten und so weiter. Dabei ist für jeden Zweijahreszeitraum (2002 und 2003, 2003 und 2004, ...) angegeben, welchem prozentualen Anteil an der Ausgangsgesamtheit die jeweilige Anzahl an Steuerpflichtigen entspricht. Für den Zeitraum 2002 und 2003 ergibt sich beispielsweise $506\,770 / 880\,720 = 57,5\%$.

Mithilfe des Taxpayer-Panels 2001 bis 2006 lassen sich insgesamt fünf Zweijahreszeiträume beobachten, für die jeweils die anteilige Anzahl der Steuerpflichtigen berechnet werden kann. Der durchschnittliche Anteil (über alle Zweijahreszeiträume) ist in der vorletzten Spalte abgetragen. Im Durchschnitt haben 55,4 % aller Steuerpflichtigen mit negativen Einkünften aus Gewerbebetrieb diese in zwei aufeinanderfolgenden Jahren erzielt. Diese Steuerpflichtigen repräsentieren durchschnittlich 52,1 % der negativen Einkünfte, die auf diesen Zeitraum entfallen, wie der letzten Spalte entnommen werden kann.

Anhang

Die dargestellten Berechnungen lassen sich auch für Dreijahreszeiträume und so weiter durchführen, wie aus den weiteren Zeilen der Tabelle ersichtlich ist. Die letzte Zeile zeigt, dass 102 147 Steuerpflichtige über den gesamten Beobachtungszeitraum von sechs Jahren negative Einkünfte aus Gewerbebetrieb erzielten, was einem Anteil an der Ausgangsgesamtheit von 12,0 % entspricht. Schließlich zeigen die fettgedruckten Prozentwerte die Eckwerte, auf denen die in Schaubild 3 gezeigte Survivorfunktion basiert. Die Interpretation der Tabelle A2 (Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung) erfolgt analog.

Tabelle A2 Brutto-Netto-Ströme bei negativen Einkünften aus Vermietung und Verpachtung

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Steuerpflichtige	Einkünfte
							Durchschnittliche Anteile in %	
Steuerpflichtige	2 221 896	2 189 863	2 145 434	2 036 912	1 977 706	1 920 667		
Abgänge	(-)	- 423 049	- 435 284	- 466 415	- 435 309	- 446 296		
Zugänge	(-)	+ 391 016	+ 390 855	+ 357 893	+ 376 103	+ 389 257		
Steuerpflichtige	(-)	1 798 847	1 754 579	1 679 019	1 601 603	1 531 410		
Anteil in %		81,0	80,1	78,3	78,6	77,4	79,1	80,6
Abgänge	(-)	(-)	- 249 185	- 270 861	- 262 588	- 262 061		
Zugänge	(-)	(-)	+ 204 917	+ 195 302	+ 185 172	+ 191 868		
Steuerpflichtige	(-)	(-)	1 549 662	1 483 718	1 416 432	1 339 542		
Anteil in %			69,8	67,8	66,0	65,8	67,3	66,5
Abgänge	(-)	(-)	(-)	- 203 920	- 198 622	- 200 629		
Zugänge	(-)	(-)	(-)	+ 137 975	+ 131 335	+ 123 740		
Steuerpflichtige	(-)	(-)	(-)	1 345 742	1 285 096	1 215 802		
Anteil in %				60,6	58,7	56,7	58,6	55,4
Abgänge	(-)	(-)	(-)	(-)	- 170 161	- 169 915		
Zugänge	(-)	(-)	(-)	(-)	+ 109 515	+ 100 621		
Steuerpflichtige	(-)	(-)	(-)	(-)	1 175 581	1 115 181		
Anteil in %					52,9	50,9	51,9	47,5
Abgänge	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	- 150 422		
Zugänge	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	+ 90 022		
Steuerpflichtige	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	1 025 159		
Anteil in %						46,1	46,1	40,9

Quelle: Taxpayer-Panel 2001 bis 2006, eigene Berechnungen.

Dr. Christina Benita Wilke (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut – HWWI),
 Dr. Ulrich Zierahn (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung – ZEW, zuvor: HWWI),
 Dipl.-Volkswirt Holger Breiholz (Statistisches Bundesamt)

Möglichkeiten zur Analyse des privaten Versicherungsschutzes anhand der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Dieser Gastbeitrag ist ein Beispiel dafür, wie sich Forschung und Wissenschaft mit Themen und Daten der amtlichen Statistik befassen und diese in ihre Forschungsarbeiten einbeziehen. Im konkreten Fall hat das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) die Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 im Hinblick auf Informationen zu den Ausgaben zum Versicherungsschutz der Bevölkerung betrachtet. Die Ergebnisse dieser Auswertungen flossen unter anderem in ein Gutachten für den Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) ein. Die methodischen Überlegungen des HWWI werden im Folgenden dargestellt.

Wie bei Gastbeiträgen in Wirtschaft und Statistik üblich, zeichnen für die darin getroffenen Aussagen allein die Autoren verantwortlich.

1 Hintergrund

Mithilfe der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) werden in regelmäßigen Abständen detaillierte Daten zu den Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte in Deutschland erhoben. Zugleich erfasst die EVS die wichtigsten soziodemografischen und sozioökonomischen Merkmale der Haushaltsmitglieder sowie Erhebungstatbestände, die ergänzend zu den Einnahmen und Ausgaben weitere Informationen zum Lebensstandard privater Haushalte liefern (zum Beispiel Wohn-, Vermögens- und Schuldensituation). Die Repräsentativität der als Quotenstichprobe angelegten Erhebung wird durch einen sehr differenzierten Quotenplan in Verbindung mit einer detaillierten Anpassung an demografische Ergebnisse des

Mikrozensus¹ sichergestellt. Die EVS dient unter anderem als Basis für die Berechnung des Wägungsschemas (Grobgewichte) des Verbraucherpreisindex sowie für die Bemessung des regelsatzrelevanten Verbrauches im Rahmen der Grundsicherung und stellt darüber hinaus eine wichtige Datengrundlage für die Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung sowie für die nationalen Aktionspläne zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung dar.

Zu den mit der EVS erhobenen Ausgaben der privaten Haushalte zählen auch Ausgaben für Versicherungsschutz. Außerdem werden den Haushalten Fragen zu Bestand und Wert kapitalgedeckter Lebensversicherungen (einschließlich privater Rentenversicherungen) gestellt. Somit umfasst der Erhebungskatalog der EVS Fragen zum gesetzlichen und privaten Versicherungsschutz privater Haushalte in Deutschland.

Der Versicherungsschutz spielt eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft. Mit Versicherungen werden zum einen große finanzielle Risiken in der Gegenwart abgesichert, zum anderen dienen sie als finanzielle Basis für den Ruhestand. Dabei gewinnt insbesondere im Hinblick auf die zu beobachtende Individualisierung der Sozialpolitik² der zusätzliche private Versicherungsschutz an Bedeutung. Findet eine Absicherung nicht oder nur unzureichend statt, so ist es wahrscheinlich, dass mittelfristig letztlich der Staat die finanziellen Lasten für diese Haushalte zu tragen hat. Daten

¹ Beim Mikrozensus handelt es sich um eine jährliche amtliche, mit Auskunftspflicht belegte Repräsentativstatistik (zufällige 1%-Haushaltsstichprobe) über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt.

² Zur Individualisierungsthese siehe beispielsweise Leisering, L.: „Sozialstaat und Individualisierung. Die Individualisierungsthese“, Opladen 1998, Seite 65 ff.

zur Verbreitung privater Versicherungen, insbesondere nach Haushaltstypen, sind somit als Grundlage für die Politik essenziell. In diesem Zusammenhang ist im Wesentlichen auf folgende Entwicklungen hinzuweisen:

- › Im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung wurde mit den Rentenreformen 2001 und 2004 unter anderem eine graduelle Absenkung des gesetzlichen Rentenniveaus zugunsten stabilerer Rentenbeitragssätze und eines finanziell nachhaltigeren Systems beschlossen. Um auch künftigen Rentnergenerationen weiterhin ein adäquates Renteneinkommen zu ermöglichen, entschied sich die Bundesregierung damals dafür, die zusätzliche private Altersvorsorge stärker zu fördern, insbesondere in Form der sogenannten Riester-Rente. Qualitativ verlässliche Daten über den Versicherungsschutz im Bereich der privaten Altersvorsorge sind somit notwendig, um frühzeitig Entwicklungen, wie beispielsweise einen potenziellen Anstieg der Altersarmut, zu erkennen und entgegenwirken zu können.
- › Mit der Rentenreform 2001 wurde die gesetzliche Berufsunfähigkeitsversicherung abgeschafft; außerdem wurden die Anspruchsvoraussetzungen für die gesetzliche Erwerbsunfähigkeitsversicherung deutlich strikter gefasst. Insbesondere im Hinblick auf die nicht mehr existierende staatliche Berufsunfähigkeitsversicherung ist somit auch von gesellschaftlichem Interesse, inwieweit sich deutsche Haushalte in diesem Bereich stattdessen privat absichern. Denn die Aufgabe des gelernten Berufes geht oft mit deutlichen finanziellen Einbußen einher, selbst dann, wenn der betroffene Haushalt in anderer Form weiter erwerbstätig sein kann.
- › In Bezug auf die zurzeit politisch erneut diskutierte Zusammenführung der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung gewinnen zudem vermehrt Daten an Bedeutung, die über die Verbreitung zusätzlicher privater Krankenversicherungen Aufschluss geben.
- › Schließlich ist privater Unfall- und insbesondere Haftpflichtversicherungsschutz wesentlich, um oft erhebliche finanzielle Risiken abzusichern. Dieser ist auch und gerade für Haushalte in den unteren Einkommenschichten relevant. Verlässliche Daten über die Verbreitung dieser Versicherungsarten nach verschiedenen Haushaltstypen könnten hier helfen, Verbreitungsmuster zu erkennen und so gegebenenfalls die Informations- und Kommunikationspolitik für bestimmte Zielgruppen zu verbessern.

Als Mehrzweckstichprobe deckt die EVS verschiedene Merkmalsbereiche ab, die sich allesamt dem Thema Lebensbedingungen privater Haushalte zuordnen lassen. Vorrangig hat die EVS die Aufgaben einer Haushaltsbudgeterhebung zu erfüllen, das heißt die Ermittlung der Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte stellt den Kernbereich der EVS dar. Daneben liefert die EVS auch Rahmendaten zu ausgewählten Themen. Letztere dürfen bei der Befragung jedoch nicht zu viel Raum einnehmen, um die generelle Teilnahme- und Antwortbereitschaft der Befragten nicht zu verringern.

Die Verbreitung des Versicherungsschutzes gehörte bislang nicht zum Erhebungskatalog und den Erkenntniszielen der EVS. Zwar werden die Ausgaben für alle genannten Versicherungskategorien in der EVS erhoben. Insofern eignet sich die EVS potenziell zur Analyse der aktuellen Entwicklungen in diesen Bereichen. Aufgrund ihrer primären Zielsetzung wird aber nur nach den tatsächlich anfallenden Versicherungsausgaben für die Dauer eines Quartals, nicht jedoch nach dem Besitz solcher Versicherungen gefragt. Wegen des unterjährigen Berichtszeitraums für die Anschreibung der Versicherungsausgaben in der EVS und der unterschiedlichen Zahlungsmodalitäten im Bereich der Versicherungen lässt sich aus den anfallenden Ausgaben jedoch nur bedingt auf den Besitz und somit die Verbreitung einzelner Versicherungskategorien schließen. Gerade der Verbreitung von Versicherungsschutz kommt vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen aber eine gesellschaftliche Schlüsselstellung zu.

Dieser Beitrag soll Möglichkeiten und Grenzen von Analysen zur Verbreitung von Versicherungsschutz bei privaten Haushalten in Deutschland – auf Basis der Versicherungsausgaben der EVS – aufzeigen. Zunächst erfolgt eine Kategorisierung der verschiedenen möglichen Versicherungsformen (Kapitel 2). Anschließend wird aufgezeigt, in welcher fachlichen Untergliederung die Versicherungsausgaben in der EVS erhoben werden (Kapitel 3). Kapitel 4 zeigt dann die Restriktionen auf, die bezüglich der Verwendung von Versicherungsausgaben aus der EVS für Analysen zum privaten Versicherungsschutz bestehen. In Kapitel 5 wird daran anknüpfend ein mögliches Schätzverfahren zur Approximation fehlender Daten vorgestellt. Der Beitrag schließt mit einem kurzen Fazit zur Nutzbarkeit der EVS für die hier im Fokus stehenden Fragestellungen und einem Ausblick im Hinblick auf die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013 (siehe Kapitel 6).

2 Formen von Versicherungsschutz

Haushalte sehen sich einer Vielzahl von Risiken gegenüber, deren Bedeutung je nach Haushaltsstruktur und Lebenssituation variiert. Diese Risiken können in vier Risikokategorien unterteilt werden:

› Biometrische Risiken

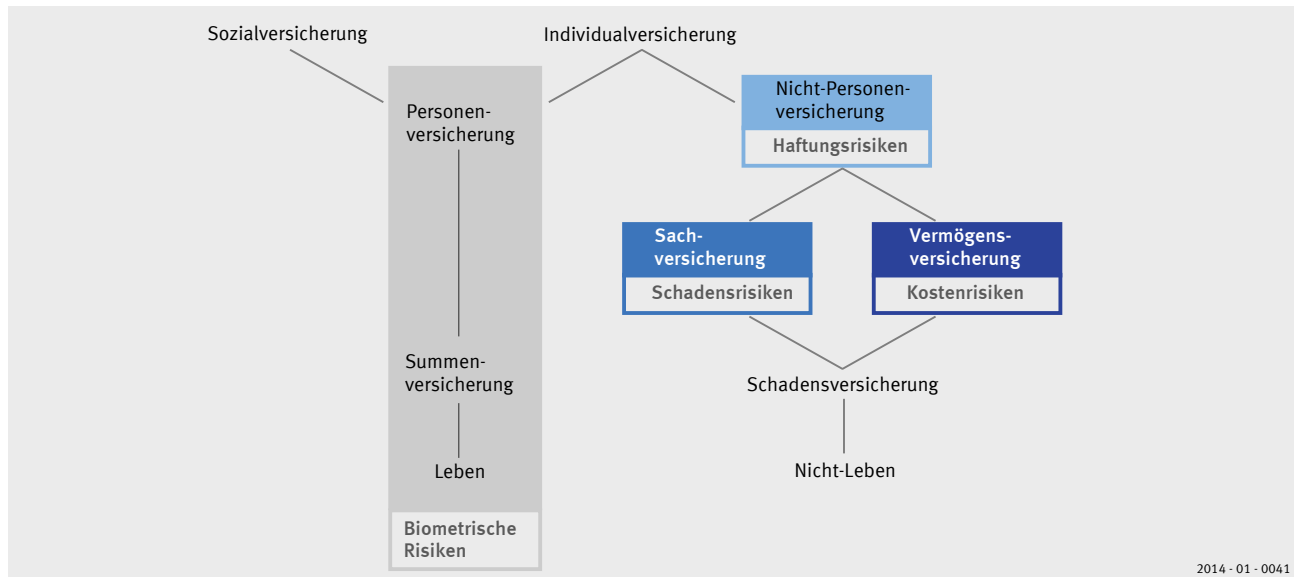
Biometrische Risiken beziehen sich auf die menschliche Lebensdauer und umfassen insbesondere die Risiken eines vorzeitigen Todes beziehungsweise einer sehr hohen Lebensdauer (sogenannte Langlebigkeit). Sie beziehen sich aber auch auf (langfristige beziehungsweise permanente)³ Verluste der Lebensqualität, wie beispielsweise Erwerbsunfähigkeit oder Pflegebedürftigkeit.

› Kostenrisiken

Kostenrisiken beinhalten unvorhersehbare oder schwer kalkulierbare Kosten, die aufgrund ihrer Höhe oft

³ In Abgrenzung zu kurz- und mittelfristigen Einbußen bei der Lebensqualität aufgrund von Krankheit.

Schaubild 1 Kategorisierung von Versicherungsformen



2014 - 01 - 0041

nicht kurzfristig finanziert werden können und die zur Verschuldung führen können. Beispiele dafür sind Gerichts- oder Krankheitskosten.

› Schadensrisiken

Schadensrisiken beziehen sich auf Ereignisse, die hohe Schäden verursachen können, wie beispielsweise Unfälle, Feuer oder Diebstahl.

› Haftungsrisiken

Unter Haftung versteht man im weiteren Sinne „das rechtliche ‚dafür-geradestehen-müssen‘, dass ein eigener oder ein fremder Fehler oder auch ein ohne einen solchen Fehler entstandenes Ereignis einer anderen Person einen Schaden verursacht hat“⁴. Haftungsrisiken beziehen sich auf die in diesen Fällen entstandenen Schäden.

Für jedes dieser Risiken gibt es einen passenden Versicherungsschutz. Daraus ergeben sich unterschiedliche Versicherungsformen. Schaubild 1 zeigt, wie sich die unterschiedlichen Versicherungsformen kategorisieren lassen.

› Sozial- gegenüber Individualversicherungen

Zunächst kann zwischen Sozial- und Individualversicherungen unterschieden werden. Sozialversicherungssysteme sind staatlich und in der Regel obligatorisch.⁵ Individualversicherungen hingegen werden von privaten Versicherern angeboten, sind in der Regel freiwillig⁶ und können auf die Bedürfnisse des Einzelnen zugeschnitten werden.

› Personen- gegenüber Nicht-Personenversicherungen

Die Individualversicherungen können weiter in Personen- (Leben) und Nicht-Personenversicherungen (Nicht-Leben) unterteilt werden.⁷ Personenversicherungen sind beispielsweise Lebens- und Krankenversicherungen. Sie decken die biometrischen Risiken ab und werden daher in Versicherungsstatistiken oft als „Leben“ ausgewiesen. Die anderen drei Risiken werden von den Nicht-Personenversicherungen abgedeckt, die im Versicherungssprachgebrauch entsprechend als „Nicht-Leben“ bezeichnet werden.

› Summen- gegenüber Schadensversicherungen

Die Bereiche Leben und Nicht-Leben unterscheiden sich nicht nur durch die unterschiedlichen abzusichernden Risiken, sie unterscheiden sich vor allem auch bezüglich des jeweils zugrunde liegenden Versicherungskonzepts. Personenversicherungen sind Summenversicherungen, das heißt bei Vertragsabschluss wird für den Versicherungsfall eine vorbestimmte Summe vereinbart. Nicht-Personenversicherungen hingegen sind in der Regel Schadensversicherungen, das heißt im Versicherungsfall wird nur der entstandene Schaden (gegebenenfalls bis zu einer vereinbarten Obergrenze) erstattet. Im Gegensatz zum Bereich Leben sind hier auch Teil- und Mehrfachschäden denkbar und werden mit abgedeckt. Die Krankenversicherung ist ein Grenzfall, da sie beide Versicherungsformen in sich vereint. Ähnliches gilt für die Neuwertversicherung, die im Schadensfall eine vorbestimmte Summe (nämlich den Neuwert der geschädigten Sache) garantiert.

› Sach- gegenüber Vermögensversicherungen

Inhaltlich lässt sich der Bereich Nicht-Leben weiter unterteilen in Sachversicherungen, die das Schadensrisiko

⁴ Springer Gabler Verlag (Herausgeber): „Gabler Wirtschaftslexikon“, Stichwort: Haftung (<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/955/haftung-v9.html>, abgerufen am 10. Januar 2014).

⁵ Eine Ausnahme bildet etwa die Krankenversicherung, bei der es für bestimmte Fälle Ausnahmen von der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht gibt.

⁶ Eine Ausnahme bildet beispielsweise die Kfz-Haftpflichtversicherung, die für Autobesitzer verpflichtend ist.

⁷ Bei den Sozialversicherungssystemen handelt es sich dagegen stets um Personenversicherungen.

abdecken, und Vermögensversicherungen, die Kostenrisiken abdecken. Beispiele für Sachversicherungen sind die Kfz- oder die Hausratversicherung, Beispiele für Vermögensversicherungen sind Rechtsschutz- und Haftpflichtversicherungen.

Die nachfolgende Analyse beschränkt sich auf ausgewählte Versicherungsformen im Bereich der Individualversicherungen, also der privaten Versicherungen.

3 Versicherungsvariablen in der EVS

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ist eine fünfjährlich durchgeführte repräsentative Haushaltserhebung der amtlichen Statistik, die schwerpunktmäßig die Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte in Deutschland erfasst. Gesetzlich⁸ festgelegt ist, dass maximal 0,3 % aller privaten Haushalte befragt werden dürfen. Der Stichprobenplan schreibt einen Stichprobenumfang von 0,2 % der Privathaushalte in Deutschland vor, das waren 77 648 Haushalte im Jahr 2008. Aufgrund der hohen Belastung durch die Erhebung und die freiwillige Teilnahme fällt der realisierte Stichprobenumfang üblicherweise deutlich kleiner aus. So dokumentierten zum Beispiel bei der EVS 2008 lediglich 55 110 Haushalte ihre Einnahmen und Ausgaben in einem Haushaltsbuch.⁹

Allgemeine Erhebungsmethodik

Die EVS setzt sich aus mehreren Erhebungsteilen zusammen. Die Erhebung für das Jahr 2008 begann mit den „Allgemeinen Angaben“ (Fragen zu soziodemografischen und sozioökonomischen Merkmalen, zur Wohnsituation und zur Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern) und dem Erhebungsteil „Geld- und Sachvermögen“, der auch Fragen zum Schuldenstand enthielt. Beide Erhebungsteile wurden weitgehend schriftlich mit Bezug auf den Stichtag 1. Januar 2008 erhoben.¹⁰ Kern der EVS 2008 war – wie immer seit der ersten EVS 1962/1963 – das Haushaltsbuch, in dem sämtliche Einnahmen und Ausgaben eines Haushalts monatlich und in vorgegebener tiefer Gliederung für die Dauer eines Quartals aufzuzeichnen waren. Eine Unterstichprobe von Haushalten notierte darüber hinaus einen Monat lang in freier Form in einem „Feinaufzeichnungsheft“ alle gekauften Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren. Um Ergebnisse zu erhalten, die möglichst frei von saisonalen Schwankungen sind, wurden die Stichprobenhaushalte gleichmäßig und zufallsgesteuert auf die vier Quartale des Erhebungsjahres verteilt. Die Einnahmen und Ausgaben eines einzelnen Haushaltes beziehen sich also auf ein spezifisches Quartal, nicht auf das ganze Jahr.¹¹ Dagegen bilden die aggregierten Ergebnisse für die Haushalte ins-

gesamt oder Untergruppen von Haushalten aufgrund des angewandten Rotationsverfahrens auf Quartalsebene die jahresdurchschnittlichen Verhältnisse ab.

Versicherungsdaten liefert die EVS einerseits im Erhebungsteil „Haushaltsbuch“ in Form von Ausgaben für verschiedene Versicherungsformen, andererseits im Erhebungsteil „Geld- und Sachvermögen“ zum Bestand und Wert von Personenversicherungen, die zum Geldvermögen der privaten Haushalte gerechnet werden. Je nach Versicherungsform werden in der EVS die Versicherungsausgaben unterschiedlich detailliert erfasst. Für die erhobenen Versicherungsformen stellt die EVS den Datennutzern die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben je Haushalt – auch differenziert nach verschiedenen Haushaltstypen – zur Verfügung.

Erhebung von Versicherungsbeiträgen zu privaten Versicherungen

Die Beiträge für private Versicherungen wurden bei der EVS 2008 im Abschnitt T des Haushaltsbuches für jeden Monat des Erhebungsquartals abgefragt. Dabei wurde zwischen folgenden Kategorien unterschieden:

- › Risikolebensversicherungen
- › Lebens-, Sterbegeld-, Ausbildungs-, Aussteuerversicherungen
- › Private Rentenversicherungen
- › Kfz- und Haftpflichtversicherungen, auch Kasko
- › Hausrat- und Personenhaftpflichtversicherungen
- › Zusätzliche private Kranken- und Pflegeversicherungen
- › Private Unfallversicherungen
- › Sonstige Versicherungen

Darüber hinaus erfasste die EVS 2008 auch Beiträge zu den gesetzlichen sozialen Sicherungssystemen sowie Pflichtbeiträge zu privaten Kranken- und Pflegeversicherungen. Ebenso wurden Beiträge zu ausgewählten Formen der betrieblichen Altersvorsorge abgefragt. Beide Beitragsgruppen sind bewusst aus der nachfolgenden Analyse ausgeschlossen; stattdessen konzentriert sich die Betrachtung auf den privaten Versicherungsschutz der Haushalte in Deutschland. Die oben dargestellte Gliederung der privaten Versicherungen im Haushaltsbuch orientiert sich – wie die gesamte Gliederung des Haushaltsbuches der EVS 2008 – an der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte von 1998 (SEA 98). Grundsätzlich sollen im Haushaltsbuch der EVS die SEA-4-Steller (Klassen) erhoben werden. Im Versicherungsbereich wurde allerdings tiefer untergliedert, um zu erreichen, dass die Haushalte möglichst alle Versicherungsbeiträge angeben.

⁸ Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte vom 11. Januar 1961 (BGBl. III Gliederungs-Nr. 708-6), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I Seite 294).

⁹ Für wissenschaftliche Auswertungen steht ein Scientific-Use-File mit den Angaben von 44 800 Haushalten zur Verfügung.

¹⁰ In zwei Bundesländern wurden die Allgemeinen Angaben in einem persönlichen Interview erfasst.

¹¹ Weitere Angaben zur Methodik der EVS enthält der Qualitätsbericht zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 (www.destatis.de, Bereich Publikationen > Qualitätsberichte > Einkommen, Konsum, Lebensbedingungen).

Erhebung von Daten zu Personenversicherungen

Zusätzlich zur Abfrage der Versicherungsbeiträge im Erhebungsquartal wurden für zum Geldvermögen der Haushalte gehörende Personenversicherungen (Lebens-, private Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen) weitere Informationen in der EVS erhoben. Die Fragen zu diesen Formen der Personenversicherung waren in der EVS 2008 am Jahresbeginn im Fragebogen „Geld- und Sachvermögen“ im Abschnitt C enthalten. Dabei wurde zum einen nach dem Vorhandensein solcher Versicherungen gefragt, wobei jede Versicherung einzeln erfasst wurde. Zum anderen wurde entweder – soweit bekannt – nach dem Versicherungsguthaben (Rückkaufswert einschließlich Überschussbeteiligung) oder – soweit das Versicherungsguthaben nicht bekannt war – nach den Beiträgen und weiteren Versicherungsinformationen gefragt, um das Versicherungsguthaben annähernd schätzen zu können.

4 Einschränkungen bei den Auswertungen zum privaten Versicherungsschutz

Weder die Beitragshöhe von Versicherten noch das Bestehen einer privaten Versicherung (Ausnahme: kapitalbildende Lebensversicherungen, siehe oben) gehören zum Merkmalskatalog der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Daher liefern Auswertungen der EVS-Versicherungsvariablen nur eingeschränkte Erkenntnisse zu der Frage, in welchem Ausmaß die privaten Haushalte in Deutschland über privaten Versicherungsschutz verfügen und welche Beiträge sie für ihre Versicherungen bezahlen. Ihrer Zielsetzung entsprechend stellt die EVS jahresdurchschnittliche Ausgaben der privaten Haushalte insgesamt oder von Untergruppen (zum Beispiel bestimmten Haushaltstypen) für einzelne Versicherungen oder Gruppen von Versicherungen bereit. Diese jahresdurchschnittlichen Versicherungsausgaben geben erste Hinweise zum Umfang der Vorsorge der verschiedenen Haushaltstypen durch Abschluss privater Versicherungen. Es können daraus aber ohne weitere Informationen keine Rückschlüsse über die Beitragshöhe der versicherten Haushalte und die Verbreitung des privaten Versicherungsschutzes gezogen werden. Die folgenden Abschnitte erläutern die bei Auswertungen der EVS zum privaten Versicherungsschutz bestehenden Einschränkungen.

Fehlende Erfassung der Zahlungsmodi

Bei einigen privaten Versicherungskategorien, wie etwa Rentenversicherungen oder Haftpflichtversicherungen, können die Versicherten selbst wählen, ob sie die anfallenden Versicherungsbeiträge über ein Jahr verteilt monats-, quartals- oder halbjahresweise oder als Gesamtsumme einmal im Jahr bezahlen möchten.¹² Die gewählte Zahlungsmodalität wurde in der EVS bislang nicht erhoben, da sie für die Ermittlung der Versicherungsausgaben der Privathaushalte

nicht benötigt wird. Dies reduziert vor dem Hintergrund der quartalsweisen Erhebung der Versicherungsausgaben die Aussagekraft der Angaben über die gezahlten Beiträge für die Versicherungskategorien in folgender Weise:

- › Einschränkungen aufgrund fehlender Informationen zur Beitragshöhe

Ist für einen Haushalt nicht bekannt, ob dieser einen Versicherungsbeitrag monats-, quartals-, halbjahres- oder jahresweise bezahlt, so kann die Beitragshöhe für den versicherten Haushalt nicht sicher bestimmt werden. Auch aus der durchschnittlichen Höhe der Ausgaben je Haushalt mit Versicherungsausgaben im Berichtsquartal kann nicht auf die Beitragshöhe geschlossen werden, da sich die Beiträge, über die der Durchschnitt gebildet wird, auf unterschiedliche Zeiträume beziehen.

- › Einschränkungen beim Vergleich der Versicherungsbeiträge über Haushaltstypen

Auch für den Vergleich der Versicherungsbeitragshöhe über Haushaltstypen kann die EVS nicht herangezogen werden, da angenommen werden muss, dass die Zahlungsmodi zwischen den Gruppen gleich seien; diese Annahme kann mit der EVS nicht überprüft werden. Dies ist vor allem dann relevant, wenn sich die Einkommen zwischen den Gruppen, die verglichen werden sollen, unterscheiden. Weisen die Versicherungsbeträge eine signifikante Höhe auf, so ist davon auszugehen, dass vor allem Geringverdiener Zahlungsmodi mit niedriger Frequenz nicht finanzieren können, sodass sich die Zahlungsmodi voraussichtlich deutlich zwischen den Einkommensgruppen unterscheiden.

Fehlende Besitzvariable

Neben den Zahlungsmodalitäten wird auch der Besitz von Versicherungen in der EVS – mit wenigen Ausnahmen – nicht erfasst. Nach dem Besitz von Versicherungen wird in der EVS derzeit bei Kapitallebensversicherungen (siehe oben) gefragt, weil diese zum Geldvermögen gehören und die EVS die Vermögensbestände der privaten Haushalte ermitteln soll. Für die anderen nicht geldvermögensrelevanten Versicherungen, zu denen im Abschnitt T des Haushaltsbuches die monatlichen Ausgaben im Berichtsquartal abgefragt werden, ist in der EVS keine Besitzvariable vorgesehen. Um den Ausstattungsgrad der Haushalte mit diesen Versicherungskategorien zu ermitteln, könnte bei positiven Versicherungsausgaben von einem Versicherungsbesitz und bei Versicherungsausgaben in Höhe von Null von keinem Versicherungsbesitz ausgegangen werden. Diese Hilfsannahme trifft für die Daten in der EVS jedoch nicht immer zu, da Versicherungsausgaben in Höhe von Null aufgrund der quartalsweisen Erhebung der EVS und der im Versicherungsbereich üblichen unterschiedlichen Zahlungsmodalitäten durchaus auch Versicherungsbesitz einschließen können.¹³ Dadurch ist die Nutzung der quartalsbezogenen

¹² Da die Beiträge über das Quartal summiert werden, ist eine Unterscheidung zwischen monatlichen und quartalsweisen Zahlungsmodi allerdings irrelevant.

¹³ So können Beiträge von Null entweder bedeuten, dass die an der EVS teilnehmenden Haushalte keine Versicherung aufweisen, oder aber, dass sie versichert sind, aber in einer niedrigeren als einer quartalsweisen Frequenz ihre Versicherungsbeiträge zahlen.

Versicherungsausgaben der Haushalte in der EVS für Analysen zur Ausstattung mit Versicherungen und zur Beitragshöhe mit folgenden Problemen verbunden:

- › Unterschätzung des Ausstattungsgrades

Wird die oben erläuterte Hilfsannahme zugrunde gelegt, würde der Ausstattungsgrad auf Basis von Versicherungsausgaben unterschätzt; Aussagen über den vorhandenen privaten Versicherungsschutz der Haushalte sind nicht möglich.

- › Überschätzung der Versicherungsbeiträge

Werden die durchschnittlichen Versicherungsbeiträge auf den so unterschätzten Anteil der Versicherten umgerechnet, so wird der durchschnittliche Versicherungsbeitrag je versicherten Haushalt überschätzt.

Zusammenspiel aus fehlenden Angaben zum Zahlungsmodus und Besitz von Versicherungen

Das Zusammenspiel aus fehlender Besitzvariable und fehlenden Angaben zum Zahlungsmodus wirkt sich auf Analysen zur Verbreitung des Versicherungsschutzes auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe negativ aus. Würde beispielsweise die Besitzvariable erfasst, so ließe sich aus dem Anteil der Beobachtungen mit Besitz einer Versicherung und Versicherungsbeiträgen von Null auf den Anteil der Beobachtungen schließen, die mit niedriger Frequenz Versicherungsbeiträge zahlen. Damit würde ermöglicht, zumindest den Anteil der versicherten Haushalte korrekt zu ermitteln und Schätzwerte über die Zahlungsmodi abzuleiten, um die durchschnittlichen Versicherungsbeiträge näherungsweise bestimmen zu können. Dadurch wären ein zeitlicher Vergleich und ein Vergleich zwischen Haushaltstypen annähernd möglich. Außerdem könnte der Besitz einer Versicherung auch zwischen einzelnen Haushalten verglichen werden. Würden hingegen die Zahlungsmodi erfasst, so könnte man aus der Verteilung der Zahlungsmodi in einem Quartal auf die Verteilung der Zahlungsmodi insgesamt und mithilfe entsprechender Annahmen auf den Besitz von Versicherungen schließen. Dadurch könnte man vor allem die Höhe der Beiträge besser zeitlich und zwischen Haushaltstypen vergleichen, auch wenn der Anteil der Versicherten nur approximiert werden könnte. Da aber weder der Besitz einer Versicherung noch die Zahlungsmodi der Versicherungen Bestandteil des EVS-Erhebungskatalogs sind, können der Anteil der Versicherten und die Höhe der Versicherungsbeiträge weder absolut, noch im Zeitablauf, noch zwischen Haushaltstypen verglichen werden. Es lassen sich allenfalls Ober- und Untergrenzen für diese Indikatoren ermitteln. Vergleiche zur Verbreitung des Versicherungsschutzes und zur Beitragshöhe der versicherten Haushalte auf Basis der in der EVS erhobenen Versicherungsausgaben können nur dann erfolgen, wenn umfangreiche Annahmen getroffen und externe Informationen hinzugenommen werden. Solche Möglichkeiten der Approximation werden im Folgenden genauer ausgeführt.

5 Schätzverfahren zur Approximation fehlender Daten

Mit dem zur Verfügung stehenden EVS-Versicherungsdatenangebot ist es möglich, Abschätzungen über den Besitz und die Beiträge zu den Versicherungskategorien abzuleiten. Unter bestimmten Annahmen können Ober- und Untergrenzen für den Anteil der Versicherten und die durchschnittlichen Beiträge der versicherten Haushalte abgeleitet werden. Sind zusätzliche Informationen aus externen Quellen bekannt, so können auf dieser Basis genauere Approximationen für den Anteil der versicherten Haushalte und deren durchschnittliche Beiträge berechnet werden. Dies soll nachfolgend mithilfe eines Wahrscheinlichkeitsmodells und anhand eines Beispiels erläutert werden.

Grundannahmen des Modells

Dazu wird angenommen, dass jeder Haushalt in der betrachteten Versicherungskategorie nur eine Versicherung aufweist, dass Haushalte Versicherungen nicht unterjährig kündigen oder aufnehmen und dass nur monats-, quartals-, halbjahres- oder jahresweise gezahlt wird.

Anwendungsbeispiel

Als Beispiel wird die private Rentenversicherung von Alleinlebenden mit einem monatlichen Einkommen von 2000 Euro bis unter 4000 Euro betrachtet. Tabelle 1 gibt eine Übersicht über den Anteil der Haushalte mit positiven Ausgaben sowie die durchschnittlichen Ausgaben über alle Haushalte nach Quartalen.

Tabelle 1 Private Rentenversicherung von Alleinlebenden mit einem monatlichen Einkommen von 2000 Euro bis unter 4000 Euro

	Haushalte mit positiven Ausgaben	Durchschnittliche Ausgaben
	%	EUR
1. Quartal	26	158
2. Quartal	26	136
3. Quartal	29	148
4. Quartal	27	185
Mittelwert	27	157

Schätzung des Anteils der Versicherten

Auf Basis dieser Annahmen lässt sich aus dem Anteil der in einem Quartal beobachteten Beitragszahler auf den Anteil der Versicherten schließen. Der Anteil der Versicherten, S_V , setzt sich aus den unbekannten Anteilen der Monats-, Quartals-, Halbjahres- und Jahreszahler zusammen:

$$S_V = S_{M+Q} + S_H + S_J$$

In der EVS wird der Anteil der Versicherten beobachtet, die in einem Quartal positive Versicherungsausgaben aufweisen. Dieser Anteil entspricht der bedingten Wahrscheinlichkeit, dass ein Haushalt in einem Quartal positive Versicherungsausgaben aufweist. Angenommen, von allen Halbjahreszah-

lern würde ein Anteil von S_i^H im Quartal i zahlen, analog für die Jahreszahler (S_i^J). Die Wahrscheinlichkeit, im Quartal i positive Versicherungsausgaben zu beobachten, ist dann

$$P(Z > 0 | Q = i) = S_{M+Q} + S_i^H S_H + S_i^J S_J.$$

Unter der Annahme, dass die Zahlungsmodalitäten über die Haushalte (oder Untergruppen der Haushalte) gleich verteilt seien, lässt sich $P(Z > 0)$ ableiten.

Zur Schätzung des Anteils der Versicherten kann nun wie folgt vorgegangen werden:

- › Ermitteln einer Untergrenze für den Anteil der Versicherten

Nimmt man an, dass es nur Monats- und Quartalszahler gebe, so gilt $S_H = 0$ und $S_J = 0$. Dann entspricht jeder positive Zahlungsvorgang einem Monats-/Quartalszahler und es gilt $P(Z > 0 | Q = i) = S_{M+Q}$. Der Anteil der Monats- und Quartalszahler kann direkt beobachtet werden und entspricht wegen $S_H = 0$ und $S_J = 0$ zugleich dem gesuchten Anteil der Versicherten S_V . Im vorliegenden Beispiel lässt sich der Anteil der Haushalte mit privater Rentenversicherung unter diesen Annahmen direkt aus dem Anteil der Haushalte mit positiven Ausgaben ableiten und liegt in den vier Quartalen zwischen rund 26 % und 29 % und im Mittel bei rund 27 %. Diese Lösung stellt eine Untergrenze für den tatsächlichen Anteil der Versicherten dar. Angenommen, es gebe Halbjahres- oder Jahreszahler und würden diese in dem Quartal beobachtet, in dem sie ihre Beiträge zahlen, so würden sie falsch als Monats- oder Quartalszahler klassifiziert. Der Anteil der Versicherten würde dadurch aber nicht falsch berechnet werden. Angenommen, sie würden in einem anderen Quartal beobachtet, so wäre der tatsächliche Anteil der Versicherten größer als durch das Modell unterstellt. Der so berechnete Anteil stellt daher eine Untergrenze für den tatsächlichen Anteil der Versicherten dar.

- › Ermitteln einer Obergrenze für den Anteil der Versicherten

Analog dazu leitet sich die Obergrenze für den Anteil der Versicherten aus der Annahme ab, dass alle Haushalte Jahreszahler seien, das heißt $S_{M+Q} = 0$ und $S_H = 0$. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Haushalt versichert ist, ergibt sich dann aus der Wahrscheinlichkeit, dass er in mindestens einem der Quartale eine Versicherungsprämie zahlt, und lässt sich über die Umkehrwahrscheinlichkeit

$$P(Z > 0) = 1 - \prod_{i=1}^4 (1 - P(Z > 0 | Q = i))$$

ermitteln. Die Wahrscheinlichkeit, eine positive Versicherungsprämie bei einem Haushalt in einem Quartal zu beobachten, ergibt sich aus dem Anteil der Haushalte, welche positive Versicherungsprämien aufweisen. Demzufolge entspricht der Anteil der versicherten Haushalte der Wahrscheinlichkeit, dass ein Haushalt im Jahr in mindestens einem Quartal positive Versicherungsaus-

gaben aufweist. Im vorliegenden Beispiel beträgt diese Wahrscheinlichkeit rund 72 %. Dieser Wert stellt eine Obergrenze für den Anteil der versicherten Haushalte dar. Er trifft zu, wenn tatsächlich alle Haushalte jahresweise zahlen. Gibt es auch nur einen Haushalt, der in höherer Frequenz zahlt, so steigt die Wahrscheinlichkeit, im Quartal positive Versicherungsausgaben zu beobachten, und der Anteil der Versicherten wird überschätzt.

- › Geschätztes Intervall für den Anteil der Versicherten

Auf dieser Basis lässt sich somit festhalten, dass der tatsächliche Anteil der Alleinlebenden mit einem monatlichen Einkommen zwischen 2 000 Euro und 4 000 Euro mit privater Rentenversicherung im Bereich zwischen rund 27 % und 72 % liegt.

Berücksichtigung zusätzlicher externer Informationen

Angenommen, es sei aus externen Informationsquellen bekannt, wie sich die Zahl der Versicherten auf Jahres-, Halbjahres- und Quartals-/Monatszahler aufteile. Dann ist bekannt, wie sich die Anteile S_J , S_H und S_{M+Q} zueinander verhalten müssen:

$$\frac{S_H}{S_{M+Q}} = a_1, \quad \frac{S_J}{S_{M+Q}} = a_2$$

Aus der EVS ist zudem $P(Z > 0 | Q = i)$ bekannt. Weiterhin gilt:

$$P(Z > 0 | Q = i) = S_{M+Q} + S_i^H S_H + S_i^J S_J$$

Die Gleichung enthält sechs Variablen, von denen eine bekannt ist und zwei über die Verteilung der Anteile abgeleitet werden können. Zur Lösung müssen daher zwei weitere Variablen bekannt sein. Dazu wird angenommen, dass die Anteile der Jahreszahler (Quartalszahler), welche in einem bestimmten Quartal ihre Versicherungsprämien zahlen, über alle Quartale gleich groß seien

$$(S_i^J = \frac{1}{4}, S_i^H = \frac{1}{2}).$$

Dann gilt

$$P(Z > 0 | Q = i) = S_{M+Q} (1 + \frac{1}{2} a_1 + \frac{1}{4} a_2).$$

Der durchschnittliche Anteil der Haushalte mit positiven Versicherungsausgaben steht nun in einem direkten Verhältnis zum Anteil der Quartals-/Halbjahreszahler (über alle Quartale). Darüber hinaus gilt $S_H = a_1 S_{M+Q}$ und $S_J = a_2 S_{M+Q}$. Daraus ergibt sich der gesuchte Anteil der versicherten Haushalte.

Im vorliegenden Beispiel wird angenommen, dass sich die Versicherten gleichmäßig auf Jahres-, Halbjahres- und Quartals-/Monatszahler verteilen, sodass $a_1 = a_2 = 1$. Daraus ergibt sich für alle drei Zahlungsmodi jeweils ein Anteil der Haushalte mit privater Rentenversicherung von etwa 16 %, beziehungsweise in der Summe der Zahlungsmodi ein Anteil der Versicherten von etwa 47 %.

Angenommen, es gebe weitere Informationen und es sei zusätzlich bekannt, in welchen Quartalen die Jahres- und Halbjahreszahler zahlen, das heißt es seien S_i^J und S_i^H für alle Quartale i bekannt. Daraus ergibt sich das Gleichungssystem aus vier Gleichungen (für $i = [1; 2; 3; 4]$):

$$P(Z > 0 | Q = i) = 1 + S_i^H a_1 + S_i^J a_2) S_{M+Q}$$

Das Gleichungssystem besteht damit aus vier Gleichungen und einer Unbekannten (S_{M+Q}). Treffen die Annahmen zu, so gibt es genau einen Wert S_{M+Q} , bei dem die Gleichung für alle vier Quartale erfüllt ist. Dies wird voraussichtlich nicht der Fall sein, sodass es keine Lösung für das Gleichungssystem gibt. Analog zur Regressionsanalyse lässt sich jedoch der Wert für S_{M+Q} bestimmen, bei dem die Summe der quadrierten Abweichungen in den einzelnen Gleichungen minimiert wird. Dies entspricht einer OLS-Schätzung ohne Konstante, wobei $P(Z > 0 | Q = i)$ die zu erklärende Variable darstellt, $(1 + S_i^H a_1 + S_i^J a_2)$ die erklärende Variable und S_{M+Q} den zu schätzenden Parameter. Da die Schätzung aber nur vier Beobachtungen (Quartale) enthält, kann die Inferenzstatistik nicht sinnvoll genutzt werden.

Schätzung der Versicherungsbeiträge

Aus den verschiedenen Annahmen, welche zur Ermittlung des Anteils der Versicherten verwendet werden, lassen sich nun die durchschnittlichen Ausgaben der Versicherten \bar{Z} ableiten. Grundlage dafür ist die Definition der durchschnittlichen Ausgaben

$$\bar{Z} = \bar{Z}_{M+Q} S_{M+Q} + \bar{Z}_H S_H + \bar{Z}_J S_J + \bar{Z}_{NV} S_{NV},$$

wobei \bar{Z}_{M+Q} für die durchschnittlichen Versicherungsausgaben der Monats- und Quartalszahler steht (analog für die Halbjahres- und Jahreszahler). Die durchschnittlichen Versicherungsausgaben der Nichtversicherten betragen null ($\bar{Z}_{NV} = 0$). Aus der EVS sind die durchschnittlichen Ausgaben in einem Quartal \bar{Z}_i bekannt. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

$$\bar{Z}_i = \bar{Z}_{M+Q,i} S_{M+Q} + \bar{Z}_{H,i} S_H^H + \bar{Z}_{J,i} S_J^J$$

Die Variablen S_{M+Q} , S_i^H , S_H , S_i^J und S_J ergeben sich aus den oben getroffenen Annahmen. Damit bleibt eine Gleichung mit drei Unbekannten über $\bar{Z}_{M+Q,i}$, $\bar{Z}_{H,i}$ und $\bar{Z}_{J,i}$. Es sind weitere Restriktionen notwendig, um die Gleichung zu lösen. Dafür wird angenommen, dass der durchschnittliche Anteil der Jahreszahler das Vierfache der Quartalszahler, und bei den Halbjahreszahlern das Doppelte der Quartalszahler beträgt. Damit vereinfacht sich die Gleichung zu:

$$\bar{Z}_i = \bar{Z}_{M+Q,i} (S_{M+Q} + 2S_i^H S_H + 4S_i^J S_J)$$

Hieraus lässt sich $\bar{Z}_{M+Q,i}$ berechnen und davon auf $\bar{Z}_{H,i}$ und $\bar{Z}_{J,i}$ schließen.

Die Ober- und Untergrenzen für die durchschnittlichen Versicherungsausgaben verhalten sich genau entgegengesetzt zu den oben berechneten Anteilen:

- › Ermitteln einer Obergrenze für die Versicherungsbeiträge

Mit der Annahme, dass alle Haushalte Monats-/Quartalszahler sind, wird der minimale Anteil der Versicherten bestimmt. Dann wird die Summe der Versicherungsausgaben auf die geringste Zahl an Versicherten verteilt und ergibt somit die Obergrenze für die durchschnittlichen Versicherungsausgaben. Im vorliegenden Beispiel liegen die Beiträge je Quartal damit bei 572 Euro je Versicherten.

- › Ermitteln einer Untergrenze für die Versicherungsbeiträge

Umgekehrt erhält man mit der Annahme, dass es nur Jahreszahler gebe, den maximalen Anteil der Versicherten und entsprechend die Untergrenze für die durchschnittlichen Versicherungsausgaben. Im vorliegenden Beispiel betragen die auf das Quartal umgerechneten Beiträge für die private Rentenversicherung 54 Euro je Versicherten.

- › Geschätztes Intervall für die Versicherungsbeiträge

Es lässt sich somit festhalten, dass der tatsächliche Beitrag zur privaten Rentenversicherung von Versicherten (alleinlebend, monatliches Einkommen zwischen 2 000 Euro und 4 000 Euro) zwischen 54 Euro und 572 Euro je Quartal liegt. Unterstellt man, dass sich die Versicherten gleichmäßig auf die drei Zahlungsmodalitäten verteilen ($a_1 = a_2 = 1$, siehe oben), so beträgt der auf das Quartal umgerechnete durchschnittliche Beitrag für private Rentenversicherungen je Versicherten 144 Euro.

Ausgehend von der Bestimmung der relevanten Unter- und Obergrenzen für den Anteil der Versicherten an der Gesamtbevölkerung im Hinblick auf eine ausgewählte Versicherungsform sowie für die geleisteten Versicherungsbeiträge können somit Aussagen über die durchschnittlichen Versicherungsbeiträge der versicherten Haushalte getroffen werden. Aussagen über den Versicherungsschutz aller Haushalte oder einzelner Haushaltstypen lassen sich jedoch nur bedingt aus unterjährigen Versicherungsausgaben ableiten und werden aufgrund der zunehmenden Größe der Intervalle umso ungenauer, je feiner die Typisierung der Haushalte ist.

6 Fazit und Ausblick

Die in den vergangenen Jahren zu beobachtende Individualisierung der Sozialpolitik führt unter anderem zu einer zunehmenden Bedeutung zusätzlicher, privater Versicherungen. Risiken, die in der Vergangenheit auf hohem Niveau staatlich abgesichert wurden, sind nun ergänzend dazu privat abzusichern. Vor diesem Hintergrund steigt der Bedarf an qualitativ hochwertigen Daten, die eine Analyse der aktuellen Gegebenheiten im Hinblick auf den privaten Versicherungsschutz der Haushalte in Deutschland zulassen.

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe stellt als umfassende, repräsentative und regelmäßig durchgeführte Befragung zu den Lebensbedingungen privater Haushalte

in Deutschland potenziell eine geeignete Datengrundlage für die Analyse des privaten Versicherungsschutzes dar. Sie kann aber als Haushaltsbudgeterhebung, die im Kern die Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte erfasst und daneben – im Hinblick auf die sehr hohe Belastung der an der EVS teilnehmenden Haushalte – nur Rahmendaten für eine begrenzte Anzahl weiterer Themen zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Haushalte (zum Beispiel zur Vermögens- und Schuldensituation) liefern, nicht aber die Aufgaben einer Spezialerhebung zum Versicherungsschutz übernehmen. Versicherungsvariablen sind deshalb im Erhebungskatalog der EVS derzeit nur dann enthalten, wenn sie die Einnahmen, Ausgaben oder das Geldvermögen der privaten Haushalte betreffen. Damit stehen als Indikatoren für die Analyse des Versicherungsschutzes die jahresdurchschnittlichen Versicherungsausgaben, differenziert nach einer Reihe von Versicherungsformen oder Gruppen von Versicherungsformen, sowie der Bestand und Wert kapitalgedeckter Lebensversicherungen privater Haushalte insgesamt beziehungsweise von verschiedenen Haushaltstypen zur Verfügung. Mit diesem Datenangebot der EVS sind Analysen zum privaten Versicherungsschutz aus Sicht der Wissenschaft und der Versicherungswirtschaft bisher nur unzureichend möglich.

In diesem Beitrag wurde aufgezeigt, welche Einschränkungen bei der Verwendung der Versicherungsvariablen der EVS für Analysen zum Versicherungsschutz bestehen. Zudem wurde ein Schätzverfahren vorgeschlagen, das eine Approximation von Informationen zum Versicherungsschutz auf Basis der EVS erlaubt. Es zeigt sich, dass Aussagen zum Versicherungsschutz basierend auf den in der EVS enthaltenen Informationen zu den Versicherungsausgaben unter Anwendung des Approximationsverfahrens zwar für den Durchschnitt über alle Haushalte, jedoch nur eingeschränkt für einzelne Haushaltstypen getroffen werden können.

Würde die EVS um eine Erhebung der Anzahl der vorhandenen Versicherungen je Versicherungskategorie (Besitzvariable), der zugehörigen Beiträge sowie der jeweiligen Zahlungsmodi erweitert, so würden die Auswertungsmöglichkeiten des Versicherungsschutzes mithilfe der EVS außerordentlich erhöht (Optimalfall). Aber auch eine Integration der Besitzvariablen in die EVS würde das Spektrum der Analysemöglichkeiten bereits deutlich erweitern. Die Umsetzung solcher Erweiterungsvorschläge zum derzeitigen Fragenkatalog der EVS ist allerdings vor dem Hintergrund der bereits zunehmend zu beobachtenden sinkenden Teilnahmebereitschaft der Bevölkerung für die EVS zu betrachten. Befragungsfachleute aus der amtlichen Statistik gehen davon aus, dass die Aufnahme weiterer Variablen in die EVS ohne Streichung von Merkmalen an anderer Stelle zu Lasten des realisierten Stichprobenumfangs und damit auf Kosten der Datenqualität bei den anderen Variablen gehen würde. Deshalb raten sie dazu, die bestehende, extrem belastungsintensive EVS nicht durch die Aufnahme zusätzlicher Variablen zu überfrachten und für eine umfangreichere statistische Erfassung des privaten Versicherungsschutzes auch alternative Erhebungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013 aufgrund der neuen

Systematik der Einnahmen und Ausgaben von 2013 (SEA 2013) und aus erhebungsmethodischen Gründen einige Änderungen enthielt, die künftig eine fundiertere Analyse im Bereich Versicherungsschutz als bislang erlauben werden. Die beiden wichtigsten Änderungen im Zusammenhang mit den privaten Versicherungen sind:

1. Die Versicherungsformen bei der Abfrage der Versicherungsbeiträge im Haushaltsbuch sind tiefer ausdifferenziert. Damit wurde zum einen der tieferen Untergliederung der Ausgaben für private Versicherungen in der neuen SEA 2013 Rechnung getragen, zum anderen diente diese Maßnahme dazu, Erinnerungsfehler bei der Erfassung der Versicherungsbeiträge zu vermeiden und die Belastung für die Haushalte durch Wegfall von Sammelkategorien zu reduzieren (Haushalte müssen ihre Versicherungsbeiträge nicht mehr addieren, bevor sie im Haushaltsbuch eingetragen werden).
2. Die Frage, ob ausgewählte private Versicherungen im Haushalt vorhanden sind (Berufsunfähigkeitsversicherung, private Haftpflichtversicherung, zusätzliche private Krankenversicherung, zusätzliche private Pflegeversicherung, private Unfallversicherung), wurde neu aufgenommen. Diese im Erhebungsteil „Geld- und Sachvermögen“ implementierte einfache haushaltsbezogene Besitzvariable soll eine Basis für die Plausibilisierung der dazugehörigen Versicherungsausgaben im Haushaltsbuch schaffen und dient damit ebenfalls dazu, die Ausgaben für private Versicherungen vollständiger zu erfassen. Zugleich liefert sie Daten, die Eingang in Analysen zur Verbreitung des privaten Versicherungsschutzes in der Bevölkerung finden werden.

Durch diese Neuerungen werden einige der in diesem Beitrag skizzierten Einschränkungen bei der Nutzung der Versicherungsvariablen der EVS 2013 nicht mehr in gleicher Form bestehen. Unter Verwendung des in diesem Beitrag vorgeschlagenen Schätzverfahrens zur Approximation von Informationen zum privaten Versicherungsschutz wird so eine fundiertere Analyse zur Situation des Versicherungsschutzes anhand der Ergebnisse der EVS 2013 möglich sein. [\[1\]](#)

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
Klassifikationen		
Klassifikationsserver – Standardklassifikationen im maschinenlesbaren Format	1	26
Informationsgesellschaft		
Mobile Internetnutzung in Deutschland und Europa 2012	1	35
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Die wirtschaftliche Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland	1	40
Konsistenz der Variablen in der Unternehmensstatistik	2	83
Verkehr		
Öffentlicher Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2012	2	98
Bildung, Forschung, Kultur		
Erhebung zu Karriereverläufen und internationaler Mobilität von Hochqualifizierten	1	52
Preise		
Preise im Jahr 2013	1	61
Internationale Preisvergleiche für den Kaufkraftausgleich der Auslandsbesoldung	2	107
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Bruttoinlandsprodukt 2013	1	9
Gastbeiträge		
Small-Area-Verfahren zur Schätzung regionaler Mietpreise	2	113
Verlusterinkunftsarten und Dynamik der Verlusterzielung im Taxpayer-Panel	2	119
Möglichkeiten zur Analyse des privaten Versicherungsschutzes anhand der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	2	134

Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Außenhandel	36*
Unternehmen und Arbeitsstätten	38*
Preise	40*
Verdienste und Arbeitskosten	48*
Finanzen und Steuern	66*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	74*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Arbeitsmarkt							
Erwerbstätige ¹ im Inland	1 000	41 948	42 126	42 277	42 276	42 059	41 675
Erwerbstätige ¹ Inländer	1 000	41 809	42 021	42 193	42 229	42 028	41 661
		Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Arbeitslose ²	Anzahl	2 848 948	2 801 189	2 806 143	2 872 783	3 135 801	3 137 866
Gemeldete Arbeitsstellen ^{2,3}	Anzahl	445 543	438 648	430 721	414 304	400 848	429 313
		Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴							
Betriebe	Anzahl	22 680	22 663	22 648	22 629	22 593	22 574
Tätige Personen	1 000	5 299	5 321	5 333	5 325	5 322	5 304
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	709	644	689	714	707	586
Brutto Lohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	20 291	19 505	19 309	19 846	25 581	20 367
Umsatz	Mill. EUR	140 497	127 513	143 722	143 697	145 542	129 519
dar.: Auslandsumsatz	Mill. EUR	65 832	58 783	68 068	67 581	69 629	62 481
		Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	111,6	99,4	110,6	111,2	112,2	104,8
Inland	2010=100	109,0	99,6	104,4	105,9	106,0	91,5
Ausland	2010=100	113,8	99,1	115,7	115,5	117,3	115,6
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)⁵							
insgesamt	2010=100	113,5	103,3	116,1	116,6	116,9	103,7
Inland	2010=100	112,3	103,7	113,6	114,5	114,0	99,3
Ausland	2010=100	114,8	102,8	118,9	119,0	120,1	108,6
		Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵							
.....	2010=100	110,7	101,2	111,1	114,1	113,8	100,7
		Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Bauhauptgewerbe^{6,7}							
Betriebe	Anzahl	7 508	7 494	7 479	7 775	7 790	7 771
Tätige Personen	1 000	405	408	408	420	418	409
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	48 655	43 511	46 121	49 183	46 215	32 776
Entgelte	Mill. EUR	1 244	1 198	1 171	1 260	1 405	1 173
Gesamtumsatz	Mill. EUR	6 407	5 983	6 196	6 685	6 856	6 453
dar.: baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	6 321	5 905	6 116	6 600	6 771	6 380
		Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Index des Auftragseingangs (Wertindex)⁶							
.....	2005=100	145,0	123,3	124,8	118,9	105,4	105,7
		2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Index des Auftragsbestands (Wertindex)							
.....	2005=100	110,4	106,3	97,2	114,1	120,4	115,9
		Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe⁵							
.....	2010=100	141,3	126,3	133,8	135,3	127,1	91,8

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitsmarkt								
Erwerbstätige ¹ im Inland	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,5	- 0,9
Erwerbstätige ¹ Inländer	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,9
	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose ²	+ 2,0	+ 1,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,2	+ 2,4	+ 9,2	+ 0,1
Gemeldete Arbeitsstellen ^{3,3}	- 4,4	- 1,5	- 1,1	- 0,4	- 1,8	- 3,8	- 3,2	+ 7,1
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe⁴								
Betriebe	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Tätige Personen	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,3
Geleistete Arbeitsstunden	+ 3,9	+ 0,1	- 1,1	+ 3,2	+ 7,0	+ 3,7	- 1,0	- 17,1
Brutto Lohn- und -gehaltssumme	+ 3,6	+ 3,3	+ 1,7	+ 4,1	- 1,0	+ 2,8	+ 28,9	- 20,4
Umsatz	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 5,1	+ 12,7	- 0,0	+ 1,3	- 11,0
dar.: Auslandsumsatz	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,3	+ 7,0	+ 15,8	- 0,7	+ 3,0	- 10,3
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵								
insgesamt	+ 10,0	+ 1,4	+ 3,5	+ 7,3	+ 11,3	+ 0,5	+ 0,9	- 6,6
Inland	+ 6,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,9	+ 4,8	+ 1,4	+ 0,1	- 13,7
Ausland	+ 12,5	+ 1,7	+ 5,8	+ 9,6	+ 16,8	- 0,2	+ 1,6	- 1,4
Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex) ⁵								
insgesamt	+ 3,9	+ 1,1	+ 0,7	+ 5,0	+ 12,4	+ 0,4	+ 0,3	- 11,3
Inland	+ 2,8	- 0,2	- 2,0	+ 3,2	+ 9,5	+ 0,8	- 0,4	- 12,9
Ausland	+ 5,1	+ 2,6	+ 3,7	+ 6,8	+ 15,7	+ 0,1	+ 0,9	- 9,6
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe⁵	+ 4,2	+ 1,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 9,8	+ 2,7	- 0,3	- 11,5
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Bauhauptgewerbe^{6,7}								
Betriebe	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,7	- 0,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,2
Tätige Personen	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,8	- 0,4	- 2,2
Geleistete Arbeitsstunden	+ 5,5	+ 2,2	- 0,1	+ 19,5	+ 6,0	+ 6,6	- 6,0	- 29,1
Entgelte	+ 5,4	+ 4,2	+ 2,7	+ 9,2	- 2,2	+ 7,6	+ 11,5	- 16,5
Gesamtumsatz	+ 6,1	+ 5,5	+ 4,7	+ 13,4	+ 3,6	+ 7,9	+ 2,5	- 5,9
dar.: baugewerblicher Umsatz	+ 6,3	+ 5,6	+ 4,8	+ 13,6	+ 3,6	+ 7,9	+ 2,6	- 5,8
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) ⁶	+ 7,3	- 11,0	+ 14,1	+ 14,1	+ 1,2	- 4,7	- 11,4	+ 0,3
	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Index des Auftragsbestands (Wertindex)	+ 6,9	+ 8,2	+ 9,1	+ 9,0	- 8,6	+ 17,4	+ 5,5	- 3,7
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ⁵	+ 7,6	+ 2,1	- 0,8	+ 19,4	+ 5,9	+ 1,1	- 6,1	- 27,8

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 3 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. Einschließlich der gemeldeten Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. – 4 Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 5 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 6 Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 7 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Einheit	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Großhandel¹							
Beschäftigte	2005=100	99,8	99,9	100,2	100,6	100,6	100,5
Umsatz nominal ²	2005=100	118,4	124,0	118,1	124,0	128,1	122,0
Umsatz real ³	2005=100	103,8	108,6	103,8	109,9	113,5	109,8
		Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Einzelhandel⁴							
Beschäftigte	2010=100	102,3	103,0	103,4	103,6	104,2	103,9
Umsatz nominal ²	2010=100	107,7	104,7	102,8	111,0	112,8	120,6
Umsatz real ³	2010=100	102,8	100,1	97,8	105,3	107,2	115,1
		Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Kfz-Handel und Tankstellen⁵							
Beschäftigte	2010=100	103,0	104,4	104,4	104,9	105,0	104,6
Umsatz nominal ²	2010=100	110,0	97,4	103,9	118,2	110,5	94,4
Umsatz real ³	2010=100	107,5	95,2	101,7	115,2	107,8	92,3
		Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Gastgewerbe							
Beschäftigte	2010=100	107,3	107,8	107,4	106,0	103,6	103,4
Umsatz nominal ²	2010=100	117,8	118,3	119,4	116,5	102,9	107,1
Umsatz real ³	2010=100	111,2	111,7	111,6	109,3	96,6	100,5
		Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Außenhandel							
Einfuhr	Mill. EUR	76 820	71 721	74 299	81 250	76 460	68 233
Ausfuhr	Mill. EUR	93 073	84 977	94 577	99 117	94 670	82 104
		Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Preise							
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010=100	106,1	106,1	105,9	106,1	106,5	105,9
		Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	2010=100	106,5	106,8	106,6	106,5	106,6	106,5
		Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Index der Großhandelsverkaufspreise	2005=100	121,8	121,1	122,0	120,8	120,5	121,0
		Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Index der Einfuhrpreise	2010=100	105,5	105,5	104,8	104,9	104,9	104,8
Index der Ausfuhrpreise	2010=100	104,1	104,2	103,9	103,9	103,8	103,9
		2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Arbeitskosten⁶							
Index der Arbeitskosten insgesamt	2008=100	109,6	109,6	110,5	112,0	111,7	111,4
Index der Bruttolöhne und -gehälter	2008=100	109,5	109,5	110,5	111,5	111,8	111,4
Index der Lohnnebenkosten	2008=100	109,8	110,1	110,7	113,9	111,2	111,2

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

	Veränderung in %							
	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Großhandel¹								
Beschäftigte	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	- 0,1
Umsatz nominal ²	- 2,8	+ 2,4	- 2,0	- 4,7	- 4,8	+ 5,0	+ 3,3	- 4,8
Umsatz real ³	- 1,2	+ 4,7	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 5,9	+ 3,3	- 3,3
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Einzelhandel⁴								
Beschäftigte	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	- 0,3
Umsatz nominal ²	+ 1,6	+ 1,2	+ 2,4	- 0,6	- 1,8	+ 8,0	+ 1,6	+ 6,9
Umsatz real ³	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,4	- 1,5	- 2,3	+ 7,7	+ 1,8	+ 7,4
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Kfz-Handel und Tankstellen⁵								
Beschäftigte	- 0,9	- 0,7	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,1	- 0,4
Umsatz nominal ²	+ 3,2	+ 3,0	- 0,2	+ 6,8	+ 6,7	+ 13,8	- 6,5	- 14,6
Umsatz real ³	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,2	+ 6,8	+ 6,8	+ 13,3	- 6,4	- 14,4
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Gastgewerbe								
Beschäftigte	- 0,1	+ 0,4	+ 0,6	± 0,0	- 0,4	- 1,3	- 2,3	- 0,2
Umsatz nominal ²	- 0,3	+ 3,6	+ 2,2	- 0,9	+ 0,9	- 2,4	- 11,7	+ 4,1
Umsatz real ³	- 2,5	+ 1,4	± 0,0	- 3,4	- 0,1	- 2,1	- 11,6	+ 4,0
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Außenhandel								
Einfuhr	- 0,3	- 1,5	- 0,4	+ 2,4	+ 3,6	+ 9,4	- 5,9	- 10,8
Ausfuhr	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 4,5	+ 11,3	+ 4,8	- 4,5	- 13,3
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Preise								
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,6
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	- 0,7	- 0,8	- 0,5	- 1,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise	- 2,2	- 2,7	- 2,2	- 1,8	+ 0,7	- 1,0	- 0,2	+ 0,4
	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise	- 3,0	- 2,9	- 2,3	- 2,3	- 0,7	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Index der Ausfuhrpreise	- 1,0	- 1,1	- 1,0	- 0,9	- 0,3	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal ⁷				gegenüber Vorquartal ⁸			
Arbeitskosten⁶								
Index der Arbeitskosten insgesamt	+ 3,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,4	- 0,3	- 0,3
Index der Bruttolöhne und -gehälter	+ 3,5	+ 3,7	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,3	- 0,3
Index der Lohnnebenkosten	+ 1,4	+ 5,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 2,9	- 2,4	- 0,0

1 Einschließlich Handelsvermittlung. – 2 In jeweiligen Preisen. – 3 In Preisen des Jahres 2005. – 4 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6 Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 7 Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 8 Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	9.5.2011	2011	2012	2. Vj 13	3. Vj 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
--	---------	----------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

Bevölkerungsstand auf Basis des Zensus 2011¹

Deutschland

Bevölkerungsstand	1 000	80 210	80 328	80 524	80 586	80 716	80 586	80 619	80 651	80 716
dar.: Ausländer/-innen	1 000	6 169	6 328	6 628	6 799	6 928	6 799	6 834	6 869	6 928

Früheres Bundesgebiet²

Bevölkerungsstand	1 000	64 319	64 429	64 619	64 693	64 810	64 693	64 725	64 755	64 810
dar.: Ausländer/-innen	1 000	5 578	5 703	5 949	6 096	6 206	6 096	6 127	6 157	6 206

Neue Länder³

Bevölkerungsstand	1 000	12 598	12 573	12 530	12 499	12 498	12 499	12 497	12 495	12 498
dar.: Ausländer/-innen	1 000	219	232	255	265	275	265	267	269	275

	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
--	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

Deutschland

Bevölkerungsstand										
(Monatsschätzung)	Mill.	X	X	X	X	80,8	80,8	80,8	80,8	80,8

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Absolute Zahlen

		2010	2011	2012	2. Vj 13	3. Vj 13	Juni 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
Bevölkerungsstand	1 000	81 752	81 844	82 021	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{4,5}	1 000	7 199	7 410	7 696	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung⁵										
Eheschließungen	Anzahl	382 047	377 816	387 423	108 049	136 922	43 552	51 337	42 033	31 724
Ehescheidungen	Anzahl	187 027	187 640	179 147	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	677 947	662 685	673 544	166 001	187 952	65 975	61 898	60 079	63 065
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	33 484	31 940	32 000	8 730	9 800	3 334	3 251	3 215	3 927
Nichtehelich Lebendgeborene ⁶	Anzahl	225 472	224 744	232 383	56 976	64 585	22 437	21 307	20 841	21 975
Gestorbene ⁷	Anzahl	858 768	852 328	869 582	223 931	205 293	73 907	66 531	64 855	74 063
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	20 181	20 373	21 822	5 921	5 437	2 006	1 729	1 702	2 002
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	2 322	2 408	2 202	527	556	204	181	171	214
Totgeborene	Anzahl	2 466	2 387	2 400	651	649	259	215	175	215
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 180 821	- 189 643	- 196 038	- 57 930	- 17 341	- 7 932	- 4 633	- 4 776	- 10 998
Deutsche	Anzahl	- 194 124	- 201 210	- 206 216	- 60 739	- 21 704	- 9 260	- 6 155	- 6 289	- 12 923
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 13 303	+ 11 567	+ 10 178	+ 2 809	+ 4 363	+ 1 328	+ 1 522	+ 1 513	+ 1 925
Wanderungen⁸										
Zuzüge	Anzahl	798 282	958 299	1 080 936	298 884	375 258	120 697	116 527	138 034	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	683 530	841 695	965 908	270 337	336 062	105 422	103 818	126 822	...
Fortzüge	Anzahl	670 605	678 969	711 991	171 363	237 640	80 878	82 544	74 218	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	529 605	538 837	578 759	141 718	191 836	66 334	66 011	59 491	...
Überschuss der Zu- (+) bzw.										
Fortzüge (-)	Anzahl	+ 127 677	+ 279 330	+ 368 945	+ 127 521	+ 137 618	+ 39 819	+ 33 983	+ 63 816	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 153 925	+ 302 858	+ 387 149	+ 128 619	+ 144 226	+ 39 088	+ 37 807	+ 67 331	...

1 Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011 beziehungsweise der Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011. – 2 Ergebnisse ohne Berlin-West. – 3 Ergebnisse ohne Berlin-Ost. – 4 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 5 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 7 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 8 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 13	3. Vj 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
Deutschland										
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ^{1,2}	% der Bevölkerung	8,8	9,1	9,4	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,6	4,7	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	22,9	23,0	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	8,2	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	4,9	4,8	4,8	5,3	5,2	5,1	5,3	5,4	6,2
Zusammengefasste Geburtenziffer ³		1 393	1 364	1 379	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	33,3	33,9	34,5	34,3	34,4	34,0	34,4	34,7	34,8
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,4	10,6	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	85,6	87,8	89,4	90,4	89,6	87,3	89,1	91,9	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,0	79,4	81,3	82,7	80,7	82,0	80,0	80,2	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ^{1,2}	%	+ 0,9	+ 2,9	+ 3,9	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	%	+ 1,0	- 1,1	+ 2,5	- 6,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,5	+ 3,7	+ 3,1
Ehescheidungen ^{7,8}	%	+ 0,7	+ 0,3	- 4,5	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+ 1,9	- 2,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 4,5	+ 8,0	- 2,3	+ 8,3	+ 2,7
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 2,4	- 4,6	+ 0,2	+ 11,2	+ 15,8	+ 17,9	+ 7,3	+ 23,3	+ 31,5
Gestorbene ⁵	%	+ 0,5	- 0,7	+ 2,0	+ 5,8	+ 2,3	+ 5,5	- 4,4	+ 6,3	- 2,6
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 10,7	+ 20,0	+ 12,8	+ 13,1	+ 16,4	+ 18,6	+ 11,1	+ 19,2	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 12,7	+ 23,1	+ 14,8	+ 14,8	+ 17,8	+ 20,9	+ 12,4	+ 19,9	...
Fortzüge	%	- 8,6	+ 1,2	+ 4,9	+ 10,1	+ 12,0	+ 10,9	+ 9,1	+ 16,6	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 8,5	+ 1,7	+ 7,4	+ 12,6	+ 12,8	+ 12,1	+ 10,2	+ 16,6	...
Früheres Bundesgebiet*										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	65 426	65 540	65 718	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen	Anzahl	307 399	305 163	311 823	85 644	107 411	33 712	39 877	33 822	26 594
Ehescheidungen ^{7,8}	Anzahl	162 701	162 738	154 841	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	542 345	530 360	538 753	133 155	150 705	52 887	49 618	48 200	50 774
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	28 250	26 672	26 853	7 408	8 391	2 868	2 758	2 765	3 273
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	146 414	146 833	153 133	37 708	42 812	14 841	14 145	13 826	14 778
Gestorbene ⁵	Anzahl	671 563	666 994	681 272	174 626	160 661	57 885	51 762	51 014	58 270
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	18 508	18 641	19 952	5 435	5 003	1 849	1 582	1 572	1 843
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 953	2 033	1 839	429	471	171	153	147	180
Totgeborene	Anzahl	1 880	1 856	1 866	487	510	202	163	145	166
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 129 218	- 136 634	- 142 519	- 41 471	- 9 956	- 4 998	- 2 144	- 2 814	- 7 496
Deutsche	Anzahl	- 138 960	- 144 665	- 149 420	- 43 444	- 13 344	- 6 017	- 3 320	- 4 007	- 8 926
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 9 742	+ 8 031	+ 6 901	+ 1 973	+ 3 388	+ 1 019	+ 1 176	+ 1 193	+ 1 430
Wanderungen⁶										
Zuzüge	Anzahl	684 345	824 803	929 959	260 302	322 029	104 085	100 428	117 516	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	586 999	726 038	833 235	236 185	289 438	91 472	89 991	107 975	...
Fortzüge	Anzahl	563 257	585 005	615 860	148 384	204 710	69 322	71 550	63 838	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	445 112	467 759	504 225	123 548	166 242	57 119	57 745	51 378	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 121 088	+ 239 798	+ 314 099	+ 111 918	+ 117 319	+ 34 763	+ 28 878	+ 53 678	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 141 887	+ 258 279	+ 329 010	+ 112 637	+ 123 196	+ 34 353	+ 32 246	+ 56 597	...

1 Daten aus der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis früherer Zählungen. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 7 Früheres Bundesgebiet und Berlin.
* Ergebnisse ohne Berlin-West.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 13	3. Vj 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
--	---------	------	------	------	----------	----------	---------	---------	---------	---------

Früheres Bundesgebiet*

Verhältniszahlen

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,7	4,7	4,7	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen ²	je 10 000 Einwohner/-innen	23,6	23,6	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,1	8,2	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	5,2	5,0	5,0	5,6	5,6	5,4	5,6	5,7	6,4
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 385	1 357	1 371	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	27,0	27,7	28,4	28,3	28,4	28,1	28,5	28,7	29,1
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	10,3	10,2	10,4	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4
Wanderungen⁶										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	85,8	88,0	89,6	90,7	89,9	87,9	89,6	91,9	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	79,0	80,0	81,9	83,3	81,2	82,4	80,7	80,5	...

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bevölkerungsstand	%	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	%	+ 0,6	- 0,7	+ 2,2	- 6,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,9	+ 4,7	+ 3,5
Ehescheidungen ^{2,7}	%	+ 1,4	+ 0,0	- 4,9	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+ 1,7	- 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,9	+ 8,8	- 2,2	+ 8,8	+ 2,9
Gestorbene ⁵	%	+ 0,3	- 0,7	+ 2,1	+ 5,5	+ 1,9	+ 5,6	- 5,7	+ 6,4	- 2,1
Wanderungen⁶										
Zuzüge	%	+ 10,9	+ 20,5	+ 12,7	+ 12,1	+ 16,3	+ 17,7	+ 11,1	+ 19,8	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 12,9	+ 23,7	+ 14,8	+ 13,6	+ 17,7	+ 19,9	+ 12,5	+ 20,4	...
Fortzüge	%	- 9,2	+ 3,9	+ 5,3	+ 10,0	+ 11,7	+ 10,5	+ 9,4	+ 15,6	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 9,4	+ 5,1	+ 7,8	+ 12,3	+ 12,1	+ 11,3	+ 10,5	+ 15,0	...

Neue Länder**

Absolute Zahlen

Bevölkerungsstand	1 000	12 865	12 802	12 757	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung¹										
Eheschließungen	Anzahl	62 254	60 109	62 378	18 785	25 293	8 556	9 866	6 871	4 052
Ehescheidungen	Anzahl	24 326	24 902	24 306	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	Anzahl	102 209	99 250	100 113	24 293	28 001	9 794	9 159	9 048	8 894
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	1 622	1 676	1 812	495	505	172	180	153	205
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	Anzahl	62 513	61 274	61 666	14 919	17 105	5 951	5 547	5 607	5 436
Gestorbene ⁵	Anzahl	154 971	153 954	156 092	40 860	37 001	13 331	12 109	11 561	13 118
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	606	587	620	152	155	60	52	43	47
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	268	268	276	71	61	26	18	17	19
Totgeborene	Anzahl	425	386	378	128	107	42	43	22	27
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 52 762	- 54 705	- 55 979	- 16 567	- 9 000	- 3 537	- 2 950	- 2 513	- 4 224
Deutsche	Anzahl	- 53 778	- 55 793	- 57 171	- 16 910	- 9 350	- 3 649	- 3 078	- 2 623	- 4 382
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 1 016	+ 1 089	+ 1 192	+ 343	+ 350	+ 112	+ 128	+ 110	+ 158

1 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 2 Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig. – 6 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-West. – ** Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Bevölkerungsstand auf Basis früherer Zählungen und Bevölkerungsbewegung

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 13	3. Vj 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
Neue Länder*										
Absolute Zahlen										
Wanderungen¹										
Zuzüge	Anzahl	54 326	63 560	73 873	20 256	27 421	8 679	8 105	10 637	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	45 075	54 211	64 300	17 796	24 231	7 399	7 044	9 788	...
Fortzüge	Anzahl	46 565	48 108	48 217	11 845	16 930	5 974	5 450	5 506	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	33 083	34 572	35 561	8 960	12 824	4 661	3 977	4 186	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 7 761	+ 15 452	+ 25 656	+ 8 411	+ 10 491	+ 2 705	+ 2 655	+ 5 131	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 11 992	+ 19 639	+ 28 739	+ 8 836	+ 11 407	+ 2 738	+ 3 067	+ 5 602	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungs- bewegung²										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	4,8	4,7	4,9	...	...	...	...	...	...
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	19,6	19,4	...	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	7,9	7,7	7,8	...	...	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	1,6	1,7	1,8	2,0	1,8	1,8	2,0	1,7	2,3
Zusammengefasste										
Geburtenziffer ³		1 459	1 433	1 454	-	-	-	-	-	-
Nichtehelich Lebendgeborene ⁴	% aller Lebendgeb.	61,2	61,7	61,6	61,4	61,1	60,8	60,6	62,0	61,1
Gestorbene ⁵	je 1 000 Einwohner/-innen	12,0	12,0	12,2	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
Wanderungen¹										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	83,0	85,3	87,0	87,9	88,4	85,3	86,9	92,0	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	71,0	71,9	73,8	75,6	75,7	78,0	73,0	76,0	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,6	- 0,5	- 0,4	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungs- bewegung²										
Eheschließungen	%	+ 3,3	- 3,4	+ 3,8	- 8,6	- 1,2	- 2,6	- 0,3	- 0,7	+ 0,6
Ehescheidungen	%	- 3,9	+ 2,4	- 2,4	-	-	-	-	-	-
Lebendgeborene	%	+ 2,6	- 2,9	+ 0,9	- 0,7	+ 3,9	+ 5,0	- 2,4	+ 9,8	- 1,2
Gestorbene ⁵	%	+ 1,1	- 0,7	+ 1,4	+ 6,6	+ 3,1	+ 6,1	- 1,1	+ 4,4	- 1,4
Wanderungen¹										
Zuzüge	%	+ 7,7	+ 17,0	+ 16,2	+ 27,1	+ 23,7	+ 33,7	+ 18,8	+ 20,1	...
dar.: Ausländer/-innen	%	+ 9,2	+ 20,3	+ 18,6	+ 31,1	+ 26,2	+ 38,9	+ 20,5	+ 21,9	...
Fortzüge	%	- 10,5	+ 3,3	+ 0,2	+ 16,9	+ 17,7	+ 11,2	+ 10,5	+ 35,0	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 9,4	+ 4,5	+ 2,9	+ 24,2	+ 23,0	+ 15,8	+ 13,0	+ 45,1	...

1 Einschließlich Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen für die Jahre 2012 und 2013 vorläufig. – 2 Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig.
– 3 Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4 Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5 Ohne Totgeborene; Vierteljahres- und Monatszahlen vorläufig.

* Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	1 000	41 152	41 608	41 841	41 948	42 126	42 277	42 276	42 059	41 675
Erwerbstätige Inländer ³	1 000	41 101	41 545	41 777	41 809	42 021	42 193	42 229	42 028	41 661
Erwerbslose	Mill.	2,50	2,32	2,26	2,17	2,20	2,16	2,13	2,10	2,36
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	Mill.	43,60	43,86	44,04	43,00	42,98	42,70	42,90	42,61	42,59
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	Mill.	41,15	41,61	41,84	41,86	41,88	41,92	41,95	41,97	42,01
Erwerbstätige Inländer ³	Mill.	41,10	41,55	41,78	41,80	41,82	41,85	41,88	41,91	41,95
Erwerbslose ⁵	Mill.	2,51	2,31	2,25	2,26	2,24	2,23	2,21	2,20	2,18
Männer ⁵	Mill.	1,41	1,30	1,28	1,29	1,28	1,27	1,26	1,25	1,24
Frauen ⁵	Mill.	1,10	1,01	0,97	0,97	0,96	0,96	0,95	0,95	0,94
Personen unter 25 Jahren ⁵	Mill.	0,41	0,37	0,35	0,35	0,35	0,35	0,36	0,36	0,35
Personen 25 Jahre und älter ⁵	Mill.	2,10	1,94	1,90	1,90	1,89	1,87	1,86	1,84	1,82
Erwerbslosenquote ^{5,6}	%	6,0	5,5	5,30	5,3	5,3	5,2	5,2	5,1	5,1
Männer ⁵	%	6,2	5,7	5,60	5,6	5,6	5,5	5,5	5,4	5,4
Frauen ⁵	%	5,7	5,2	4,90	4,9	4,9	4,9	4,8	4,8	4,8
Personen unter 25 Jahren ⁵	%	8,6	8,0	7,80	7,9	7,9	7,9	8,0	8,0	8,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	%	5,6	5,1	5,00	5,0	5,0	4,9	4,9	4,8	4,8
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
		2010	2011	2012	31.03.12	30.06.12	30.09.12	31.12.12	31.03.13	30.06.13
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	1 000	27 784	28 464	29 005	28 719	28 921	29 414	29 143	29 062	29 269
Frauen	1 000	12 806	13 098	13 364	13 243	13 295	13 529	13 498	13 483	13 513
Ausländer/-innen	1 000	1 912	2 048	2 218	2 161	2 233	2 302	2 254	2 303	2 386
Teilzeitbeschäftigte ⁹	1 000	5 366	.	.	.	.	.	7 358	7 400	7 496
dar.: Frauen	1 000	4 463	.	.	.	.	.	5 989	6 020	6 018
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	210	216	222	217	231	236	205	219	236
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	89	87	85	86	86	86	83	82	82
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 293	6 414	6 530	6 487	6 509	6 598	6 565	6 540	6 537
Energieversorgung	1 000	241	237	238	237	238	240	237	236	236
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1 000	222	225	228	227	227	230	229	228	230
Baugewerbe	1 000	1 589	1 627	1 652	1 616	1 662	1 709	1 625	1 606	1 672
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 000	4 047	4 129	4 194	4 164	4 162	4 241	4 214	4 178	4 169
Verkehr und Lagerei	1 000	1 411	1 458	1 490	1 477	1 485	1 507	1 501	1 496	1 514
Gastgewerbe	1 000	832	853	886	857	901	920	881	885	922
Information und Kommunikation	1 000	827	850	885	876	882	901	902	906	907
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	1 000	1 007	1 008	1 011	1 009	1 004	1 019	1 016	1 010	1 004
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	209	213	222	219	221	226	227	228	229
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 000	1 584	1 660	1 751	1 730	1 727	1 785	1 815	1 825	1 849
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 000	1 808	1 969	1 989	1 953	2 013	2 034	1 944	1 935	2 001
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	1 000	1 682	1 680	1 680	1 673	1 671	1 692	1 687	1 681	1 681
Erziehung und Unterricht	1 000	1 107	1 105	1 115	1 108	1 102	1 118	1 139	1 130	1 125
Gesundheits- und Sozialwesen	1 000	3 502	3 616	3 703	3 667	3 678	3 739	3 755	3 761	3 762
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 000	232	235	243	240	245	248	242	246	249
Sonstige Dienstleistungen	1 000	825	810	802	798	798	805	799	792	789
Private Haushalte	1 000	38	40	42	41	42	42	42	42	43
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	26	25	24	24	24	23	23	23	22

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschätzergebnisse verwendet. Die Trendschätzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit sind Vergleiche mit Ergebnissen vor dem 31. Dezember 2012 nicht möglich. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Arbeitsmarkt										
Erwerbsstatus¹										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	± 0,0	- 0,5	- 0,9
Erwerbstätige Inländer ³	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	- 0,5	- 0,9
Erwerbslose	- 7,4	- 2,3	- 1,8	- 4,1	- 6,3	- 5,6	- 1,8	- 1,4	- 1,4	+ 12,4
Erwerbspersonen ⁴ insgesamt	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9	- 0,7	+ 0,5	- 0,7	± 0,0
Saisonbereinigte Ergebnisse										
Erwerbstätige im Inland ²	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbstätige Inländer ³	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erwerbslose ⁵	- 0,2	- 0,1	- 3,5	- 4,3	- 4,3	- 5,2	- 0,4	- 0,9	- 0,5	- 0,9
Männer ⁵	- 0,1	- 0,0	- 2,3	- 3,1	- 3,8	- 4,6	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,8
Frauen ⁵	- 0,1	- 0,0	- 5,0	- 5,9	- 5,0	- 6,0	± 0,0	- 1,0	± 0,0	- 1,1
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,0	- 0,0	- 5,4	± 0,0	± 0,0	- 2,8	± 0,0	+ 2,9	± 0,0	- 2,8
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,2	- 0,0	- 3,6	- 4,1	- 5,2	- 6,2	- 1,1	- 0,5	- 1,1	- 1,1
Erwerbslosenquote ^{5,6}	- 0,5	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Männer ⁵	- 0,5	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Frauen ⁵	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren ⁵	- 0,6	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter ⁵	- 0,5	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit:										
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	30.09.12 gegenüber Stichtag im Vorjahresquartal	31.12.12	31.03.13	30.06.13	30.09.12 gegenüber Stichtag im Vorquartal	31.12.12	31.03.13	30.06.13
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte^{7,8}										
am Arbeitsort	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,7	- 0,9	- 0,3	+ 0,7
Frauen	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,8	- 0,2	- 0,1	+ 0,2
Ausländer/-innen	+ 7,1	+ 8,3	+ 7,8	+ 7,3	+ 6,6	+ 6,9	+ 3,1	- 2,1	+ 2,2	+ 3,6
Teilzeitbeschäftigte ⁹ .....	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,6	+ 1,3
dar.: Frauen .....	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 0,5	- 0,0
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten^{8,10}										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,5	- 13,3	+ 6,9	+ 8,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2,3	- 2,2	- 2,3	- 3,3	- 4,6	- 4,5	+ 0,2	- 3,7	- 1,4	+ 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,4	- 0,5	- 0,4	- 0,0
Energieversorgung	- 1,6	+ 0,5	+ 0,6	- 0,4	- 0,8	- 0,8	+ 1,0	- 1,4	- 0,5	+ 0,0
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,8
Baugewerbe	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	- 0,6	+ 0,6	+ 2,8	- 4,9	- 1,2	+ 4,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,9	- 0,7	- 0,8	- 0,2
Verkehr und Lagerei	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	- 0,3	+ 1,2
Gastgewerbe	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,1	- 4,3	+ 0,5	+ 4,1
Information und Kommunikation	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,7	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Finanz-, Versicherungsdienstleistung	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 1,5	- 0,3	- 0,6	- 0,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	+ 4,2	+ 4,3	+ 5,3	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 4,8	+ 5,5	+ 5,0	+ 6,5	+ 5,4	+ 7,1	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 8,9	+ 1,0	- 0,7	- 1,3	- 0,9	- 0,6	+ 1,0	- 4,4	- 0,5	+ 3,4
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,3	- 0,3	- 0,4	+ 0,0
Erziehung und Unterricht	- 0,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,8	- 0,7	- 0,5
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,6	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 1,6	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,4	- 2,6	+ 1,8	+ 1,2
Sonstige Dienstleistungen	- 1,8	- 1,1	- 1,1	- 1,6	- 0,7	- 1,2	+ 0,9	- 0,8	- 0,9	- 0,4
Private Haushalte	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,3	- 1,6	+ 2,0	+ 1,4
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	- 3,6	- 5,7	- 5,3	- 5,8	- 5,6	- 6,2	- 1,7	- 1,9	- 0,9	- 1,9

1 Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2 Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3 Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4 Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5 Monatsergebnisse: Anstelle der Schätzung saisonbereinigter Ergebnisse werden aus methodischen Gründen zurzeit nur Trendschatzergebnisse verwendet. Die Trendschatzung erfolgt auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5 % – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 6 Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8 Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9 Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit durch die Bundesagentur für Arbeit sind Vergleiche mit Ergebnissen vor dem 31. Dezember 2012 nicht möglich. – 10 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 975 836	2 896 985	2 950 250	2 848 948	2 801 189	2 806 143	2 872 783	3 135 801	3 137 866
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	278 886	274 035	276 262	282 228	251 050	243 874	245 493	271 368	284 559
Ausländer/-innen	Anzahl	470 218	474 283	504 440	497 309	494 778	496 654	506 445	544 753	547 143
Männer ²	Anzahl	1 585 928	1 550 309	1 597 056	1 504 338	1 483 103	1 491 545	1 548 788	1 737 894	1 746 757
Frauen ²	Anzahl	1 389 908	1 346 676	1 353 194	1 344 610	1 318 086	1 314 598	1 323 995	1 397 907	1 391 109
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	7,1	6,8	6,9	6,6	6,5	6,5	6,7	7,3	7,3
Männer	%	7,1	6,9	7,0	6,6	6,5	6,5	6,8	7,6	7,6
Frauen	%	7,0	6,8	6,7	6,6	6,5	6,5	6,5	6,9	6,9
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,9	5,9	6,0	6,1	5,4	5,3	5,3	5,9	6,1
Ausländer/-innen	%	14,6	14,3	14,4	14,0	13,9	13,9	14,2	15,3	15,4
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	Anzahl	466 288	477 528	434 353	445 543	438 648	430 721	414 304	400 848	429 313
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	2 026 087	1 999 837	2 080 270	2 037 340	1 998 293	1 996 020	2 033 445	2 207 373	2 210 160
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	190 624	193 155	203 221	210 371	185 727	180 026	181 776	201 731	213 133
Ausländer/-innen	Anzahl	398 234	404 024	432 557	426 653	424 558	426 707	434 888	468 389	470 974
Männer ²	Anzahl	1 070 549	1 060 613	1 117 698	1 069 823	1 052 206	1 054 583	1 088 162	1 212 142	1 218 789
Frauen ²	Anzahl	955 538	939 224	962 571	967 517	946 087	941 437	945 283	995 231	991 371
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	6,0	5,9	6,0	5,9	5,8	5,8	5,9	6,4	6,4
Männer	%	6,0	5,9	6,1	5,8	5,7	5,7	5,9	6,6	6,6
Frauen	%	6,0	5,9	5,9	5,9	5,8	5,8	5,8	6,1	6,1
Jüngere unter 25 Jahren	%	5,0	5,0	5,2	5,4	4,8	4,6	4,7	5,2	5,5
Ausländer/-innen	%	13,7	13,5	13,7	13,3	13,2	13,3	13,5	14,6	14,6
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	Anzahl	382 068	389 420	350 003	359 311	352 150	346 081	332 792	321 353	343 308
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	Anzahl	949 749	897 148	869 980	811 608	802 896	810 123	839 338	928 428	927 706
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	Anzahl	88 262	80 880	73 041	71 857	65 323	63 848	63 717	69 637	71 426
Ausländer/-innen	Anzahl	71 984	70 260	71 883	70 656	70 220	69 947	71 557	76 364	76 169
Männer ²	Anzahl	515 380	489 696	479 358	434 515	430 897	436 962	460 626	525 752	527 968
Frauen ²	Anzahl	434 370	407 453	390 623	377 093	371 999	373 161	378 712	402 676	399 738
Arbeitslosenquote insgesamt ³	%	11,3	10,7	10,3	9,6	9,5	9,6	9,9	11,0	11,0
Männer	%	11,6	11,0	10,8	9,7	9,6	9,8	10,3	11,8	11,8
Frauen	%	10,9	10,2	9,8	9,4	9,3	9,3	9,5	10,1	10,0
Jüngere unter 25 Jahren	%	10,1	10,0	9,6	9,7	8,8	8,6	8,6	9,4	9,7
Ausländer/-innen	%	23,8	22,2	21,2	20,4	20,3	20,2	20,6	22,0	22,0
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	Anzahl	74 940	83 678	81 422	83 608	83 877	82 198	79 172	77 135	83 687

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat
Arbeitsmarkt										
Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit¹										
Deutschland										
Arbeitslose insgesamt	- 2,6	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,2	+ 2,4	+ 9,2	+ 0,1
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 1,7	+ 0,8	- 1,1	- 2,5	- 4,3	- 4,9	- 2,9	+ 0,7	+ 10,5	+ 4,9
Ausländer/-innen	+ 0,9	+ 6,4	+ 6,9	+ 6,5	+ 5,8	+ 5,8	+ 0,4	+ 2,0	+ 7,6	+ 0,4
Männer ²	- 2,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,0	- 0,3	- 1,2	+ 0,6	+ 3,8	+ 12,2	+ 0,5
Frauen ²	- 3,1	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	+ 0,7	+ 5,6	- 0,5
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen^{4,5}	+ 2,4	- 9,0	- 4,4	- 1,5	- 1,1	- 0,4	- 1,8	- 3,8	- 3,2	+ 7,1
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 1,3	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,0	- 0,1	+ 1,9	+ 8,6	+ 0,1
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	+ 1,3	+ 5,2	+ 2,3	+ 0,7	- 1,5	- 2,1	- 3,1	+ 1,0	+ 11,0	+ 5,7
Ausländer/-innen	+ 1,5	+ 7,1	+ 7,2	+ 6,9	+ 6,2	+ 6,0	+ 0,5	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,6
Männer ²	- 0,9	+ 5,4	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 3,2	+ 11,4	+ 0,5
Frauen ²	- 1,7	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,8	- 0,5	+ 0,4	+ 5,3	- 0,4
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	+ 1,9	- 10,1	- 5,3	- 2,4	- 1,9	- 1,3	- 1,7	- 3,8	- 3,4	+ 6,8
Neue Länder und Berlin										
Arbeitslose insgesamt	- 5,5	- 3,0	- 1,9	- 3,1	- 4,0	- 4,1	+ 0,9	+ 3,6	+ 10,6	- 0,1
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren	- 8,4	- 9,7	- 9,6	- 10,7	- 11,6	- 12,4	- 2,3	- 0,2	+ 9,3	+ 2,6
Ausländer/-innen	- 2,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,1	+ 3,6	+ 4,4	- 0,4	+ 2,3	+ 6,7	- 0,3
Männer ²	- 5,0	- 2,1	- 1,6	- 3,2	- 4,1	- 4,6	+ 1,4	+ 5,4	+ 14,1	+ 0,4
Frauen ²	- 6,2	- 4,1	- 2,3	- 2,9	- 3,7	- 3,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 6,3	- 0,7
Arbeitslosenquote insgesamt ³	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gemeldete Arbeitsstellen⁴	+ 11,7	- 2,7	+ 1,3	+ 4,4	+ 3,9	+ 4,8	- 2,0	- 3,7	- 2,6	+ 8,5

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4 Nur ungeforderte Arbeitsstellen. – 5 Einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	1 024	829	849	886	841	807	832	894	1 074
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	4 894	4 617	4 443	4 426	4 388	4 365	4 348	4 357	4 367
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 819	1 740	1 700	1 704	1 699	1 696	1 690	1 693	1 691
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	1 000	61	57	51	54	59	64	65	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 089	3 130	3 119	2 607	2 583	2 668	3 424	2 843	2 591
dar.: Beiträge ³	Mill. EUR	1 885	2 120	2 214	2 253	2 214	2 256	2 989	2 342	2 241
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	Mill. EUR	3 768	3 127	2 904	2 521	2 432	2 563	2 917	2 673	2 730
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	Mill. EUR	1 384	1 148	1 152	1 220	1 235	1 179	1 156	1 162	1 312
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	1 000	51 374	51 603	52 049	52 423	52 602	52 689	52 784	52 833	52 557
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	1 000	30 065	29 878	30 112	30 452	30 641	30 733	30 823	30 863	30 592
Rentner/-innen	1 000	16 848	16 806	16 765	16 656	16 649	16 644	16 329	16 326	16 643
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	761	609	623	677	639	611	627	668	787
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	3 266	3 087	2 989	3 012	2 990	2 977	2 968	2 976	2 985
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	1 308	1 247	1 216	1 225	1 223	1 222	1 219	1 221	1 219
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	45	43	38	40	44	48	49	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	1 000	262	219	225	208	201	195	204	225	286
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	1 000	1 629	1 530	1 454	1 414	1 399	1 388	1 380	1 381	1 383
Empfänger von Sozialgeld ²	1 000	511	493	484	479	476	474	472	472	471
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	1 000	16	14	13	14	15	16	16	...	...
		2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ⁶	Anzahl	187 632	228 311	241 090	22 769	28 632	24 313	24 302	23 912	20 728
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁷										
1 Wohnung	Anzahl	78 557	93 981	88 693	7 707	9 041	8 042	7 644	7 312	6 226
2 Wohnungen	Anzahl	16 136	17 316	18 004	1 914	2 092	1 900	1 724	1 710	1 390
3 und mehr Wohnungen ⁸	Anzahl	66 912	85 304	97 203	9 664	12 024	10 603	10 946	10 917	9 518
Wohngebäude ⁷	Anzahl	94 602	112 698	109 128	9 798	11 490	10 057	9 745	9 399	7 997
Rauminhalt	1 000 m ³	102 424	123 959	126 986	11 849	14 172	12 127	12 146	11 698	9 941
Wohnfläche in Wohnungen.....	1 000 m ²	18 890	22 958	23 614	2 177	2 632	2 246	2 267	2 187	1 871
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	Mill. EUR	25 675	32 087	33 849	3 229	3 936	3 314	3 379	3 253	2 777
Nichtwohngebäude ⁷	Anzahl	31 059	32 099	30 364	2 620	2 954	2 546	2 573	2 550	2 177
Rauminhalt	1 000 m ³	192 049	214 073	212 066	16 667	24 641	16 581	17 681	16 423	13 796
Nutzfläche	1 000 m ²	28 096	30 360	30 126	2 398	3 193	2 415	2 536	2 384	2 139
Veranschlagte Kosten des Bauwerks ⁹	Mill. EUR	21 010	23 665	24 430	1 970	2 857	2 162	2 285	2 349	1 736
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁶	Anzahl	899 718	1 070 307	1 080 205	99 876	120 993	102 440	103 074	100 368	86 182
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{6,9}										
insgesamt	Mill. EUR	58 913	68 396	71 194	6 363	8 199	6 685	6 916	6 862	5 608
Wohngebäude	Mill. EUR	30 492	37 351	39 497	3 780	4 593	3 847	3 924	3 793	3 324
Nichtwohngebäude	Mill. EUR	28 420	31 045	31 697	2 583	3 606	2 838	2 992	3 068	2 284

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 19,0	+ 2,4	+ 3,6	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,6	- 4,1	+ 3,2	+ 7,4	+ 20,1
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 5,7	- 3,8	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Empfänger von Sozialgeld ²	- 4,3	- 2,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,1
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung ...	- 7,0	- 10,2	+ 17,5	+ 13,8	...	...	+ 8,5	+ 2,5	...	...
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit ³	+ 1,3	- 0,4	+ 8,3	+ 5,1	- 53,9	+ 3,6	+ 3,3	+ 28,3	- 17,0	- 8,9
dar.: Beiträge ³	+ 12,5	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,4	+ 3,6	+ 1,9	+ 32,5	- 21,7	- 4,3
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit ³	- 17,0	- 7,2	+ 4,2	- 1,9	- 52,3	+ 3,9	+ 5,4	+ 13,8	- 8,4	+ 2,1
dar.: Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ³	- 17,0	+ 0,4	+ 7,9	+ 5,6	+ 5,7	+ 3,6	- 4,6	- 1,9	+ 0,5	+ 12,9
Gesetzliche Krankenversicherung⁴										
Mitglieder insgesamt	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,5
darunter:										
Pflichtmitglieder ⁵	- 0,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,9
Rentner/-innen	- 0,2	- 0,2	- 0,6	- 2,4	- 2,4	- 0,5	- 0,0	- 1,9	- 0,0	+ 1,9
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 19,9	+ 2,2	+ 5,3	+ 4,1	+ 2,8	+ 3,2	- 4,4	+ 2,7	+ 6,5	+ 17,8
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 5,5	- 3,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Empfänger von Sozialgeld ²	- 4,7	- 2,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,1
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 4,2	- 10,7	+ 16,3	+ 11,9	...	...	+ 9,4	+ 2,5	...	...
Neue Länder und Berlin										
Arbeitsförderung¹										
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit ..	- 16,3	+ 2,8	- 1,5	- 2,7	- 3,8	- 2,6	- 3,2	+ 4,8	+ 10,2	+ 27,0
Empfänger von Arbeitslosengeld II ²	- 6,1	- 4,9	- 2,4	- 2,4	- 2,3	- 3,1	- 0,8	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1
Empfänger von Sozialgeld ²	- 3,4	- 1,8	- 1,1	- 1,1	- 1,0	- 1,8	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,2
Empfänger von Arbeitslosengeld bei Weiterbildung	- 14,6	- 8,6	+ 21,4	+ 19,9	...	...	+ 5,3	+ 2,5	...	...
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13
Bauen und Wohnen										
Baugenehmigungen										
Wohnungen insgesamt ⁶	+ 21,7	+ 5,6	+ 12,3	+ 18,8	+ 7,9	+ 12,7	- 15,1	- 0,0	- 1,6	- 13,3
Wohnungen in Wohngebäuden mit ⁷										
1 Wohnung	+ 19,6	- 5,6	- 4,5	+ 0,1	+ 5,2	- 4,6	- 11,0	- 4,9	- 4,3	- 14,9
2 Wohnungen	+ 7,3	+ 4,0	+ 7,0	+ 16,2	+ 13,8	+ 5,9	- 9,2	- 9,3	- 0,8	- 18,7
3 und mehr Wohnungen ⁸	+ 27,5	+ 13,9	+ 25,1	+ 33,3	+ 11,7	+ 17,2	- 11,8	+ 3,2	- 0,3	- 12,8
Wohngebäude ⁷	+ 19,1	- 3,2	- 2,5	+ 4,1	+ 7,6	- 1,3	- 12,5	- 3,1	- 3,6	- 14,9
Rauminhalt	+ 21,0	+ 2,4	+ 2,9	+ 13,4	+ 5,4	+ 3,4	- 14,4	+ 0,2	- 3,7	- 15,0
Wohnfläche in Wohnungen	+ 21,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 14,3	+ 6,6	+ 3,3	- 14,7	+ 0,9	- 3,5	- 14,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ⁹	+ 25,0	+ 5,5	+ 5,8	+ 19,3	+ 8,8	+ 6,8	- 15,8	+ 2,0	- 3,7	- 14,6
Nichtwohngebäude ⁷	+ 3,3	- 5,4	- 8,1	+ 3,0	+ 3,7	- 1,4	- 13,8	+ 1,1	- 0,9	- 14,6
Rauminhalt	+ 11,5	- 0,9	- 4,7	+ 7,6	- 5,1	- 12,8	- 32,7	+ 6,6	- 7,1	- 16,0
Nutzfläche	+ 8,1	- 0,8	- 2,7	+ 6,2	- 3,3	- 4,5	- 24,4	+ 5,0	- 6,0	- 10,3
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ⁹	+ 12,6	+ 3,2	+ 7,9	+ 22,1	+ 6,6	- 11,8	- 24,3	+ 5,7	+ 2,8	- 26,1
Wohnräume (einschließlich Küchen) ⁶	+ 19,0	+ 0,9	+ 2,5	+ 12,3	+ 8,5	+ 5,9	- 15,3	+ 0,6	- 2,6	- 14,1
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes ^{6,9}										
insgesamt	+ 16,1	+ 4,1	+ 5,8	+ 21,3	+ 9,3	+ 0,5	- 18,5	+ 3,5	- 0,8	- 18,3
Wohngebäude	+ 22,5	+ 5,7	+ 4,1	+ 18,4	+ 9,1	+ 10,4	- 16,2	+ 2,0	- 3,3	- 12,4
Nichtwohngebäude	+ 9,2	+ 2,1	+ 8,3	+ 25,3	+ 9,6	- 11,1	- 21,3	+ 5,4	+ 2,5	- 25,6

1 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2 Teilweise hochgerechnete Zahlen. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitt der Monatsergebnisse. – 4 Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 5 Einschließlich Studierender, ohne Rentner/-innen. – 6 In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 7 Errichtung neuer Gebäude. – 8 Ohne Wohnheime. – 9 Einschließlich Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Mai 11	Nov. 11	Mai 12	Nov. 12	Mai 13	Nov. 13
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	12 528	12 507	12 686	12 563	12 528	12 477	12 507	12 587	12 686
dar.: Kälber	1 000	2 666	2 668	2 671	2 617	2 666	2 635	2 668	2 661	2 671
Schweine	1 000	27 402	28 331	28 133	26 758	27 402	28 132	28 331	27 690	28 133
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	1 000	17 186	18 070	17 832	16 697	17 186	17 664	18 070	17 441	17 832
		2010	2011	2012	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	Anzahl	3 737 899	3 675 760	3 617 033	264 929	262 110	320 294	352 799	341 157	292 423
Ochsen	Anzahl	35 343	28 500	23 953	1 182	1 286	2 344	3 308	2 863	1 687
Bullen	Anzahl	1 519 656	1 457 730	1 421 188	106 213	104 618	135 018	147 356	137 957	120 896
Kühe	Anzahl	1 331 432	1 305 518	1 281 405	94 713	96 556	113 610	122 527	120 568	96 500
weibliche Rinder ³	Anzahl	508 092	509 998	485 833	35 220	31 749	40 057	46 775	48 027	39 203
Kälber ⁴	Anzahl	315 168	329 122	339 918	24 251	24 961	25 361	27 841	26 494	29 533
Jungrinder ⁵	Anzahl	28 208	44 892	64 736	3 350	2 940	3 904	4 992	5 248	4 604
Schweine	Anzahl	58 138 853	59 550 010	58 213 070	4 927 986	4 684 236	4 917 303	5 171 275	4 973 358	4 764 987
Lämmer	Anzahl	816 500	876 180	890 369	71 549	64 905	62 698	118 055	64 243	79 234
Übrige Schafe	Anzahl	157 609	178 388	131 253	8 858	8 016	9 087	18 784	14 001	10 404
Schlachtmenge²										
Rinder	t	1 185 160	1 157 595	1 135 370	83 763	81 854	101 409	111 896	108 763	92 698
Ochsen	t	11 684	9 435	7 965	389	429	781	1 107	944	555
Bullen	t	571 171	549 357	540 151	40 587	39 996	52 073	56 021	53 232	46 745
Kühe	t	405 921	397 295	387 473	28 360	28 164	32 601	36 543	36 078	29 103
weibliche Rinder ³	t	148 608	149 317	143 031	10 455	9 243	11 756	13 520	13 939	11 510
Kälber ⁴	t	43 009	44 935	46 543	3 425	3 545	3 582	3 927	3 740	4 040
Jungrinder ⁵	t	4 766	7 256	10 207	546	477	616	777	830	746
Schweine	t	5 441 625	5 598 541	5 459 551	458 528	434 493	440 936	484 303	467 085	444 565
Lämmer	t	15 045	16 123	16 504	1 332	1 206	1 158	2 167	1 187	1 479
Übrige Schafe	t	4 768	5 391	3 965	267	239	278	576	432	326
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	t	1 379 701	1 423 277	1 427 744	126 175	118 142	121 618	130 084	123 189	121 059
darunter:										
Jungmasthühner	t	802 861	854 232	863 509	79 569	77 777	77 750	81 846	78 318	73 323
Enten	t	61 354	57 310	57 562	3 256	2 271	3 445	4 353	4 517	4 445
Truthühner	t	478 481	467 354	464 155	38 849	34 509	37 122	39 462	37 617	39 619
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	t	634 715	665 853	702 546	66 918	65 185	64 837	68 112	64 972	61 278
Enten, zerteilt ⁷	t	6 381	6 154	7 101	129	371	778	977	.	.
Truthühner, zerteilt ⁷	t	264 129	373 383	378 617	32 705	29 317	31 901	33 832	31 769	33 592
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	t	594 230	618 876	627 128	60 264	57 914	59 767	61 746	60 112	55 267
Enten, frisch abgegeben	t	7 296	7 611	9 748	298	.	917	.	.	.
Truthühner, frisch abgegeben	t	438 454	445 201	444 549	38 308	34 111	36 651	.	37 394	.
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	112 857	113 556	121 347	8 242	9 633	9 492	8 150	6 024	8 528
Mastrassen	1 000	760 145	779 853	775 967	69 017	67 917	64 865	67 100	62 443	63 085
Geschlüpfte Hühnerküken⁸ zum Gebrauch										
Legerassen	1 000	44 062	44 796	46 556	3 399	3 111	3 998	3 812	1 906	2 779
Mastrassen	1 000	613 459	645 688	647 520	57 198	60 137	54 052	56 548	48 806	56 526
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	Anzahl	1 139	1 224	1 277	1 348	1 344	1 352	1 348	1 345	1 355
Hennenhaltungsplätze ¹¹	1 000	36 717	40 027	41 907	43 600	43 541	43 759	44 079	44 027	44 457
Legehennen im Durchschnitt	1 000	27 197	32 547	35 514	36 692	36 861	37 237	37 911	38 480	...
Erzeugte Eier	Mill.	8 007	9 683	10 589	919	907	896	939	939	...
Eier je Henne	Stück	294,4	297,5	298,2	25,0	24,6	24,0	24,8	24,4	...
Eier je Henne und Tag	Stück	0,81	0,82	0,82	0,81	0,79	0,80	0,80	0,81	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	%	74,9	84,0	86,8	84,5	83,9	84,4	85,3	86,7	86,5

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Mai 12 gegenüber Vorjahreserhebung	Nov. 12 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 13 gegenüber Vorjahreserhebung	Nov. 13 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 12 gegenüber Vormonat	Nov. 12 gegenüber Vormonat	Mai 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat
Land- und Forstwirtschaft										
Viehbestand¹										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,2	+ 1,4	- 0,7	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4	- 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8
dar.: Kälber	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 1,2	+ 1,3	- 0,3	+ 0,4
Schweine	+ 3,4	- 0,7	+ 5,1	+ 3,4	- 1,6	- 0,7	+ 2,7	+ 0,7	- 2,3	+ 1,6
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel)	+ 5,1	- 1,3	+ 5,8	+ 5,1	- 1,3	- 1,3	+ 2,8	+ 2,3	- 3,5	+ 2,2
Gewerbliche Schlachtungen²										
Rinder	- 1,7	- 1,6	+ 7,8	+ 0,4	- 1,2	+ 7,4	+ 22,2	+ 10,1	- 3,3	- 14,3
Ochsen	- 19,4	- 16,0	+ 9,5	- 23,5	+ 0,8	+ 9,4	+ 82,3	+ 41,1	- 13,5	- 41,1
Bullen	- 4,1	- 2,5	+ 22,3	+ 5,7	+ 4,7	+ 14,6	+ 29,1	+ 9,1	- 6,4	- 12,4
Kühe	- 1,9	- 1,8	- 1,1	- 0,4	- 2,1	+ 2,7	+ 17,7	+ 7,8	- 1,6	- 20,0
weibliche Rinder ³	+ 0,4	- 4,7	+ 5,6	- 3,0	- 5,9	+ 6,3	+ 26,2	+ 16,8	+ 2,7	- 18,4
Kälber ⁴	+ 4,4	+ 3,3	- 2,7	- 5,4	- 12,1	+ 0,1	+ 1,6	+ 9,8	- 4,8	+ 11,5
Jungrinder ⁵	+ 59,1	+ 44,2	- 31,6	- 28,3	- 15,5	- 7,0	+ 32,8	+ 27,9	+ 5,1	- 12,3
Schweine	+ 2,4	- 2,2	+ 3,7	- 1,2	- 0,9	+ 1,9	+ 5,0	+ 5,2	- 3,8	- 4,2
Lämmer	+ 7,3	+ 1,6	+ 2,0	- 3,0	+ 4,2	+ 4,7	- 3,4	+ 88,3	- 45,6	+ 23,3
Übrige Schafe	+ 13,2	- 26,4	- 8,3	- 19,8	+ 5,5	- 3,1	+ 13,4	+ 106,7	- 25,5	- 25,7
Schlachtmenge²										
Rinder	- 2,3	- 1,9	+ 10,0	+ 1,4	+ 0,2	+ 8,5	+ 23,9	+ 10,3	- 2,8	- 14,8
Ochsen	- 19,2	- 15,6	+ 8,6	- 25,9	- 0,5	+ 10,3	+ 82,1	+ 41,7	- 14,7	- 41,2
Bullen	- 3,8	- 1,7	+ 24,4	+ 5,5	+ 5,6	+ 14,8	+ 30,2	+ 7,6	- 5,0	- 12,2
Kühe	- 2,1	- 2,5	- 4,4	- 0,2	- 2,7	+ 2,0	+ 15,8	+ 12,1	- 1,3	- 19,3
weibliche Rinder ³	+ 0,5	- 4,2	+ 6,3	- 3,8	- 6,4	+ 6,1	+ 27,2	+ 15,0	+ 3,1	- 17,4
Kälber ⁴	+ 4,5	+ 3,6	+ 0,2	- 4,0	- 11,5	- 0,7	+ 1,0	+ 9,6	- 4,8	+ 8,0
Jungrinder ⁵	+ 52,2	+ 40,7	- 32,8	- 25,2	- 13,2	- 4,6	+ 29,1	+ 26,1	+ 6,8	- 10,1
Schweine	+ 2,9	- 2,5	- 0,3	- 1,3	- 1,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 9,8	- 3,6	- 4,8
Lämmer	+ 7,2	+ 2,4	+ 1,4	- 2,4	+ 4,5	+ 5,6	- 4,0	+ 87,1	- 45,2	+ 24,6
Übrige Schafe	+ 13,1	- 26,5	- 7,3	- 18,5	+ 9,1	- 0,3	+ 16,3	+ 107,2	- 25,0	- 24,5
Geflügel										
Geschlachtetes Geflügel ⁶	+ 3,2	+ 0,3	+ 9,0	+ 5,7	+ 0,6	+ 6,2	+ 2,9	+ 7,0	- 5,3	- 1,7
darunter:										
Jungmasthühner	+ 6,4	+ 1,1	+ 11,2	+ 10,5	+ 6,6	+ 13,5	- 0,0	+ 5,3	- 4,3	- 6,4
Enten	- 6,6	+ 0,4	- 27,0	- 13,4	- 8,5	- 13,0	+ 51,7	+ 26,4	+ 3,8	- 1,6
Truthühner	- 2,3	- 0,7	+ 11,7	- 2,8	- 6,6	- 2,4	+ 7,6	+ 6,3	- 4,7	+ 5,3
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt ⁷	+ 4,9	+ 5,5	+ 13,6	+ 13,7	+ 9,1	+ 16,0	- 0,5	+ 5,1	- 4,6	- 5,7
Enten, zerteilt ⁷	- 3,5	+ 15,4	- 6,7	+ 10,2	.	.	+ 109,8	+ 25,5	.	.
Truthühner, zerteilt ⁷	+ 41,4	+ 1,4	+ 18,6	+ 2,3	- 4,0	+ 1,9	+ 8,8	+ 6,1	- 6,1	+ 5,7
Geschlachtetes Geflügel ⁶ nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben	+ 4,1	+ 1,3	+ 15,3	+ 13,8	+ 10,5	+ 18,3	+ 3,2	+ 3,3	- 2,6	- 8,1
Enten, frisch abgegeben	+ 4,3	+ 28,1	+ 14,5	.	.	.	.	.	.	.
Truthühner, frisch abgegeben	+ 1,5	- 0,1	+ 15,5	.	.	.	+ 7,4	.	.	.
Eingelegte Bruteier⁸										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen	+ 0,6	+ 6,9	- 11,8	- 15,6	- 29,3	- 5,2	- 1,5	- 14,1	- 26,1	+ 41,6
Mastrassen	+ 2,6	- 0,5	+ 6,9	+ 1,5	+ 5,1	- 1,9	- 4,5	+ 3,4	- 6,9	+ 1,0
Geschlüpfte Hühnerküken⁹ zum Gebrauch										
Legerassen	+ 1,7	+ 3,9	- 9,4	- 9,0	- 28,5	- 21,3	+ 28,5	- 4,7	- 50,0	+ 45,8
Mastrassen	+ 5,3	+ 0,3	+ 2,9	- 0,1	+ 3,7	+ 2,8	- 10,1	+ 4,6	- 13,7	+ 15,8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung⁹										
Betriebe ¹⁰	+ 7,5	+ 4,3	+ 8,0	+ 7,2	+ 6,6	+ 6,1	+ 0,6	- 0,3	- 0,2	+ 0,7
Hennenhaltungsplätze ¹¹	+ 9,0	+ 4,7	+ 6,0	+ 7,1	+ 6,8	+ 6,1	+ 0,5	+ 0,7	- 0,1	+ 1,0
Legehennen im Durchschnitt	+ 19,7	+ 9,1	+ 5,5	+ 6,4	+ 5,4	...	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,5	...
Erzeugte Eier	+ 20,9	+ 9,4	+ 4,6	+ 3,0	+ 4,3	...	- 1,3	+ 4,8	+ 0,0	...
Eier je Henne	+ 1,1	+ 0,2	- 1,2	- 3,1	- 1,2	...	- 2,4	+ 3,3	- 1,6	...
Eier je Henne und Tag	+ 1,2	+ 0,0	- 1,2	- 2,4	- 1,2	...	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,3	...
Auslastung der Haltungskapazität ¹⁰	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1 Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2 Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 3 Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 4 Kälber bis zu 8 Monaten. – 5 Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 6 Durch Wegfall der Schlachtkapazität der Betriebe als Erhebungseinheit und die zusätzliche Erfassung der Tierarten Strauße, Wachteln und Tauben ab Januar 2010 ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich. – 7 Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschließlich des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 8 In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums. – 9 In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen beziehungsweise von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 10 Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 11 Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	107,1	106,1	105,8	110,7	101,2	111,1	114,1	113,8	100,7
Energieversorgung	2010 = 100	94,8	97,7	96,8	92,4	88,1	93,9	100,7	101,9	103,7
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	Anzahl	2 047	2 038	2 071	2 072	2 073	2 074	2 071	2 069	2 069
Beschäftigte	Anzahl	236 827	233 074	231 980	231 552	233 150	234 280	233 957	233 886	233 357
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	367 831	355 977	348 844	30 480	27 977	29 319	30 428	30 134	25 939
Bezahlte Entgelte	Mill. EUR	11 912	12 003	12 318	962	928	927	1 031	1 493	972
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	Mill. kWh	462 102	467 228	...	34 801	33 856	37 155	39 403	41 632	...
		2010	2011	2012	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	1 000	4 999	5 142	5 261	5 299	5 321	5 333	5 325	5 322	5 304
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	1 872	1 947	1 988	1 994	2 003	2 007	2 003	2 000	1 992
Investitionsgüterproduzenten	1 000	2 141	2 199	2 269	2 310	2 318	2 324	2 322	2 324	2 319
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	172	175	175	170	170	170	170	170	169
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	753	763	776	776	781	783	781	780	775
Energie	1 000	61	58	53	49	49	49	49	49	48
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	58	53	48	44	44	44	44	44	43
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	4 941	5 089	5 213	5 255	5 277	5 289	5 281	5 278	5 260
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	1 000	388	395	399	404	406	407	406	405	403
Getränkeherstellung	1 000	50	50	50	51	51	52	51	51	51
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	1 000	122	123	121	121	122	122	121	121	121
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	1 000	82	80	80	77	78	78	78	77	77
Kokerei und Mineralölverarbeitung	1 000	18	17	17	17	17	18	18	18	18
H.v. chemischen Erzeugnissen	1 000	292	302	304	306	307	309	309	309	308
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	1 000	100	101	106	106	106	107	107	107	106
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	1 000	302	317	326	331	333	333	333	332	331
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 000	140	143	145	146	147	146	146	146	145
Metallerzeugung und -bearbeitung	1 000	232	239	243	240	241	242	241	241	240
H.v. Metallerzeugnissen	1 000	455	479	497	502	505	505	504	503	501
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	1 000	236	247	254	252	254	255	254	254	253
H.v. elektrischen Ausrüstungen	1 000	348	366	373	375	376	377	376	376	375
Maschinenbau	1 000	845	870	907	917	922	926	925	924	923
H v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 000	702	720	742	762	762	761	761	763	761
Sonstiger Fahrzeugbau	1 000	104	112	115	116	117	117	118	118	118
H.v. Möbeln	1 000	88	89	90	86	86	86	86	85	85
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	1 000	168	165	163	166	166	167	167	167	166
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	7 717	8 039	8 120	709	644	689	714	707	586
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	Mill. EUR	2 943	3 084	3 103	270	247	260	270	267	222

H.v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Produzierendes Gewerbe	- 0,9	- 0,3	+ 4,2	+ 1,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 9,8	+ 2,7	- 0,3	- 11,5
Energieversorgung	+ 3,1	- 0,9	+ 3,0	+ 0,4	- 0,3	+ 0,8	+ 6,6	+ 7,2	+ 1,2	+ 1,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung										
Betriebe	- 0,4	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0
Beschäftigte	- 1,6	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,2	- 2,0	+ 2,7	- 1,0	- 4,2	+ 2,4	+ 4,8	+ 3,8	- 1,0	- 13,9
Bezahlte Entgelte	+ 0,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,5	- 0,2	+ 11,2	+ 44,9	- 34,9
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen	+ 1,1	...	+ 2,3	- 4,2	- 2,6	...	+ 9,7	+ 6,1	+ 5,7	...
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden²										
Tätige Personen³	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 4,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,4
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,7	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,8	+ 0,2	- 2,8	- 3,1	- 3,1	- 3,1	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,3	+ 1,7	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,6
Energie	- 4,9	- 9,3	- 4,8	- 4,7	- 4,4	- 4,2	+ 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 8,0	- 10,0	- 5,8	- 5,8	- 5,6	- 5,4	+ 0,1	- 0,6	- 0,5	- 0,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,0	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,3
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,7
Getränkeherstellung	- 0,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,5	- 0,5	- 0,6	- 0,5
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 0,7	- 1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,4	- 0,3	- 0,3
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,2	+ 0,3	- 3,5	- 3,3	- 3,4	- 3,8	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 1,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung	- 3,8	- 0,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 3,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,2
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 1,1	+ 4,6	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,3
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 5,1	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,4
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 2,1	+ 1,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,6
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 2,8	+ 1,6	- 1,1	- 1,0	- 0,8	- 0,9	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,6
H.v. Metallerzeugnissen	+ 5,2	+ 3,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,4
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 4,4	+ 3,0	- 0,2	- 0,5	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	- 0,3	+ 0,0	- 0,6
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 5,0	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,3
Maschinenbau	+ 3,0	+ 4,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,1
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 2,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,2
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 7,6	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2
H.v. Möbeln	+ 1,1	+ 1,4	- 5,0	- 5,6	- 5,5	- 5,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 1,6	- 1,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,3
Geleistete Arbeitsstunden	+ 4,2	+ 1,0	+ 3,9	+ 0,1	- 1,1	+ 3,2	+ 7,0	+ 3,7	- 1,0	- 17,1
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltssumme)	+ 4,8	+ 0,6	+ 3,1	+ 0,0	- 1,1	+ 3,0	+ 5,2	+ 3,9	- 1,2	- 16,7

H. v. = Herstellung von.

1 Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3 Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	Mill. EUR	1 477 788	1 638 829	1 646 945	140 497	127 513	143 722	143 697	145 542	129 519
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	502 206	564 793	548 813	47 260	43 214	46 170	48 077	45 951	37 163
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	626 560	695 275	709 595	59 804	52 437	64 292	61 532	66 822	61 662
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	36 862	39 493	38 438	3 053	2 660	3 416	3 466	3 380	2 732
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	223 351	236 852	243 843	21 497	20 617	21 292	21 901	21 369	20 358
Energie	Mill. EUR	88 809	102 417	106 257	8 882	8 587	8 553	8 722	8 020	7 603
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	10 740	11 880	10 533	742	737	733	772	790	764
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	1 467 048	1 626 950	1 636 413	139 755	126 777	142 989	142 925	144 752	128 755
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	118 748	129 434	134 147	11 669	11 327	11 647	12 449	11 912	11 486
Getränkeherstellung	Mill. EUR	16 731	17 417	18 057	1 798	1 652	1 525	1 463	1 398	1 577
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	36 086	38 599	36 615	3 161	2 960	3 072	3 252	3 082	2 542
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	13 588	13 836	13 413	1 011	1 035	1 153	1 197	1 158	1 067
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	81 001	93 002	98 062	8 348	8 050	8 031	8 176	7 434	7 006
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	125 787	136 011	136 499	11 959	10 910	11 225	11 865	11 350	9 732
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	37 519	39 206	41 355	3 651	3 400	3 633	3 784	3 986	3 673
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	60 357	67 288	66 944	6 107	5 550	6 087	6 296	5 891	4 402
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	26 062	28 247	28 405	2 805	2 530	2 638	2 730	2 517	1 809
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	91 889	114 011	105 885	8 072	7 272	7 840	8 185	7 829	6 142
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	77 166	88 480	88 298	7 839	7 165	7 835	8 107	7 915	6 609
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	66 668	68 385	63 482	5 281	4 962	5 600	5 443	5 652	5 554
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	75 818	84 056	82 513	6 973	6 451	7 238	7 414	7 128	5 966
Maschinenbau	Mill. EUR	176 609	203 019	211 683	18 071	15 774	18 635	17 683	18 741	21 009
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	317 054	351 260	356 973	30 066	25 780	32 957	32 010	34 739	26 435
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	30 896	30 943	33 490	2 587	2 560	2 967	2 822	3 819	3 174
H.v. Möbeln	Mill. EUR	15 832	16 862	17 105	1 345	1 092	1 471	1 520	1 471	1 176
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	34 039	37 448	33 383	2 627	2 450	3 091	2 386	2 718	4 061
Auslandsumsatz³	Mill. EUR	681 341	755 947	769 283	65 832	58 783	68 068	67 581	69 629	62 481
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. EUR	221 945	246 074	242 601	20 515	18 707	20 326	21 155	20 160	17 030
Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	373 642	414 364	426 708	36 380	31 669	38 759	37 289	40 453	37 425
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	14 636	15 786	15 551	1 324	1 182	1 473	1 436	1 456	1 217
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	64 824	70 273	73 883	6 607	6 235	6 550	6 808	6 696	6 027
Energie	Mill. EUR	6 294	9 451	10 539	1 007	990	960	893	865	783
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. EUR	1 515	1 485	1 508	138	135	136	123	114	133
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. EUR	679 826	754 462	767 774	65 694	58 648	67 932	67 458	69 516	62 349
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	Mill. EUR	24 105	27 157	28 974	2 579	2 500	2 598	2 746	2 599	2 334
Getränkeherstellung	Mill. EUR	1 738	1 813	1 889	206	182	161	177	170	138
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. EUR	14 365	15 151	14 817	1 295	1 207	1 271	1 346	1 241	1 040
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	Mill. EUR	2 192	2 142	2 023	150	155	179	189	181	156
Kokerei und Mineralölverarbeitung	Mill. EUR	5 847	8 578	9 638	913	897	872	822	795	693
H.v. chemischen Erzeugnissen	Mill. EUR	73 606	80 130	81 467	6 975	6 327	6 655	6 927	6 813	5 883
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	Mill. EUR	23 623	25 554	27 819	2 461	2 249	2 446	2 539	2 715	2 522
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	Mill. EUR	23 268	25 227	25 277	2 295	2 045	2 314	2 412	2 253	1 742
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	Mill. EUR	8 010	8 340	8 887	778	709	757	795	727	588
Metallerzeugung und -bearbeitung	Mill. EUR	35 353	44 539	41 688	3 038	2 772	3 118	3 291	3 020	2 445
H.v. Metallerzeugnissen	Mill. EUR	24 747	28 144	28 255	2 598	2 251	2 528	2 663	2 573	2 196
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	Mill. EUR	36 748	37 386	35 497	3 048	2 954	3 321	3 195	3 258	3 402
H.v. elektrischen Ausrüstungen	Mill. EUR	35 976	39 942	39 826	3 400	3 109	3 481	3 517	3 343	2 973
Maschinenbau	Mill. EUR	107 976	124 698	130 540	10 976	9 584	11 459	10 796	11 602	13 751
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	Mill. EUR	199 355	222 517	228 735	19 724	16 943	21 183	20 745	22 185	16 852
Sonstiger Fahrzeugbau	Mill. EUR	21 772	20 172	22 318	1 720	1 623	1 903	1 821	2 606	2 016
H.v. Möbeln	Mill. EUR	4 307	4 740	4 818	423	331	424	452	442	348
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	Mill. EUR	13 415	12 919	9 527	757	693	982	688	771	1 309

H.v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Produzierendes Gewerbe										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹										
Gesamtumsatz²	+ 10,9	+ 0,5	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 5,1	+ 12,7	- 0,0	+ 1,3	- 11,0
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 12,5	- 2,8	+ 2,2	+ 0,6	- 2,1	+ 5,2	+ 6,8	+ 4,1	- 4,4	- 19,1
Investitionsgüterproduzenten	+ 11,0	+ 2,1	+ 5,5	+ 1,7	+ 4,3	+ 7,3	+ 22,6	- 4,3	+ 8,6	- 7,7
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,1	- 2,7	+ 1,7	- 1,1	- 1,9	+ 3,1	+ 28,4	+ 1,5	- 2,5	- 19,2
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 6,0	+ 3,0	+ 5,4	+ 0,4	- 1,3	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,9	- 2,4	- 4,7
Energie	+ 15,3	+ 3,7	- 6,0	- 7,9	- 9,6	- 6,5	- 0,4	+ 2,0	- 8,0	- 5,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 10,6	- 11,3	- 2,6	- 9,4	- 16,4	- 21,2	- 0,4	+ 5,3	+ 2,3	- 3,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 10,9	+ 0,6	+ 3,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 5,3	+ 12,8	- 0,0	+ 1,3	- 11,1
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 9,0	+ 3,6	+ 5,4	+ 0,5	- 2,7	+ 3,5	+ 2,8	+ 6,9	- 4,3	- 3,6
Getränkeherstellung	+ 4,1	+ 3,7	+ 6,2	+ 1,6	- 5,5	+ 6,9	- 7,7	- 4,0	- 4,5	+ 12,9
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 7,0	- 5,1	+ 2,2	- 0,6	- 3,8	+ 4,2	+ 3,8	+ 5,9	- 5,2	- 17,5
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	+ 1,8	- 3,1	- 0,7	- 2,8	- 4,5	- 2,5	+ 11,3	+ 3,9	- 3,3	- 7,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 14,8	+ 5,4	- 6,0	- 7,5	- 8,8	- 4,8	- 0,2	+ 1,8	- 9,1	- 5,8
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,1	+ 0,4	+ 3,9	+ 2,8	- 0,1	+ 5,5	+ 2,9	+ 5,7	- 4,3	- 14,3
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,5	+ 5,5	+ 10,9	+ 1,9	+ 6,4	+ 4,3	+ 6,9	+ 4,2	+ 5,3	- 7,9
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 11,5	- 0,5	+ 8,5	+ 3,8	+ 0,2	+ 12,5	+ 9,7	+ 3,4	- 6,4	- 25,3
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 8,4	+ 0,6	+ 5,2	+ 0,8	- 0,4	+ 9,1	+ 4,3	+ 3,5	- 7,8	- 28,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 24,1	- 7,1	- 9,4	- 7,6	- 10,8	- 4,3	+ 7,8	+ 4,4	- 4,3	- 21,6
H.v. Metallerzeugnissen	+ 14,7	- 0,2	+ 7,3	+ 2,7	+ 1,2	+ 6,0	+ 9,4	+ 3,5	- 2,4	- 16,5
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 2,6	- 7,2	+ 4,9	+ 2,1	+ 0,4	+ 9,3	+ 12,9	- 2,8	+ 3,9	- 1,7
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 10,9	- 1,8	+ 3,1	+ 1,9	- 1,9	+ 3,2	+ 12,2	+ 2,4	- 3,8	- 16,3
Maschinenbau	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,5	+ 1,4	+ 2,5	+ 4,9	+ 18,1	- 5,1	+ 6,0	+ 12,1
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 10,8	+ 1,6	+ 6,8	+ 4,0	+ 5,8	+ 10,5	+ 27,8	- 2,9	+ 8,5	- 23,9
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 0,2	+ 8,2	+ 7,8	- 9,2	+ 31,4	+ 0,6	+ 15,9	- 4,9	+ 35,3	- 16,9
H.v. Möbeln	+ 6,5	+ 1,4	- 3,9	- 7,4	- 7,0	- 2,0	+ 34,6	+ 3,4	- 3,2	- 20,1
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 10,0	- 10,9	+ 1,8	- 9,4	- 9,7	+ 13,4	+ 26,1	- 22,8	+ 13,9	+ 49,4
Auslandsumsatz³	+ 10,9	+ 1,8	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,3	+ 7,0	+ 15,8	- 0,7	+ 3,0	- 10,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 10,9	- 1,4	+ 3,1	+ 1,0	- 1,8	+ 4,5	+ 8,7	+ 4,1	- 4,7	- 15,5
Investitionsgüterproduzenten	+ 10,9	+ 3,0	+ 5,6	+ 2,4	+ 6,0	+ 9,0	+ 22,4	- 3,8	+ 8,5	- 7,5
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,9	- 1,5	+ 10,0	+ 6,7	+ 7,8	+ 11,1	+ 24,7	- 2,6	+ 1,4	- 16,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 8,4	+ 5,1	+ 7,4	+ 0,5	+ 1,5	+ 2,4	+ 5,1	+ 3,9	- 1,7	- 10,0
Energie	+ 50,2	+ 11,5	+ 1,8	- 9,6	+ 19,1	+ 4,8	- 3,1	- 7,0	- 3,1	- 9,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 2,0	+ 1,6	+ 37,7	+ 8,0	- 21,3	- 3,1	+ 0,9	- 9,7	- 7,5	+ 16,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 11,0	+ 1,8	+ 5,0	+ 1,7	+ 3,4	+ 7,1	+ 15,8	- 0,7	+ 3,1	- 10,3
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 12,7	+ 6,7	+ 5,6	- 0,2	- 1,6	+ 2,5	+ 3,9	+ 5,7	- 5,4	- 10,2
Getränkeherstellung	+ 4,3	+ 4,2	+ 5,3	+ 7,1	+ 2,6	+ 3,9	- 11,7	+ 10,1	- 3,9	- 18,8
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus	+ 5,5	- 2,2	+ 2,4	+ 0,7	- 3,7	+ 8,1	+ 5,3	+ 5,9	- 7,7	- 16,2
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,3	- 5,6	+ 6,2	- 3,9	- 4,6	+ 8,6	+ 15,7	+ 5,6	- 4,1	- 13,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 46,7	+ 12,4	- 2,4	- 11,4	+ 23,6	+ 6,2	- 2,8	- 5,8	- 3,3	- 12,8
H.v. chemischen Erzeugnissen	+ 8,9	+ 1,7	+ 3,4	+ 1,3	+ 0,5	+ 6,0	+ 5,2	+ 4,1	- 1,7	- 13,7
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 8,2	+ 8,9	+ 11,9	+ 0,9	+ 6,3	+ 1,0	+ 8,7	+ 3,8	+ 7,0	- 7,1
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 8,4	+ 0,2	+ 11,0	+ 5,3	+ 0,5	+ 14,5	+ 13,2	+ 4,2	- 6,6	- 22,7
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	+ 4,1	+ 6,6	+ 4,4	- 5,2	- 4,7	+ 0,9	+ 6,9	+ 5,0	- 8,5	- 19,2
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 26,0	- 6,4	- 7,7	- 5,4	- 11,4	- 11,5	+ 12,5	+ 5,5	- 8,2	- 19,0
H.v. Metallerzeugnissen	+ 13,7	+ 0,4	+ 8,9	+ 6,7	+ 4,5	+ 9,2	+ 12,3	+ 5,3	- 3,4	- 14,7
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	+ 1,7	- 5,1	+ 10,8	+ 6,3	+ 4,3	+ 14,5	+ 12,4	- 3,8	+ 2,0	+ 4,4
H.v. elektrischen Ausrüstungen	+ 11,0	- 0,3	+ 2,4	+ 1,2	- 3,7	+ 1,0	+ 11,9	+ 1,0	- 5,0	- 11,0
Maschinenbau	+ 15,5	+ 4,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 4,6	+ 4,4	+ 19,6	- 5,8	+ 7,5	+ 18,5
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 11,6	+ 2,8	+ 7,2	+ 5,1	+ 4,7	+ 11,0	+ 25,0	- 2,1	+ 6,9	- 24,0
Sonstiger Fahrzeugbau	- 7,3	+ 10,6	+ 3,0	- 19,7	+ 50,2	+ 12,4	+ 17,3	- 4,3	+ 43,1	- 22,6
H.v. Möbeln	+ 10,0	+ 1,6	+ 1,9	- 0,6	+ 1,8	+ 7,3	+ 28,1	+ 6,5	- 2,2	- 21,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 3,7	- 26,3	+ 10,6	- 4,0	- 2,5	+ 41,5	+ 41,7	- 29,9	+ 12,1	+ 69,8

H. v. = Herstellung von.

1 Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschließlich Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2 Aus eigener Erzeugung, einschließlich Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (zum Beispiel Handelsware); einschließlich Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3 Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	2010 = 100	110,2	106,8	108,5	111,6	99,4	110,6	111,2	112,2	104,8
Inland	2010 = 100	110,2	103,9	103,6	109,0	99,6	104,4	105,9	106,0	91,5
Ausland	2010 = 100	110,2	109,1	112,5	113,8	99,1	115,7	115,5	117,3	115,6
Vorleistungsgüter	2010 = 100	109,5	104,1	102,4	106,9	95,3	100,6	106,9	104,3	87,7
Inland	2010 = 100	110,1	103,3	101,4	106,8	96,0	99,5	104,9	103,6	85,1
Ausland	2010 = 100	108,7	105,1	103,5	107,0	94,5	101,8	109,2	105,1	90,7
Investitionsgüter	2010 = 100	111,5	109,1	113,4	114,9	101,7	118,1	114,2	118,5	118,6
Inland	2010 = 100	111,3	105,3	106,5	111,5	103,2	109,7	107,0	109,3	99,5
Ausland	2010 = 100	111,7	111,4	117,6	116,9	100,9	123,4	118,6	124,2	130,5
Konsumgüter	2010 = 100	104,2	103,7	104,4	112,6	102,7	107,8	111,6	107,4	92,3
Inland	2010 = 100	103,9	99,2	98,8	107,0	100,1	101,8	105,2	100,5	82,0
Ausland	2010 = 100	104,4	107,6	109,1	117,3	104,9	112,9	117,1	113,3	101,2
Gebrauchsgüter	2010 = 100	105,6	99,4	99,2	100,2	90,3	107,1	108,1	103,1	86,3
Inland	2010 = 100	110,7	101,8	97,5	97,7	89,4	105,2	111,1	99,9	79,0
Ausland	2010 = 100	101,3	97,2	100,7	102,4	91,0	108,7	105,4	106,0	92,7
Verbrauchsgüter	2010 = 100	103,6	105,3	106,2	116,9	107,0	108,0	112,9	108,9	94,5
Inland	2010 = 100	101,5	98,2	99,3	110,3	103,9	100,6	103,1	100,8	83,0
Ausland	2010 = 100	105,5	111,2	112,0	122,5	109,7	114,3	121,1	115,8	104,2
H. v. Textilien	2010 = 100	102,9	97,6	98,5	107,1	89,1	99,1	106,6	101,2	78,2
H. v. Bekleidung	2010 = 100	105,8	102,8	99,3	148,7	139,8	95,9	91,1	73,8	62,7
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	105,0	102,0	100,4	107,6	95,7	99,2	106,7	103,0	86,8
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	108,3	108,2	105,9	111,2	101,4	104,0	109,9	103,9	90,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	108,6	108,8	105,0	109,0	99,5	102,9	107,5	102,9	91,8
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	97,3	94,8	98,8	102,1	91,2	98,8	108,7	93,9	83,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	101,8	104,9	106,9	110,3	101,2	110,9	115,9	115,4	104,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	112,0	103,9	97,1	100,1	87,3	91,7	101,4	96,0	82,9
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	2010 = 100	113,4	103,5	94,1	98,2	83,1	86,2	94,5	90,5	84,6
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	113,6	111,0	112,0	118,7	106,9	113,2	117,5	114,6	96,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	96,2	90,5	90,8	91,8	84,8	95,5	92,0	93,7	94,1
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	2010 = 100	86,4	70,6	72,6	72,4	72,6	70,0	72,5	74,7	69,2
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	2010 = 100	96,9	88,1	81,6	77,8	76,6	79,5	79,5	87,6	95,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	113,4	105,9	107,0	109,8	97,1	108,7	112,6	117,0	92,5
Maschinenbau	2010 = 100	115,5	110,5	111,5	113,8	104,0	112,8	110,5	111,6	112,9
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	2010 = 100	118,8	111,1	113,4	112,1	107,0	123,4	108,8	116,0	116,3
H. v. Werkzeugmaschinen	2010 = 100	124,7	116,0	113,4	118,6	106,6	124,2	112,0	119,3	125,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	107,5	109,6	112,1	111,8	104,3	114,5	112,7	115,3	108,9
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	2010 = 100	105,8	106,2	107,5	106,5	97,9	108,6	105,4	109,8	108,9
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	133,1	103,8	147,3	156,9	76,1	184,9	158,4	198,1	235,2
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	188,6	114,2	123,5	105,1	12,6	334,4	134,2	467,1	26,4
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	124,1	111,6	163,4	185,2	75,9	209,7	176,1	196,0	330,2
		2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Düngemittellieferungen³, Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	1 000 t	1 786	1 640	1 649	418	350	422	455	353	406
Phosphat (P ₂ O ₅)	1 000 t	286	247	284	48	49	120	67	40	93
Kali (K ₂ O)	1 000 t	434	386	421	114	90	88	128	88	99
Kalk (CaO)	1 000 t	2 276	2 398	2 539	1 277	399	305	545	1 319	417

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Index des Auftragseingangs ¹										
Verarbeitendes Gewerbe ²	- 3,1	+ 1,6	+ 10,0	+ 1,4	+ 3,5	+ 7,3	+ 11,3	+ 0,5	+ 0,9	- 6,6
Inland	- 5,7	- 0,3	+ 6,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,9	+ 4,8	+ 1,4	+ 0,1	- 13,7
Ausland	- 1,0	+ 3,1	+ 12,5	+ 1,7	+ 5,8	+ 9,6	+ 16,8	- 0,2	+ 1,6	- 1,4
Vorleistungsgüter	- 4,9	- 1,7	+ 4,6	+ 1,2	- 0,1	+ 2,6	+ 5,6	+ 6,3	- 2,4	- 15,9
Inland	- 6,2	- 1,8	+ 3,3	+ 0,5	- 1,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 5,4	- 1,2	- 17,9
Ausland	- 3,3	- 1,5	+ 5,9	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 7,7	+ 7,3	- 3,8	- 13,7
Investitionsgüter	- 2,2	+ 4,0	+ 14,2	+ 1,4	+ 6,1	+ 10,2	+ 16,1	- 3,3	+ 3,8	+ 0,1
Inland	- 5,4	+ 1,2	+ 10,7	+ 1,8	+ 2,7	+ 4,0	+ 6,3	- 2,5	+ 2,1	- 9,0
Ausland	- 0,2	+ 5,6	+ 16,5	+ 1,2	+ 8,0	+ 13,5	+ 22,3	- 3,9	+ 4,7	+ 5,1
Konsumgüter	- 0,4	+ 0,6	+ 5,3	+ 1,7	+ 2,0	+ 4,8	+ 5,0	+ 3,5	- 3,8	- 14,1
Inland	- 4,5	- 0,4	+ 3,9	- 1,1	+ 0,5	+ 5,5	+ 1,7	+ 3,3	- 4,5	- 18,4
Ausland	+ 3,1	+ 1,4	+ 6,4	+ 4,1	+ 3,3	+ 4,3	+ 7,6	+ 3,7	- 3,2	- 10,7
Gebrauchsgüter	- 5,9	- 0,2	+ 0,9	+ 3,5	+ 3,9	+ 9,2	+ 18,6	+ 0,9	- 4,6	- 16,3
Inland	- 8,0	- 4,3	- 3,0	- 2,9	- 5,0	+ 4,4	+ 17,7	+ 5,6	- 10,1	- 20,9
Ausland	- 4,0	+ 3,6	+ 4,5	+ 10,3	+ 12,8	+ 13,2	+ 19,5	- 3,0	+ 0,6	- 12,5
Verbrauchsgüter	+ 1,6	+ 0,9	+ 6,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 3,5	+ 0,9	+ 4,5	- 3,5	- 13,2
Inland	- 3,2	+ 1,1	+ 6,7	- 0,4	+ 2,6	+ 5,9	- 3,2	+ 2,5	- 2,2	- 17,7
Ausland	+ 5,5	+ 0,7	+ 7,0	+ 2,4	+ 0,5	+ 2,0	+ 4,2	+ 5,9	- 4,4	- 10,0
H. v. Textilien	- 5,2	+ 0,9	+ 3,6	+ 4,4	- 1,0	+ 8,0	+ 11,2	+ 7,6	- 5,1	- 22,7
H. v. Bekleidung	- 2,9	- 3,4	+ 6,3	- 5,8	- 0,9	+ 6,8	- 31,4	- 5,0	- 19,0	- 15,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 2,8	- 1,6	+ 1,4	+ 1,3	- 1,1	+ 2,4	+ 3,7	+ 7,6	- 3,5	- 15,7
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 0,1	- 2,1	+ 3,1	+ 0,9	- 1,6	+ 2,0	+ 2,6	+ 5,7	- 5,5	- 13,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	+ 0,2	- 3,5	+ 2,1	- 0,6	- 2,2	± 0,0	+ 3,4	+ 4,5	- 4,3	- 10,8
H. v. Chemiefasern	- 2,6	+ 4,2	+ 6,7	+ 14,7	+ 1,7	- 4,1	+ 8,3	+ 10,0	- 13,6	- 10,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,1	+ 1,8	+ 8,4	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 9,6	+ 4,5	- 0,4	- 9,1
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 7,3	- 6,5	+ 0,7	- 2,8	- 7,7	- 4,1	+ 5,0	+ 10,6	- 5,3	- 13,6
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	- 8,8	- 9,0	+ 1,2	- 9,5	- 12,7	- 2,4	+ 3,7	+ 9,6	- 4,2	- 6,5
H. v. Metallerzeugnissen	- 2,3	+ 1,0	+ 9,1	+ 1,3	- 0,8	+ 4,6	+ 5,9	+ 3,8	- 2,5	- 15,8
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	- 5,9	+ 0,3	+ 4,0	+ 4,1	+ 0,5	+ 10,4	+ 12,6	- 3,7	+ 1,8	+ 0,4
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten	- 18,3	+ 2,9	+ 18,8	+ 9,2	- 5,3	+ 19,7	- 3,6	+ 3,6	+ 3,0	- 7,4
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	- 9,1	- 7,4	- 12,5	- 10,6	- 5,4	+ 25,9	+ 3,8	± 0,0	+ 10,2	+ 9,4
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 6,6	+ 1,1	+ 5,6	+ 1,7	+ 7,3	+ 2,4	+ 11,9	+ 3,6	+ 3,9	- 20,9
Maschinenbau	- 4,4	+ 0,9	+ 5,9	- 1,2	+ 3,9	+ 1,1	+ 8,5	- 2,0	+ 1,0	+ 1,2
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen	- 6,5	+ 2,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 9,1	+ 1,1	+ 15,3	- 11,8	+ 6,6	+ 0,3
H. v. Werkzeugmaschinen	- 7,0	- 2,2	+ 19,5	- 0,3	+ 5,3	+ 12,8	+ 16,5	- 9,8	+ 6,5	+ 5,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 1,9	+ 2,4	+ 9,7	+ 2,5	+ 1,9	+ 10,7	+ 9,8	- 1,6	+ 2,3	- 5,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	+ 0,4	+ 1,2	+ 9,0	- 0,7	- 1,0	+ 9,8	+ 10,9	- 2,9	+ 4,2	- 0,8
Sonstiger Fahrzeugbau	- 22,0	+ 42,0	+ 152,6	+ 10,2	+ 66,1	+ 50,4	+ 143,0	- 14,3	+ 25,1	+ 18,7
Schiff- und Bootsbau	- 39,4	+ 8,1	X	- 72,9	+ 530,4	- 70,2	X	- 59,9	+ 248,1	- 94,3
Luft- und Raumfahrzeugbau	- 10,1	+ 46,5	+ 224,6	+ 67,7	+ 46,2	+ 64,3	+ 176,3	- 16,0	+ 11,3	+ 68,5
	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Düngemittellieferungen ³ , Nährstoffgehalt										
Stickstoffgehalt (N)	- 8,2	+ 0,5	- 10,4	+ 12,5	- 15,7	+ 15,8	+ 20,4	+ 7,9	- 22,4	+ 15,0
Phosphat (P ₂ O ₅)	- 13,7	+ 15,0	+ 21,4	+ 2,1	- 17,0	+ 91,8	+ 145,4	- 43,6	- 40,8	+ 133,9
Kali (K ₂ O)	- 10,9	+ 9,0	- 4,5	+ 16,1	- 22,4	+ 9,7	- 2,3	+ 45,2	- 31,1	+ 12,1
Kalk (CaO)	+ 5,3	+ 5,9	- 26,6	+ 17,7	+ 3,2	+ 4,3	- 23,5	+ 78,6	+ 141,8	- 68,4

H.v. = Herstellung von.

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2 Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3 Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	107,1	106,1	105,8	110,7	101,2	111,1	114,1	113,8	100,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	107,0	106,2	105,9	109,1	99,8	110,3	113,0	113,2	99,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,3	107,1	106,8	110,8	101,0	112,0	114,2	114,4	99,0
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	108,5	107,3	107,2	111,1	101,2	112,6	114,8	115,0	99,4
Vorleistungsgüter	2010 = 100	107,3	104,5	104,1	110,7	101,1	107,7	113,0	108,6	87,5
Investitionsgüter	2010 = 100	112,4	113,2	113,3	115,4	103,6	120,6	118,9	124,5	112,4
Konsumgüter	2010 = 100	102,2	99,8	99,8	101,9	95,7	104,5	108,9	106,9	94,9
Gebrauchsgüter	2010 = 100	104,6	100,5	99,7	100,8	84,8	112,2	110,1	108,9	87,5
Verbrauchsgüter	2010 = 100	101,7	99,6	99,8	102,2	98,1	102,9	108,6	106,4	96,4
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	95,6	97,6	95,3	93,0	89,0	92,3	98,8	99,1	100,2
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,2	97,3	88,6	95,6	93,2	85,0	90,1	86,1	84,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,2	94,3	83,3	96,1	88,2	84,2	87,9	80,6	70,4
Kohlenbergbau	2010 = 100	98,1	91,3	69,9	81,4	77,4	66,5	69,1	60,8	54,6
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	99,3	92,2	87,8	89,2	87,2	82,9	85,5	84,9	86,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	105,4	101,1	102,4	124,5	106,8	112,1	119,2	107,3	84,7
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	85,3	79,0	67,7	64,5	64,9	72,3	65,2	83,1	75,6
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,5	107,3	107,2	111,0	101,2	112,4	114,6	114,9	99,5
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,6	100,6	100,0	99,0	97,5	100,4	111,7	109,0	100,8
Getränkeherstellung	2010 = 100	103,6	103,2	103,2	122,3	114,0	107,4	97,1	92,9	95,0
Tabakverarbeitung	2010 = 100	96,1	81,6	76,7	82,5	79,9	80,3	79,3	88,1	59,4
H. v. Textilien	2010 = 100	101,5	94,0	93,3	101,1	81,3	98,0	101,5	96,7	75,8
H. v. Bekleidung	2010 = 100	98,8	89,5	87,1	106,8	106,7	91,6	84,9	75,6	64,5
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	106,2	96,7	97,7	106,3	81,6	105,6	108,7	106,0	82,4
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	116,2	115,6	115,6	125,9	106,3	125,1	131,7	127,9	102,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,6	98,5	96,9	102,7	95,6	98,4	103,9	99,4	81,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	101,2	98,1	93,8	89,0	90,5	99,9	104,2	101,8	94,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	99,9	101,6	98,9	104,5	103,0	95,5	102,5	100,1	99,5
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	101,0	98,1	98,7	104,8	96,1	94,5	102,5	97,9	87,8
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	97,1	97,1	102,4	95,2	92,1	100,7	95,7	90,9
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	92,2	89,4	97,6	100,9	89,9	103,1	106,4	100,3	92,0
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	104,8	102,4	106,2	107,7	100,9	111,2	114,4	116,3	105,7
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	105,8	103,7	105,3	112,5	102,7	112,2	116,1	110,1	82,0
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	105,8	100,6	101,8	104,6	98,7	110,2	111,6	105,7	74,9
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	105,9	104,6	106,3	114,8	103,9	112,8	117,4	111,4	84,1
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	108,1	103,3	103,0	121,6	108,0	115,2	118,1	110,2	83,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	104,7	100,8	100,3	102,9	91,0	104,3	108,8	103,4	82,2
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	111,7	110,0	111,1	118,6	106,9	117,1	121,4	120,3	95,6
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	114,1	112,0	110,6	109,7	106,3	114,6	114,4	122,2	111,1
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	108,6	105,0	102,2	107,5	99,2	108,0	111,7	107,7	85,3
Maschinenbau	2010 = 100	113,7	115,1	112,6	116,6	102,1	118,6	114,2	119,0	126,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	113,2	112,7	114,4	113,7	104,0	125,7	123,2	130,2	92,1
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	113,4	119,7	124,5	126,4	114,7	125,5	131,6	134,2	113,6
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	113,4	116,2	110,5	100,4	107,2	116,3	115,4	122,2	83,2
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	115,3	124,5	132,5	135,3	121,5	132,0	141,9	141,0	122,9
H. v. Möbeln	2010 = 100	103,3	101,6	96,9	96,9	78,7	106,5	108,3	105,1	84,4
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	104,6	108,4	111,7	115,0	99,2	113,9	122,2	120,7	107,8
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	108,1	107,9	108,8	110,5	101,7	116,5	115,9	119,6	140,3
Energieversorgung	2010 = 100	94,8	97,7	96,8	92,4	88,1	93,9	100,7	101,9	103,7
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	113,1	111,2	113,6	141,3	126,3	133,8	135,3	127,1	91,8
Hochbau	2010 = 100	113,5	113,1	115,5	141,6	126,1	133,7	134,5	126,6	93,6
Tiefbau	2010 = 100	112,5	108,0	110,4	140,9	126,5	134,0	136,5	128,0	88,9

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Originalwert										
Produzierendes Gewerbe	- 0,9	- 0,3	+ 4,2	+ 1,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 9,8	+ 2,7	- 0,3	- 11,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	- 0,7	- 0,3	+ 4,2	+ 1,3	+ 0,8	+ 4,6	+ 10,5	+ 2,4	+ 0,2	- 12,1
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	- 1,1	- 0,3	+ 4,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 5,0	+ 10,9	+ 2,0	+ 0,2	- 13,5
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	- 1,1	- 0,1	+ 4,6	+ 1,6	+ 1,1	+ 5,3	+ 11,3	+ 2,0	+ 0,2	- 13,6
Vorleistungsgüter	- 2,6	- 0,4	+ 4,2	+ 2,5	+ 1,1	+ 7,6	+ 6,5	+ 4,9	- 3,9	- 19,4
Investitionsgüter	+ 0,7	+ 0,1	+ 5,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 4,3	+ 16,4	- 1,4	+ 4,7	- 9,7
Konsumgüter	- 2,3	± 0,0	+ 2,9	- 0,7	- 0,2	+ 3,6	+ 9,2	+ 4,2	- 1,8	- 11,2
Gebrauchsgüter	- 3,9	- 0,8	+ 6,1	± 0,0	± 0,0	+ 5,2	+ 32,3	- 1,9	- 1,1	- 19,7
Verbrauchsgüter	- 2,1	+ 0,2	+ 2,1	- 1,0	- 0,3	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,5	- 2,0	- 9,4
Energie (ohne Abschnitt E)	+ 2,1	- 2,4	+ 0,4	- 0,9	- 1,5	- 0,5	+ 3,7	+ 7,0	+ 0,3	+ 1,1
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 1,9	- 8,9	- 11,0	- 7,4	- 7,7	- 7,4	- 8,8	+ 6,0	- 4,4	- 2,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,9	- 11,7	- 9,6	- 6,3	- 10,4	- 5,4	- 4,5	+ 4,4	- 8,3	- 12,7
Kohlenbergbau	- 6,9	- 23,4	- 19,5	- 15,8	- 19,7	- 18,9	- 14,1	+ 3,9	- 12,0	- 10,2
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 7,2	- 4,8	- 4,4	- 8,6	- 8,5	- 7,1	- 4,9	+ 3,1	- 0,7	+ 1,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 4,1	+ 1,3	- 0,4	+ 6,0	- 2,5	+ 16,0	+ 5,0	+ 6,3	- 10,0	- 21,1
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 7,4	- 14,3	- 15,3	- 19,1	- 2,2	- 20,9	+ 11,4	- 9,8	+ 27,5	- 9,0
Verarbeitendes Gewerbe	- 1,1	- 0,1	+ 4,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 5,2	+ 11,1	+ 2,0	+ 0,3	- 13,4
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	± 0,0	- 0,6	- 0,4	- 1,1	- 1,7	+ 1,0	+ 3,0	+ 11,3	- 2,4	- 7,5
Getränkeherstellung	- 0,4	± 0,0	+ 0,9	- 3,0	- 4,3	+ 8,4	- 5,8	- 9,6	- 4,3	+ 2,3
Tabakverarbeitung	- 15,1	- 6,0	- 3,1	- 12,6	- 4,6	- 5,6	+ 0,5	- 1,2	+ 11,1	- 32,6
H. v. Textilien	- 7,4	- 0,7	+ 5,9	+ 2,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 20,5	+ 3,6	- 4,7	- 21,6
H. v. Bekleidung	- 9,4	- 2,7	- 1,7	+ 2,3	- 1,2	- 8,6	- 14,2	- 7,3	- 11,0	- 14,7
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 8,9	+ 1,0	+ 9,0	+ 8,1	+ 4,5	+ 11,8	+ 29,4	+ 2,9	- 2,5	- 22,3
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	- 0,5	± 0,0	+ 3,2	+ 0,9	- 1,7	+ 8,1	+ 17,7	+ 5,3	- 2,9	- 20,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 2,1	- 1,6	+ 2,1	- 0,8	- 4,2	+ 2,0	+ 2,9	+ 5,6	- 4,3	- 18,3
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 3,1	- 4,4	- 1,8	- 2,6	- 4,1	- 3,5	+ 10,4	+ 4,3	- 2,3	- 7,4
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 1,7	- 2,7	- 8,4	- 3,6	- 2,8	- 3,3	- 7,3	+ 7,3	- 2,3	- 0,6
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 2,9	+ 0,6	+ 2,4	+ 4,0	+ 1,2	+ 4,8	- 1,7	+ 8,5	- 4,5	- 10,3
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 2,9	± 0,0	+ 0,7	+ 3,9	+ 1,3	+ 5,0	- 3,3	+ 9,3	- 5,0	- 5,0
H. v. Chemiefasern	- 3,0	+ 9,2	+ 19,1	+ 21,7	+ 18,0	+ 17,6	+ 14,7	+ 3,2	- 5,7	- 8,3
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 2,3	+ 3,7	+ 7,9	- 0,9	+ 5,9	+ 10,4	+ 10,2	+ 2,9	+ 1,7	- 9,1
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 2,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 4,6	+ 2,6	+ 12,2	+ 9,3	+ 3,5	- 5,2	- 25,5
H. v. Gummiwaren	- 4,9	+ 1,2	+ 7,6	+ 5,5	+ 6,3	+ 13,5	+ 11,7	+ 1,3	- 5,3	- 29,1
H. v. Kunststoffwaren	- 1,2	+ 1,6	+ 8,0	+ 4,4	+ 1,5	+ 11,8	+ 8,6	+ 4,1	- 5,1	- 24,5
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 4,4	- 0,3	+ 4,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 10,7	+ 6,7	+ 2,5	- 6,7	- 24,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 3,7	- 0,5	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,7	+ 9,7	+ 14,6	+ 4,3	- 5,0	- 20,5
H. v. Metallerzeugnissen	- 1,5	+ 1,0	+ 6,9	+ 3,1	+ 2,6	+ 4,5	+ 9,5	+ 3,7	- 0,9	- 20,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	- 1,8	- 1,3	+ 5,2	- 2,3	+ 2,5	+ 6,6	+ 7,8	- 0,2	+ 6,8	- 9,1
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 3,3	- 2,7	+ 1,6	+ 1,4	- 2,3	+ 2,2	+ 8,9	+ 3,4	- 3,6	- 20,8
Maschinenbau	+ 1,2	- 2,2	+ 3,8	- 0,5	- 0,9	+ 1,8	+ 16,2	- 3,7	+ 4,2	+ 6,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	- 0,4	+ 1,5	+ 8,2	+ 3,9	+ 5,7	+ 12,6	+ 20,9	- 2,0	+ 5,7	- 29,3
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 5,6	+ 4,0	+ 9,3	+ 2,6	+ 0,3	+ 5,8	+ 9,4	+ 4,9	+ 2,0	- 15,4
Schiff- und Bootsbau	+ 2,5	- 4,9	+ 1,3	- 6,9	- 4,8	- 6,4	+ 8,5	- 0,8	+ 5,9	- 31,9
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 8,0	+ 6,4	+ 10,4	+ 5,3	+ 1,9	+ 7,2	+ 8,6	+ 7,5	- 0,6	- 12,8
H. v. Möbeln	- 1,6	- 4,6	- 1,8	- 6,4	- 6,1	+ 0,1	+ 35,3	+ 1,7	- 3,0	- 19,7
H. v. sonstigen Waren	+ 3,6	+ 3,0	+ 4,8	+ 2,3	- 1,9	+ 4,9	+ 14,8	+ 7,3	- 1,2	- 10,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	- 0,2	+ 0,8	+ 7,1	+ 7,0	+ 1,3	+ 3,0	+ 14,6	- 0,5	+ 3,2	+ 17,3
Energieversorgung	+ 3,1	- 0,9	+ 3,0	+ 0,4	- 0,3	+ 0,8	+ 6,6	+ 7,2	+ 1,2	+ 1,8
Bauhauptgewerbe	- 1,7	+ 2,2	+ 7,6	+ 2,1	- 0,8	+ 19,4	+ 6,9	+ 1,1	- 6,1	- 27,8
Hochbau	- 0,4	+ 2,1	+ 7,9	+ 1,7	- 1,3	+ 16,0	+ 6,0	+ 0,6	- 5,9	- 26,1
Tiefbau	- 4,0	+ 2,2	+ 7,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 25,9	+ 5,9	+ 1,9	- 6,2	- 30,5

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitsmäßig bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	2010 = 100	106,7	106,2	106,2	107,6	101,8	112,5	112,1	116,1	103,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	106,7	106,3	106,3	106,1	100,4	111,6	111,1	115,4	102,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	107,9	107,2	107,3	107,6	101,7	113,4	112,2	116,7	101,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	2010 = 100	108,1	107,5	107,7	107,9	101,9	114,1	112,7	117,5	102,2
Vorleistungsgüter	2010 = 100	107,0	104,6	104,5	107,8	101,7	109,0	111,2	110,7	90,1
Investitionsgüter	2010 = 100	111,9	113,3	113,8	111,6	104,4	122,5	116,5	127,6	115,6
Konsumgüter	2010 = 100	101,8	99,9	100,2	99,3	96,3	105,8	107,2	108,9	97,5
Gebrauchsgüter	2010 = 100	104,2	100,5	100,2	96,9	85,6	114,3	107,5	112,1	89,7
Verbrauchsgüter	2010 = 100	101,3	99,8	100,2	99,8	98,6	104,0	107,1	108,2	99,2
Energie (ohne Abschnitt E)	2010 = 100	95,6	97,3	95,4	92,5	89,1	92,5	98,5	99,5	100,2
Energie (ohne Abschnitte D und E)	2010 = 100	99,3	97,0	88,6	95,7	93,3	84,7	90,2	86,1	84,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	100,0	94,3	83,5	94,3	88,5	84,9	86,9	81,7	71,8
Kohlenbergbau	2010 = 100	97,8	91,4	70,0	80,1	77,7	67,0	68,4	61,5	55,9
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	2010 = 100	99,3	92,0	87,8	89,2	87,2	82,9	85,5	84,9	86,3
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	2010 = 100	105,1	101,3	102,7	120,9	107,5	113,6	117,1	109,6	87,0
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	84,7	79,5	68,1	62,9	65,3	73,2	64,2	84,6	78,8
Verarbeitendes Gewerbe	2010 = 100	108,0	107,4	107,6	107,8	101,9	113,9	112,6	117,3	102,2
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	2010 = 100	100,3	100,7	100,4	97,2	97,9	101,3	110,5	110,5	103,4
Getränkeherstellung	2010 = 100	103,1	103,5	103,7	119,1	114,7	108,8	95,5	94,7	98,9
Tabakverarbeitung	2010 = 100	95,5	81,8	77,2	79,6	80,6	81,7	77,6	90,5	62,4
H. v. Textilien	2010 = 100	101,2	93,9	93,7	97,7	81,9	99,6	99,4	99,1	77,5
H. v. Bekleidung	2010 = 100	98,6	89,4	87,3	103,5	107,5	92,9	83,3	77,3	65,9
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	2010 = 100	105,6	96,8	98,2	102,4	82,3	107,5	106,3	108,9	85,8
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2010 = 100	115,8	115,5	116,1	122,1	107,1	126,9	129,3	130,8	104,6
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	100,1	98,7	97,4	100,2	96,2	99,6	102,3	101,2	84,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2010 = 100	100,9	98,3	94,1	87,1	91,0	100,9	102,9	103,4	96,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2010 = 100	100,0	101,4	99,0	104,5	103,0	95,5	102,5	100,1	99,5
H. v. chemischen Erzeugnissen	2010 = 100	100,7	98,3	99,0	103,3	96,4	95,2	101,6	99,0	90,0
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	2010 = 100	100,0	97,0	97,3	101,8	95,4	92,3	100,3	96,2	91,9
H. v. Chemiefasern	2010 = 100	92,1	89,3	98,0	99,3	90,2	103,9	105,4	101,5	93,9
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	2010 = 100	104,3	102,6	106,7	105,0	101,5	112,5	112,7	118,5	109,5
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	105,5	103,7	105,7	109,3	103,4	113,7	114,1	112,5	84,6
H. v. Gummiwaren	2010 = 100	105,4	100,7	102,2	102,0	99,2	111,4	109,9	107,8	77,6
H. v. Kunststoffwaren	2010 = 100	105,5	104,7	106,7	111,6	104,6	114,3	115,5	113,8	86,8
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	2010 = 100	107,8	103,4	103,3	118,4	108,7	116,7	116,2	112,4	85,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	2010 = 100	104,4	100,8	100,6	100,5	91,5	105,5	107,3	105,2	84,1
H. v. Metallerzeugnissen	2010 = 100	111,2	110,1	111,6	114,9	107,7	118,8	119,1	123,1	98,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	2010 = 100	113,7	112,1	111,1	106,7	107,0	116,1	112,5	124,7	113,9
H. v. elektrischen Ausrüstungen	2010 = 100	108,0	105,1	102,7	103,9	100,0	109,7	109,5	110,4	88,5
Maschinenbau	2010 = 100	113,2	115,2	113,2	113,1	102,8	120,3	112,1	121,7	129,6
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	2010 = 100	112,6	112,8	115,1	109,3	105,0	128,0	120,3	134,0	95,6
Sonstiger Fahrzeugbau	2010 = 100	113,0	119,7	125,0	122,8	115,5	127,2	129,4	137,0	116,2
Schiff- und Bootsbau	2010 = 100	113,1	115,9	110,9	97,4	107,9	118,0	113,4	124,9	84,3
Luft- und Raumfahrzeugbau	2010 = 100	114,9	124,5	132,9	131,7	122,3	133,7	139,6	143,8	125,5
H. v. Möbeln	2010 = 100	102,9	101,6	97,3	93,5	79,4	108,3	106,0	107,9	86,6
H. v. sonstigen Waren	2010 = 100	104,3	108,5	112,2	111,4	99,9	115,6	119,9	123,6	110,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	2010 = 100	107,4	108,5	109,6	107,6	102,3	118,0	114,0	122,0	146,1
Energieversorgung	2010 = 100	94,9	97,4	96,9	91,8	88,2	94,2	100,3	102,4	103,7
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	112,8	111,3	113,8	136,3	127,4	136,1	132,4	130,0	94,2
Hochbau	2010 = 100	113,3	113,2	115,8	136,6	127,2	136,0	131,6	129,4	95,6
Tiefbau	2010 = 100	112,1	108,3	110,7	135,9	127,6	136,3	133,6	131,0	92,0

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produzierendes Gewerbe										
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe¹										
Arbeitsstäglich bereinigt										
Produzierendes Gewerbe	- 0,5	± 0,0	+ 0,7	+ 1,1	+ 3,8	+ 2,6	+ 10,5	- 0,4	+ 3,6	- 10,9
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe)	- 0,4	± 0,0	+ 0,7	+ 1,2	+ 4,1	+ 2,4	+ 11,2	- 0,4	+ 3,9	- 11,6
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,3	+ 4,4	+ 2,5	+ 11,5	- 1,1	+ 4,0	- 12,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe)	- 0,6	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 4,6	+ 2,7	+ 12,0	- 1,2	+ 4,3	- 13,0
Vorleistungsgüter	- 2,2	- 0,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 4,3	+ 5,0	+ 7,2	+ 2,0	- 0,4	- 18,6
Investitionsgüter	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,5	+ 1,6	+ 5,6	+ 1,9	+ 17,3	- 4,9	+ 9,5	- 9,4
Konsumgüter	- 1,9	+ 0,3	- 0,4	- 0,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 9,9	+ 1,3	+ 1,6	- 10,5
Gebrauchsgüter	- 3,6	- 0,3	+ 1,2	± 0,0	+ 4,9	+ 3,0	+ 33,5	- 5,9	+ 4,3	- 20,0
Verbrauchsgüter	- 1,5	+ 0,4	- 0,8	- 1,0	+ 2,6	+ 0,8	+ 5,5	+ 3,0	+ 1,0	- 8,3
Energie (ohne Abschnitt E)	+ 1,8	- 2,0	- 0,2	- 0,9	- 0,8	- 0,5	+ 3,8	+ 6,5	+ 1,0	+ 0,7
Energie (ohne Abschnitte D und E)	- 2,3	- 8,7	- 11,3	- 7,1	- 7,3	- 7,2	- 9,2	+ 6,5	- 4,5	- 2,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 5,7	- 11,5	- 11,7	- 6,3	- 8,4	- 7,0	- 4,1	+ 2,4	- 6,0	- 12,1
Kohlenbergbau	- 6,5	- 23,4	- 21,1	- 15,9	- 18,1	- 20,4	- 13,8	+ 2,1	- 10,1	- 9,1
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	- 7,4	- 4,6	- 4,4	- 8,6	- 8,5	- 7,1	- 4,9	+ 3,1	- 0,7	+ 1,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	- 3,6	+ 1,4	- 3,9	+ 6,0	+ 1,0	+ 13,4	+ 5,7	+ 3,1	- 6,4	- 20,6
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,1	- 14,3	- 17,8	- 19,1	+ 0,7	- 23,6	+ 12,1	- 12,3	+ 31,8	- 6,9
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 4,5	+ 2,5	+ 11,8	- 1,1	+ 4,2	- 12,9
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,4	- 0,3	- 2,5	- 1,1	+ 0,5	- 1,1	+ 3,5	+ 9,1	± 0,0	- 6,4
Getränkeherstellung	+ 0,4	+ 0,2	- 2,2	- 3,0	- 1,3	+ 4,9	- 5,1	- 12,2	- 0,8	+ 4,4
Tabakverarbeitung	- 14,3	- 5,6	- 7,3	- 12,5	- 0,2	- 9,3	+ 1,4	- 5,0	+ 16,6	- 31,0
H. v. Textilien	- 7,2	- 0,2	+ 1,7	+ 2,7	+ 4,5	- 0,5	+ 21,6	- 0,2	- 0,3	- 21,8
H. v. Bekleidung	- 9,3	- 2,3	- 5,3	+ 2,2	+ 2,5	- 10,3	- 13,6	- 10,3	- 7,2	- 14,7
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	- 8,3	+ 1,4	+ 4,3	+ 8,0	+ 9,3	+ 7,9	+ 30,6	- 1,1	+ 2,4	- 21,2
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	- 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,9	+ 1,9	+ 5,8	+ 18,5	+ 1,9	+ 1,2	- 20,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,4	- 1,3	- 0,9	- 0,8	- 1,4	- 1,3	+ 3,5	+ 2,7	- 1,1	- 16,4
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	- 2,6	- 4,3	- 4,3	- 2,6	- 1,5	- 5,3	+ 10,9	+ 2,0	+ 0,5	- 6,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 1,4	- 2,4	- 8,4	- 3,6	- 2,8	- 3,3	- 7,3	+ 7,3	- 2,3	- 0,6
H. v. chemischen Erzeugnissen	- 2,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 4,0	+ 3,1	+ 2,5	- 1,2	+ 6,7	- 2,6	- 9,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw.	- 3,0	+ 0,3	- 0,2	+ 3,9	+ 2,1	+ 4,2	- 3,2	+ 8,7	- 4,1	- 4,5
H. v. Chemiefasern	- 3,0	+ 9,7	+ 16,9	+ 21,7	+ 20,3	+ 15,8	+ 15,2	+ 1,4	- 3,7	- 7,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 1,6	+ 4,0	+ 4,7	- 0,9	+ 9,2	+ 7,2	+ 10,8	+ 0,2	+ 5,1	- 7,6
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 1,7	+ 1,9	+ 4,1	+ 4,6	+ 6,3	+ 9,2	+ 10,0	+ 0,4	- 1,4	- 24,8
H. v. Gummiwaren	- 4,5	+ 1,5	+ 4,4	+ 5,5	+ 9,7	+ 10,2	+ 12,3	- 1,3	- 1,9	- 28,0
H. v. Kunststoffwaren	- 0,8	+ 1,9	+ 4,4	+ 4,4	+ 5,2	+ 8,9	+ 9,3	+ 1,0	- 1,5	- 23,7
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	- 4,1	- 0,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 4,0	+ 8,6	+ 7,4	- 0,4	- 3,3	- 24,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	- 3,4	- 0,2	+ 0,5	+ 3,6	+ 5,6	+ 7,7	+ 15,3	+ 1,7	- 2,0	- 20,1
H. v. Metallerzeugnissen	- 1,0	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,1	+ 6,5	+ 1,9	+ 10,3	+ 0,3	+ 3,4	- 20,0
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen	- 1,4	- 0,9	+ 1,8	- 2,3	+ 6,0	+ 4,4	+ 8,5	- 3,1	+ 10,8	- 8,7
H. v. elektrischen Ausrüstungen	- 2,7	- 2,3	- 2,5	+ 1,4	+ 1,8	- 1,0	+ 9,7	- 0,2	+ 0,8	- 19,8
Maschinenbau	+ 1,8	- 1,7	± 0,0	- 0,5	+ 2,8	- 0,2	+ 17,0	- 6,8	+ 8,6	+ 6,5
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	+ 0,2	+ 2,0	+ 3,1	+ 3,9	+ 10,7	+ 9,0	+ 21,9	- 6,0	+ 11,4	- 28,7
Sonstiger Fahrzeugbau	+ 5,9	+ 4,4	+ 5,6	+ 2,6	+ 3,8	+ 3,8	+ 10,1	+ 1,7	+ 5,9	- 15,2
Schiff- und Bootsbau	+ 2,5	- 4,3	- 2,2	- 6,9	- 1,3	- 8,1	+ 9,4	- 3,9	+ 10,1	- 32,5
Luft- und Raumfahrzeugbau	+ 8,4	+ 6,7	+ 6,9	+ 5,4	+ 5,2	+ 5,5	+ 9,3	+ 4,4	+ 3,0	- 12,7
H. v. Möbeln	- 1,3	- 4,2	- 5,9	- 6,4	- 1,9	- 2,1	+ 36,4	- 2,1	+ 1,8	- 19,7
H. v. sonstigen Waren	+ 4,0	+ 3,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,7	+ 15,7	+ 3,7	+ 3,1	- 10,7
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	+ 1,0	+ 1,0	+ 3,7	+ 6,9	+ 4,6	- 0,3	+ 15,3	- 3,4	+ 7,0	+ 19,8
Energieversorgung	+ 2,6	- 0,5	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,8	+ 6,8	+ 6,5	+ 2,1	+ 1,3
Bauhauptgewerbe	- 1,3	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,1	+ 3,0	+ 16,9	+ 6,8	- 2,7	- 1,8	- 27,5
Hochbau	- 0,1	+ 2,3	+ 3,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 13,9	+ 6,9	- 3,2	- 1,7	- 26,1
Tiefbau	- 3,4	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 4,1	+ 22,3	+ 6,8	- 2,0	- 1,9	- 29,8

H. v. = Herstellung von.

1 Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	1 000 t	1 909	2 085	1 979	483	490	512	514	510	503
Bausand	1 000 t	63 962	72 394	67 852	19 620	20 193	16 752	9 031	19 124	20 529
Baukies	1 000 t	67 822	76 191	72 615	20 950	22 042	18 340	9 558	20 808	23 214
Steinsalz	1 000 t	9 992	8 765	5 939	1 138	1 530	1 801	2 494	1 640	2 211
Schweineschinken	t	596 022	581 803	542 983	133 544	132 611	142 232	135 104	133 071	132 707
Räucherlachs	t	9 071	9 836	13 584	2 936	2 982	4 631	3 823	3 649	3 131
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	t	1 791 322	1 863 740	1 817 953	463 817	458 928	430 884	463 361	450 674	424 006
Speiseeis, auch kakaohaltig	1 000 l	584 101	589 472	581 070	202 802	129 631	80 886	171 968	192 747	151 219
Röstkaffee, koffeinfrei	t	23 047	22 547	22 034	5 288	5 538	6 057	5 579	5 383	5 401
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	1 000 hl	86 738	87 084	86 083	24 287	23 336	19 451	18 090	22 928	23 793
Natürliches Mineralwasser	1 000 hl	112 146	118 870	120 140	32 593	33 399	26 562	28 619	33 022	35 158
Zigaretten	Mill. St.	217 593	220 060	206 175	48 079	53 260	51 263	45 545	44 641	47 420
Bettwäsche aus Baumwolle	1 000 St.	25 916	19 387	15 278	3 367	4 180	3 956	3 833	3 525	4 384
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	1 000 St.	5 049	5 278	4 499	955	1 239	1 462	1 225	1 335	1 272
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	1 000 St.	628	746	632	116	.	.	184	120	85
Fenster und Fenstertüren aus Holz	St.	2 357 047	2 405 118	2 298 191	549 941	602 585	644 070	460 770	545 297	599 706
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff ...	St.	10 904 128	11 466 787	11 760 688	2 953 009	3 272 625	3 276 898	2 066 722	2 867 596	3 281 982
Türblätter	St.	5 924 641	6 141 747	6 224 434	1 497 569	1 548 298	1 600 448	1 544 274	1 636 196	1 582 422
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	St.	4 275 162	4 572 616	4 889 535	1 177 973	1 185 637	1 246 447	1 203 817	1 213 905	1 157 797
Treppen aus Holz	St.	83 670	89 364	97 039	22 614	24 532	27 172	21 421	21 669	23 460
Flachpaletten aus Holz	1 000 St.	72 176	79 888	77 810	19 725	19 636	18 982	19 414	20 664	21 042
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz	1 000 St.	6 492	6 836	7 006	1 834	1 733	1 626	1 699	1 675	1 686
Zeitungsdruckpapier	t	2 561 050	2 459 464	2 211 020	540 966	552 049	585 662	517 340	540 847	530 789
Vervielfältigung von "Compact Discs"	1 000 EUR	223 075	209 730	208 225	44 005	49 693	63 786	45 522	42 992	46 845
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	t	21 541 635	21 015 560	20 577 748	5 008 951	5 194 787	5 346 995	4 875 327	4 746 249	5 095 385
Dieselmotorkraftstoff	t	29 773 670	30 425 887	30 637 680	7 461 797	8 105 946	7 730 864	7 158 939	7 126 765	7 733 871
Chlor	t	2 456 670	2 290 515	2 359 378	575 717	586 218	590 476	610 093	487 165	573 197
Ethylen	t	3 106 801	2 933 877	2 818 713	682 200	758 277	656 515	695 617	623 982	657 144
Propylen	t	2 739 003	2 748 174	2 714 413	666 930	683 958	679 417	709 377	644 644	696 919
Sonnenschutzmittel	1 000 EUR	89 733	113 693	175 318	48 612	31 600	38 332	29 573	31 552	13 147
Zahnputzmittel	1 000 EUR	158 033	166 705	166 052	41 210	41 449	39 776	41 890	40 879	44 583
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	1 000 St.	66 901	69 620	59 957	13 901	15 242	13 496	15 206	14 461	15 372
Mehrschichten-Isolierverglasung	1 000 m ²	24 459	24 896	24 149	6 144	6 642	6 157	4 527	5 755	6 514
Gipskartonplatten	1 000 m ²	228 816	237 333	227 169	55 334	58 184	50 440	54 941	53 285	55 658
Transportbeton	1 000 m ³	29 338	34 714	34 048	9 670	10 347	8 455	4 720	9 941	10 706
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	t	215 218	171 534	158 337	42 665	45 152	35 419	38 524	45 689	43 872
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	t	31 410	35 276	39 151	10 975	7 648	8 889	9 070	13 039	19 537
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	t	234 661	293 589	279 027	74 217	71 083	61 370	62 040	72 671	70 809
Primäraluminium	t	329 078	317 361	281 792	75 944	62 215	63 590	64 875	66 444	68 952
Sekundäraluminium	t	836 956	850 787	821 880	208 967	212 159	199 148	213 016	212 395	203 288
Garagentore	St.	437 791	456 576	421 166	108 183	112 512	109 480	75 343	96 577	101 964
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	St.	868 424	972 885	965 565	228 804	255 261	255 112	218 375	220 845	254 884
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	St.	137 922	102 425	82 104	18 540	23 683	21 472	13 081	18 543	25 032
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	St.	535 723	490 300	280 647	66 856	78 395	73 828	63 848	69 233	87 993
Aerosoldosen aus Aluminium	1 000 St.	631 775	716 771	703 397	156 522	170 573	188 196	205 515	188 769	190 697
Brenner für flüssige Brennstoffe	St.	128 310	108 575	94 020	19 352	21 400	26 409	23 576	18 598	20 040
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	St.	21 366	25 043	18 140	4 421	4 322	4 578	4 354	4 411	4 089
Hydraulische Bagger auf Rädern	St.	4 127	6 008	5 637	1 619	1 291	1 069	963	1 197	1 048
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	St.	5 962	7 556	6 774	1 789	1 570	1 611	1 421	1 609	1 541
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W) Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg	St.	4 593 059	4 191 569	3 378 878	872 310	878 646	758 216	925 597	953 518	1 002 525
Drucker	St.	2 419 348	2 477 977	.	412 335	330 280	.	.	.	.
Motorschaltschränke und Energieverteiler	St.	37 532	51 920	50 127	12 049	11 699	12 228	10 644	10 487	9 136
Dauermagnete aus Metall	kg	868 614	856 936	832 301	221 152	216 169	200 873	182 576	199 968	219 403
Funkfunksprechgeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) Fernsprechapparate, Videophone	1 000 St.	9 733 395	9 518 662	7 421 546	1 856 703	1 672 843	1 652 669	1 578 070	1 843 566	1 623 375
Video tuner, Satelliten-Receiver	1 000 St.	580	607	792	33	138	143	69	107	114
Schwerhörigengeräte	1 000 St.	2 206	2 082	2 067	502	415	585	530	473	383
Ferngläser	St.	1 706 541	1 218 271	1 194 810	407 605	238 684	144 198	187 952	171 836	108 364
Personenkraftwagen	St.	226 906	262 406	.	57 176	56 973	.	.	.	.
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg	1 000 St.	66 320	67 279	70 244	15 211	20 145	18 290	17 527	16 592	19 463
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	St.	6 065	6 588	6 198	1 560	1 458	1 488	1 555	1 652	1 552
Zahnbürsten	St.	7 193	8 907	10 857	2 669	2 115	2 780	2 315	1 700	1 460
Kinderwagen	1 000 St.	454 441	447 293	300 220	82 567	43 303	62 485	80 031	74 516	45 327
	St.	381 376	379 614	393 899	94 840	101 595	96 559	105 839	101 121	102 897
	St.	183 401	161 514	126 836	28 315	26 532	25 487	34 260	37 637	33 202

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Produzierendes Gewerbe										
Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹										
Rohöl	+ 9,2	- 5,1	+ 0,7	+ 4,0	+ 5,6	+ 2,5	+ 4,3	+ 0,4	- 0,7	- 1,5
Bausand	+ 13,2	- 6,3	- 7,1	- 20,0	- 2,5	+ 1,7	- 17,0	- 46,1	+ 111,8	+ 7,3
Baukies	+ 12,3	- 4,7	- 4,5	- 15,3	- 0,7	+ 5,3	- 16,8	- 47,9	+ 117,7	+ 11,6
Steinsalz	- 12,3	- 32,2	- 12,9	+ 69,6	+ 44,2	+ 44,5	+ 17,7	+ 38,5	- 34,2	+ 34,8
Schweineschinken	- 2,4	- 6,7	- 3,2	+ 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 7,3	- 5,0	- 1,5	- 0,3
Räucherlachs	+ 8,4	+ 38,1	+ 30,4	+ 26,0	+ 24,3	+ 5,0	+ 55,3	- 17,4	- 4,6	- 14,2
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao	+ 4,0	- 2,5	- 2,4	- 0,2	- 2,8	- 7,6	- 6,1	+ 7,5	- 2,7	- 5,9
Speiseeis, auch kakaohaltig	+ 0,9	- 1,4	- 0,5	+ 2,5	- 5,0	+ 16,7	- 37,6	+ 112,6	+ 12,1	- 21,5
Röstkaffee, koffeinfrei	- 2,2	- 2,3	+ 0,2	+ 8,3	+ 1,8	- 2,5	+ 9,4	- 7,9	- 3,5	+ 0,3
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier)	+ 0,4	- 1,1	- 2,5	- 4,8	- 5,6	+ 2,0	- 16,6	- 7,0	+ 26,7	+ 3,8
Natürliches Mineralwasser	+ 6,0	+ 1,1	- 2,7	+ 3,7	+ 1,3	+ 5,3	- 20,5	+ 7,7	+ 15,4	+ 6,5
Zigaretten	+ 1,1	- 6,3	- 3,8	- 15,0	- 7,2	- 11,0	- 3,7	- 11,2	- 2,0	+ 6,2
Bettwäsche aus Baumwolle	- 25,2	- 21,2	- 13,1	+ 1,6	+ 4,7	+ 4,9	- 5,4	- 3,1	- 8,0	+ 24,4
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt	+ 4,6	- 14,8	- 12,5	+ 45,3	+ 39,9	+ 2,6	+ 18,0	- 16,2	+ 9,0	- 4,8
Badeanzüge, Bikinis, Slip-, Bikinihosen, für Frauen oder Mädchen	+ 18,6	- 15,3	.	- 25,6	+ 3,3	.	.	.	- 34,9	- 29,2
Fenster und Fenstertüren aus Holz	+ 2,0	- 4,4	- 5,8	- 8,1	- 0,8	- 0,5	+ 6,9	- 28,5	+ 18,3	+ 10,0
Fenster, Rahmen, Verkleidungen u. Ä. aus Kunststoff	+ 5,2	+ 2,6	+ 3,6	- 8,5	- 2,9	+ 0,3	+ 0,1	- 36,9	+ 38,8	+ 14,5
Türblätter	+ 3,7	+ 1,3	+ 3,8	- 2,1	+ 9,3	+ 2,2	+ 3,4	- 3,5	+ 6,0	- 3,3
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen)	+ 7,0	+ 6,9	+ 8,1	- 5,9	+ 3,1	- 2,3	+ 5,1	- 3,4	+ 0,8	- 4,6
Treppen aus Holz	+ 6,8	+ 8,6	+ 8,6	- 5,7	- 4,2	- 4,4	+ 10,8	- 21,2	+ 1,2	+ 8,3
Flachpaletten aus Holz	+ 10,7	- 2,6	+ 1,3	- 0,3	+ 4,8	+ 7,2	- 3,3	+ 2,3	+ 6,4	+ 1,8
Boxpaletten u.ä. Ladungsträger aus Holz	+ 5,3	+ 2,5	+ 0,8	- 6,3	- 8,6	- 2,7	- 6,2	+ 4,5	- 1,4	+ 0,6
Zeitungsdrukpapier	- 4,0	- 10,1	- 5,3	- 2,8	- 0,0	- 3,9	+ 6,1	- 11,7	+ 4,5	- 1,9
Vervielfältigung von "Compact Discs"	- 6,0	- 0,7	- 3,3	- 10,3	- 2,3	- 5,7	+ 28,4	- 28,6	- 5,6	+ 9,0
Motorenbenzin (einschl. Flugbenzin)	- 2,4	- 2,1	- 3,4	- 3,0	- 5,2	- 1,9	+ 2,9	- 8,8	- 2,6	+ 7,4
Dieiselkraftstoff	+ 2,2	+ 0,7	- 4,0	- 2,5	- 4,5	- 4,6	- 4,6	- 7,4	- 0,4	+ 8,5
Chlor	- 6,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,5	- 15,4	- 2,2	+ 0,7	+ 3,3	- 20,1	+ 17,7
Ethylen	- 5,6	- 3,9	- 1,2	- 3,6	- 8,5	- 13,3	- 13,4	+ 6,0	- 10,3	+ 5,3
Propylen	+ 0,3	- 1,2	+ 7,2	+ 3,7	- 3,3	+ 1,9	- 0,7	+ 4,4	- 9,1	+ 8,1
Sonnenschutzmittel	+ 26,7	+ 54,2	+ 100,1	- 47,9	- 35,1	- 58,4	+ 21,3	- 22,9	+ 6,7	- 58,3
Zahnputzmittel	+ 5,5	- 0,4	+ 1,2	- 4,0	- 0,8	+ 7,6	- 4,0	+ 5,3	- 2,4	+ 9,1
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw, neu	+ 4,1	- 13,9	- 19,6	- 12,2	+ 4,0	+ 0,9	- 11,5	+ 12,7	- 4,9	+ 6,3
Mehrschichten-Isolierverglasung	+ 1,8	- 3,0	- 3,6	- 13,1	- 6,3	- 1,9	- 7,3	- 26,5	+ 27,1	+ 13,2
Gipskartonplatten	+ 3,7	- 4,3	- 9,9	- 13,1	- 3,7	- 4,3	- 13,3	+ 8,9	- 3,0	+ 4,5
Transportbeton	+ 18,3	- 1,9	- 3,3	- 15,4	+ 2,8	+ 3,5	- 18,3	- 44,2	+ 110,6	+ 7,7
Rohre und Hohlprofile aus Gusseisen	- 20,3	- 7,7	+ 42,4	+ 9,8	+ 7,1	- 2,8	- 21,6	+ 8,8	+ 18,6	- 4,0
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl	+ 12,3	+ 11,0	+ 4,2	- 22,1	+ 18,8	+ 155,5	+ 16,2	+ 2,0	+ 43,8	+ 49,8
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl	+ 25,1	- 5,0	- 15,4	- 14,3	- 2,1	- 0,4	- 13,7	+ 1,1	+ 17,1	- 2,6
Primäraluminium	- 3,6	- 11,2	- 17,1	- 18,9	- 12,5	+ 10,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,8
Sekundäraluminium	+ 1,7	- 3,4	+ 3,5	+ 5,7	+ 1,6	- 4,2	- 6,1	+ 7,0	- 0,3	- 4,3
Garagentore	+ 4,3	- 7,8	- 9,7	- 17,2	- 10,7	- 9,4	- 2,7	- 31,2	+ 28,2	+ 5,6
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung	+ 12,0	- 0,8	- 3,4	- 3,5	- 3,5	- 0,1	- 0,1	- 14,4	+ 1,1	+ 15,4
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung	- 25,7	- 19,8	- 21,7	- 28,9	+ 0,0	+ 5,7	- 9,3	- 39,1	+ 41,8	+ 35,0
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) Heizungsboiler und Druckwasserkessel	- 8,5	- 42,8	- 43,2	+ 3,7	+ 3,6	+ 12,2	- 5,8	- 13,5	+ 8,4	+ 27,1
Aerosoldosen aus Aluminium	+ 13,5	- 1,9	+ 15,5	+ 9,3	+ 20,6	+ 11,8	+ 10,3	+ 9,2	- 8,1	+ 1,0
Brenner für flüssige Brennstoffe	- 15,4	- 13,4	- 3,3	- 12,2	- 3,9	- 6,4	+ 23,4	- 10,7	- 21,1	+ 7,8
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung	+ 17,2	- 27,6	- 29,0	- 9,6	- 0,2	- 5,4	+ 5,9	- 4,9	+ 1,3	- 7,3
Hydraulische Bagger auf Rädern	+ 45,6	- 6,2	- 33,3	- 41,9	- 26,1	- 18,8	- 17,2	- 9,9	+ 24,3	- 12,4
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe	+ 26,7	- 10,3	- 25,0	- 21,2	- 10,1	- 1,8	+ 2,6	- 11,8	+ 13,2	- 4,2
Ventilatoren mit eingebautem Elektromotor (≤ 125 W)	- 8,7	- 19,4	- 4,0	+ 6,4	+ 9,3	+ 14,1	- 13,7	+ 22,1	+ 3,0	+ 5,1
Waschmaschinen und Trockner, mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg										
Drucker	+ 38,3	- 3,5	- 8,6	- 24,8	- 13,0	- 21,9	+ 4,5	- 13,0	- 1,5	- 12,9
Motorschaltsschränke und Energieverteiler	- 1,3	- 2,9	- 14,0	- 5,9	- 9,6	+ 1,5	- 7,1	- 9,1	+ 9,5	+ 9,7
Dauermagnete aus Metall	- 2,2	- 22,0	- 26,7	- 29,5	- 0,7	- 3,0	- 1,2	- 4,5	+ 16,8	- 11,9
Funkfunksprechgeräte für zelluläre und andere draht- lose Mobilfunknetze (Mobilfunkgeräte, sog. Handys) .										
Fernsprechapparate, Videophone	- 5,6	- 0,7	+ 22,6	- 6,2	- 5,8	- 7,7	+ 40,8	- 9,4	- 10,9	- 18,9
Videotuner, Satelliten-Receiver	- 28,6	- 1,9	- 62,2	- 53,5	- 57,8	- 54,6	- 39,6	+ 30,3	- 8,6	- 36,9
Schwerhörigengeräte	+ 15,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ferngläser	+ 1,4	+ 4,4	- 4,4	+ 5,6	+ 9,1	- 3,4	- 9,2	- 4,2	- 5,3	+ 17,3
Personenkraftwagen	+ 8,6	- 5,9	- 9,3	- 8,1	+ 5,9	+ 6,5	+ 2,1	+ 4,5	+ 6,2	- 6,1
Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg										
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes)	- 1,6	- 32,9	- 21,2	- 28,5	- 9,8	+ 4,7	+ 44,3	+ 28,1	- 6,9	- 39,2
Zahnbürsten	- 0,5	+ 3,8	+ 17,0	+ 4,9	+ 6,6	+ 1,3	- 5,0	+ 9,6	- 4,5	+ 1,8
Kinderwagen	- 11,9	- 21,5	- 37,7	- 26,3	+ 32,9	+ 25,1	- 3,9	+ 34,4	+ 9,9	- 11,8

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	107,3	114,6	118,9	145,0	123,3	124,8	118,9	105,4	105,7
Hochbau	2010 = 100	112,4	121,5	126,2	144,3	123,7	134,6	130,0	118,3	119,0
Tiefbau	2010 = 100	102,2	107,8	111,5	145,7	122,9	114,9	107,8	92,5	92,5
		2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	100,0	101,2	104,9	110,4	106,3	97,2	114,1	120,4	115,9
Hochbau	2010 = 100	100,0	106,4	114,5	117,5	116,7	110,2	121,2	131,6	125,2
Wohnungsbau	2010 = 100	100,0	123,4	136,8	143,6	138,2	130,6	144,5	157,8	146,8
Tiefbau	2010 = 100	100,0	96,6	96,3	104,0	96,9	85,6	107,7	110,4	107,5
Straßenbau	2010 = 100	100,0	87,6	88,6	100,7	91,1	75,1	103,7	114,5	108,2
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	113,1	111,2	113,6	141,3	126,3	133,8	135,3	127,1	91,8
Hochbau	2010 = 100	113,5	113,1	115,5	141,6	126,1	133,7	134,5	126,6	93,6
Tiefbau	2010 = 100	112,5	108,0	110,4	140,9	126,5	134,0	136,5	128,0	88,9
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Tätige Personen										
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	734	745	756	774	780	781	766	763	747
im Hochbau	1 000	911 703	884 579	892 398	92 474	82 589	87 532	88 378	83 045	59 595
Wohnungsbau	1 000	586 622	576 513	581 779	59 397	52 879	56 100	56 344	53 059	39 140
Gewerblicher Hochbau	1 000	371 188	371 226	374 990	38 826	34 092	36 480	36 760	34 396	25 158
Öffentlicher Hochbau	1 000	158 696	155 662	156 685	15 520	14 022	14 555	14 804	14 118	10 624
im Tiefbau	1 000	56 738	49 625	50 104	5 051	4 765	5 065	4 780	4 545	3 358
Straßenbau	1 000	325 081	308 066	310 619	33 077	29 710	31 432	32 034	29 986	20 455
Gewerblicher Tiefbau	1 000	108 645	101 488	102 041	11 555	10 248	10 876	10 991	10 041	6 497
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000	127 949	122 988	124 459	12 446	11 482	12 005	12 383	11 861	8 401
Gewerblicher Bau	1 000	88 487	83 590	84 119	9 076	7 980	8 551	8 660	8 084	5 557
Öffentlicher und Straßenbau	1 000	286 645	278 650	281 144	27 966	25 504	26 560	27 187	25 979	19 025
Entgelte	Mill. EUR	253 870	234 703	236 264	25 682	22 993	24 492	24 431	22 670	15 412
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	20 114	20 692	21 421	1 978	1 904	1 862	1 926	2 148	1 793
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	93 429	93 823	96 603	9 938	9 187	9 573	9 899	10 145	9 636
Wohnungsbau	Mill. EUR	92 192	92 625	95 478	9 824	9 085	9 468	9 789	10 037	9 541
Gewerblicher Bau	Mill. EUR	30 950	32 416	33 698	3 479	3 096	3 298	3 328	3 378	3 369
Öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	33 645	34 124	34 483	3 367	3 191	3 284	3 456	3 631	3 540
	Mill. EUR	27 597	26 085	27 297	2 978	2 798	2 886	3 005	3 029	2 632
		2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	1 000	290	300	312	311	316	312	321	327	332
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	366	382	394	97	101	100	97	103	107
Entgelte	Mill. EUR	8 270	8 752	9 290	2 312	2 315	2 489	2 306	2 473	2 493
Gesamtumsatz ³	Mill. EUR	34 356	37 347	37 466	8 844	9 563	11 609	7 389	9 062	10 030
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. EUR	32 844	35 789	36 520	8 614	9 325	11 334	7 192	8 831	9 795

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Produzierendes Gewerbe										
Bauhauptgewerbe										
Index des Auftragseingangs^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 6,8	+ 3,8	+ 7,3	- 11,0	+ 14,1	+ 14,1	+ 1,2	- 4,7	- 11,4	+ 0,3
Hochbau	+ 8,1	+ 3,9	+ 7,1	- 2,4	+ 16,0	+ 11,7	+ 8,8	- 3,4	- 9,0	+ 0,6
Tiefbau	+ 5,5	+ 3,4	+ 7,5	- 19,6	+ 11,7	+ 17,5	- 6,5	- 6,2	- 14,2	+ 0,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Index des Auftragsbestands^{1,2}										
Bauhauptgewerbe	+ 1,2	+ 3,7	+ 6,9	+ 8,2	+ 9,1	+ 9,0	- 8,6	+ 17,4	+ 5,5	- 3,7
Hochbau	+ 6,4	+ 7,6	+ 7,7	+ 6,9	+ 12,0	+ 7,3	- 5,6	+ 10,0	+ 8,6	- 4,9
Wohnungsbau	+ 23,4	+ 10,9	+ 6,4	+ 7,4	+ 9,9	+ 6,2	- 5,5	+ 10,6	+ 9,2	- 7,0
Tiefbau	- 3,4	- 0,3	+ 5,9	+ 9,3	+ 6,2	+ 10,9	- 11,7	+ 25,8	+ 2,5	- 2,6
Straßenbau	- 12,4	+ 1,1	+ 10,0	+ 18,8	+ 13,7	+ 18,8	- 17,6	+ 38,1	+ 10,4	- 5,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Produktionsindex										
Originalwert										
Bauhauptgewerbe	- 1,7	+ 2,2	+ 7,6	+ 2,1	- 0,8	+ 19,4	+ 5,9	+ 1,1	- 6,1	- 27,8
Hochbau	- 0,4	+ 2,1	+ 7,9	+ 1,7	- 1,3	+ 16,0	+ 6,0	+ 0,6	- 5,9	- 26,1
Tiefbau	- 4,0	+ 2,2	+ 7,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 25,9	+ 5,9	+ 1,9	- 6,2	- 30,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Tätige Personen	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	- 1,9	- 0,3	- 2,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 3,0	+ 0,9	+ 6,7	+ 1,2	- 1,4	+ 17,7	+ 6,0	+ 1,0	- 6,0	- 28,2
im Hochbau	- 1,7	+ 0,9	+ 6,9	+ 0,9	- 1,9	+ 15,2	+ 6,1	+ 0,4	- 5,8	- 26,2
Wohnungsbau	+ 0,0	+ 1,0	+ 7,0	+ 1,5	- 2,0	+ 16,9	+ 7,0	+ 0,8	- 6,4	- 26,9
Gewerblicher Hochbau	- 1,9	+ 0,7	+ 5,8	+ 0,1	- 1,0	+ 11,5	+ 3,8	+ 1,7	- 4,6	- 24,7
Öffentlicher Hochbau	- 12,5	+ 1,0	+ 9,9	- 1,7	- 4,1	+ 13,8	+ 6,3	- 5,6	- 4,9	- 26,1
im Tiefbau	- 5,2	+ 0,8	+ 6,2	+ 1,9	- 0,5	+ 23,0	+ 5,8	+ 1,9	- 6,4	- 31,8
Straßenbau	- 6,6	+ 0,5	+ 5,2	+ 0,6	- 2,7	+ 35,8	+ 6,1	+ 1,1	- 8,6	- 35,3
Gewerblicher Tiefbau	- 3,9	+ 1,2	+ 6,1	+ 3,4	+ 0,8	+ 13,6	+ 4,6	+ 3,1	- 4,2	- 29,2
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 5,5	+ 0,6	+ 7,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 25,0	+ 7,2	+ 1,3	- 6,7	- 31,3
Gewerblicher Bau	- 2,8	+ 0,9	+ 6,0	+ 1,6	- 0,2	+ 12,4	+ 4,1	+ 2,4	- 4,4	- 26,8
Öffentlicher und Straßenbau	- 7,5	+ 0,7	+ 6,9	+ 0,4	- 1,8	+ 26,5	+ 6,5	- 0,2	- 7,2	- 32,0
Entgelte	+ 2,9	+ 3,5	+ 6,8	+ 3,8	+ 2,3	+ 8,9	- 2,2	+ 3,4	+ 11,5	- 16,5
Gesamtumsatz ³	+ 0,4	+ 3,0	+ 7,3	+ 5,4	+ 4,8	+ 13,5	+ 4,2	+ 3,4	+ 2,5	- 5,0
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 0,5	+ 3,1	+ 7,5	+ 5,5	+ 4,9	+ 13,7	+ 4,2	+ 3,4	+ 2,5	- 4,9
Wohnungsbau	+ 4,7	+ 4,0	+ 8,6	+ 6,1	+ 5,4	+ 16,5	+ 6,5	+ 0,9	+ 1,5	- 0,2
Gewerblicher Bau	+ 1,4	+ 1,1	+ 3,7	+ 4,8	+ 4,3	+ 7,1	+ 2,9	+ 5,2	+ 5,1	- 2,5
Öffentlicher und Straßenbau	- 5,5	+ 4,6	+ 10,9	+ 5,6	+ 5,1	+ 20,0	+ 3,1	+ 4,1	+ 0,8	- 13,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Ausbaugewerbe²										
Tätige Personen	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,4	+ 5,0	+ 5,3	- 1,1	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,7
Geleistete Arbeitsstunden	+ 4,5	+ 3,1	+ 2,3	+ 1,4	+ 5,6	+ 5,8	- 1,1	- 2,8	+ 6,0	+ 3,8
Entgelte	+ 5,8	+ 6,1	+ 5,8	+ 6,1	+ 7,0	+ 7,7	+ 7,5	- 7,3	+ 7,2	+ 0,8
Gesamtumsatz ³	+ 8,7	+ 0,3	- 4,7	- 0,8	+ 2,5	+ 4,9	+ 21,4	- 36,4	+ 22,7	+ 10,7
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 9,0	+ 2,0	- 3,4	- 0,8	+ 2,5	+ 5,0	+ 21,5	- 36,6	+ 22,8	+ 10,9

1 In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2 Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	2005 = 100	110,0	119,1	120,3	118,4	124,0	118,1	124,0	128,1	122,0
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	49,3	50,0	51,1	51,9	54,2	50,0	53,4	57,6	55,0
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	135,9	156,5	169,1	168,0	150,3	180,4	177,0	178,9	168,8
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2005 = 100	103,2	107,0	108,6	109,2	119,8	111,9	108,5	117,3	110,2
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	2005 = 100	104,6	108,6	108,2	101,4	107,8	103,4	115,0	119,6	115,0
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	119,4	114,5	116,6	117,1	114,3	112,0	130,0	121,5	128,1
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	2005 = 100	101,4	114,0	113,0	119,5	122,3	104,8	113,1	115,0	113,3
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Einzelhandel (Eh.) ³	2010 = 100	102,7	104,8	106,4	107,7	104,7	102,8	111,0	112,8	120,6
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	2010 = 100	102,6	104,0	104,7	111,8	107,9	99,8	105,0	105,8	118,9
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	108,6	113,1	113,7	123,6	120,7	118,9	117,5	111,6	109,8
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	2010 = 100	99,3	99,2	95,4	87,3	89,3	94,1	96,2	106,2	136,6
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	2010 = 100	103,7	104,8	102,5	104,6	99,1	99,8	110,4	111,6	104,7
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren	2010 = 100	101,1	100,9	100,3	106,6	109,5	97,2	95,7	101,1	134,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	2010 = 100	107,7	116,7	122,0	114,0	109,7	124,6	134,7	137,5	128,8
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	2010 = 100	107,5	105,6	104,5	110,0	97,4	103,9	118,2	110,5	94,4
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Gastgewerbe	2010 = 100	103,9	105,9	107,2	117,8	118,3	119,4	116,5	102,9	107,1
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	2010 = 100	104,0	107,7	108,6	117,4	119,8	133,4	128,1	103,7	100,4
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	2010 = 100	101,8	102,6	105,1	161,4	157,0	133,0	119,4	74,3	70,0
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	2010 = 100	104,3	105,1	106,5	118,3	119,3	111,7	109,4	101,6	113,3
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	2010 = 100	103,2	106,0	109,9	113,1	104,5	118,4	120,2	116,8	112,0
Ausschank von Getränken	2010 = 100	103,0	103,1	100,9	103,5	111,2	99,6	101,9	95,8	109,8
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Tourismus										
Ankünfte ⁵	1 000	147 062	152 718	155 191	16 796	16 697	15 626	14 528	11 201	10 006
Inländer	1 000	118 710	122 311	123 646	12 891	13 093	12 506	11 710	9 081	7 817
Ausländer	1 000	28 352	30 407	31 545	3 905	3 603	3 120	2 818	2 120	2 189
Übernachtungen ⁵	1 000	393 177	407 203	411 779	49 316	50 663	40 866	38 278	26 433	24 629
Inländer	1 000	329 500	338 385	339 860	40 168	41 751	33 935	31 850	21 732	19 787
Ausländer	1 000	63 677	68 818	71 919	9 149	8 912	6 931	6 427	4 702	4 842
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	1 000 t	355 715	374 737	366 140	31 176	30 964	30 804	32 590	29 978	30 430
Binnenverkehr	1 000 t	242 073	257 202	247 117	21 050	20 442	20 288	21 209	20 317	20 134
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	45 117	46 256	45 286	3 741	3 844	3 898	4 090	3 658	3 653
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	52 089	56 323	58 226	5 217	5 420	5 069	5 648	4 721	5 112
Durchgangsverkehr	1 000 t	16 437	14 957	15 512	1 168	1 259	1 549	1 644	1 283	1 531
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Binnenschifffahrt	1 000 t	229 607	221 966	223 170	19 589	19 918	18 087	18 972	18 522	18 735
Binnenverkehr	1 000 t	53 054	54 766	54 569	4 811	4 799	4 299	4 760	4 837	4 680
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	50 607	46 881	48 248	4 062	4 224	3 864	4 043	4 282	3 914
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	103 535	101 623	100 041	9 004	9 174	8 317	8 482	8 012	8 674
Durchgangsverkehr	1 000 t	22 411	18 697	20 313	1 712	1 720	1 606	1 687	1 392	1 467

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus										
Umsatz in jeweiligen Preisen ¹										
Großhandel (Gh.) ²	+ 8,3	+ 1,0	- 2,8	+ 2,4	- 2,0	- 4,7	- 4,8	+ 5,0	+ 3,3	- 4,8
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 1,4	+ 2,2	- 0,6	+ 5,5	+ 4,2	± 0,0	- 7,7	+ 6,8	+ 7,9	- 4,5
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 15,2	+ 8,1	+ 4,6	+ 3,9	- 6,3	- 10,8	+ 20,0	- 1,9	+ 1,1	- 5,6
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	+ 3,7	+ 1,5	- 1,7	+ 4,6	+ 1,7	- 3,3	- 6,6	- 3,0	+ 8,1	- 6,1
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	+ 3,8	- 0,4	- 3,5	+ 3,4	+ 0,4	- 3,5	- 4,1	+ 11,2	+ 4,0	- 3,8
Sonstiger Großhandel	- 4,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 5,3	- 5,0	- 2,4	- 2,0	+ 16,1	- 6,5	+ 5,4
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt	+ 12,4	- 0,9	- 5,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,5	- 14,3	+ 7,9	+ 1,7	- 1,5
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Einzelhandel (Eh.) ³	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 2,4	- 0,6	- 1,8	+ 8,0	+ 1,6	+ 6,9
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. ³	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,6	- 7,5	+ 5,2	+ 0,8	+ 12,4
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 4,1	+ 0,5	+ 1,2	- 1,5	- 0,3	+ 2,6	- 1,5	- 1,2	- 5,0	- 1,6
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik ³	- 0,1	- 3,8	+ 2,2	- 3,0	- 2,5	- 7,6	+ 5,4	+ 2,2	+ 10,4	+ 28,6
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ³	+ 1,1	- 2,2	- 1,4	- 2,7	- 1,4	- 3,1	+ 0,7	+ 10,6	+ 1,1	- 6,2
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagserzeugnissen und Spielwaren	- 0,2	- 0,6	- 0,7	± 0,0	+ 3,8	- 3,0	- 11,2	- 1,5	+ 5,6	+ 33,3
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	+ 8,4	+ 4,5	+ 5,8	+ 0,1	- 0,2	- 3,1	+ 13,6	+ 8,1	+ 2,1	- 6,3
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen ⁴	- 1,8	- 1,0	+ 3,2	+ 3,0	- 0,2	+ 6,8	+ 6,7	+ 13,8	- 6,5	- 14,6
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Gastgewerbe	+ 1,9	+ 1,2	- 0,3	+ 3,6	+ 2,2	- 0,9	+ 0,9	- 2,4	- 11,7	+ 4,1
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	+ 3,6	+ 0,8	- 0,4	+ 6,0	+ 2,4	- 0,2	+ 11,4	- 4,0	- 19,0	- 3,2
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten	+ 0,8	+ 2,4	+ 5,8	+ 3,6	+ 6,0	- 4,6	- 15,3	- 10,2	- 37,8	- 5,8
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä.	+ 0,8	+ 1,3	- 0,8	+ 1,8	+ 2,3	- 1,6	- 6,4	- 2,1	- 7,1	+ 11,5
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen	+ 2,7	+ 3,7	+ 4,6	+ 8,5	+ 3,4	+ 5,8	+ 13,3	+ 1,5	- 2,8	- 4,1
Ausschank von Getränken	+ 0,1	- 2,1	- 8,5	- 4,4	- 2,4	- 8,7	- 10,4	+ 2,3	- 6,0	+ 14,6
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Tourismus										
Ankünfte ⁵	+ 3,8	+ 1,6	- 0,5	+ 3,9	+ 2,6	+ 2,6	- 6,4	- 7,0	- 22,9	- 10,7
Inländer	+ 3,0	+ 1,1	- 1,0	+ 3,5	+ 2,1	+ 1,7	- 4,5	- 6,4	- 22,5	- 13,9
Ausländer	+ 7,3	+ 3,7	+ 1,7	+ 5,7	+ 4,6	+ 5,9	- 13,4	- 9,7	- 24,8	+ 3,2
Übernachtungen ⁵	+ 3,6	+ 1,1	- 1,2	+ 3,9	+ 3,1	+ 1,5	- 19,3	- 6,3	- 30,9	- 6,8
Inländer	+ 2,7	+ 0,4	- 1,9	+ 3,1	+ 2,3	+ 0,6	- 18,7	- 6,1	- 31,8	- 8,9
Ausländer	+ 8,1	+ 4,5	+ 2,5	+ 8,3	+ 6,7	+ 5,5	- 22,2	- 7,3	- 26,9	+ 3,0
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
Verkehr										
Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr ⁶	+ 5,3	- 2,3	- 0,9	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,9	- 0,5	+ 5,8	- 8,0	+ 1,5
Binnenverkehr	+ 6,2	- 3,9	- 3,2	+ 2,3	- 2,3	- 1,8	- 0,8	+ 4,5	- 4,2	- 0,9
grenzüberschreitender Versand	+ 2,5	- 2,1	- 0,4	- 2,1	+ 6,6	- 3,1	+ 1,4	+ 4,9	- 10,6	- 0,1
grenzüberschreitender Empfang	+ 8,1	+ 3,4	+ 1,4	+ 7,3	+ 4,4	+ 15,3	- 6,5	+ 11,4	- 16,4	+ 8,3
Durchgangsverkehr	- 9,0	+ 3,7	+ 26,6	+ 27,3	+ 27,4	+ 31,5	+ 23,0	+ 6,1	- 22,0	+ 19,4
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Juni 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 13 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 13 gegenüber Vormonat	Juli 13 gegenüber Vormonat	Aug. 13 gegenüber Vormonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt	- 3,3	+ 0,5	- 4,2	- 3,5	+ 3,3	+ 3,5	- 9,2	+ 4,9	- 2,4	+ 1,1
Binnenverkehr	+ 3,2	- 0,4	- 9,2	- 3,3	+ 0,5	+ 5,2	- 10,4	+ 10,7	+ 1,6	- 3,2
grenzüberschreitender Versand	- 7,4	+ 2,9	- 6,9	- 2,8	+ 8,1	- 7,6	- 8,5	+ 4,6	+ 5,9	- 8,6
grenzüberschreitender Empfang	- 1,8	- 1,6	+ 0,3	- 1,8	+ 3,6	+ 10,3	- 9,3	+ 2,0	- 5,5	+ 8,3
Durchgangsverkehr	- 16,6	+ 8,6	- 5,3	- 13,1	- 1,7	- 5,6	- 6,6	+ 5,0	- 17,5	+ 5,4

1 Ohne Umsatzsteuer. – 2 Einschließlich Handelsvermittlung. – 3 In Verkaufsräumen. – 4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5 In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse.

STATISTISCHE MONATSAZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13
Verkehr										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr	1 000 t	272 868	292 755	295 103	24 922	24 800	25 563	24 509	23 790	26 405
Binnenverkehr	1 000 t	3 161	3 224	3 567	259	283	371	256	205	309
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	166 786	177 059	175 559	14 562	14 455	14 755	14 196	13 682	15 485
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	102 922	112 472	115 977	10 102	10 062	10 437	10 058	9 902	10 611
		2010	2011	2012	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Luftverkehr ¹	1 000 t	4 164	4 453	4 331	366	344	359	380	388	359
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	1 931	1 957	1 903	161	154	161	167	175	162
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	2 063	2 225	2 192	188	175	182	195	198	182
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	1 000 t	86 572	87 898	87 332	7 730	7 017	6 973	7 840	7 411	7 606
Binnenverkehr	1 000 t	19 750	23 352	21 222	1 860	1 425	1 583	1 860	1 769	1 797
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	66 822	64 546	66 110	5 870	5 592	5 390	5 980	5 642	5 809
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Straßengüterverkehr ^{3,4}	1 000 t	2 734 098	2 986 182	2 891 308	271 093	255 426	259 159	295 929	274 164	275 601
Binnenverkehr	1 000 t	2 594 703	2 844 037	2 760 640	260 018	244 070	248 401	284 419	264 320	264 000
grenzüberschreitender Empfang	1 000 t	52 182	51 018	47 797	4 210	4 202	3 918	4 438	3 506	4 415
grenzüberschreitender Versand	1 000 t	67 902	70 305	65 595	5 650	5 735	5 306	5 568	5 078	5 852
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr ⁵	Mill. tkm	107 317	113 317	110 065	9 232	9 309	9 300	9 969	9 014	9 412
Binnenverkehr	Mill. tkm	54 529	58 996	56 325	4 816	4 760	4 781	4 951	4 806	4 876
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	20 694	20 971	20 310	1 664	1 678	1 658	1 770	1 593	1 619
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	20 951	23 016	23 159	1 988	2 013	1 859	2 194	1 789	1 929
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	11 143	10 335	10 269	764	860	1 003	1 054	826	989
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	62 278	55 027	58 488	5 062	5 323	4 583	5 153	4 837	4 789
Binnenverkehr	Mill. tkm	10 811	10 405	10 912	933	995	844	1 001	1 020	960
grenzüberschreitender Versand	Mill. tkm	13 178	11 709	12 688	1 063	1 134	985	1 073	1 123	1 007
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	23 605	21 475	22 228	2 002	2 087	1 756	1 941	1 750	1 860
Durchgangsverkehr	Mill. tkm	14 684	11 438	12 659	1 063	1 108	998	1 138	944	961
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Rohöl-Rohrfernleitungen ²	Mill. tkm	15 623	16 207	18 180	1 597	1 492	1 368	1 595	1 501	1 567
Binnenverkehr	Mill. tkm	4 243	4 917	4 426	396	311	343	374	366	377
grenzüberschreitender Empfang	Mill. tkm	11 380	11 290	13 754	1 202	1 181	1 025	1 221	1 135	1 191
		2010	2011	2012	Apr. 13	Mai 13	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13
Straßengüterverkehr ³	Mill. tkm	313 097	323 848	307 106	27 545	25 677	25 841	28 520	26 015	27 356
Binnenverkehr	Mill. tkm	252 455	265 018	254 491	23 337	21 359	21 705	24 061	22 457	22 806
grenzüberschreitender Empfang ⁶	Mill. tkm	23 460	22 475	20 030	1 594	1 774	1 573	1 743	1 330	1 670
grenzüberschreitender Versand ⁶	Mill. tkm	29 387	29 009	26 406	2 175	2 101	2 099	2 157	1 800	2 390
		2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen	1 000	10 699 929	10 936 798	11 034 968	2 725 981	2 615 936	2 868 236	2 828 521	2 751 590	2 638 746
Linienverkehr insgesamt ⁷	1 000	10 571 843	10 809 203	10 901 099	2 692 443	2 581 174	2 833 522	2 797 264	2 718 955	2 604 366
mit Eisenbahnen ⁸	1 000	2 244 019	2 390 222	2 459 958	599 954	604 025	630 922	626 317	607 198	614 860
mit Straßenbahnen ⁸	1 000	3 680 142	3 735 701	3 763 526	921 327	902 491	986 387	960 810	936 703	905 117
mit Omnibussen ⁸	1 000	5 222 265	5 340 371	5 341 874	1 331 135	1 232 874	1 392 712	1 380 897	1 342 019	1 242 997
Linienfernverkehr mit Omnibussen	1 000	1 964	2 332	2 474	628	700	646	557	720	835
Linienfernverkehr mit Eisenbahnen	1 000	126 122	125 263	131 395	32 910	34 062	34 068	30 700	31 915	33 545

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmonat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatergebnisse. – 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

Veränderungen in %

1 Einschließlich Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). Ab Berichtsmontat Januar 2009 einschließlich Luftpost. – 2 Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3 Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4 Nur inländische Lastkraftwagen. – 5 Wagenladungsverkehr. Die Jahresergebnisse 2009 und 2011 enthalten Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; sie entsprechen daher nicht der Summe der jeweiligen Monatsergebnisse. – 6 6 Einschließlich Tonnenkilometer im Ausland. – 7 Unternehmensfahrten. – 8 Verkehrsmittelfahrten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	1 000	166 723	176 327	179 514	18 300	18 302	18 098	17 564	12 997	11 998
Binnenverkehr	1 000	24 021	24 351	23 457	1 943	1 743	2 103	2 111	1 975	1 662
grenzüberschreitender Verkehr ¹	1 000	141 966	150 898	155 057	16 322	16 518	15 963	15 419	10 996	10 304

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Verkehr										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr	+ 5,8	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,4	+ 2,4	- 1,1	- 3,0	- 26,0	- 7,7
Binnenverkehr	+ 1,4	- 3,7	+ 0,5	- 2,3	- 4,0	- 0,8	+ 20,7	+ 0,4	- 6,4	- 15,9
grenzüberschreitender Verkehr ¹	+ 6,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,2	- 3,4	- 3,4	- 28,7	- 6,3
Kraftfahrzeuge²										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	- 3,1	- 3,8	- 0,6	+ 2,4	- 0,7	+ 7,6	+ 12,8	+ 6,6	- 3,7	- 13,7
darunter:										
Personenkraftwagen	- 2,9	- 4,2	- 1,2	+ 2,3	- 2,0	+ 5,4	+ 15,5	+ 7,4	- 4,1	- 15,4
Lastkraftwagen	- 7,1	- 2,3	+ 4,8	+ 1,1	+ 9,5	+ 21,2	+ 13,4	+ 13,7	+ 10,2	- 10,5
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 0,6	+ 2,9	+ 6,6	+ 2,2	- 2,2	+ 9,5	- 5,3	+ 6,5	- 12,2	- 13,9
darunter:										
Personenkraftwagen	+ 1,1	+ 3,0	+ 6,7	+ 1,9	- 2,3	+ 9,1	- 3,6	+ 8,8	- 11,3	- 13,8
Lastkraftwagen	- 3,3	+ 2,2	+ 8,9	+ 5,1	- 1,3	+ 9,6	+ 6,6	+ 3,6	- 5,8	- 13,5
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden	- 2,1	+ 1,7	- 1,6	+ 1,1	- 1,6	+ 0,4	- 7,1	+ 4,1	+ 6,2	- 0,6
Unfälle mit Personenschaden	+ 6,2	- 2,2	- 1,1	- 2,5	- 2,3	- 0,2	- 10,1	- 5,6	- 5,5	- 11,1
getötete Personen	+ 9,9	- 10,2	- 9,2	+ 3,0	- 7,8	- 9,5	- 13,8	+ 4,3	- 9,7	- 18,6
verletzte Personen	+ 5,7	- 2,0	- 0,5	- 3,2	- 2,6	+ 0,7	- 8,3	- 6,6	- 4,6	- 10,6
schwerverletzte Personen	+ 10,2	- 3,9	- 0,7	- 5,0	- 2,6	- 1,6	- 9,1	- 13,8	- 6,5	- 16,0
leichtverletzte Personen	+ 4,8	- 1,6	- 0,5	- 2,8	- 2,7	+ 0,9	- 8,1	- 4,9	- 4,3	- 9,6
Unfälle mit nur Sachschaden	- 3,2	+ 2,3	- 1,6	+ 1,7	- 1,5	+ 0,5	- 6,6	+ 5,9	+ 8,1	+ 0,9
dar.: schwerwiegende Unfälle ³	- 9,6	+ 0,6	- 5,4	+ 1,3	- 5,5	- 0,3	- 0,9	+ 13,1	+ 6,1	+ 2,7
Außenhandel⁴										
Einfuhr insgesamt	+ 0,4	- 1,1	- 0,3	- 1,5	- 0,4	+ 2,4	+ 3,6	+ 9,4	- 5,9	- 10,8
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 2,5	- 0,3	+ 1,3	- 5,3	- 10,9	+ 2,4	+ 1,8	+ 6,9	- 11,8	+ 7,1
Lebende Tiere	+ 15,2	+ 0,9	+ 7,2	- 8,1	- 7,2	- 7,2	+ 3,2	- 1,4	- 11,4	- 2,6
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	+ 1,6	- 0,4	+ 5,4	- 6,5	- 4,2	- 1,1	+ 2,7	+ 9,7	- 12,3	+ 7,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	+ 3,9	+ 1,6	+ 0,8	- 2,9	- 13,0	+ 7,4	+ 0,5	+ 5,8	- 13,5	+ 13,1
Genussmittel	- 2,5	- 7,5	- 4,9	- 11,1	- 14,2	- 8,8	+ 5,6	+ 7,9	- 3,7	- 13,8
Gewerbliche Wirtschaft	+ 0,0	- 3,2	- 2,9	- 4,3	- 3,7	- 2,2	+ 2,8	+ 8,8	- 6,7	- 12,3
Rohstoffe	+ 10,9	- 5,1	- 11,2	- 16,9	+ 5,2	- 13,2	- 15,6	+ 12,1	- 0,5	+ 0,3
Halbwaren	- 4,1	- 4,1	- 3,3	- 6,8	- 6,3	- 9,3	- 5,2	+ 12,9	- 5,2	- 18,3
Fertigwaren	- 1,3	- 2,7	- 1,3	- 1,3	- 5,0	+ 1,8	+ 8,0	+ 7,7	- 8,0	- 14,0
Vorzeugnisse	- 4,1	- 4,7	- 5,2	- 4,7	- 8,9	- 4,5	+ 6,5	+ 1,9	- 5,6	- 20,8
Enderzeugnisse	- 0,7	- 2,3	- 0,5	- 0,7	- 4,2	+ 2,8	+ 8,2	+ 8,8	- 8,4	- 12,8
Ländergruppen (Ursprungsländer) ⁵										
Europa	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,3	+ 2,3	+ 7,2	+ 5,8	+ 10,4	- 5,3	- 10,7
darunter:										
EU-Länder	- 0,3	+ 2,1	+ 3,3	+ 6,1	+ 1,5	+ 9,2	+ 8,4	+ 12,1	- 7,2	- 10,0
dar.: Länder der Eurozone	- 0,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 5,9	+ 0,6	+ 7,9	+ 7,9	+ 13,6	- 7,1	- 8,5
EFTA-Länder	+ 10,6	- 6,1	- 12,4	- 21,9	+ 3,0	+ 3,5	- 3,7	+ 10,2	+ 5,7	- 22,9
Afrika	+ 10,0	- 5,3	- 23,5	- 13,1	- 21,9	- 38,2	- 27,1	+ 23,8	- 10,9	- 9,9
Amerika	- 0,0	- 6,9	- 4,9	- 4,2	- 1,8	- 6,5	+ 1,8	+ 17,0	- 8,0	- 12,6
dar.: NAFTA-Länder	+ 2,9	- 4,9	- 5,4	- 6,9	- 0,8	- 3,4	- 0,8	+ 13,3	- 5,4	- 13,9
Asien	- 3,0	- 4,1	+ 0,8	- 4,9	- 6,1	- 3,1	+ 1,6	+ 0,9	- 6,8	- 10,2
dar.: ASEAN-Länder	+ 2,9	+ 1,4	+ 6,4	- 2,5	- 10,3	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,8	- 8,9	- 10,7
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	+ 0,7	- 17,1	- 38,3	- 24,4	- 30,3	+ 2,3	- 23,9	- 8,4	+ 7,6	- 3,0

1 Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2 Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3 Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2012 vorläufig. – 5 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	1 061 225	1 095 766	1 093 812	93 073	84 977	94 577	99 117	94 670	82 104
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	59 744	63 462	64 907	5 505	5 359	5 484	5 808	5 253	4 982
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	983 780	1 015 814	999 594	85 345	77 297	86 296	89 897	85 476	73 701
Rohstoffe	Mill. EUR	14 792	16 153	17 338	1 193	1 299	1 305	1 536	1 585	1 553
Halbwaren	Mill. EUR	63 942	70 147	62 861	5 317	5 015	5 223	5 486	4 707	4 900
Fertigwaren	Mill. EUR	905 046	929 513	919 394	78 835	70 983	79 768	82 875	79 183	67 248
Vorzeugnisse	Mill. EUR	127 140	126 229	122 178	10 523	9 445	9 934	10 800	9 985	8 033
Enderzeugnisse	Mill. EUR	777 907	803 284	797 217	68 313	61 538	69 834	72 075	69 198	59 215
Ländergruppen (Bestimmungsländer)²										
Europa	Mill. EUR	752 279	751 056	748 818	62 867	56 723	64 956	68 396	64 347	54 879
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	627 698	620 474	621 106	51 711	46 624	54 462	57 206	53 312	46 241
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	408 593	394 310	389 969	32 367	28 020	34 132	35 476	33 275	29 342
EFTA-Länder	Mill. EUR	56 613	58 321	56 511	4 826	4 463	4 630	5 100	4 964	3 855
Afrika	Mill. EUR	20 733	21 936	22 061	1 989	1 720	1 693	1 746	1 643	1 759
Amerika	Mill. EUR	110 424	128 703	130 924	11 338	10 675	11 312	12 082	11 897	9 323
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	88 714	104 751	106 176	9 147	8 696	9 372	9 925	9 373	7 684
Asien	Mill. EUR	167 574	179 630	179 539	15 775	14 756	15 340	15 733	15 735	15 190
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	19 577	22 746	22 074	1 877	1 898	1 854	1 920	1 653	1 854
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	10 216	14 442	12 470	1 104	1 103	1 275	1 161	1 047	952
Einfuhr: (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	Mill. EUR	+ 158 702	+ 189 841	+ 197 656	+ 16 252	+ 13 256	+ 20 277	+ 17 867	+ 18 209	+ 13 870
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	2010 = 100	114,0	116,7	115,7	119,2	111,0	115,1	125,6	116,8	105,5
Ausfuhr	2010 = 100	111,9	116,8	116,6	119,1	108,6	120,9	126,7	120,7	104,5
Index des Volumens										
Einfuhr	2010 = 100	107,0	104,5	105,6	109,3	101,2	105,7	114,4	107,5	96,8
Ausfuhr	2010 = 100	108,8	109,3	109,7	111,4	104,0	114,3	119,0	112,9	96,7
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	2010 = 100	106,6	111,7	109,6	109,1	109,7	108,9	109,7	108,7	108,9
Ausfuhr	2010 = 100	102,9	106,9	106,3	106,9	104,5	105,8	106,5	106,9	108,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³	2010 = 100	96,5	95,7	97,0	98,0	95,3	97,2	97,1	98,3	99,3
		2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	862 986	821 207	757 371	60 662	68 331	62 315	64 076	65 865	58 504
dar.: Betriebsgründungen ⁴	Anzahl	149 419	144 361	134 232	10 349	12 405	10 079	10 316	10 811	9 900
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	713 812	715 136	710 932	51 619	59 412	51 930	53 022	56 842	56 156
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	Anzahl	124 970	119 230	122 129	8 799	10 467	8 167	8 611	8 998	9 034
		2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	Anzahl	168 458	159 418	150 298	11 582	13 421	11 542	11 572	12 128	11 651
Unternehmen	Anzahl	31 998	30 099	28 297	2 112	2 459	2 212	2 000	2 222	2 049
Verbraucher	Anzahl	108 798	103 289	97 608	7 517	8 672	7 384	7 493	7 830	7 599
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	23 065	21 558	20 278	1 630	1 930	1 634	1 686	1 741	1 654
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ..	Anzahl	4 597	4 472	4 115	323	360	312	393	335	349
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	38 998	31 544	51 707	2 572	4 107	2 747	2 725	5 990	2 888

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerksseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
gegenüber Vorjahresmonat										
gegenüber Vormonat										
Außenhandel¹										
Ausfuhr insgesamt	+ 3,3	- 0,2	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 4,5	+ 11,3	+ 4,8	- 4,5	- 13,3
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft	+ 6,2	+ 2,3	+ 3,9	- 5,7	- 7,7	- 1,0	+ 2,3	+ 5,9	- 9,6	- 5,2
Gewerbliche Wirtschaft	+ 3,3	- 1,6	+ 1,9	- 0,9	- 1,3	+ 1,8	+ 11,6	+ 4,2	- 4,9	- 13,8
Rohstoffe	+ 9,2	+ 7,3	+ 7,0	+ 7,5	+ 14,9	+ 13,9	+ 0,4	+ 17,7	+ 3,2	- 2,0
Halbwaren	+ 9,7	- 10,4	- 12,8	- 12,3	- 14,7	- 11,7	+ 4,2	+ 5,0	- 14,2	+ 4,1
Fertigwaren	+ 2,7	- 1,1	+ 2,9	- 0,2	- 0,6	+ 2,7	+ 12,4	+ 3,9	- 4,5	- 15,1
Vorzeugnisse.....	- 0,7	- 3,2	- 3,3	- 4,4	- 2,8	- 0,1	+ 5,2	+ 8,7	- 7,5	- 19,6
Enderzeugnisse.....	+ 3,3	- 0,8	+ 3,9	+ 0,4	- 0,3	+ 3,1	+ 13,5	+ 3,2	- 4,0	- 14,4
Ländergruppen (Bestimmungsländer) ²										
Europa	- 0,2	- 0,3	+ 3,7	+ 1,0	+ 0,3	+ 4,7	+ 14,5	+ 5,3	- 5,9	- 14,7
darunter:										
EU-Länder	- 1,2	+ 0,1	+ 5,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 16,8	+ 5,0	- 6,8	- 13,3
dar.: Länder der Eurozone	- 3,5	- 1,1	+ 4,3	- 0,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 21,8	+ 3,9	- 6,2	- 11,8
EFTA-Länder	+ 3,0	- 3,1	- 3,2	- 2,8	- 2,5	- 2,5	+ 3,7	+ 10,2	- 2,7	- 22,3
Afrika	+ 5,8	+ 0,6	- 6,0	- 9,0	- 10,7	- 7,2	- 1,6	+ 3,1	- 5,9	+ 7,0
Amerika	+ 16,6	+ 1,7	+ 0,8	+ 2,9	+ 6,8	+ 5,9	+ 6,0	+ 6,8	- 1,5	- 21,6
dar.: NAFTA-Länder	+ 18,1	+ 1,4	- 0,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 7,9	+ 7,8	+ 5,9	- 5,6	- 18,0
Asien	+ 7,2	- 0,1	+ 5,1	+ 0,2	+ 2,4	+ 6,1	+ 4,0	+ 2,6	+ 0,0	- 3,5
dar.: ASEAN-Länder	+ 16,2	- 3,0	+ 7,5	- 11,4	- 16,2	- 12,5	- 2,3	+ 3,6	- 13,9	+ 12,2
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 41,4	- 13,7	+ 13,1	- 15,7	- 9,0	- 17,0	+ 15,6	- 9,0	- 9,8	- 9,0
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+)	+ 19,6	+ 4,1	+ 20,3	+ 11,9	+ 7,9	+ 16,2	+ 53,0	- 11,9	+ 1,9	- 23,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
	gegenüber Vorjahresmonat									
	gegenüber Vormonat									
Index der tatsächlichen Werte										
Einfuhr	+ 2,3	- 0,8	- 0,1	- 1,5	- 1,6	+ 2,3	+ 3,7	+ 9,1	- 7,0	- 9,7
Ausfuhr	+ 4,3	- 0,1	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,9	+ 3,9	+ 11,3	+ 4,8	- 4,7	- 13,4
Index des Volumens										
Einfuhr	- 2,4	+ 1,1	+ 3,5	± 0,0	+ 4,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 8,2	- 6,0	- 10,0
Ausfuhr	+ 0,5	+ 0,3	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 5,0	+ 9,9	+ 4,1	- 5,1	- 14,3
Index der Durchschnittswerte										
Einfuhr	+ 4,8	- 1,9	- 3,4	- 1,5	- 5,8	- 3,4	- 0,7	+ 0,7	- 0,9	+ 0,2
Ausfuhr	+ 3,9	- 0,5	- 2,0	+ 0,3	+ 0,7	- 1,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,1
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ³	- 0,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8	+ 6,9	+ 2,4	+ 2,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,9
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
	gegenüber Vorjahresmonat									
	gegenüber Vormonat									
Unternehmen und Arbeits- stätten										
Gewerbeanzeigen										
Gewerbeanmeldungen	- 4,8	- 7,8	- 2,5	+ 4,8	+ 0,3	- 5,4	- 8,8	+ 2,8	+ 2,8	- 11,2
dar.: Betriebsgründungen ⁴	- 3,4	- 7,0	- 8,7	- 1,6	- 2,6	- 8,6	- 18,8	+ 2,4	+ 4,8	- 8,4
Gewerbeabmeldungen	+ 0,2	- 0,6	- 10,5	+ 0,5	- 1,7	- 7,0	- 12,6	+ 2,1	+ 7,2	- 1,2
dar.: Betriebsaufgaben ⁴	- 4,6	+ 2,4	- 26,4	- 4,5	- 4,2	- 9,3	- 22,0	+ 5,4	+ 4,5	+ 0,4
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
	gegenüber Vorjahresmonat									
	gegenüber Vormonat									
Insolvenzen										
Insolvenzen insgesamt	- 5,4	- 5,7	- 11,8	+ 4,1	- 6,2	- 7,8	- 14,0	+ 0,3	+ 4,8	- 3,9
Unternehmen	- 5,9	- 6,0	- 7,4	- 2,8	- 7,6	- 7,3	- 10,0	- 9,6	+ 11,1	- 7,8
Verbraucher	- 5,1	- 5,5	- 14,1	+ 4,1	- 7,3	- 9,3	- 14,9	+ 1,5	+ 4,5	- 3,0
ehemals selbstständig Tätige	- 6,5	- 5,9	- 6,9	+ 10,1	+ 0,5	- 3,0	- 15,3	+ 3,2	+ 3,3	- 5,0
sonstige natürliche Personen ⁵ , Nachlässe ..	- 2,7	- 8,0	- 11,9	+ 21,7	- 3,2	+ 3,9	- 13,3	+ 26,0	- 14,8	+ 4,2
Voraussichtliche Forderungen	- 19,1	+ 63,9	- 34,2	- 13,4	+ 26,7	- 31,8	- 33,1	- 0,8	+ 119,8	- 51,8

1 Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschließlich Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2011 vorläufig. – 2 Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3 Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4 Gründung beziehungsweise vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5 Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2010 = 100	102,1	104,1	105,7	106,1	106,1	105,9	106,1	106,5	105,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	102,8	106,3	110,4	110,3	110,0	110,1	110,4	111,8	112,6
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2010 = 100	101,8	104,8	107,0	107,8	108,0	108,4	108,7	108,9	109,4
Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	101,2	103,3	104,4	101,2	106,7	108,6	107,4	104,8	100,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2010 = 100	103,1	105,4	107,5	107,6	107,8	107,8	107,8	107,8	108,0
Möbel, Leuchten, Geräte u. a.										
Haushaltszubehör	2010 = 100	100,4	101,1	102,1	101,9	102,0	102,2	102,2	102,2	102,2
Gesundheitspflege	2010 = 100	100,7	103,2	99,4	99,5	99,6	99,7	99,8	99,8	100,1
Verkehr	2010 = 100	104,5	107,7	107,5	108,2	108,2	107,2	106,6	107,2	106,6
Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	96,5	94,8	93,4	93,3	92,9	92,9	92,7	92,7	92,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	2010 = 100	99,7	100,6	103,1	106,1	103,3	102,0	104,5	107,2	102,3
Bildungswesen	2010 = 100	99,6	94,0	95,1	96,2	96,7	92,3	92,3	92,3	93,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010 = 100	101,5	103,6	106,0	106,3	106,8	106,7	106,5	106,8	106,9
Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	101,6	102,6	104,3	104,6	104,7	104,7	104,9	104,8	105,7
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Index der Einzelhandelspreise	2010 = 100	101,6	103,3	104,4	104,1	104,6	104,9	104,8	104,8	104,5
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2010 = 100	101,6	103,7	105,2	104,7	105,5	105,7	105,7	105,7	105,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	102,0	104,6	107,2	107,1	107,3	107,5	107,7	108,3	108,5
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	102,1	104,8	107,6	107,6	107,6	107,8	108,1	108,7	109,0
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	109,5	115,1	112,4	113,8	113,9	111,3	109,7	110,7	108,9
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	2010 = 100	91,3	85,8	81,4	80,2	79,5	79,7	80,0	79,9	79,8
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	100,7	101,8	102,7	102,6	102,8	102,9	102,9	102,9	102,9
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	2010 = 100	100,5	102,0	104,6	103,9	104,9	105,6	106,7	106,2	106,0
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	2010 = 100	101,4	103,4	105,0	103,9	105,9	106,7	106,4	105,5	104,0
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	2010 = 100	101,8	105,2	108,8	108,5	108,7	108,9	108,7	109,6	109,9
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	2010 = 100	105,2	108,2	106,9	105,7	108,0	107,7	106,9	106,3	104,5
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹	2010 = 100	113,0	119,0	120,8	120,6	120,3	121,3	120,4	120,7	121,1
Pflanzliche Erzeugung	2010 = 100	114,9	125,3	119,3	117,0	110,8	111,4	112,6	116,7	118,5
darunter:										
Getreide (einschließlich Saatgut)	2010 = 100	131,2	148,0	124,9	121,6	111,4	111,7	115,3	119,9	122,4
Handelsgewächse	2010 = 100	114,1	125,3	105,0	105,7	98,0	100,8	101,6	102,3	100,8
Pflanzen und Blumen	2010 = 100	100,7	104,3	104,7	97,1	97,9	99,4	98,4	104,1	104,7
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln)	2010 = 100	104,0	97,2	170,6	183,5	181,4	173,8	175,4	179,4	186,5
Tierische Erzeugung	2010 = 100	111,8	114,9	121,7	122,9	126,6	127,8	125,5	123,4	122,8
Tiere	2010 = 100	110,3	121,5	120,8	121,9	126,6	124,8	120,8	117,0	115,9
Milch	2010 = 100	115,5	106,3	124,0	125,8	128,5	133,2	133,2	133,2	133,2
Eier	2010 = 100	94,0	117,4	110,2	106,3	105,7	109,9	106,9	105,9	105,3
		2011	2012	2013	Juli 12	Okt. 12	Jan. 13	Apr. 13	Juli 13	Okt. 13
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel^{1,2}	2010 = 100	110,8	116,0	118,2	117,3	120,2	120,4	119,8	118,2	114,3
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	2010 = 100	113,8	119,9	122,3	121,6	125,4	125,4	124,5	122,2	116,9
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	2010 = 100	113,1	119,1	118,6	117,6	121,6	119,6	117,2	119,0	118,5
Düngemittel	2010 = 100	114,2	125,3	121,4	126,2	130,0	126,2	126,2	119,2	113,9
Futtermittel	2010 = 100	126,3	135,5	142,7	141,6	149,7	151,4	148,9	142,4	128,2
Waren und Dienstleistungen										
landwirtschaftlicher Investitionen	2010 = 100	102,1	104,6	106,3	104,5	105,1	105,8	106,3	106,5	106,7
Material	2010 = 100	101,7	104,3	106,0	104,0	104,7	105,6	106,0	106,1	106,2
Bauten	2010 = 100	103,2	105,8	107,5	106,1	106,4	106,4	107,3	107,9	108,3
		2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags¹	2010 = 100	100,0	116,3	119,1	116,6	117,2	118,0	119,7	121,1	121,0
Stammholz und Stammholzabschnitte	2010 = 100	100,0	117,2	119,8	118,5	118,8	118,9	121,0	122,2	122,8
Industrieholz	2010 = 100	100,0	116,6	111,1	104,4	105,1	108,3	109,1	110,9	108,3

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Deutschland	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,7	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 2,9	+ 2,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5
Bekleidung und Schuhe	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	- 0,3	+ 1,2	+ 1,8	- 1,1	- 2,4	- 4,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Möbel, Leuchten, Geräte u.a.										
Haushaltszubehör	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheitspflege	+ 2,5	- 3,7	- 3,7	- 3,8	- 3,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3
Verkehr	+ 3,1	- 0,2	- 1,0	- 0,7	+ 0,1	- 0,5	- 0,9	- 0,6	+ 0,6	- 0,6
Nachrichtenübermittlung	- 1,8	- 1,5	- 1,4	- 1,4	- 1,2	- 1,1	± 0,0	- 0,2	± 0,0	+ 0,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,1	- 1,3	+ 2,5	+ 2,6	- 4,6
Bildungswesen	- 5,6	+ 1,2	- 1,1	- 1,1	- 1,2	- 2,8	- 4,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	± 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,9
Index der Einzelhandelspreise	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,3
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,4
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,3
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	+ 5,1	- 2,3	- 4,1	- 3,6	- 1,6	- 3,0	- 2,3	- 1,4	+ 0,9	- 1,6
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	- 6,0	- 5,1	- 5,5	- 4,0	- 4,5	- 3,5	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,1
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,0	- 0,5	- 0,2
Einzelhandel mit sonstigen Gütern	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,8	- 0,3	- 0,8	- 1,4
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 0,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,3
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	+ 2,9	- 1,2	- 2,6	- 2,6	- 1,5	- 1,5	- 0,3	- 0,7	- 0,6	- 1,7
Index der Erzeugerpreise landwirt- schaftlicher Produkte¹	+ 5,3	+ 1,5	- 0,1	- 1,9	- 3,6	- 2,7	+ 0,8	- 0,7	+ 0,2	+ 0,3
Pflanzliche Erzeugung	+ 9,1	- 4,8	- 12,1	- 11,2	- 11,7	- 11,0	+ 0,5	+ 1,1	+ 3,6	+ 1,5
darunter:										
Getreide (einschließlich Saatgut)	+ 12,8	- 15,6	- 27,9	- 25,6	- 26,8	- 25,6	+ 0,3	+ 3,2	+ 4,0	+ 2,1
Handelsgewächse	+ 9,8	- 16,2	- 21,3	- 17,3	- 16,4	- 17,1	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,7	- 1,5
Pflanzen und Blumen	+ 3,6	+ 0,4	- 1,6	- 0,6	+ 1,0	- 1,3	+ 1,5	- 1,0	+ 5,8	+ 0,6
Kartoffeln (einschließlich Pflanzkartoffeln)	- 6,5	+ 75,5	+ 89,1	+ 76,1	+ 67,5	+ 68,5	- 4,2	+ 0,9	+ 2,3	+ 4,0
Tierische Erzeugung	+ 2,8	+ 5,9	+ 8,5	+ 4,6	+ 2,2	+ 3,5	+ 0,9	- 1,8	- 1,7	- 0,5
Tiere	+ 10,2	- 0,6	- 4,7	- 7,0	- 7,7	- 5,8	- 1,4	- 3,2	- 3,1	- 0,9
Milch	- 8,0	+ 16,7	+ 30,2	+ 22,8	+ 17,7	+ 17,7	+ 3,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Eier	+ 24,9	- 6,1	+ 3,7	- 0,5	- 11,1	- 7,9	+ 4,0	- 2,7	- 0,9	- 0,6
Index der Einkaufspreise landwirtschaft- licher Betriebsmittel^{1,2}	+ 4,7	+ 1,9	+ 7,9	+ 4,4	+ 0,8	- 4,9	+ 0,2	- 0,5	- 1,3	- 3,3
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs	+ 5,4	+ 2,0	+ 9,9	+ 5,2	+ 0,5	- 6,8	± 0,0	- 0,7	- 1,8	- 4,3
darunter:										
Energie und Schmierstoffe	+ 5,3	- 0,4	+ 1,3	- 1,7	+ 1,2	- 2,5	- 1,6	- 2,0	+ 1,5	- 0,4
Düngemittel	+ 9,7	- 3,1	+ 2,3	+ 3,9	- 5,5	- 12,4	- 2,9	± 0,0	- 5,5	- 4,4
Futtermittel	+ 7,3	+ 5,3	+ 26,5	+ 13,6	+ 0,6	- 14,4	+ 1,1	- 1,7	- 4,4	- 10,0
Waren und Dienstleistungen										
landwirtschaftlicher Investitionen	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2
Material	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1
Bauten	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,8	± 0,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4
Index der Erzeugerpreise der Produkte des Holzeinschlags¹	+ 16,3	+ 2,4	- 0,4	+ 2,4	+ 3,8	+ 2,6	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,2	- 0,1
Stammholz und Stammholzabschnitte	+ 17,2	+ 2,2	± 0,0	+ 2,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,5
Industrieholz	+ 16,6	- 4,7	- 1,5	+ 1,9	+ 3,9	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	+ 1,6	- 2,3

1 Ohne Umsatzsteuer. — 2 Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	2010 = 100	105,3	107,0	106,9	106,5	106,8	106,6	106,5	106,6	106,5
ohne Mineralölzeugnisse	2010 = 100	104,8	106,2	106,4	106,0	106,3	106,1	106,2	106,2	106,2
ohne Energie	2010 = 100	103,6	104,7	105,0	104,8	104,9	104,9	104,8	104,8	104,9
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2010 = 100	104,4	106,0	105,9	105,8	105,9	105,7	105,6	105,6	105,7
Energie	2010 = 100	109,7	113,0	112,0	111,2	112,1	111,3	111,2	111,4	110,8
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	105,6	105,8	104,6	104,0	103,9	103,9	103,7	103,7	103,8
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	101,2	102,2	103,0	103,0	103,0	103,1	103,1	103,1	103,3
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	103,5	106,3	108,4	108,8	109,0	109,0	109,0	109,0	109,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	101,7	103,3	104,3	104,4	104,5	104,6	104,6	104,6	105,2
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	103,8	106,8	109,0	109,5	109,6	109,6	109,6	109,7	109,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010 = 100	111,2	123,3	125,0	124,0	124,0	122,8	124,5	124,9	128,5
Kohle	2010 = 100	109,9	113,0	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	114,1	115,6
Erdöl und Erdgas	2010 = 100	118,2	142,2	143,4	140,7	140,9	137,9	141,8	142,6	149,5
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2010 = 100	102,2	104,5	107,5	107,9	107,9	108,0	108,3	108,5	108,9
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	104,2	105,7	105,7	105,7	105,7	105,6	105,4	105,4	105,4
Nahrungs- und Futtermittel	2010 = 100	106,7	110,7	113,9	114,3	114,2	114,0	114,0	114,1	113,9
Getränke	2010 = 100	101,8	104,8	106,7	106,8	106,9	107,3	107,4	107,4	107,0
Tabakerzeugnisse	2010 = 100	102,3	105,1	108,7	110,8	110,8	110,8	110,8	110,8	111,9
Textilien	2010 = 100	105,6	107,3	107,9	108,0	108,0	107,9	107,9	107,9	108,2
Bekleidung	2010 = 100	103,0	106,4	108,4	108,9	108,7	109,0	109,0	108,9	109,1
Leder und Lederwaren	2010 = 100	103,3	105,8	107,7	107,9	107,9	109,0	108,8	108,9	109,4
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2010 = 100	106,3	106,2	107,8	108,5	108,6	109,0	109,1	109,3	109,5
Papier, Pappe und Waren daraus	2010 = 100	106,7	105,3	104,6	104,7	104,8	104,9	105,0	105,0	105,3
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2010 = 100	105,2	104,9	104,6	104,6	104,8	104,8	105,0	105,1	105,4
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	2010 = 100	101,0	101,5	101,3	101,3	101,4	101,2	101,3	101,3	101,1
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2010 = 100	116,0	123,3	117,1	117,9	118,4	116,1	114,2	114,7	112,7
dar.: Mineralölzeugnisse	2010 = 100	116,1	123,8	118,1	119,1	119,6	117,2	115,2	115,8	113,8
Chemische Erzeugnisse	2010 = 100	108,0	111,2	109,9	109,1	108,9	108,9	108,3	108,2	108,2
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2010 = 100	98,5	97,9	97,4	97,3	97,4	97,4	97,4	97,6	97,7
Gummi- und Kunststoffwaren	2010 = 100	104,2	106,6	107,3	107,2	107,3	107,6	107,5	107,5	107,8
Gummiwaren	2010 = 100	105,0	110,1	109,6	109,6	109,6	109,5	109,4	109,4	109,0
Kunststoffwaren	2010 = 100	104,0	105,9	106,8	106,7	106,8	107,2	107,1	107,2	107,5
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2010 = 100	101,9	104,3	105,7	106,1	106,1	106,2	106,1	105,9	106,0
Glas und Glaswaren	2010 = 100	100,5	99,6	98,8	100,2	100,2	100,3	99,9	99,4	99,3
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2010 = 100	100,3	100,4	102,4	102,6	102,7	102,8	102,8	102,8	103,4
Metalle	2010 = 100	109,7	106,8	101,6	100,1	99,9	99,6	99,4	99,2	99,3
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2010 = 100	110,3	105,7	100,7	98,2	98,9	98,8	98,7	98,7	98,6
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2010 = 100	111,7	109,3	100,8	99,5	98,1	97,3	96,7	96,1	96,7
Gießereierzeugnisse	2010 = 100	103,7	103,8	103,7	103,6	103,5	103,5	103,5	103,5	103,2
Metallerzeugnisse	2010 = 100	102,7	103,6	103,3	103,1	103,1	103,0	103,0	103,0	103,0
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2010 = 100	92,6	87,7	85,7	85,7	85,6	85,5	85,4	85,2	85,3
Elektrische Ausrüstungen	2010 = 100	101,7	102,8	103,5	103,4	103,5	103,6	103,6	103,6	103,8
Maschinen	2010 = 100	101,9	103,9	105,4	105,5	105,5	105,7	105,7	105,7	106,2
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2010 = 100	100,9	101,5	101,8	101,8	101,8	101,9	101,9	101,8	101,8
Sonstige Fahrzeuge	2010 = 100	103,3	104,3	104,8	104,8	104,7	104,7	104,7	104,8	105,1
Möbel	2010 = 100	102,3	104,6	106,2	106,4	106,4	106,6	106,6	106,6	107,4
Waren a. n. g.	2010 = 100	103,0	104,1	105,4	105,4	105,5	105,5	105,6	105,6	106,0
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2010 = 100	108,2	110,2	110,3	109,1	110,1	109,6	109,8	109,9	109,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2010 = 100	108,6	110,6	110,5	109,3	110,4	109,9	110,1	110,1	109,5
Elektrischer Strom	2010 = 100	106,0	99,8	96,7	94,8	97,2	96,0	96,4	96,5	95,0
Erdgas (Verteilung)	2010 = 100	114,5	126,2	127,1	126,1	126,1	126,3	126,3	126,4	125,4
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2010 = 100	107,0	116,2	119,7	119,8	119,8	119,3	119,3	119,3	119,4
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2010 = 100	101,1	103,1	104,9	104,9	104,9	105,0	105,0	105,1	106,7

1 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14
Preise										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher										
Produkte (Inlandsabsatz)¹	+ 1,6	- 0,1	- 0,7	- 0,8	- 0,5	- 1,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1
ohne Mineralölzeugnisse	+ 1,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,5	- 0,3	- 0,8	- 0,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
ohne Energie	+ 1,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	+ 1,5	- 0,1	- 0,7	- 0,7	- 0,5	- 0,6	- 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
Energie	+ 3,0	- 0,9	- 1,9	- 2,1	- 1,1	- 3,0	- 0,7	- 0,1	+ 0,2	- 0,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,2	- 1,1	- 1,9	- 2,0	- 1,8	- 1,8	± 0,0	- 0,2	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,6
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 10,9	+ 1,4	- 0,6	- 1,0	- 2,1	- 0,4	- 1,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,9
Kohle	+ 2,8	+ 1,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,3
Erdöl und Erdgas	+ 20,3	+ 0,8	- 2,5	- 2,9	- 5,1	- 2,3	- 2,1	+ 2,8	+ 0,6	+ 4,8
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,4	± 0,0	- 0,6	- 0,7	- 0,4	- 0,6	- 0,1	- 0,2	± 0,0	± 0,0
Nahrungs- und Futtermittel	+ 3,7	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,2
Getränke	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	- 0,4
Tabakerzeugnisse	+ 2,7	+ 3,4	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 1,0
Textilien	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Bekleidung	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
Leder und Lederwaren	+ 2,4	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	- 0,1	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Papier, Pappe und Waren daraus	- 1,3	- 0,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	+ 0,3
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	- 0,3	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,2
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	+ 6,3	- 5,0	- 7,6	- 6,8	- 3,9	- 5,3	- 1,9	- 1,6	+ 0,4	- 1,7
dar.: Mineralölzeugnisse	+ 6,6	- 4,6	- 7,3	- 6,5	- 3,5	- 5,1	- 2,0	- 1,7	+ 0,5	- 1,7
Chemische Erzeugnisse	+ 3,0	- 1,2	- 3,0	- 3,4	- 3,2	- 3,2	± 0,0	- 0,6	- 0,1	± 0,0
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	- 0,6	- 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	- 0,1	± 0,0	+ 0,3
Gummiwaren	+ 4,9	- 0,5	- 0,8	- 0,9	- 0,9	- 0,8	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,4
Kunststoffwaren	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	+ 2,4	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,1
Glas und Glaswaren	- 0,9	- 0,8	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	- 0,4	- 0,5	- 0,1
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,6
Metalle	- 2,6	- 4,9	- 6,3	- 6,0	- 6,1	- 5,5	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,1
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	- 4,2	- 4,7	- 5,6	- 5,3	- 4,8	- 4,6	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1
NE-Metalle und Halbzeug daraus	- 2,1	- 7,8	- 11,3	- 11,1	- 11,8	- 10,1	- 0,8	- 0,6	- 0,6	+ 0,6
Gießereierzeugnisse	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3
Metallerzeugnisse	+ 0,9	- 0,3	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	- 5,3	- 2,3	- 1,4	- 1,2	- 0,7	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,1
Elektrische Ausrüstungen	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Maschinen	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Sonstige Fahrzeuge	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3
Möbel	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,8
Waren a. n. g.	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	+ 1,8	+ 0,1	- 0,8	- 1,2	- 0,5	- 2,7	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	- 0,5
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	+ 1,8	- 0,1	- 0,8	- 1,3	- 0,6	- 2,9	- 0,5	+ 0,2	± 0,0	- 0,5
Elektrischer Strom	- 5,8	- 3,1	- 2,9	- 3,8	- 2,1	- 5,3	- 1,2	+ 0,4	+ 0,1	- 1,6
Erdgas (Verteilung)	+ 10,2	+ 0,7	- 1,0	- 1,1	- 1,1	- 2,4	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	- 0,8
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	+ 8,6	+ 3,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	- 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 1,5

1 Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	2010 = 100	102,8	105,4	107,5	105,7	106,0	106,8	107,4	107,8	108,1
Bürogebäude	2010 = 100	103,0	105,5	107,6	105,8	106,1	106,9	107,5	107,9	108,2
Gewerbliche Betriebsgebäude	2010 = 100	103,2	105,8	107,8	106,0	106,4	107,1	107,7	108,1	108,3
Straßenbau	2010 = 100	102,5	106,3	108,9	106,7	107,2	107,9	108,7	109,4	109,6
Brücken im Straßenbau	2010 = 100	103,0	105,2	106,5	105,5	105,6	105,9	106,5	106,7	106,9
Ortskanäle	2010 = 100	101,9	104,5	106,4	104,9	105,1	105,6	106,3	106,7	106,9
Instandhaltung von Wohngebäuden										
ohne Schönheitsreparaturen	2010 = 100	103,0	106,1	109,0	106,4	106,9	108,1	108,8	109,3	109,7
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	2010 = 100	101,4	103,6	105,8	103,8	104,4	105,2	105,5	106,0	106,3
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	2005 = 100	119,5	122,8	122,2	121,8	121,1	122,0	120,8	120,5	121,0
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	2005 = 100	159,5	171,7	164,9	157,6	149,9	152,2	151,5	154,1	155,6
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	2005 = 100	119,5	122,2	126,0	126,9	126,0	127,1	125,8	125,3	125,6
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	2005 = 100	107,0	109,3	109,9	109,8	109,9	110,0	110,0	110,2	110,2
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	2005 = 100	65,6	65,3	65,0	65,1	64,9	64,7	64,5	64,5	64,7
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	2005 = 100	117,2	120,7	122,9	123,0	122,9	122,7	123,0	123,1	123,2
Sonstiger Großhandel	2005 = 100	129,6	133,2	129,4	129,2	129,1	130,7	127,8	126,7	127,7
		2011	2012	2013	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	2006 = 100	105,5	128,8	129,5	133,8	129,0	128,5	125,6	129,2	131,0
Güterbeförderung	2006 = 100	105,5	128,9	129,6	133,7	128,9	128,7	125,7	129,4	131,2
Linienfahrt insgesamt	2006 = 100	105,5	130,5	131,5	135,9	130,8	130,5	127,3	131,3	133,3
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	94,4	106,8	100,8	105,2	97,7	97,7	95,5	101,9	107,5
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	117,8	156,5	165,3	169,7	167,3	166,6	162,4	163,8	161,6
Europa	2006 = 100	106,9	111,6	105,9	105,0	104,6	104,3	105,2	105,6	105,9
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	108,9	113,6	105,3	103,4	104,1	103,3	104,0	104,2	104,7
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	104,9	109,8	106,6	106,6	105,1	105,3	106,4	106,9	107,1
Afrika	2006 = 100	102,1	114,8	101,7	102,8	101,2	100,9	99,1	99,7	98,5
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	102,5	114,8	100,0	101,1	99,5	99,2	97,6	98,3	96,9
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	101,9	114,9	102,4	103,4	101,9	101,7	99,7	100,3	99,1
Amerika	2006 = 100	119,1	147,6	153,5	155,7	153,7	153,2	150,6	152,3	150,2
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	100,1	115,1	119,7	120,6	119,4	119,4	117,7	119,5	118,1
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	134,9	174,7	181,6	184,9	182,3	181,3	177,9	179,6	176,9
Asien/Australien	2006 = 100	80,6	117,0	116,4	129,4	114,7	114,7	107,0	118,6	129,3
Einkommende Linienfahrt	2006 = 100	78,9	92,9	76,4	88,5	68,8	69,2	64,6	80,3	97,4
Ausgehende Linienfahrt	2006 = 100	84,6	173,1	209,9	224,9	221,8	220,8	206,0	207,8	203,8
RoRo-Fährverkehr	2006 = 100	105,6	108,5	104,4	104,4	104,1	104,0	104,6	103,6	103,4
Personenbeförderung	2006 = 100	105,4	117,8	117,8	138,2	132,4	117,1	118,8	113,3	111,4

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Preise										
Preisindizes für Bauwerke¹										
Neubau										
Wohngebäude	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Bürogebäude	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2
Straßenbau	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,2
Brücken im Straßenbau	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2
Ortskanäle	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,2
Instandhaltung von Wohngebäuden										
ohne Schönheitsreparaturen	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Index der Großhandelsverkaufspreise¹	+ 2,8	- 0,5	- 2,2	- 2,7	- 2,2	- 1,8	+ 0,7	- 1,0	- 0,2	+ 0,4
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren	+ 7,6	- 4,0	- 16,1	- 16,0	- 15,9	- 16,3	+ 1,5	- 0,5	+ 1,7	+ 1,0
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,9	- 1,0	- 0,4	+ 0,2
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik	- 0,5	- 0,5	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Sonstiger Großhandel	+ 2,8	- 2,9	- 4,4	- 5,1	- 3,9	- 2,4	+ 1,2	- 2,2	- 0,9	+ 0,8
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Sep. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 13 gegenüber Vormonat	Okt. 13 gegenüber Vormonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat
Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt										
Gesamtindex	+ 22,1	+ 0,5	- 0,2	- 2,3	- 1,1	+ 1,1	- 0,4	- 2,3	+ 2,9	+ 1,4
Güterbeförderung	+ 22,2	+ 0,5	- 0,2	- 2,3	- 1,2	+ 1,0	- 0,2	- 2,3	+ 2,9	+ 1,4
Linienfahrt insgesamt	+ 23,7	+ 0,8	± 0,0	- 2,2	- 1,1	+ 1,2	- 0,2	- 2,5	+ 3,1	+ 1,5
Einkommende Linienfahrt	+ 13,1	- 5,6	- 4,0	- 3,7	- 0,7	+ 3,9	± 0,0	- 2,3	+ 6,7	+ 5,5
Ausgehende Linienfahrt	+ 32,9	+ 5,6	+ 2,8	- 1,2	- 1,4	- 0,7	- 0,4	- 2,5	+ 0,9	- 1,3
Europa	+ 4,4	- 5,1	- 7,8	- 1,8	- 1,6	- 0,8	- 0,3	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3
Einkommende Linienfahrt	+ 4,3	- 7,3	- 10,3	- 2,9	- 3,1	- 2,1	- 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5
Ausgehende Linienfahrt	+ 4,7	- 2,9	- 5,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2
Afrika	+ 12,4	- 11,4	- 8,3	- 12,1	- 12,5	- 10,9	- 0,3	- 1,8	+ 0,6	- 1,2
Einkommende Linienfahrt	+ 12,0	- 12,9	- 10,7	- 13,1	- 14,3	- 12,8	- 0,3	- 1,6	+ 0,7	- 1,4
Ausgehende Linienfahrt	+ 12,8	- 10,9	- 7,2	- 11,8	- 11,6	- 10,2	- 0,2	- 2,0	+ 0,6	- 1,2
Amerika	+ 23,9	+ 4,0	+ 3,8	- 0,3	- 0,9	+ 0,3	- 0,3	- 1,7	+ 1,1	- 1,4
Einkommende Linienfahrt	+ 15,0	+ 4,0	+ 5,9	+ 3,0	+ 2,4	+ 4,3	± 0,0	- 1,4	+ 1,5	- 1,2
Ausgehende Linienfahrt	+ 29,5	+ 3,9	+ 2,6	- 2,1	- 2,7	- 1,7	- 0,5	- 1,9	+ 1,0	- 1,5
Asien/Australien	+ 45,2	- 0,5	- 1,5	- 5,8	+ 0,1	+ 5,8	± 0,0	- 6,7	+ 10,8	+ 9,0
Einkommende Linienfahrt	+ 17,7	- 17,8	- 14,5	- 15,6	- 2,9	+ 8,5	+ 0,6	- 6,6	+ 24,3	+ 21,3
Ausgehende Linienfahrt	+ 104,6	+ 21,3	+ 10,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,0	- 0,5	- 6,7	+ 0,9	- 1,9
RoRo-Fährverkehr	+ 2,7	- 3,8	- 4,3	- 4,3	- 3,4	- 2,2	- 0,1	+ 0,6	- 1,0	- 0,2
Personenbeförderung	+ 11,8	± 0,0	- 1,0	+ 1,4	+ 3,8	+ 2,0	- 11,6	+ 1,5	- 4,6	- 1,7

¹ Ohne Umsatzsteuer.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	2010 = 100	99,4	99,4	101,2	101,2	101,2	101,2	101,2	103,2	103,2
		2011	2012	2013	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Feb. 14
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations-	2010 = 100	96,8	95,1	93,6	93,3	93,1	93,0	92,9	92,9	92,9
dienstleistungen										
Telefondienstleistungen im Festnetz und	2010 = 100	97,0	95,8	94,9	94,7	94,6	94,6	94,5	94,6	94,6
Internetnutzung ¹	2010 = 100	96,5	93,9	91,6	91,1	90,9	90,7	90,5	90,4	90,3
Mobiltelefondienstleistungen										
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Index der Einfuhrpreise	2010 = 100	106,4	108,7	105,9	105,5	105,5	104,8	104,9	104,9	104,8
Güter aus EU-Ländern	2010 = 100	106,5	108,4	106,9	106,4	106,5	106,0	105,9	106,4	106,2
Güter aus Drittländern	2010 = 100	106,3	108,8	105,4	104,9	104,9	104,2	104,3	104,1	104,0
Güter der Ernährungswirtschaft	2010 = 100	107,5	111,6	112,6	111,3	111,4	111,0	111,0	112,7	112,5
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	2010 = 100	106,3	108,4	105,3	104,9	104,9	104,2	104,2	104,1	104,0
Rohstoffe	2010 = 100	127,5	133,3	124,2	123,2	123,6	121,6	121,6	122,1	121,3
Halbwaren	2010 = 100	116,9	118,9	110,9	110,0	110,1	107,5	107,5	107,4	106,9
Fertigwaren	2010 = 100	101,2	102,7	101,3	101,1	101,1	100,8	100,8	100,6	100,7
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2010 = 100	106,1	105,9	103,0	102,3	102,5	102,0	101,8	101,6	101,7
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2010 = 100	98,1	99,5	97,7	97,6	97,4	97,2	97,3	97,2	97,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	103,1	106,4	106,8	107,0	106,9	106,7	106,8	106,5	106,8
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	99,7	101,8	101,0	100,9	100,5	100,2	100,5	100,2	100,4
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	104,2	107,8	108,7	108,9	108,9	108,7	108,8	108,5	108,8
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	128,3	137,6	128,0	127,9	128,0	125,2	125,4	126,1	124,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	109,3	111,7	109,6	105,0	105,3	104,4	104,0	108,9	107,9
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	2010 = 100	106,3	108,6	105,9	105,7	105,7	105,0	105,1	105,0	104,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	103,4	105,2	103,4	103,3	103,2	102,7	102,8	102,6	102,6
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Index der Ausfuhrpreise	2010 = 100	103,3	104,9	104,3	104,2	104,2	103,9	103,9	103,8	104,0
Güter für EU-Länder	2010 = 100	103,9	105,2	104,8	104,6	104,7	104,4	104,4	104,3	104,3
Güter für Drittländer	2010 = 100	102,8	104,7	104,0	103,9	103,9	103,6	103,6	103,4	103,7
Erzeugnisse der Land- und										
Forstwirtschaft, Fischerei	2010 = 100	105,0	105,8	104,4	104,0	104,1	103,8	103,7	103,6	103,6
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden;										
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	2010 = 100	100,8	102,6	102,4	102,4	102,4	102,3	102,3	102,2	102,5
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	102,9	105,2	105,9	106,1	106,3	106,1	105,9	105,8	106,4
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	101,0	101,9	101,9	102,1	101,9	101,9	101,8	101,4	101,9
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2010 = 100	103,4	106,1	106,9	107,2	107,4	107,2	107,0	107,0	107,6
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	122,0	130,1	123,2	123,9	124,4	120,7	120,9	120,7	119,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	115,7	117,2	115,8	111,3	110,1	109,9	109,5	110,5	109,3
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	2010 = 100	103,0	104,7	104,2	104,1	104,2	104,0	103,9	103,8	104,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2010 = 100	102,9	104,6	104,1	104,0	104,1	103,9	103,8	103,7	103,9

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Nov. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 13 gegenüber Vorjahresmonat	Jan. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Feb. 14 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 13 gegenüber Vormonat	Dez. 13 gegenüber Vormonat	Jan. 14 gegenüber Vormonat	Feb. 14 gegenüber Vormonat
Preise										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen	± 0,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,1	+ 2,0	± 0,0	± 0,0	+ 2,0	± 0,0
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen	- 1,8	- 1,6	- 1,5	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung ¹	- 1,2	- 0,9	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,5	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Mobiltelefondienstleistungen	- 2,7	- 2,4	- 2,5	- 2,4	- 2,4	- 2,4	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1
Index der Einfuhrpreise	+ 2,2	- 2,6	- 3,0	- 2,9	- 2,3	- 2,3	- 0,7	+ 0,1	± 0,0	- 0,1
Güter aus EU-Ländern	+ 1,8	- 1,4	- 2,2	- 2,1	- 1,3	- 1,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,5	- 0,2
Güter aus Drittländern	+ 2,4	- 3,1	- 3,3	- 3,2	- 2,8	- 2,8	- 0,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,1
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 3,8	+ 0,9	- 1,1	- 1,3	- 0,2	- 0,4	- 0,4	± 0,0	+ 1,5	- 0,2
Güter der Gewerblichen Wirtschaft	+ 2,0	- 2,9	- 3,2	- 3,1	- 2,5	- 2,6	- 0,7	± 0,0	- 0,1	- 0,1
Rohstoffe	+ 4,5	- 6,8	- 5,6	- 6,2	- 4,9	- 6,1	- 1,6	± 0,0	+ 0,4	- 0,7
Halbwaren	+ 1,7	- 6,7	- 10,2	- 8,7	- 7,5	- 8,2	- 2,4	± 0,0	- 0,1	- 0,5
Fertigwaren	+ 1,5	- 1,4	- 1,5	- 1,5	- 1,3	- 0,9	- 0,3	± 0,0	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 0,2	- 2,7	- 3,0	- 3,0	- 2,9	- 2,7	- 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,4	- 1,8	- 1,7	- 1,6	- 1,3	- 1,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 3,2	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	- 0,8	- 1,3	- 1,2	- 1,0	- 0,7	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,2	- 7,0	- 7,5	- 7,3	- 5,0	- 6,7	- 2,2	+ 0,2	+ 0,6	- 1,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,2	- 1,9	- 5,5	- 6,8	- 4,0	- 4,9	- 0,9	- 0,4	+ 4,7	- 0,9
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	+ 2,2	- 2,5	- 2,8	- 2,6	- 2,1	- 2,2	- 0,7	+ 0,1	- 0,1	- 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,7	- 1,7	- 2,3	- 2,0	- 1,6	- 1,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	± 0,0
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,5	- 0,6	- 1,0	- 1,1	- 1,0	- 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
Güter für EU-Länder	+ 1,3	- 0,4	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,9	- 0,3	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Güter für Drittländer	+ 1,8	- 0,7	- 1,1	- 1,1	- 1,1	- 0,7	- 0,3	± 0,0	- 0,2	+ 0,3
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 0,8	- 1,3	- 1,7	- 1,8	- 1,7	- 1,7	- 0,3	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom	+ 1,8	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,3
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,6
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	+ 0,9	± 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,6	- 0,1	± 0,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,5
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 1,1	- 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,6
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	+ 6,6	- 5,3	- 7,9	- 7,1	- 4,4	- 6,3	- 3,0	+ 0,2	- 0,2	- 1,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,3	- 1,2	- 9,2	- 11,3	- 9,9	- 10,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,9	- 1,1
Erzeugnisse der Energieproduzenten.....	+ 1,7	- 0,5	- 0,8	- 0,9	- 0,8	- 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,7	- 0,5	- 0,8	- 0,9	- 0,7	- 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2

1 Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,8	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	38,8	39,1	39,3
Männer	Std.	38,9	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3	38,8	39,2	39,4
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,8	38,8	38,9
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,9	38,5	38,5	38,6	38,7	38,7	37,8	38,6	38,8
Männer	Std.	38,0	38,6	38,6	38,8	38,8	38,8	37,8	38,7	38,9
Frauen	Std.	37,6	37,9	38,1	38,0	38,2	38,2	37,8	38,0	38,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,5	40,6	40,6	40,3	40,8	40,5	39,9	40,4	41,0
Männer	Std.	40,6	40,7	40,7	40,4	41,0	40,7	40,0	40,6	41,2
Frauen	Std.	38,7	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,5	38,7	38,8
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,7	38,3	38,3	38,3	38,4	38,4	38,1	38,3	38,5
Männer	Std.	37,8	38,4	38,4	38,4	38,4	38,5	38,2	38,4	38,6
Frauen	Std.	37,5	37,8	38,0	37,9	38,2	38,1	37,7	37,9	38,2
Energieversorgung	Std.	38,6	38,6	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,6
Männer	Std.	38,7	38,7	38,6	38,5	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6
Frauen	Std.	38,1	38,2	38,3	38,3	38,3	38,3	38,4	38,4	38,4
Wasserversorgung*	Std.	40,2	40,3	40,6	40,6	40,6	40,7	40,2	40,5	40,7
Männer	Std.	40,4	40,5	40,8	40,8	40,8	40,9	40,4	40,7	40,9
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,2	39,4	39,6
Baugewerbe	Std.	38,3	39,1	39,0	39,6	40,0	39,6	35,6	39,4	40,0
Männer	Std.	38,2	39,1	39,0	39,7	40,1	39,6	35,4	39,4	40,1
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,9	38,9	39,1	39,1	38,6	38,9	39,1
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,4	39,3	39,4	39,4	39,3	39,4	39,5
Männer	Std.	39,7	39,7	39,6	39,6	39,6	39,7	39,5	39,7	39,8
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1
Handel*	Std.	39,1	39,2	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	39,2	39,4
Männer	Std.	39,4	39,5	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4	39,5	39,7
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,7	38,8
Verkehr und Lagererei	Std.	40,3	40,4	40,3	40,2	40,3	40,4	40,2	40,4	40,6
Männer	Std.	40,6	40,7	40,6	40,5	40,6	40,7	40,4	40,7	40,9
Frauen	Std.	38,8	38,9	38,9	38,8	38,9	39,0	38,8	38,9	39,0
Gastgewerbe	Std.	39,3	39,4	39,4	39,4	39,5	39,5	39,3	39,5	39,7
Männer	Std.	39,6	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8	39,6	39,9	40,0
Frauen	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	38,9	39,2	39,4
Information und Kommunikation	Std.	38,8	39,0	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2
Männer	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,4
Frauen	Std.	38,4	38,5	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8
Frauen	Std.	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,3	38,3	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,7	38,7
Männer	Std.	38,5	38,5	38,7	38,6	38,7	38,6	38,7	38,8	38,9
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,4	38,3	38,3	38,4	38,4	38,5	38,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,2	39,3	39,2	39,2	39,2	39,3	39,1	39,2	39,2
Männer	Std.	39,4	39,5	39,4	39,4	39,4	39,4	39,2	39,3	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,9	38,9	39,0	38,9	38,9	39,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,6	38,5	38,7	38,8	38,1	38,6	38,8
Männer	Std.	38,8	39,0	38,8	38,8	39,0	39,0	38,2	38,8	39,1
Frauen	Std.	38,1	38,1	38,0	37,8	38,1	38,2	37,7	38,1	38,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	39,9	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Frauen	Std.	39,6	39,6	39,7	39,7	39,7	39,7	39,8	39,8	39,8
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,3	39,4	39,5	39,4	39,5	39,5	39,4	39,5	39,5
Männer	Std.	39,7	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	40,0	40,0
Frauen	Std.	39,1	39,1	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,2	39,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,2	39,2	39,4	39,4	39,5	39,4	39,4	39,4	39,6
Männer	Std.	39,2	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5	39,5	39,5	39,6
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,4	39,3	39,4	39,3	39,2	39,2	39,5
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1	39,3
Männer	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4	39,3	39,4	39,5
Frauen	Std.	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7	38,9	38,9	39,0	39,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,12	19,51	19,98	19,94	20,02	20,23	20,18	20,28	20,30
Männer	EUR	20,21	20,59	21,13	21,08	21,16	21,40	21,31	21,37	21,38
Frauen	EUR	16,61	16,98	17,35	17,30	17,39	17,56	17,64	17,79	17,80
Produzierendes Gewerbe	EUR	19,70	20,14	20,71	20,70	20,74	20,95	21,07	21,12	21,15
Männer	EUR	20,42	20,85	21,38	21,35	21,42	21,64	21,74	21,77	21,81
Frauen	EUR	16,22	16,63	17,27	17,29	17,29	17,47	17,70	17,81	17,80
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,17	20,86	21,14	21,35	20,90	21,40	22,28	22,74	22,32
Männer	EUR	20,18	20,88	21,16	21,38	20,92	21,45	22,30	22,76	22,31
Frauen	EUR	19,94	20,65	20,88	20,90	20,69	20,77	22,00	22,40	22,41
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	20,23	20,69	21,40	21,42	21,47	21,69	21,71	21,90	21,95
Männer	EUR	21,20	21,67	22,35	22,36	22,45	22,66	22,64	22,85	22,92
Frauen	EUR	16,10	16,49	17,16	17,18	17,17	17,38	17,58	17,70	17,68

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,5
Männer	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 1,3	+ 1,0	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 2,3	+ 2,1	+ 0,5
Männer	+ 1,6	± 0,0	+ 0,3	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 2,6	+ 2,4	+ 0,5
Frauen	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,5	+ 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	- 2,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,7	- 1,5	+ 1,3	+ 1,5
Männer	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	- 2,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,7	- 1,7	+ 1,5	+ 1,5
Frauen	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5
Männer	+ 1,6	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5
Frauen	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,8
Energieversorgung	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Wasserversorgung¹	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 0,7	+ 0,5
Männer	+ 0,2	+ 0,7	+ 1,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 0,7	+ 0,5
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5
Baugewerbe	+ 2,1	- 0,3	+ 0,3	- 3,3	- 0,5	± 0,0	- 1,0	- 10,1	+ 10,7	+ 1,5
Männer	+ 2,4	- 0,3	± 0,0	- 3,5	- 0,8	± 0,0	- 1,2	- 10,6	+ 11,3	+ 1,8
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5
Dienstleistungsbereich	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Männer	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Handel²	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Verkehr und Lagererei	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Männer	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	- 0,7	+ 0,7	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Männer	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,5
Information und Kommunikation	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,8	+ 1,3	+ 0,5
Männer	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,8	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 2,1	+ 1,6	+ 0,8
Frauen	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	- 1,3	+ 1,1	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 0,8	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Männer	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1
Männer	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,1	- 0,4	+ 0,3	+ 0,0
Frauen	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1
Produzierendes Gewerbe	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1
Männer	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2
Frauen	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,6	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,4	+ 1,3	+ 1,0	+ 6,5	+ 6,5	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,1	+ 2,1	- 1,8
Männer	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 6,7	+ 6,5	+ 6,6	+ 2,5	+ 4,0	+ 2,1	- 2,0
Frauen	+ 3,6	+ 1,1	± 0,0	+ 3,9	+ 7,2	+ 8,3	+ 0,4	+ 5,9	+ 1,8	+ 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2
Männer	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 0,3
Frauen	+ 2,4	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,7	- 0,1

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	25,39	26,00	26,76	26,95	26,83	26,97	26,78	27,01	26,92
Männer	EUR	26,19	26,85	27,73	27,94	27,81	27,96	27,77	28,04	27,91
Frauen	EUR	21,47	22,00	22,77	22,90	22,85	22,85	22,98	23,02	23,08
Wasserversorgung*	EUR	16,49	16,79	17,15	17,11	17,24	17,44	17,36	17,37	17,39
Männer	EUR	16,50	16,80	17,09	17,06	17,18	17,37	17,30	17,32	17,34
Frauen	EUR	16,38	16,71	17,55	17,46	17,63	17,94	17,72	17,74	17,77
Baugewerbe	EUR	16,11	16,34	16,91	16,83	16,89	16,99	17,02	16,91	16,94
Männer	EUR	16,19	16,40	17,00	16,92	16,97	17,08	17,09	16,95	16,98
Frauen	EUR	15,07	15,50	15,65	15,63	15,65	15,75	16,14	16,25	16,30
Dienstleistungsbereich	EUR	18,77	19,11	19,56	19,49	19,58	19,80	19,67	19,79	19,80
Männer	EUR	20,05	20,38	20,94	20,87	20,95	21,21	20,97	21,06	21,05
Frauen	EUR	16,71	17,08	17,37	17,30	17,41	17,58	17,62	17,78	17,81
Handel ¹	EUR	17,67	18,00	18,84	18,84	18,85	18,99	18,60	18,67	18,68
Männer	EUR	18,94	19,27	20,27	20,25	20,28	20,45	19,92	20,00	20,01
Frauen	EUR	15,00	15,28	15,88	15,91	15,91	15,95	15,90	15,94	15,96
Verkehr und Lagerei	EUR	15,65	15,93	16,39	16,45	16,42	16,47	16,35	16,37	16,39
Männer	EUR	15,65	15,94	16,45	16,50	16,48	16,53	16,33	16,35	16,35
Frauen	EUR	15,66	15,88	16,14	16,21	16,17	16,19	16,46	16,52	16,59
Gastgewerbe	EUR	11,21	11,41	11,68	11,69	11,57	11,79	11,78	11,70	11,67
Männer	EUR	12,22	12,44	12,66	12,68	12,52	12,75	12,70	12,67	12,61
Frauen	EUR	10,23	10,41	10,66	10,65	10,58	10,79	10,81	10,69	10,69
Information und Kommunikation	EUR	25,22	25,74	25,99	26,02	25,88	26,29	26,34	26,40	26,44
Männer	EUR	27,10	27,64	27,97	27,96	27,95	28,25	28,21	28,25	28,28
Frauen	EUR	20,32	20,69	20,91	20,96	20,68	21,24	21,28	21,41	21,46
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,34	25,90	26,63	26,37	26,74	27,03	27,00	26,97	27,21
Männer	EUR	28,69	29,33	30,02	29,74	30,09	30,42	30,48	30,41	30,66
Frauen	EUR	20,83	21,22	21,81	21,58	21,97	22,20	22,05	22,09	22,29
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	20,40	20,77	21,19	21,15	21,21	21,52	22,16	21,95	21,78
Männer	EUR	21,98	22,28	22,91	22,80	22,92	23,29	24,28	23,87	23,67
Frauen	EUR	18,14	18,60	18,92	18,94	18,96	19,17	19,19	19,24	19,14
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	23,74	24,16	23,82	23,78	23,85	24,09	24,10	24,18	24,13
Männer	EUR	26,83	27,24	27,15	27,10	27,24	27,46	27,28	27,32	27,14
Frauen	EUR	18,48	18,88	18,50	18,48	18,49	18,73	19,17	19,28	19,31
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,44	12,73	12,92	12,91	12,89	13,18	13,17	13,42	13,38
Männer	EUR	12,62	12,90	13,05	13,05	13,00	13,30	13,35	13,53	13,50
Frauen	EUR	11,98	12,31	12,60	12,55	12,60	12,84	12,70	13,12	13,04
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,98	18,31	18,83	18,67	18,97	19,04	19,22	19,39	19,53
Männer	EUR	18,53	18,83	19,35	19,20	19,48	19,57	19,72	19,88	20,05
Frauen	EUR	16,86	17,28	17,81	17,65	17,97	18,01	18,25	18,45	18,53
Erziehung und Unterricht	EUR	22,41	22,48	22,76	22,68	22,81	22,88	22,87	23,27	23,39
Männer	EUR	24,14	24,25	24,41	24,34	24,46	24,53	24,54	24,98	25,09
Frauen	EUR	20,71	20,88	21,30	21,22	21,35	21,41	21,44	21,80	21,93
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,53	19,03	19,48	19,42	19,62	19,79	19,64	19,90	19,91
Männer	EUR	22,49	23,07	23,77	23,70	23,95	24,18	23,94	24,26	24,24
Frauen	EUR	16,40	16,83	17,20	17,15	17,31	17,47	17,36	17,58	17,60
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(21,09)	(21,21)	19,58	19,22	19,62	20,17	19,91	19,85	19,79
Männer	EUR	/	/	22,66	22,15	22,73	23,50	22,98	22,90	22,79
Frauen	EUR	15,28	15,53	15,03	14,96	14,99	15,21	15,37	15,39	15,39
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	17,16	17,70	18,70	18,53	18,71	19,07	18,45	18,46	18,43
Männer	EUR	20,14	20,83	21,75	21,54	21,73	22,22	21,21	21,15	21,09
Frauen	EUR	14,31	14,79	15,86	15,74	15,88	16,18	15,97	16,02	16,02
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,0	104,6	104,4	105,1	105,8	105,3	106,2	106,8
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 227	3 311	3 391	3 385	3 404	3 440	3 398	3 446	3 462
Männer	EUR	3 416	3 508	3 595	3 591	3 610	3 650	3 588	3 642	3 660
Frauen	EUR	2 791	2 861	2 925	2 914	2 935	2 965	2 971	3 003	3 013
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 246	3 368	3 467	3 474	3 491	3 521	3 461	3 540	3 566
Männer	EUR	3 370	3 498	3 587	3 595	3 614	3 645	3 571	3 659	3 687
Frauen	EUR	2 651	2 740	2 857	2 855	2 873	2 898	2 911	2 941	2 958
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 548	3 677	3 726	3 736	3 706	3 768	3 858	3 993	3 977
Männer	EUR	3 560	3 692	3 743	3 753	3 724	3 790	3 873	4 012	3 994
Frauen	EUR	3 353	3 465	3 503	3 508	3 470	3 486	3 677	3 764	3 781
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 316	3 443	3 565	3 567	3 582	3 619	3 595	3 648	3 670
Männer	EUR	3 481	3 617	3 732	3 735	3 750	3 789	3 757	3 815	3 840
Frauen	EUR	2 622	2 710	2 831	2 827	2 847	2 874	2 882	2 914	2 932

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,7	+ 0,9	- 0,3
Männer	+ 2,5	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	- 0,7	+ 1,0	- 0,5
Frauen	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,0	± 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3
Wasserversorgung*	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,2	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1
Männer	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,1	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1
Frauen	+ 2,0	+ 5,0	+ 6,5	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,8	- 1,2	+ 0,1	+ 0,2
Baugewerbe	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	- 0,6	+ 0,2
Männer	+ 1,3	+ 3,7	+ 3,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	- 0,8	+ 0,2
Frauen	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 4,0	+ 4,2	+ 0,6	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,3
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	- 0,7	+ 0,6	+ 0,1
Männer	+ 1,6	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,2	- 1,1	+ 0,4	- 0,0
Frauen	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2
Handel*	+ 1,9	+ 4,7	+ 4,3	- 0,6	- 0,9	- 0,9	+ 0,7	- 2,1	+ 0,4	+ 0,1
Männer	+ 1,7	+ 5,2	+ 5,0	- 1,0	- 1,2	- 1,3	+ 0,8	- 2,6	+ 0,4	+ 0,1
Frauen	+ 1,9	+ 3,9	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Verkehr und Lagerei	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,4	+ 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,3	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1
Männer	+ 1,9	+ 3,2	+ 2,7	+ 0,2	- 0,9	- 0,8	+ 0,3	- 1,2	+ 0,1	± 0,0
Frauen	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,4
Gastgewerbe	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 1,9	- 0,1	- 0,7	- 0,3
Männer	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,7	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	- 0,5
Frauen	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,2	- 1,1	± 0,0
Information und Kommunikation	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,5	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Männer	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Frauen	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,8	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,9
Männer	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,8
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,0	- 0,7	+ 0,2	+ 0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	+ 2,0	+ 3,3	+ 5,8	+ 3,8	+ 2,7	+ 1,5	+ 3,0	- 0,9	- 0,8
Männer	+ 1,4	+ 2,8	+ 4,1	+ 7,0	+ 4,7	+ 3,3	+ 1,6	+ 4,3	- 1,7	- 0,8
Frauen	+ 2,5	+ 1,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,8	- 1,4	- 1,2	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2
Männer	+ 1,5	- 0,3	- 0,3	+ 1,9	+ 0,8	- 0,4	+ 0,8	- 0,7	+ 0,1	- 0,7
Frauen	+ 2,2	- 2,0	- 1,4	+ 4,8	+ 4,3	+ 4,4	+ 1,3	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,3	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 2,2	- 0,1	+ 1,9	- 0,3
Männer	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,3	- 0,2
Frauen	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,3	+ 4,5	+ 3,5	+ 1,9	- 1,1	+ 3,3	- 0,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7
Männer	+ 1,6	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9
Frauen	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,6	+ 4,5	+ 3,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4
Erziehung und Unterricht	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,3	- 0,0	+ 1,7	+ 0,5
Männer	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,4
Frauen	+ 0,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,5	+ 0,9	- 0,8	+ 1,3	+ 0,1
Männer	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,0	- 1,0	+ 1,3	- 0,1
Frauen	+ 2,6	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,9	- 0,6	+ 1,3	+ 0,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+ 0,6)	(- 7,7)	- 6,5	+ 4,7	+ 3,3	+ 0,9	+ 2,8	- 1,3	- 0,3	- 0,3
Männer	/	/	/	+ 5,8	+ 3,4	+ 0,3	+ 3,4	- 2,2	- 0,3	- 0,5
Frauen	+ 1,6	- 3,2	- 2,3	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,1	± 0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,1	+ 5,6	+ 6,6	- 0,4	- 0,4	- 1,5	+ 1,9	- 3,3	+ 0,1	- 0,2
Männer	+ 3,4	+ 4,4	+ 5,5	- 1,5	- 1,8	- 2,9	+ 2,3	- 4,5	- 0,3	- 0,3
Frauen	+ 3,4	+ 7,2	+ 8,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,9	- 1,3	+ 0,3	± 0,0
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,7	- 0,5	+ 0,9	+ 0,6
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,1	- 1,2	+ 1,4	+ 0,5
Männer	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	- 1,7	+ 1,5	+ 0,5
Frauen	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,9	- 1,7	+ 2,3	+ 0,7
Männer	+ 3,8	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,9	- 2,0	+ 2,5	+ 0,8
Frauen	+ 3,4	+ 4,3	+ 4,4	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,6	+ 1,3	+ 0,9	+ 4,4	+ 6,9	+ 7,3	+ 1,7	+ 2,4	+ 3,5	- 0,4
Männer	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 4,5	+ 6,9	+ 7,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,6	- 0,4
Frauen	+ 3,3	+ 1,1	± 0,0	+ 3,6	+ 7,3	+ 9,0	+ 0,5	+ 5,5	+ 2,4	+ 0,5
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,0	- 0,7	+ 1,5	+ 0,6
Männer	+ 3,9	+ 3,2	+ 3,7	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,0	- 0,8	+ 1,5	+ 0,7
Frauen	+ 3,4	+ 4,5	+ 4,5	+ 3,8	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,6

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 252	4 359	4 480	4 507	4 494	4 518	4 477	4 522	4 510
Männer	EUR	4 399	4 511	4 649	4 679	4 665	4 689	4 647	4 700	4 682
Frauen	EUR	3 552	3 651	3 789	3 809	3 803	3 807	3 831	3 837	3 848
Wasserversorgung*	EUR	2 879	2 939	3 022	3 018	3 041	3 082	3 032	3 058	3 075
Männer	EUR	2 895	2 954	3 026	3 024	3 046	3 084	3 034	3 062	3 078
Frauen	EUR	2 779	2 844	2 997	2 982	3 008	3 066	3 021	3 034	3 057
Baugewerbe	EUR	2 679	2 772	2 866	2 899	2 937	2 921	2 632	2 891	2 947
Männer	EUR	2 690	2 784	2 882	2 918	2 958	2 940	2 626	2 901	2 959
Frauen	EUR	2 532	2 615	2 647	2 642	2 658	2 676	2 708	2 749	2 768
Dienstleistungsbereich	EUR	3 214	3 276	3 345	3 331	3 351	3 391	3 361	3 391	3 399
Männer	EUR	3 456	3 517	3 602	3 588	3 607	3 654	3 602	3 629	3 637
Frauen	EUR	2 830	2 895	2 942	2 929	2 951	2 982	2 986	3 018	3 027
Handel*	EUR	3 006	3 069	3 198	3 195	3 200	3 228	3 163	3 182	3 195
Männer	EUR	3 243	3 307	3 464	3 458	3 467	3 503	3 409	3 431	3 448
Frauen	EUR	2 517	2 568	2 658	2 660	2 661	2 671	2 670	2 679	2 688
Verkehr und Lagerei	EUR	2 739	2 798	2 868	2 875	2 876	2 890	2 853	2 875	2 888
Männer	EUR	2 761	2 822	2 900	2 907	2 910	2 924	2 868	2 891	2 903
Frauen	EUR	2 637	2 684	2 726	2 735	2 731	2 744	2 778	2 794	2 814
Gastgewerbe	EUR	1 914	1 954	2 002	2 002	1 987	2 023	2 008	2 010	2 012
Männer	EUR	2 102	2 143	2 184	2 185	2 166	2 202	2 182	2 195	2 191
Frauen	EUR	1 735	1 771	1 814	1 812	1 803	1 839	1 829	1 819	1 828
Information und Kommunikation	EUR	4 256	4 364	4 413	4 415	4 395	4 467	4 475	4 485	4 501
Männer	EUR	4 593	4 710	4 766	4 761	4 765	4 817	4 811	4 815	4 835
Frauen	EUR	3 389	3 463	3 517	3 523	3 479	3 579	3 577	3 602	3 612
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 258	4 352	4 478	4 433	4 495	4 545	4 543	4 535	4 576
Männer	EUR	4 826	4 936	5 055	5 008	5 066	5 124	5 137	5 123	5 166
Frauen	EUR	3 495	3 558	3 660	3 618	3 687	3 725	3 700	3 703	3 739
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 397	3 461	3 550	3 539	3 549	3 601	3 717	3 688	3 665
Männer	EUR	3 675	3 729	3 849	3 828	3 852	3 909	4 084	4 023	3 996
Frauen	EUR	3 003	3 079	3 157	3 154	3 156	3 197	3 207	3 218	3 206
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 040	4 122	4 058	4 051	4 062	4 110	4 091	4 115	4 113
Männer	EUR	4 589	4 677	4 648	4 637	4 662	4 706	4 646	4 670	4 646
Frauen	EUR	3 116	3 185	3 130	3 125	3 128	3 171	3 238	3 260	3 268
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 087	2 144	2 167	2 161	2 170	2 221	2 179	2 250	2 259
Männer	EUR	2 130	2 186	2 201	2 199	2 202	2 255	2 215	2 280	2 292
Frauen	EUR	1 982	2 039	2 079	2 064	2 084	2 133	2 083	2 172	2 169
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 127	3 176	3 268	3 241	3 292	3 304	3 335	3 365	3 389
Männer	EUR	3 242	3 282	3 373	3 347	3 396	3 411	3 437	3 464	3 493
Frauen	EUR	2 900	2 969	3 064	3 036	3 091	3 098	3 140	3 175	3 190
Erziehung und Unterricht	EUR	3 882	3 886	3 938	3 925	3 947	3 958	3 966	4 036	4 058
Männer	EUR	4 209	4 215	4 243	4 231	4 251	4 263	4 265	4 343	4 364
Frauen	EUR	3 564	3 592	3 671	3 657	3 680	3 690	3 709	3 773	3 796
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 165	3 257	3 339	3 328	3 365	3 395	3 364	3 411	3 419
Männer	EUR	3 883	4 000	4 122	4 109	4 155	4 196	4 151	4 211	4 215
Frauen	EUR	2 784	2 861	2 931	2 921	2 952	2 980	2 953	2 993	3 001
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	(3 588)	(3 610)	3 353	3 288	3 364	3 452	3 404	3 396	3 401
Männer	EUR	/	/	3 884	3 794	3 902	4 030	3 940	3 934	3 923
Frauen	EUR	2 589	2 632	2 571	2 554	2 565	2 596	2 619	2 619	2 640
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	2 901	2 998	3 170	3 144	3 170	3 240	3 131	3 140	3 144
Männer	EUR	3 429	3 552	3 711	3 675	3 707	3 799	3 618	3 618	3 624
Frauen	EUR	2 404	2 488	2 673	2 655	2 674	2 732	2 697	2 712	2 714
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,7	105,3	105,2	106,0	106,7	105,4	107,1	107,9

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Deutschland										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5	- 0,9	+ 1,0	- 0,3
Männer	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	- 0,9	+ 1,1	- 0,4
Frauen	+ 2,8	+ 3,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3
Wasserversorgung*	+ 2,1	+ 2,8	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3	- 1,6	+ 0,9	+ 0,6
Männer	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,8	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,2	- 1,6	+ 0,9	+ 0,5
Frauen	+ 2,3	+ 5,4	+ 6,6	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	- 1,5	+ 0,4	+ 0,8
Baugewerbe	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,2	- 3,2	- 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 9,9	+ 9,8	+ 1,9
Männer	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	- 3,7	- 0,6	+ 0,0	- 0,6	- 10,7	+ 10,5	+ 2,0
Frauen	+ 3,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,1	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,7
Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,2	- 0,9	+ 0,9	+ 0,2
Männer	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,3	- 1,4	+ 0,7	+ 0,2
Frauen	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3
Handel*	+ 2,1	+ 4,2	+ 3,9	- 0,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,9	- 2,0	+ 0,6	+ 0,4
Männer	+ 2,0	+ 4,7	+ 4,6	- 0,7	- 0,8	- 0,5	+ 1,0	- 2,7	+ 0,6	+ 0,5
Frauen	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,5	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5
Männer	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	+ 0,5	- 1,9	+ 0,8	+ 0,4
Frauen	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 3,0	+ 2,2	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7
Gastgewerbe	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1
Männer	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,9	- 0,3	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,7	- 0,9	+ 0,6	- 0,2
Frauen	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,8	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,5
Information und Kommunikation	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
Männer	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4
Frauen	+ 2,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,2	+ 3,8	+ 2,9	- 0,1	+ 0,7	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,2	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,9
Männer	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,8
Frauen	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,0	- 0,7	+ 0,1	+ 1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,7	+ 5,7	+ 4,2	+ 3,3	+ 1,5	+ 3,2	- 0,8	- 0,6
Männer	+ 1,5	+ 3,2	+ 4,4	+ 6,9	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,5	+ 4,5	- 1,5	- 0,7
Frauen	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,0	- 1,6	- 1,3	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,2	- 0,5	+ 0,6	- 0,0
Männer	+ 1,9	- 0,6	- 0,6	+ 1,5	+ 0,7	- 0,3	+ 0,9	- 1,3	+ 0,5	- 0,5
Frauen	+ 2,2	- 1,7	- 1,2	+ 4,8	+ 4,3	+ 4,5	+ 1,4	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,5	+ 4,1	+ 4,1	+ 2,4	- 1,9	+ 3,3	+ 0,4
Männer	+ 2,6	+ 0,7	+ 1,7	+ 2,5	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,4	- 1,8	+ 2,9	+ 0,5
Frauen	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,3	+ 5,2	+ 4,1	+ 2,4	- 2,3	+ 4,3	- 0,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,8	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7
Männer	+ 1,2	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8
Frauen	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,6	+ 4,6	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,5
Erziehung und Unterricht	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,5
Männer	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,5
Frauen	+ 0,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,6
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,9	- 0,9	+ 1,4	+ 0,2
Männer	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,0	- 1,1	+ 1,4	+ 0,1
Frauen	+ 2,8	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,9	- 0,9	+ 1,4	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(+ 0,6)	(- 7,1)	- 5,9	+ 4,4	+ 3,3	+ 1,1	+ 2,6	- 1,4	- 0,2	+ 0,1
Männer	/	/	/	+ 5,9	+ 3,7	+ 0,5	+ 3,3	- 2,2	- 0,2	- 0,3
Frauen	+ 1,7	- 2,3	- 1,7	+ 1,6	+ 2,5	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,3	+ 5,7	+ 6,8	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 2,2	- 3,4	+ 0,3	+ 0,1
Männer	+ 3,6	+ 4,5	+ 5,6	- 1,4	- 1,6	- 2,2	+ 2,5	- 4,8	+ 0,0	+ 0,2
Frauen	+ 3,5	+ 7,4	+ 8,8	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,2	- 1,3	+ 0,6	+ 0,1
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,7	- 1,2	+ 1,6	+ 0,7
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,3
Männer	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,3
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,4
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,3
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,3
Frauen	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,4

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	38,8	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1	38,7	39,0	39,2
Männer	Std.	38,8	39,1	39,1	39,1	39,2	39,2	38,7	39,1	39,3
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8	38,7	38,8	38,8
Produzierendes Gewerbe	Std.	37,8	38,3	38,4	38,5	38,6	38,5	37,8	38,4	38,6
Männer	Std.	37,8	38,5	38,5	38,6	38,7	38,6	37,8	38,5	38,8
Frauen	Std.	37,3	37,7	37,8	37,7	38,0	37,9	37,6	37,8	38,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	40,8	40,9	41,0	40,7	41,3	41,0	40,3	40,9	41,6
Männer	Std.	40,9	41,0	41,2	40,8	41,5	41,1	40,4	41,0	41,8
Frauen	Std.	38,8	38,7	38,8	38,8	38,9	38,8	38,7	39,0	39,3
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	37,5	38,1	38,2	38,2	38,2	38,2	38,0	38,2	38,3
Männer	Std.	37,6	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,1	38,3	38,4
Frauen	Std.	37,2	37,6	37,7	37,6	38,0	37,8	37,5	37,7	37,9
Energieversorgung	Std.	38,6	38,6	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5
Männer	Std.	38,7	38,7	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5	38,6	38,6
Frauen	Std.	38,0	38,2	38,2	38,2	38,2	38,3	38,4	38,3	38,3
Wasserversorgung ¹	Std.	40,2	40,3	40,7	40,7	40,7	40,7	40,3	40,6	40,8
Männer	Std.	40,4	40,4	40,9	40,9	40,9	41,0	40,4	40,7	40,9
Frauen	Std.	38,7	38,9	39,1	39,1	39,0	39,1	39,1	39,2	39,4
Baugewerbe	Std.	38,3	39,1	39,0	39,6	40,0	39,5	35,9	39,3	39,9
Männer	Std.	38,2	39,1	39,0	39,6	40,1	39,6	35,7	39,4	40,0
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,8	38,7	39,0	39,0	38,5	38,8	38,9
Dienstleistungsbereich	Std.	39,4	39,4	39,3	39,3	39,3	39,4	39,3	39,4	39,5
Männer	Std.	39,6	39,7	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,6	39,7
Frauen	Std.	38,9	39,0	38,9	38,9	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0
Handel ²	Std.	39,1	39,2	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1	39,1	39,3
Männer	Std.	39,4	39,5	39,3	39,2	39,3	39,4	39,3	39,4	39,6
Frauen	Std.	38,5	38,6	38,5	38,4	38,4	38,5	38,6	38,6	38,7
Verkehr und Lagerei	Std.	40,2	40,3	40,2	40,2	40,3	40,4	40,2	40,4	40,6
Männer	Std.	40,5	40,7	40,6	40,5	40,6	40,7	40,5	40,7	40,9
Frauen	Std.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,8	38,9	39,0
Gastgewerbe	Std.	39,2	39,3	39,4	39,3	39,4	39,4	39,2	39,5	39,6
Männer	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,7	39,7	39,5	39,8	39,9
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,0	39,0	39,1	39,1	38,8	39,1	39,2
Information und Kommunikation	Std.	38,8	39,0	39,1	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,2
Männer	Std.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3
Frauen	Std.	38,3	38,5	38,7	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	38,6	38,6	38,7	38,6	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7
Männer	Std.	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7	38,8	38,8	38,8
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,4	38,4	38,7	38,7	38,7	38,6	38,7	38,8	38,8
Männer	Std.	38,6	38,6	38,8	38,8	38,8	38,7	38,8	38,9	38,9
Frauen	Std.	38,2	38,2	38,6	38,5	38,5	38,5	38,6	38,7	38,7
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,0	39,1	39,2
Männer	Std.	39,3	39,5	39,4	39,4	39,3	39,4	39,2	39,3	39,4
Frauen	Std.	38,8	38,8	38,9	38,8	38,9	38,9	38,8	38,9	38,9
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	38,6	38,7	38,5	38,4	38,6	38,8	38,0	38,6	38,8
Männer	Std.	38,8	39,0	38,8	38,7	38,9	39,0	38,2	38,8	39,0
Frauen	Std.	38,0	38,1	37,9	37,7	38,0	38,2	37,6	38,0	38,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	40,1	39,9	40,0	40,0	40,0	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht	Std.	40,2	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer	Std.	40,3	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	40,1	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4
Männer	Std.	39,7	39,8	39,8	39,8	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9
Frauen	Std.	38,9	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	39,0	39,1	39,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,0	39,0	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,4	39,5
Männer	Std.	39,2	39,2	39,3	39,3	39,4	39,4	39,4	39,5	39,6
Frauen	Std.	38,8	38,8	39,2	39,1	39,2	39,2	39,1	39,1	39,4
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	38,9	39,0	39,0	39,0	39,0	39,1	39,1	39,2	39,2
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,3	39,2	39,4	39,5
Frauen	Std.	38,6	38,7	38,8	38,8	38,7	38,8	38,9	39,0	39,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	19,82	20,22	20,77	20,73	20,82	21,03	20,96	21,08	21,10
Männer	EUR	20,97	21,37	21,98	21,93	22,01	22,26	22,14	22,23	22,25
Frauen	EUR	17,03	17,42	17,87	17,82	17,92	18,09	18,17	18,33	18,34
Produzierendes Gewerbe	EUR	20,69	21,16	21,75	21,75	21,79	22,03	22,15	22,23	22,26
Männer	EUR	21,38	21,85	22,40	22,38	22,44	22,69	22,78	22,84	22,90
Frauen	EUR	17,17	17,62	18,26	18,31	18,26	18,49	18,78	18,88	18,86
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	20,57	21,27	21,64	22,05	21,40	21,95	22,62	23,02	22,57
Männer	EUR	(20,58)	21,28	21,66	22,08	21,41	21,99	22,64	23,06	22,57
Frauen	EUR	20,29	21,01	21,36	21,42	21,24	21,24	22,22	22,39	22,53
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	21,20	21,69	22,42	22,44	22,49	22,73	22,78	22,99	23,03
Männer	EUR	22,10	22,60	23,31	23,31	23,41	23,65	23,63	23,86	23,94
Frauen	EUR	17,09	17,54	18,21	18,26	18,21	18,45	18,72	18,84	18,79

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,8	+ 0,5
Männer	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 1,3	+ 1,0	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 1,8	+ 1,6	+ 0,5
Männer	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 2,1	+ 1,9	+ 0,8
Frauen	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 1,9	+ 0,5	+ 0,7	- 0,7	- 1,7	+ 1,5	+ 1,7
Männer	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	- 1,9	+ 0,5	+ 0,7	- 1,0	- 1,7	+ 1,5	+ 2,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,6	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Männer	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5
Energieversorgung	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Wasserversorgung¹	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 1,0	+ 0,7	+ 0,5
Männer	± 0,0	+ 1,2	+ 1,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	- 1,5	+ 0,7	+ 0,5
Frauen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Baugewerbe	+ 2,1	- 0,3	± 0,0	- 2,7	- 0,8	- 0,3	- 1,3	- 9,1	+ 9,5	+ 1,5
Männer	+ 2,4	- 0,3	+ 0,3	- 3,0	- 0,5	- 0,2	- 1,2	- 9,8	+ 10,4	+ 1,5
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 1,3	+ 0,8	+ 0,3
Dienstleistungsbereich	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Handel²	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,5
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Verkehr und Lagerei	+ 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Männer	+ 0,5	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Gastgewerbe	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 0,8	+ 0,3
Frauen	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,3
Information und Kommunikation	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Männer	+ 0,5	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 2,1	+ 1,6	+ 0,5
Männer	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 2,1	+ 1,6	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	- 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 1,6	+ 1,1	+ 0,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	± 0,0	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Männer	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 1,0	+ 1,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,0	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,6	+ 0,1
Männer	+ 1,9	+ 2,9	+ 3,2	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,1	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Frauen	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,1
Produzierendes Gewerbe	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Männer	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,6	+ 0,5	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,4	+ 1,7	+ 1,3	+ 6,6	+ 4,4	+ 5,5	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,8	- 2,0
Männer	(+ 3,4)	(+ 1,8)	+ 1,4	+ 6,8	+ 4,4	+ 5,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,9	- 2,1
Frauen	+ 3,5	+ 1,7	+ 0,6	+ 3,4	+ 4,5	+ 6,1	± 0,0	+ 4,6	+ 0,8	+ 0,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2
Männer	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,0	- 0,1	+ 1,0	+ 0,3
Frauen	+ 2,6	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,5	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,6	- 0,3

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	25,98	26,56	27,59	27,76	27,68	27,84	27,42	27,61	27,55
Männer	EUR	26,70	27,34	28,45	28,65	28,56	28,70	28,34	28,57	28,46
Frauen	EUR	21,91	22,35	23,49	23,59	23,60	23,64	23,60	23,51	23,64
Wasserversorgung¹	EUR	17,32	17,66	18,03	17,99	18,14	18,36	18,00	18,04	18,07
Männer	EUR	17,31	17,67	17,97	17,93	18,09	18,28	17,93	17,97	18,00
Frauen	EUR	17,39	17,61	18,52	18,41	18,58	19,00	18,60	18,60	18,69
Baugewerbe	EUR	16,93	17,18	17,78	17,72	17,75	17,90	17,92	17,82	17,90
Männer	EUR	17,02	17,25	17,89	17,82	17,86	18,01	18,01	17,89	17,96
Frauen	EUR	15,80	16,22	16,25	16,27	16,23	16,35	16,78	16,86	17,08
Dienstleistungsbereich	EUR	19,30	19,64	20,20	20,12	20,24	20,45	20,28	20,41	20,42
Männer	EUR	20,64	20,98	21,64	21,56	21,67	21,91	21,65	21,74	21,74
Frauen	EUR	16,99	17,37	17,77	17,70	17,83	17,99	18,03	18,19	18,22
Handel²	EUR	18,27	18,59	19,56	19,57	19,57	19,71	19,39	19,45	19,45
Männer	EUR	19,58	19,91	20,99	20,98	21,00	21,18	20,71	20,78	20,78
Frauen	EUR	15,45	15,73	16,50	16,53	16,52	16,55	16,63	16,64	16,63
Verkehr und Lagerei	EUR	16,23	16,53	17,00	17,08	17,06	17,08	16,88	16,93	16,95
Männer	EUR	16,29	16,59	17,12	17,19	17,17	17,20	16,89	16,94	16,95
Frauen	EUR	15,95	16,20	16,47	16,55	16,51	16,53	16,80	16,87	16,96
Gastgewerbe	EUR	11,70	11,90	12,26	12,27	12,17	12,40	12,27	12,27	12,24
Männer	EUR	12,65	12,87	13,16	13,18	13,04	13,28	13,11	13,14	13,08
Frauen	EUR	10,71	10,88	11,25	11,24	11,18	11,40	11,32	11,27	11,29
Information und Kommunikation	EUR	25,79	26,30	26,66	26,64	26,66	26,92	26,95	26,99	27,01
Männer	EUR	27,59	28,12	28,51	28,48	28,52	28,78	28,75	28,76	28,79
Frauen	EUR	20,89	21,26	21,66	21,62	21,69	21,90	21,91	22,03	22,05
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	25,82	26,39	27,09	26,84	27,19	27,51	27,43	27,41	27,65
Männer	EUR	29,06	29,70	30,34	30,06	30,41	30,76	30,78	30,73	30,98
Frauen	EUR	21,18	21,58	22,18	21,96	22,32	22,58	22,38	22,42	22,62
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	21,20	21,56	22,41	22,38	22,38	22,75	23,66	23,38	23,21
Männer	EUR	22,88	23,14	24,34	24,23	24,25	24,74	26,16	25,75	25,52
Frauen	EUR	18,51	19,00	19,60	19,66	19,68	19,86	19,99	19,94	19,87
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	24,58	25,01	24,57	24,54	24,60	24,85	24,87	24,93	24,89
Männer	EUR	27,87	28,28	27,87	27,82	27,97	28,18	27,99	28,00	27,81
Frauen	EUR	19,00	19,43	19,16	19,14	19,15	19,40	19,87	20,00	20,04
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	12,98	13,26	13,57	13,55	13,57	13,83	13,66	13,94	13,91
Männer	EUR	13,23	13,48	13,73	13,73	13,72	13,98	13,84	14,03	14,03
Frauen	EUR	12,39	12,72	13,12	13,06	13,15	13,42	13,18	13,68	13,58
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	18,10	18,42	18,93	18,77	19,06	19,15	19,32	19,50	19,66
Männer	EUR	18,68	18,95	19,47	19,31	19,60	19,69	19,85	20,01	20,20
Frauen	EUR	16,73	17,19	17,72	17,55	17,87	17,92	18,17	18,37	18,48
Erziehung und Unterricht	EUR	22,42	22,55	22,78	22,70	22,83	22,90	22,96	23,32	23,51
Männer	EUR	24,18	24,34	24,52	24,43	24,56	24,64	24,69	25,10	25,27
Frauen	EUR	20,53	20,78	21,12	21,03	21,17	21,24	21,35	21,65	21,86
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	18,86	19,37	19,92	19,86	20,08	20,22	20,07	20,32	20,31
Männer	EUR	22,67	23,27	24,24	24,14	24,45	24,63	24,41	24,74	24,70
Frauen	EUR	16,67	17,12	17,52	17,47	17,65	17,79	17,67	17,87	17,89
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	/	20,70	20,21	20,83	21,45	20,98	20,84	20,79
Männer	EUR	/	/	23,97	23,28	24,10	25,00	24,33	24,10	23,98
Frauen	EUR	15,68	15,97	15,41	15,33	15,45	15,64	15,73	15,75	15,78
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	18,00	18,55	19,47	19,28	19,49	19,89	19,21	19,22	19,18
Männer	EUR	20,96	21,66	22,46	22,22	22,47	23,00	22,06	22,01	21,99
Frauen	EUR	14,98	15,47	16,53	16,39	16,56	16,88	16,59	16,65	16,60
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,1	104,6	104,4	105,1	105,8	105,2	106,2	106,8
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	3 338	3 426	3 517	3 512	3 532	3 569	3 526	3 574	3 590
Männer	EUR	3 537	3 633	3 731	3 727	3 747	3 788	3 727	3 780	3 798
Frauen	EUR	2 855	2 928	3 006	2 995	3 018	3 048	3 054	3 086	3 096
Produzierendes Gewerbe	EUR	3 395	3 525	3 627	3 635	3 653	3 687	3 634	3 711	3 737
Männer	EUR	3 515	3 652	3 745	3 753	3 773	3 808	3 740	3 826	3 855
Frauen	EUR	2 785	2 884	3 003	3 001	3 019	3 048	3 072	3 100	3 116
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 646	3 781	3 859	3 898	3 845	3 907	3 957	4 092	4 082
Männer	EUR	3 657	3 795	3 873	3 914	3 860	3 927	3 972	4 112	4 098
Frauen	EUR	3 418	3 531	3 602	3 610	3 588	3 580	3 736	3 798	3 843
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	3 458	3 593	3 718	3 721	3 736	3 777	3 758	3 813	3 834
Männer	EUR	3 613	3 757	3 875	3 878	3 895	3 937	3 909	3 969	3 994
Frauen	EUR	2 763	2 863	2 986	2 982	3 003	3 034	3 051	3 082	3 097

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,2	+ 3,9	+ 4,2	+ 1,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,6	- 1,5	+ 0,7	- 0,2
Männer	+ 2,4	+ 4,1	+ 4,3	+ 1,5	- 0,3	- 0,4	+ 0,5	- 1,3	+ 0,8	- 0,4
Frauen	+ 2,0	+ 5,1	+ 4,9	+ 2,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,6
Wasserversorgung¹	+ 2,0	+ 2,1	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,3	- 0,4	+ 1,2	- 2,0	+ 0,2	+ 0,2
Männer	+ 2,1	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,2	- 0,5	+ 1,1	- 1,9	+ 0,2	+ 0,2
Frauen	+ 1,3	+ 5,2	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,3	- 2,1	± 0,0	+ 0,5
Baugewerbe	+ 1,5	+ 3,5	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,6	+ 0,4
Männer	+ 1,4	+ 3,7	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,8	± 0,0	- 0,7	+ 0,4
Frauen	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,6	+ 5,2	+ 0,7	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,3
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,2	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,0	- 0,8	+ 0,6	+ 0,0
Männer	+ 1,6	+ 3,1	+ 3,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,1	- 1,2	+ 0,4	± 0,0
Frauen	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,2
Handel²	+ 1,8	+ 5,2	+ 4,9	- 0,3	- 0,6	- 0,6	+ 0,7	- 1,6	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 1,7	+ 5,4	+ 5,2	- 0,6	- 1,0	- 1,0	+ 0,9	- 2,2	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 1,8	+ 4,9	+ 4,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1
Verkehr und Lagerei	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,5	+ 0,4	- 0,9	- 0,6	+ 0,1	- 1,2	+ 0,3	+ 0,1
Männer	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,8	- 0,3	- 1,5	- 1,3	+ 0,2	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1
Frauen	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,5
Gastgewerbe	+ 1,7	+ 3,0	+ 3,5	+ 0,4	± 0,0	+ 0,6	+ 1,9	- 1,0	± 0,0	- 0,2
Männer	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 1,8	- 1,3	+ 0,2	- 0,5
Frauen	+ 1,6	+ 3,4	+ 3,9	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,0	- 0,7	- 0,4	+ 0,2
Information und Kommunikation	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Männer	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1
Frauen	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,9
Männer	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,8
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,2	- 0,9	+ 0,2	+ 0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,7	+ 3,9	+ 5,2	+ 6,7	+ 4,5	+ 3,7	+ 1,7	+ 4,0	- 1,2	- 0,7
Männer	+ 1,1	+ 5,2	+ 6,4	+ 8,0	+ 6,3	+ 5,2	+ 2,0	+ 5,7	- 1,6	- 0,9
Frauen	+ 2,6	+ 3,2	+ 4,5	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	- 0,3	- 0,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 1,7	- 1,8	- 1,4	+ 2,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,2
Männer	+ 1,5	- 1,4	- 1,3	+ 1,9	+ 0,6	- 0,6	+ 0,8	- 0,7	+ 0,0	- 0,7
Frauen	+ 2,3	- 1,4	- 0,7	+ 5,0	+ 4,5	+ 4,6	+ 1,3	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,2
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,9	- 1,2	+ 2,0	- 0,2
Männer	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,9	- 1,0	+ 1,4	± 0,0
Frauen	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,5	+ 2,4	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,1	- 1,8	+ 3,8	- 0,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8
Männer	+ 1,4	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9
Frauen	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,7	+ 4,7	+ 3,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6
Erziehung und Unterricht	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,8
Männer	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,7
Frauen	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,7	- 0,7	+ 1,2	- 0,0
Männer	+ 2,6	+ 4,2	+ 4,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,7	- 0,9	+ 1,4	- 0,2
Frauen	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	/	+ 5,1	+ 3,1	- 0,2	+ 3,0	- 2,2	- 0,7	- 0,2
Männer	/	/	/	+ 6,3	+ 3,5	- 0,5	+ 3,7	- 2,7	- 0,9	- 0,5
Frauen	+ 1,8	- 3,5	- 2,4	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,1	+ 5,0	+ 6,2	- 0,2	- 0,3	- 1,6	+ 2,1	- 3,4	+ 0,1	- 0,2
Männer	+ 3,3	+ 3,7	+ 5,0	- 0,5	- 0,9	- 2,1	+ 2,4	- 4,1	- 0,2	- 0,1
Frauen	+ 3,3	+ 6,9	+ 8,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,9	- 1,7	+ 0,4	- 0,3
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,7	- 0,6	+ 1,0	+ 0,6
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,0	- 1,2	+ 1,4	+ 0,4
Männer	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	- 1,6	+ 1,4	+ 0,5
Frauen	+ 2,6	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,9	- 1,4	+ 2,1	+ 0,7
Männer	+ 3,9	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,5	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,9	- 1,8	+ 2,3	+ 0,8
Frauen	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,3	+ 3,3	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 4,5	+ 5,0	+ 6,2	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,4	- 0,2
Männer	+ 3,8	+ 2,1	+ 1,6	+ 4,6	+ 5,1	+ 6,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 3,5	- 0,3
Frauen	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,8	+ 3,1	+ 5,2	+ 7,1	- 0,2	+ 4,4	+ 1,7	+ 1,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 3,5	+ 4,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,1	- 0,5	+ 1,5	+ 0,6
Männer	+ 4,0	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,1	- 0,7	+ 1,5	+ 0,6
Frauen	+ 3,6	+ 4,3	+ 4,9	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,5

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	4 353	4 456	4 614	4 639	4 631	4 657	4 585	4 622	4 613
Männer	EUR	4 486	4 598	4 765	4 794	4 784	4 806	4 742	4 788	4 771
Frauen	EUR	3 616	3 708	3 901	3 917	3 920	3 929	3 932	3 917	3 937
Wasserversorgung*	EUR	3 023	3 090	3 185	3 182	3 205	3 250	3 148	3 181	3 200
Männer	EUR	3 036	3 105	3 190	3 189	3 213	3 253	3 147	3 182	3 200
Frauen	EUR	2 927	2 975	3 143	3 124	3 151	3 227	3 158	3 170	3 201
Baugewerbe	EUR	2 815	2 917	3 013	3 046	3 086	3 073	2 792	3 046	3 107
Männer	EUR	2 828	2 932	3 033	3 068	3 110	3 096	2 791	3 059	3 122
Frauen	EUR	2 647	2 726	2 740	2 737	2 748	2 769	2 810	2 846	2 886
Dienstleistungsbereich	EUR	3 302	3 364	3 451	3 437	3 459	3 498	3 463	3 493	3 502
Männer	EUR	3 556	3 618	3 719	3 705	3 726	3 772	3 716	3 743	3 752
Frauen	EUR	2 875	2 940	3 007	2 993	3 017	3 048	3 050	3 082	3 090
Handel*	EUR	3 103	3 165	3 316	3 314	3 317	3 346	3 293	3 307	3 318
Männer	EUR	3 349	3 414	3 583	3 578	3 585	3 621	3 538	3 557	3 572
Frauen	EUR	2 588	2 637	2 758	2 760	2 759	2 768	2 785	2 790	2 795
Verkehr und Lagerei	EUR	2 837	2 898	2 973	2 982	2 983	2 995	2 951	2 975	2 988
Männer	EUR	2 869	2 931	3 017	3 025	3 028	3 040	2 975	2 999	3 012
Frauen	EUR	2 680	2 734	2 777	2 788	2 783	2 796	2 835	2 853	2 874
Gastgewerbe	EUR	1 993	2 034	2 097	2 097	2 085	2 123	2 090	2 105	2 106
Männer	EUR	2 171	2 214	2 267	2 268	2 252	2 291	2 251	2 274	2 271
Frauen	EUR	1 810	1 847	1 908	1 906	1 898	1 936	1 910	1 914	1 923
Information und Kommunikation	EUR	4 349	4 458	4 524	4 518	4 526	4 572	4 575	4 580	4 596
Männer	EUR	4 675	4 792	4 856	4 849	4 861	4 905	4 901	4 899	4 920
Frauen	EUR	3 478	3 553	3 638	3 630	3 642	3 685	3 676	3 699	3 706
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	4 332	4 430	4 551	4 507	4 566	4 620	4 610	4 604	4 646
Männer	EUR	4 884	4 995	5 106	5 059	5 116	5 177	5 186	5 174	5 218
Frauen	EUR	3 546	3 612	3 714	3 675	3 738	3 781	3 747	3 751	3 786
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 537	3 602	3 767	3 760	3 760	3 820	3 982	3 941	3 918
Männer	EUR	3 833	3 882	4 099	4 083	4 086	4 163	4 411	4 348	4 316
Frauen	EUR	3 072	3 154	3 286	3 289	3 289	3 325	3 355	3 349	3 344
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	4 176	4 262	4 181	4 175	4 186	4 234	4 218	4 240	4 236
Männer	EUR	4 759	4 853	4 767	4 758	4 781	4 825	4 763	4 784	4 756
Frauen	EUR	3 200	3 273	3 235	3 231	3 234	3 280	3 352	3 376	3 385
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	2 175	2 231	2 270	2 262	2 276	2 330	2 257	2 335	2 345
Männer	EUR	2 230	2 283	2 313	2 309	2 317	2 369	2 297	2 364	2 380
Frauen	EUR	2 044	2 104	2 159	2 140	2 169	2 225	2 155	2 259	2 252
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	3 152	3 194	3 286	3 258	3 309	3 323	3 353	3 383	3 411
Männer	EUR	3 268	3 303	3 393	3 366	3 416	3 432	3 458	3 486	3 518
Frauen	EUR	2 882	2 950	3 048	3 020	3 074	3 082	3 126	3 160	3 178
Erziehung und Unterricht	EUR	3 915	3 920	3 961	3 947	3 969	3 981	3 990	4 051	4 085
Männer	EUR	4 232	4 242	4 270	4 257	4 278	4 290	4 297	4 369	4 399
Frauen	EUR	3 576	3 603	3 665	3 651	3 674	3 685	3 703	3 756	3 793
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 212	3 307	3 406	3 394	3 435	3 462	3 426	3 473	3 477
Männer	EUR	3 907	4 027	4 196	4 179	4 234	4 269	4 224	4 285	4 284
Frauen	EUR	2 821	2 900	2 976	2 964	2 998	3 025	2 994	3 032	3 039
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	/	/	3 532	3 446	3 558	3 661	3 582	3 565	3 569
Männer	EUR	/	/	4 096	3 977	4 124	4 275	4 164	4 139	4 127
Frauen	EUR	2 640	2 691	2 623	2 605	2 630	2 662	2 675	2 677	2 700
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	3 041	3 139	3 298	3 269	3 300	3 375	3 261	3 272	3 271
Männer	EUR	3 566	3 691	3 829	3 789	3 829	3 929	3 761	3 765	3 777
Frauen	EUR	2 514	2 600	2 784	2 764	2 785	2 846	2 807	2 821	2 812
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	102,7	105,3	105,1	106,0	106,7	105,4	107,0	107,8

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011	2012	4. Vj 12 | 1. Vj 13 | 2. Vj 13 | 3. Vj 13				4. Vj 12 | 1. Vj 13 | 2. Vj 13 | 3. Vj 13			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresquartal				gegenüber Vorquartal			
Verdienste und Arbeitskosten										
Früheres Bundesgebiet und Berlin										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,4	+ 3,5	+ 3,8	+ 1,2	- 0,4	- 0,4	+ 0,6	- 1,5	+ 0,8	- 0,2
Männer	+ 2,5	+ 3,6	+ 3,9	+ 1,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,5	- 1,3	+ 1,0	- 0,4
Frauen	+ 2,5	+ 5,2	+ 4,7	+ 2,4	± 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5
Wasserversorgung¹	+ 2,2	+ 3,1	+ 4,6	+ 1,2	- 0,0	- 0,2	+ 1,4	- 3,1	+ 1,0	+ 0,6
Männer	+ 2,3	+ 2,7	+ 4,2	+ 1,0	- 0,2	- 0,4	+ 1,2	- 3,3	+ 1,1	+ 0,6
Frauen	+ 1,6	+ 5,6	+ 7,2	+ 2,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,4	- 2,1	+ 0,4	+ 1,0
Baugewerbe	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,3	- 2,4	± 0,0	+ 0,7	- 0,4	- 9,1	+ 9,1	+ 2,0
Männer	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,4	- 2,8	- 0,3	+ 0,4	- 0,5	- 9,9	+ 9,6	+ 2,1
Frauen	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	+ 5,0	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,4
Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	- 1,0	+ 0,9	+ 0,3
Männer	+ 1,7	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,2	- 1,5	+ 0,7	+ 0,2
Frauen	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3
Handel²	+ 2,0	+ 4,8	+ 4,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,9	- 1,6	+ 0,4	+ 0,3
Männer	+ 1,9	+ 5,0	+ 4,8	- 0,4	- 0,6	- 0,4	+ 1,0	- 2,3	+ 0,5	+ 0,4
Frauen	+ 1,9	+ 4,6	+ 4,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2
Verkehr und Lagerei	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,5	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 1,5	+ 0,8	+ 0,4
Männer	+ 2,2	+ 2,9	+ 2,8	- 0,2	- 0,9	- 0,5	+ 0,4	- 2,1	+ 0,8	+ 0,4
Frauen	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,3	+ 3,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,7
Gastgewerbe	+ 2,1	+ 3,1	+ 3,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,8	- 1,6	+ 0,7	+ 0,0
Männer	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,6	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,7	- 1,7	+ 1,0	- 0,1
Frauen	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,3	+ 2,0	- 1,3	+ 0,2	+ 0,5
Information und Kommunikation	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Männer	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,4
Frauen	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,2	- 0,2	+ 0,6	+ 0,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,9
Männer	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,9
Frauen	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,7	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,2	- 0,9	+ 0,1	+ 0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	+ 4,6	+ 5,6	+ 6,5	+ 4,8	+ 4,2	+ 1,6	+ 4,2	- 1,0	- 0,6
Männer	+ 1,3	+ 5,6	+ 6,8	+ 8,1	+ 6,5	+ 5,6	+ 1,9	+ 6,0	- 1,4	- 0,7
Frauen	+ 2,7	+ 4,2	+ 4,9	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,9	- 0,2	- 0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,1	- 1,9	- 1,5	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,1
Männer	+ 2,0	- 1,8	- 1,6	+ 1,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,9	- 1,3	+ 0,4	- 0,6
Frauen	+ 2,3	- 1,2	- 0,4	+ 5,0	+ 4,5	+ 4,7	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,4	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,4	- 3,1	+ 3,5	+ 0,4
Männer	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,2	- 3,0	+ 2,9	+ 0,7
Frauen	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,9	+ 2,4	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,6	- 3,1	+ 4,8	- 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 1,3	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8
Männer	+ 1,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,9
Frauen	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,6	+ 4,6	+ 3,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6
Erziehung und Unterricht	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,8
Männer	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,7
Frauen	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,9	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 3,0	+ 3,0	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,8	- 1,0	+ 1,4	+ 0,1
Männer	+ 3,1	+ 4,2	+ 4,8	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,8	- 1,1	+ 1,4	- 0,0
Frauen	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,9	- 1,0	+ 1,3	+ 0,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	/	/	/	+ 5,1	+ 3,5	+ 0,3	+ 2,9	- 2,2	- 0,5	+ 0,1
Männer	/	/	/	+ 6,6	+ 4,1	+ 0,1	+ 3,7	- 2,6	- 0,6	- 0,3
Frauen	+ 1,9	- 2,5	- 1,5	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 3,2	+ 5,1	+ 6,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	+ 2,3	- 3,4	+ 0,3	- 0,0
Männer	+ 3,5	+ 3,7	+ 5,1	- 0,4	- 0,6	- 1,4	+ 2,6	- 4,3	+ 0,1	+ 0,3
Frauen	+ 3,4	+ 7,1	+ 8,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,2	- 1,4	+ 0,5	- 0,3
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,7	- 1,2	+ 1,5	+ 0,7
	2012	2013	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,2
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,3
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3
Männer	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,3
Frauen	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	39,3	39,6	39,5	39,6	39,6	39,6	39,0	39,6	39,8
Männer	Std.	39,4	39,7	39,7	39,8	39,9	39,8	38,8	39,7	40,0
Frauen	Std.	39,1	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,2	39,3	39,5
Produzierendes Gewerbe	Std.	38,9	39,4	39,4	39,6	39,7	39,6	38,1	39,4	39,8
Männer	Std.	38,9	39,5	39,5	39,7	39,8	39,7	37,9	39,5	39,9
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,3	39,2	39,2	38,8	39,0	39,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Std.	39,2	39,0	38,7	38,8	38,8	38,8	38,2	38,4	38,5
Männer	Std.	39,3	39,1	38,8	38,9	38,8	38,9	38,2	38,5	38,6
Frauen	Std.	38,6	38,5	38,3	38,4	38,2	38,4	38,0	38,0	38,0
Verarbeitendes Gewerbe	Std.	39,0	39,5	39,5	39,5	39,5	39,6	39,1	39,4	39,6
Männer	Std.	39,1	39,6	39,6	39,6	39,6	39,7	39,2	39,5	39,8
Frauen	Std.	38,9	39,1	39,2	39,3	39,2	39,2	38,8	39,0	39,3
Energieversorgung	Std.	38,5	38,3	38,8	38,7	38,8	38,9	38,5	38,5	38,7
Männer	Std.	38,6	38,4	38,9	38,8	38,9	39,0	38,5	38,6	38,7
Frauen	Std.	38,3	38,2	38,6	38,5	38,6	38,6	38,4	38,4	38,5
Wasserversorgung¹	Std.	40,3	40,3	40,3	40,2	40,4	40,5	40,0	40,3	40,5
Männer	Std.	40,4	40,5	40,4	40,3	40,5	40,6	40,1	40,5	40,6
Frauen	Std.	39,6	39,7	39,8	39,8	39,8	39,8	39,5	39,6	39,9
Baugewerbe	Std.	38,3	38,9	39,1	39,9	40,2	39,8	34,6	39,5	40,4
Männer	Std.	38,2	38,9	39,1	39,9	40,2	39,8	34,2	39,5	40,4
Frauen	Std.	39,1	39,3	39,4	39,6	39,5	39,5	38,9	39,3	39,7
Dienstleistungsbereich	Std.	39,5	39,7	39,6	39,5	39,6	39,6	39,5	39,7	39,8
Männer	Std.	39,9	40,0	39,8	39,8	39,9	39,9	39,6	39,9	40,1
Frauen	Std.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,4	39,4	39,5
Handel²	Std.	39,5	39,7	39,5	39,4	39,5	39,6	39,6	39,9	40,1
Männer	Std.	39,7	39,9	39,8	39,7	39,8	40,0	39,8	40,3	40,5
Frauen	Std.	39,1	39,3	38,9	38,9	38,9	38,9	39,2	39,3	39,5
Verkehr und Lagerei	Std.	40,6	40,8	40,4	40,3	40,5	40,5	39,8	40,3	40,5
Männer	Std.	40,9	41,2	40,7	40,7	40,9	40,9	40,0	40,6	40,8
Frauen	Std.	39,1	39,2	39,1	39,1	39,1	39,2	38,8	39,0	39,2
Gastgewerbe	Std.	39,7	39,8	39,8	39,8	39,9	39,8	39,5	39,7	40,0
Männer	Std.	40,1	40,1	40,1	40,0	40,1	40,1	39,8	40,1	40,2
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,7	39,7	39,7	39,3	39,5	39,8
Information und Kommunikation	Std.	39,1	39,2	39,2	39,1	39,3	39,3	39,4	39,5	39,5
Männer	Std.	39,2	39,3	39,3	39,2	39,3	39,4	39,4	39,6	39,6
Frauen	Std.	39,0	39,0	39,2	39,1	39,2	39,2	39,3	39,4	39,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Std.	39,2	39,2	39,3	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Männer	Std.	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Frauen	Std.	39,2	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3	39,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	Std.	38,0	37,9	38,1	38,0	38,0	38,1	38,1	38,2	38,4
Männer	Std.	38,2	38,1	38,3	38,1	38,2	38,2	38,3	38,5	38,6
Frauen	Std.	37,8	37,8	37,9	37,9	37,9	38,0	37,9	37,9	38,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Std.	39,6	39,5	39,6	39,5	39,6	39,6	39,4	39,5	39,6
Männer	Std.	39,8	39,7	39,7	39,6	39,7	39,8	39,4	39,6	39,7
Frauen	Std.	39,3	39,2	39,4	39,4	39,5	39,4	39,3	39,3	39,4
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Std.	39,0	39,0	38,9	38,9	39,2	38,9	38,3	38,7	39,0
Männer	Std.	39,1	39,1	39,1	39,1	39,4	39,0	38,3	38,8	39,2
Frauen	Std.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,6	38,3	38,5	38,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Std.	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer	Std.	40,1	40,2	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen	Std.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6	39,7	39,7	39,7
Erziehung und Unterricht	Std.	38,0	38,5	38,7	38,7	38,7	38,7	39,5	39,5	39,5
Männer	Std.	38,9	39,1	39,3	39,3	39,3	39,3	39,7	39,7	39,7
Frauen	Std.	37,6	38,2	38,4	38,4	38,4	38,4	39,4	39,4	39,4
Gesundheits- und Sozialwesen	Std.	39,9	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,1	40,1	40,2
Männer	Std.	40,2	40,4	40,3	40,3	40,3	40,3	40,5	40,6	40,6
Frauen	Std.	39,7	39,8	39,9	39,9	39,9	39,8	39,9	39,9	40,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Std.	39,6	39,7	39,9	39,8	40,0	39,8	39,6	39,5	39,7
Männer	Std.	39,5	39,7	39,9	39,9	40,0	39,9	39,7	39,6	39,7
Frauen	Std.	39,7	39,7	39,8	39,8	39,9	39,6	39,5	39,3	39,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	39,1	39,1	39,2	39,1	39,2	39,4	38,9	39,0	39,3
Männer	Std.	39,4	39,5	39,6	39,5	39,5	39,7	39,4	39,3	39,6
Frauen	Std.	38,9	38,9	39,0	38,9	39,0	39,1	38,6	38,8	39,0
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	14,92	15,18	15,37	15,32	15,35	15,56	15,56	15,65	15,64
Männer	EUR	15,09	15,37	15,64	15,59	15,61	15,84	15,85	15,89	15,87
Frauen	EUR	14,62	14,86	14,90	14,85	14,90	15,07	15,07	15,22	15,22
Produzierendes Gewerbe	EUR	13,82	14,11	14,56	14,51	14,57	14,74	14,72	14,81	14,81
Männer	EUR	14,33	14,64	15,02	14,96	15,01	15,20	15,20	15,25	15,25
Frauen	EUR	11,90	12,12	12,78	12,74	12,81	12,94	12,93	13,08	13,06
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	18,45	18,95	19,07	18,67	18,92	19,26	20,81	21,50	21,25
Männer	EUR	18,33	18,80	18,93	18,49	18,80	19,15	20,69	21,37	21,10
Frauen	EUR	19,34	20,00	20,06	20,04	19,78	19,99	21,57	22,40	22,19
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	13,55	13,90	14,51	14,48	14,54	14,73	14,65	14,82	14,85
Männer	EUR	14,34	14,74	15,31	15,28	15,34	15,54	15,42	15,60	15,64
Frauen	EUR	11,21	11,43	12,05	12,00	12,08	12,22	12,28	12,40	12,41

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bezahlte Wochenarbeitszeit*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 1,5	+ 1,5	+ 0,5
Männer	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	- 1,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 2,5	+ 2,3	+ 0,8
Frauen	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Produzierendes Gewerbe	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	- 1,8	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 3,8	+ 3,4	+ 1,0
Männer	+ 1,5	± 0,0	± 0,0	- 2,1	- 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 4,5	+ 4,2	+ 1,0
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	- 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,5	+ 0,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 1,0	- 0,8	± 0,0	- 1,5	+ 0,5	+ 0,3
Männer	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 1,0	- 1,0	- 0,5	+ 0,3	- 1,8	+ 0,8	+ 0,3
Frauen	- 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,5	- 1,0	- 0,5	+ 0,5	- 1,0	± 0,0	± 0,0
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,3	+ 0,8	+ 0,5
Männer	+ 1,3	± 0,0	± 0,0	- 0,8	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 1,3	+ 0,8	+ 0,8
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	- 0,8	+ 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,5	+ 0,8
Energieversorgung	- 0,5	+ 1,3	+ 1,8	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 1,0	± 0,0	+ 0,5
Männer	- 0,5	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	- 1,3	+ 0,3	+ 0,3
Frauen	- 0,3	+ 1,0	+ 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,3
Wasserversorgung¹	± 0,0	± 0,0	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 0,8	+ 0,5
Männer	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 1,0	+ 0,2
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,8	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,3	+ 0,8
Baugewerbe	+ 1,6	+ 0,5	± 0,0	- 5,5	- 1,0	+ 0,5	- 1,0	- 13,1	+ 14,2	+ 2,3
Männer	+ 1,8	+ 0,5	± 0,0	- 6,0	- 1,0	+ 0,5	- 1,0	- 14,1	+ 15,5	+ 2,3
Frauen	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	± 0,0	- 1,5	+ 1,0	+ 1,0
Dienstleistungsbereich	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3
Männer	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Handel²	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,8	+ 0,5
Männer	+ 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,5	- 0,5	+ 1,3	+ 0,5
Frauen	+ 0,5	- 1,0	- 1,0	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,5	± 0,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5
Verkehr und Lagerei	+ 0,5	- 1,0	- 0,7	- 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 1,7	+ 1,3	+ 0,5
Männer	+ 0,7	- 1,2	- 0,7	- 1,0	- 0,2	- 0,2	± 0,0	- 2,2	+ 1,5	+ 0,5
Frauen	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,5
Gastgewerbe	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,8
Männer	± 0,0	± 0,0	+ 0,5	- 0,7	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	+ 0,8	+ 0,2
Frauen	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,5	+ 0,8
Information und Kommunikation	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0
Männer	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	- 0,3	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5
Männer	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,8	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Männer	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 1,0	+ 0,5	+ 0,3
Frauen	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,8	- 1,5	+ 1,0	+ 0,8
Männer	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 1,0	- 0,8	- 0,5	- 1,0	- 1,8	+ 1,3	+ 1,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,8	+ 0,5	+ 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	± 0,0	+ 2,1	± 0,0	± 0,0
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0	+ 1,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	± 0,0	+ 2,6	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,2
Männer	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	± 0,0	+ 0,7	+ 0,7	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0
Frauen	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung.....	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,3	+ 0,5
Männer	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,3	- 0,5	- 0,3	+ 0,3
Frauen	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 1,3	- 1,3	- 0,3	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 1,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	- 0,8	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5	- 1,3	+ 0,3	+ 0,8
Männer	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 0,3	+ 0,8
Frauen	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 1,3	+ 0,5	+ 0,5
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,4	± 0,0	+ 0,6	- 0,1
Männer	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Frauen	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,1	± 0,0	+ 1,0	± 0,0
Produzierendes Gewerbe	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,2	- 0,1	+ 0,6	± 0,0
Männer	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen	+ 1,8	+ 5,4	+ 4,4	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,0	- 0,1	+ 1,2	- 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 6,9	+ 15,2	+ 12,3	+ 1,8	+ 8,0	+ 3,3	- 1,2
Männer	+ 2,6	+ 0,7	+ 1,3	+ 7,1	+ 15,6	+ 12,2	+ 1,9	+ 8,0	+ 3,3	- 1,3
Frauen	+ 3,4	+ 0,3	- 0,8	+ 4,9	+ 11,8	+ 12,2	+ 1,1	+ 7,9	+ 3,8	- 0,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,6	+ 4,4	+ 4,3	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,3	- 0,5	+ 1,2	+ 0,2
Männer	+ 2,8	+ 3,9	+ 4,2	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,3	- 0,8	+ 1,2	+ 0,3
Frauen	+ 2,0	+ 5,4	+ 4,4	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,1

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	EUR	21,98	22,64	22,29	22,45	22,24	22,47	22,59	23,24	23,12
Männer	EUR	22,71	23,37	23,05	23,23	23,01	23,30	23,52	24,18	24,06
Frauen	EUR	20,15	20,82	20,59	20,73	20,54	20,64	20,47	21,13	21,00
Wasserversorgung¹	EUR	13,88	14,17	14,22	14,21	14,28	14,42	15,13	15,10	15,06
Männer	EUR	13,70	13,95	13,91	13,89	13,96	14,09	14,89	14,84	14,82
Frauen	EUR	14,64	15,13	15,59	15,56	15,70	15,83	16,08	16,16	16,05
Baugewerbe	EUR	13,16	13,31	13,49	13,39	13,46	13,60	13,57	13,51	13,46
Männer	EUR	13,21	13,34	13,49	13,39	13,45	13,60	13,54	13,47	13,44
Frauen	EUR	12,48	12,92	13,49	13,38	13,58	13,62	13,87	14,04	13,69
Dienstleistungsbereich	EUR	15,59	15,87	15,84	15,80	15,81	16,04	16,04	16,15	16,14
Männer	EUR	15,77	16,05	16,18	16,14	16,13	16,40	16,38	16,44	16,42
Frauen	EUR	15,38	15,66	15,45	15,40	15,44	15,62	15,63	15,79	15,79
Handel²	EUR	12,69	13,01	13,11	13,10	13,13	13,23	12,89	12,94	13,07
Männer	EUR	13,31	13,64	13,94	13,92	13,96	14,06	13,75	13,78	13,92
Frauen	EUR	11,51	11,80	11,74	11,76	11,75	11,87	11,51	11,52	11,61
Verkehr und Lagerei	EUR	12,73	12,90	13,64	13,63	13,65	13,71	13,80	13,74	13,77
Männer	EUR	12,31	12,52	13,29	13,27	13,30	13,38	13,50	13,44	13,47
Frauen	EUR	14,45	14,48	14,92	14,97	14,92	14,93	15,06	15,05	15,07
Gastgewerbe	EUR	8,82	9,01	9,28	9,30	9,18	9,32	9,52	9,49	9,42
Männer	EUR	9,58	9,79	10,10	10,14	9,94	10,06	10,33	10,35	10,25
Frauen	EUR	8,31	8,47	8,68	8,68	8,63	8,76	8,93	8,88	8,82
Information und Kommunikation	EUR	18,59	18,91	(19,15)	19,38	18,55	19,63	19,82	19,95	20,24
Männer	EUR	20,39	20,78	21,45	21,48	21,39	21,72	21,74	21,91	22,16
Frauen	EUR	15,50	15,74	(15,48)	15,90	14,52	16,10	16,24	16,25	16,54
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	19,71	20,04	21,04	20,73	21,27	21,31	21,36	21,18	21,37
Männer	EUR	22,22	22,71	24,26	24,03	24,38	24,50	24,51	24,16	24,28
Frauen	EUR	18,05	18,27	18,84	18,49	19,12	19,10	19,25	19,17	19,39
Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	17,20	17,55	17,14	17,04	17,21	17,37	16,98	16,99	16,91
Männer	EUR	17,38	17,72	17,17	17,07	17,41	17,44	17,18	16,96	16,96
Frauen	EUR	17,02	17,39	17,11	17,02	17,02	17,31	16,75	17,03	16,85
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	17,36	17,78	18,10	18,08	18,09	18,27	18,00	18,17	18,15
Männer	EUR	(19,05)	(19,55)	21,15	21,09	21,19	21,40	20,98	21,23	21,14
Frauen	EUR	14,34	14,54	14,09	14,11	14,06	14,18	14,39	14,45	14,46
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	9,66	10,01	10,23	10,21	10,17	10,44	10,98	11,08	10,98
Männer	EUR	9,64	10,03	10,18	10,17	10,11	10,44	11,14	11,25	11,11
Frauen	EUR	9,71	9,94	10,37	10,33	10,32	10,43	10,56	10,63	10,62
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	EUR	17,41	17,80	18,36	18,22	18,51	18,54	18,72	18,88	18,92
Männer	EUR	17,62	18,04	18,61	18,49	18,74	18,78	18,93	19,05	19,11
Frauen	EUR	17,20	17,55	18,10	17,94	18,27	18,28	18,48	18,70	18,71
Erziehung und Unterricht	EUR	22,34	22,08	22,64	22,60	22,69	22,72	22,35	23,01	22,75
Männer	EUR	23,77	23,47	23,59	23,57	23,64	23,66	23,31	23,98	23,69
Frauen	EUR	21,53	21,35	22,12	22,07	22,18	22,21	21,83	22,48	22,24
Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	16,81	17,20	17,29	17,28	17,35	17,63	17,37	17,70	17,79
Männer	EUR	21,26	21,71	20,97	21,02	21,00	21,47	20,92	21,25	21,44
Frauen	EUR	15,13	15,46	15,75	15,73	15,81	16,01	15,83	16,15	16,19
Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	16,05	16,30	15,91	15,99	15,63	15,97	16,03	16,05	15,97
Männer	EUR	17,70	18,03	17,60	17,81	17,31	17,70	17,51	17,63	17,56
Frauen	EUR	14,08	14,16	14,06	13,98	13,81	14,06	14,27	14,25	14,17
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	12,01	12,32	13,52	13,50	13,49	13,67	13,65	13,66	13,74
Männer	EUR	13,63	14,01	15,74	15,71	15,61	15,79	15,38	15,33	15,16
Frauen	EUR	10,98	11,25	12,08	12,06	12,09	12,27	12,29	12,32	12,55
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010 = 100	100,0	101,9	104,7	104,4	105,0	105,9	105,6	106,8	107,0
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 547	2 609	2 639	2 635	2 645	2 678	2 635	2 691	2 705
Männer	EUR	2 584	2 652	2 696	2 694	2 705	2 740	2 672	2 743	2 759
Frauen	EUR	2 484	2 534	2 542	2 534	2 543	2 572	2 569	2 601	2 610
Produzierendes Gewerbe	EUR	2 335	2 414	2 494	2 499	2 511	2 538	2 436	2 537	2 561
Männer	EUR	2 423	2 510	2 576	2 583	2 596	2 624	2 503	2 619	2 646
Frauen	EUR	2 010	2 061	2 176	2 173	2 182	2 206	2 181	2 218	2 231
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 142	3 212	3 209	3 148	3 186	3 250	3 449	3 587	3 559
Männer	EUR	3 129	3 192	3 190	3 123	3 172	3 238	3 432	3 570	3 542
Frauen	EUR	3 244	3 348	3 336	3 340	3 283	3 332	3 562	3 698	3 668
Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 297	2 386	2 491	2 489	2 497	2 532	2 486	2 536	2 558
Männer	EUR	2 435	2 538	2 635	2 633	2 641	2 679	2 624	2 678	2 701
Frauen	EUR	1 894	1 944	2 052	2 047	2 057	2 082	2 069	2 101	2 119

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
gegenüber Vorjahresquartal										
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 3,0	- 1,5	- 1,2	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,9	- 0,5
Männer	+ 2,9	- 1,4	- 0,8	+ 3,7	+ 4,1	+ 4,6	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,8	- 0,5
Frauen	+ 3,3	- 1,1	- 1,4	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,5	- 0,8	+ 3,2	- 0,6
Wasserversorgung*	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,8	+ 8,3	+ 6,3	+ 5,5	+ 1,0	+ 4,9	- 0,2	- 0,3
Männer	+ 1,8	- 0,3	+ 0,1	+ 9,0	+ 6,8	+ 6,2	+ 0,9	+ 5,7	- 0,3	- 0,1
Frauen	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,7	+ 5,2	+ 3,9	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,5	- 0,7
Baugewerbe	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,9	± 0,0	+ 1,0	- 0,2	- 0,4	- 0,4
Männer	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,5	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 1,1	- 0,4	- 0,5	- 0,2
Frauen	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,8	+ 1,2	- 2,5
Dienstleistungsbereich	+ 1,8	- 0,2	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,5	± 0,0	+ 0,7	- 0,1
Männer	+ 1,8	+ 0,8	+ 1,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	- 0,1	+ 0,4	- 0,1
Frauen	+ 1,8	- 1,3	- 1,0	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,0	± 0,0
Handel*	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,3	- 1,1	- 1,2	- 0,5	+ 0,8	- 2,6	+ 0,4	+ 1,0
Männer	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,6	- 0,9	- 1,0	- 0,3	+ 0,7	- 2,2	+ 0,2	+ 1,0
Frauen	+ 2,5	- 0,5	- 0,5	- 1,1	- 2,0	- 1,2	+ 1,0	- 3,0	+ 0,1	+ 0,8
Verkehr und Lagerei	+ 1,3	+ 5,7	+ 4,8	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,7	- 0,4	+ 0,2
Männer	+ 1,7	+ 6,2	+ 5,2	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,4	+ 0,2
Frauen	+ 0,2	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,9	- 0,1	+ 0,1
Gastgewerbe	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,5	+ 2,1	- 0,3	- 0,7
Männer	+ 2,2	+ 3,2	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,1	+ 3,1	+ 1,2	+ 2,7	+ 0,2	- 1,0
Frauen	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,9	- 0,6	- 0,7
Information und Kommunikation	+ 1,7	(+ 1,3)	+ 2,5	+ 3,2	+ 2,9	+ 9,1	+ 5,8	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,5
Männer	+ 1,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 3,6	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,1
Frauen	+ 1,5	(- 1,7)	+ 1,1	+ 3,3	+ 2,2	+ 13,9	+ 10,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 1,7	+ 5,0	+ 5,5	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	- 0,8	+ 0,9
Männer	+ 2,2	+ 6,8	+ 6,9	+ 1,7	+ 0,5	- 0,4	+ 0,5	+ 0,0	- 1,4	+ 0,5
Frauen	+ 1,2	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,4	- 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 2,0	- 2,3	- 1,1	+ 0,8	- 0,3	- 1,7	+ 0,9	- 2,2	+ 0,1	- 0,5
Männer	+ 2,0	- 3,1	- 1,6	+ 2,6	- 0,6	- 2,6	+ 0,2	- 1,5	- 1,3	± 0,0
Frauen	+ 2,2	- 1,6	- 0,6	- 1,0	+ 0,1	- 1,0	+ 1,7	- 3,2	+ 1,7	- 1,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 1,0	- 1,5	+ 0,9	- 0,1
Männer	(+ 2,6)	(+ 8,2)	+ 8,2	+ 1,0	+ 0,7	- 0,2	+ 1,0	- 2,0	+ 1,2	- 0,4
Frauen	+ 1,4	- 3,1	- 3,1	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,6	+ 8,5	+ 8,5	+ 8,0	+ 2,7	+ 5,2	+ 0,9	- 0,9
Männer	+ 4,0	+ 1,5	+ 2,0	+ 11,3	+ 10,6	+ 9,9	+ 3,3	+ 6,7	+ 1,0	- 1,2
Frauen	+ 2,4	+ 4,3	+ 4,2	+ 1,2	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,7	- 0,1
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,2	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,6	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2
Männer	+ 2,4	+ 3,2	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3
Frauen	+ 2,0	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,2	+ 4,2	+ 2,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1
Erziehung und Unterricht	- 1,2	+ 2,5	+ 2,3	- 0,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,1	- 1,6	+ 3,0	- 1,1
Männer	- 1,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	- 1,5	+ 2,9	- 1,2
Frauen	- 0,8	+ 3,6	+ 3,4	- 0,7	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,1	- 1,7	+ 3,0	- 1,1
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,6	- 1,5	+ 1,9	+ 0,5
Männer	+ 2,1	- 3,4	- 2,2	+ 2,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 2,2	- 2,6	+ 1,6	+ 0,9
Frauen	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,4	+ 1,3	- 1,1	+ 2,0	+ 0,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 1,6	- 2,4	- 1,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,5
Männer	+ 1,9	- 2,4	- 1,6	+ 0,7	- 1,0	+ 1,4	+ 2,3	- 1,1	+ 0,7	- 0,4
Frauen	+ 0,6	- 0,7	- 0,7	- 0,5	+ 1,9	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,5	- 0,1	- 0,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 2,6	+ 9,7	+ 10,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6
Männer	+ 2,8	+ 12,3	+ 11,9	- 3,0	- 2,4	- 2,9	+ 1,2	- 2,6	- 0,3	- 1,1
Frauen	+ 2,5	+ 7,4	+ 8,3	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,8	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,9
Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 1,9	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,9	- 0,3	+ 1,1	+ 0,2
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 1,2	- 1,6	+ 2,1	+ 0,5
Männer	+ 2,6	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,3	- 2,5	+ 2,7	+ 0,6
Frauen	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 1,1	- 0,1	+ 1,2	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,1	- 4,0	+ 4,1	+ 0,9
Männer	+ 3,6	+ 2,6	+ 3,1	- 0,1	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,1	- 4,6	+ 4,6	+ 1,0
Frauen	+ 2,5	+ 5,6	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,1	- 1,1	+ 1,7	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 2,2	- 0,1	+ 0,5	+ 5,8	+ 13,9	+ 11,7	+ 2,0	+ 6,1	+ 4,0	- 0,8
Männer	+ 2,0	- 0,1	+ 0,7	+ 6,1	+ 14,3	+ 11,7	+ 2,1	+ 6,0	+ 4,0	- 0,8
Frauen	+ 3,2	- 0,4	- 1,1	+ 4,5	+ 10,7	+ 11,7	+ 1,5	+ 6,9	+ 3,8	- 0,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 3,9	+ 4,4	+ 4,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,4	- 1,8	+ 2,0	+ 0,9
Männer	+ 4,2	+ 3,8	+ 4,2	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,4	- 2,1	+ 2,1	+ 0,9
Frauen	+ 2,6	+ 5,6	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,2	- 0,6	+ 1,5	+ 0,9

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

Grundzahlen

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 12 gegenüber Vorquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Verdienste und Arbeitskosten										
Neue Länder										
Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Energieversorgung	+ 2,5	- 0,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 3,0	+ 3,6	+ 1,1	- 0,4	+ 3,0	- 0,2
Männer	+ 2,3	- 0,1	+ 1,2	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,1	+ 1,4	- 0,3	+ 3,0	- 0,1
Frauen	+ 3,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,6	- 1,3	+ 3,2	- 0,4
Wasserversorgung*	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,3	+ 8,3	+ 6,4	+ 5,7	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,5	+ 0,2
Männer	+ 1,9	- 0,5	+ 0,6	+ 9,2	+ 7,1	+ 6,4	+ 1,2	+ 4,5	+ 0,4	+ 0,2
Frauen	+ 3,6	+ 3,4	+ 4,1	+ 4,5	+ 3,2	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1
Baugewerbe	+ 3,0	+ 1,7	+ 1,6	- 5,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,0	- 13,2	+ 13,7	+ 1,9
Männer	+ 2,8	+ 1,5	+ 1,4	- 6,0	- 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 14,3	+ 14,8	+ 2,1
Frauen	+ 4,0	+ 4,8	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,4	- 1,5
Dienstleistungsbereich	+ 2,1	- 0,4	+ 0,1	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,4	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3
Männer	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,6	- 0,8	+ 1,1	+ 0,2
Frauen	+ 2,2	- 1,4	- 1,0	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3
Handel*	+ 2,9	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,0	+ 1,2	+ 1,0	- 2,6	+ 1,2	+ 1,6
Männer	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,7	- 0,5	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,1	- 2,6	+ 1,4	+ 1,6
Frauen	+ 2,9	- 1,3	- 1,5	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	+ 1,2	- 2,5	+ 0,4	+ 1,3
Verkehr und Lagerei	+ 1,9	+ 4,6	+ 4,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,5	- 1,3	+ 0,9	+ 0,8
Männer	+ 2,3	+ 5,0	+ 4,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	- 1,3	+ 1,0	+ 0,8
Frauen	+ 0,4	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,3	- 0,2	+ 0,4	+ 0,7
Gastgewerbe	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 2,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,3	- 0,2
Männer	+ 2,2	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,1	+ 2,3	+ 3,3	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,0	- 0,7
Frauen	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,0	- 0,2	+ 0,3
Information und Kommunikation	+ 1,8	(+ 1,3)	+ 2,8	+ 3,7	+ 3,9	+ 9,8	+ 5,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,5
Männer	+ 2,0	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 4,4	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,2
Frauen	+ 1,7	(- 1,3)	+ 1,2	+ 3,7	+ 3,1	+ 14,3	+ 11,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 1,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+ 1,7	+ 5,1	+ 5,6	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	- 0,9	+ 1,0
Männer	+ 2,3	+ 6,8	+ 6,8	+ 1,9	+ 0,5	- 0,3	+ 0,5	+ 0,1	- 1,6	+ 0,7
Frauen	+ 1,2	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,8	+ 3,8	+ 1,5	- 0,1	+ 0,9	- 0,4	+ 1,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,8	- 1,9	- 0,7	+ 0,5	+ 0,4	- 0,9	+ 1,1	- 2,2	+ 0,3	- 0,2
Männer	+ 1,7	- 2,6	- 1,4	+ 1,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,3	- 1,2	- 0,9	+ 0,4
Frauen	+ 2,0	- 1,3	+ 0,0	- 1,0	+ 0,3	- 0,6	+ 1,9	- 3,4	+ 1,8	- 0,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,0	- 2,1	+ 1,2	+ 0,2
Männer	(+ 2,4)	(+ 8,1)	+ 8,4	+ 0,3	+ 0,6	- 0,2	+ 1,1	- 2,9	+ 1,7	- 0,1
Frauen	+ 1,3	- 2,6	- 2,8	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,7	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	+ 3,6	+ 2,0	+ 2,5	+ 7,7	+ 8,0	+ 7,4	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,1	- 0,2
Männer	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,9	+ 10,2	+ 9,8	+ 9,1	+ 2,3	+ 4,6	+ 2,5	- 0,4
Frauen	+ 2,4	+ 4,1	+ 4,4	+ 1,0	+ 3,0	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2
Männer	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3
Frauen	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,4	+ 4,4	+ 2,6	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1
Erziehung und Unterricht	± 0,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 1,2	+ 3,8	+ 2,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 3,0	- 1,1
Männer	- 0,6	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,1	- 0,5	+ 3,0	- 1,2
Frauen	+ 0,8	+ 4,3	+ 4,1	+ 1,7	+ 4,4	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 3,1	- 1,0
Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,4	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,4	- 1,2	+ 1,9	+ 0,7
Männer	+ 2,6	- 3,6	- 2,5	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 2,2	- 2,1	+ 1,7	+ 1,0
Frauen	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,1	- 1,0	+ 2,0	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 1,8	- 2,0	- 1,7	- 0,5	- 0,5	+ 1,5	+ 1,7	- 0,1	- 0,2	+ 0,2
Männer	+ 2,4	- 2,0	- 1,1	+ 0,1	- 1,7	+ 0,5	+ 1,9	- 1,6	+ 0,5	- 0,2
Frauen	+ 0,5	- 0,6	- 0,9	- 1,8	+ 0,7	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,1	- 0,5	+ 0,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	+ 2,6	+ 10,0	+ 10,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,8	- 1,2	+ 0,1	+ 1,3
Männer	+ 3,0	+ 12,6	+ 12,2	- 3,3	- 2,9	- 2,6	+ 1,5	- 3,3	- 0,6	- 0,3
Frauen	+ 2,4	+ 7,6	+ 9,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 4,0	+ 2,0	- 1,3	+ 0,7	+ 2,5
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste*										
Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 1,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,8	- 1,4	+ 2,5	+ 0,6
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	1. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorjahresquartal	1. Vj 13 gegenüber Vorquartal	2. Vj 13 gegenüber Vorquartal	3. Vj 13 gegenüber Vorquartal	4. Vj 13 gegenüber Vorquartal
Tarifliche Stunden- und Monatsverdienste ohne Sonderzahlungen und Arbeitszeitentwicklung in der Gesamtwirtschaft										
Arbeitnehmer/-innen und Beamte/Beamtinnen										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Stundenverdienste	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,5
Männer	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5
Frauen	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,4
Index der tariflichen Monatsverdienste	+ 3,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5
Männer	+ 3,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5
Frauen	+ 3,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,5

* Die Ergebnisse für das 2. Vierteljahr 2013 wurden am 20.11.2013 korrigiert.

1 Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13	1.-3. Vj 13
Finanzen und Steuern										
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Ausgaben¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 142 388	577 166	869 078	1 166 634	578 817	869 888	1 182 226	599 519	896 361
Bund	Mill. EUR	355 144	180 594	275 829	363 516	171 798	263 054	356 353	173 803	263 022
EU-Anteile	Mill. EUR	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486	23 986
Sozialversicherung	Mill. EUR	512 528	253 652	379 604	512 134	257 317	386 666	520 655	265 653	398 631
Länder ²	Mill. EUR	307 200	156 236	232 938	319 364	156 205	236 211	325 437	161 355	241 552
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	190 960	91 095	140 001	194 534	91 547	140 414	196 864	94 770	146 819
in den Ländern³										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	52 458	27 047	40 761	55 649	27 303	40 940	56 492	28 951	43 945
Bayern	Mill. EUR	64 066	31 388	48 069	65 724	31 576	47 446	65 867	33 264	50 701
Brandenburg	Mill. EUR	13 420	6 284	9 578	13 708	6 488	9 790	13 843	6 480	9 795
Hessen	Mill. EUR	35 650	18 605	27 328	37 392	18 631	27 942	38 037	18 317	27 823
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	8 863	4 218	6 366	9 102	4 177	6 335	9 417	4 214	6 503
Niedersachsen	Mill. EUR	37 326	18 163	27 973	38 827	18 223	27 993	38 985	19 019	28 906
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	99 501	50 197	74 118	101 614	48 655	75 741	103 901	49 991	75 697
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	20 319	10 505	15 137	20 444	10 430	15 797	20 977	10 859	16 200
Saarland	Mill. EUR	5 927	2 703	4 088	5 583	2 827	4 150	5 651	2 900	4 247
Sachsen	Mill. EUR	21 091	9 176	14 333	20 843	9 477	14 622	21 157	10 256	15 386
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	12 693	6 219	9 785	13 288	5 907	9 065	12 807	5 765	8 771
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	13 850	7 016	10 441	14 011	6 979	10 514	14 143	7 276	10 838
Thüringen	Mill. EUR	11 465	5 359	8 201	11 578	5 207	7 927	11 297	5 191	7 961
Berlin	Mill. EUR	22 866	11 507	17 148	23 263	12 474	18 021	24 093	11 699	17 423
Bremen	Mill. EUR	4 892	2 503	3 667	5 359	2 522	3 739	5 181	2 592	3 828
Hamburg	Mill. EUR	12 229	5 929	9 418	12 878	6 656	10 083	13 687	6 820	10 655
Einnahmen¹										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 061 684	561 567	835 268	1 154 596	561 354	846 483	1 171 701	580 139	867 661
Bund	Mill. EUR	303 513	169 652	248 575	351 084	155 282	238 691	337 915	158 225	239 745
EU-Anteile	Mill. EUR	23 049	12 784	18 104	23 348	14 936	20 073	25 251	17 486	23 986
Sozialversicherung	Mill. EUR	515 398	257 842	385 691	526 225	262 176	392 620	536 541	262 623	394 675
Länder ²	Mill. EUR	284 079	152 224	225 590	308 545	153 548	232 568	316 559	161 512	241 525
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	182 138	86 259	134 706	191 656	88 398	139 062	197 770	93 842	145 379
in den Ländern³										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	50 753	26 403	39 769	56 585	26 849	41 266	58 087	27 769	42 461
Bayern	Mill. EUR	62 345	32 164	48 431	67 261	32 707	49 549	68 556	35 663	53 265
Brandenburg	Mill. EUR	12 876	6 312	9 885	13 792	6 281	9 816	13 968	7 029	10 727
Hessen	Mill. EUR	30 820	15 808	24 015	33 366	16 245	25 253	34 421	17 245	26 079
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	8 696	4 132	6 618	9 271	4 346	6 739	9 302	4 387	6 900
Niedersachsen	Mill. EUR	34 883	17 185	26 573	36 418	18 598	28 714	38 836	20 334	30 083
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	89 251	47 532	69 221	95 965	46 005	70 844	99 843	47 349	71 718
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	18 131	9 422	13 297	18 123	9 625	14 221	19 731	9 956	15 064
Saarland	Mill. EUR	4 421	2 114	3 432	4 560	2 106	3 541	4 613	2 116	3 609
Sachsen	Mill. EUR	20 967	10 765	16 489	22 893	10 817	16 343	22 807	10 935	16 664
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	12 059	5 993	9 778	13 272	5 813	9 251	12 993	5 834	9 157
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	12 243	6 342	9 663	13 221	6 395	10 115	13 836	6 968	10 670
Thüringen	Mill. EUR	10 825	5 378	8 260	11 365	5 481	8 328	11 619	5 601	8 587
Berlin	Mill. EUR	21 612	10 343	16 257	22 285	11 612	17 871	24 120	12 568	18 416
Bremen	Mill. EUR	3 609	1 991	3 305	4 486	2 186	3 523	4 605	2 104	3 525
Hamburg	Mill. EUR	11 311	6 125	8 906	12 489	6 588	9 588	12 650	6 634	9 836

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte), bereinigt um Zahlungen der Einheiten untereinander, daher nicht addierbar. 2010, 2011 und 1.-2. Vierteljahr 2012 revidierte Ergebnisse. – 2 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 3 Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	1.-4. Vj 10	1.-2. Vj 11	1.-3. Vj 11	1.-4. Vj 11	1.-2. Vj 12	1.-3. Vj 12	1.-4. Vj 12	1.-2. Vj 13	1.-3. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt										
Finanzierungssaldo^{1,2}										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	- 80 621	- 15 626	- 33 867	- 12 123	- 17 451	- 23 559	- 10 500	- 19 343	- 28 652
Bund	Mill. EUR	- 51 590	- 10 905	- 27 200	- 12 391	- 16 475	- 24 308	- 18 394	- 15 541	- 23 228
Sozialversicherung	Mill. EUR	2 882	4 107	5 953	13 908	4 824	5 860	15 836	- 3 052	- 3 990
Länder ³	Mill. EUR	- 23 092	- 3 992	- 7 325	- 10 762	- 2 651	- 3 759	- 8 848	177	5
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	- 8 822	- 4 835	- 5 295	- 2 878	- 3 149	- 1 353	906	- 928	- 1 440
in den Ländern ⁴										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	- 1 685	- 639	- 976	965	- 450	338	1 600	- 1 167	- 1 464
Bayern	Mill. EUR	- 1 720	774	362	1 537	1 132	2 104	2 685	2 399	2 563
Brandenburg	Mill. EUR	- 544	29	307	84	- 208	26	125	550	932
Hessen	Mill. EUR	- 4 836	- 2 816	- 3 339	- 4 029	- 2 412	- 2 719	- 3 617	- 1 078	- 1 747
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	- 167	- 86	252	169	169	404	- 115	173	396
Niedersachsen	Mill. EUR	- 2 443	- 971	- 1 399	- 2 408	374	721	- 149	1 312	1 176
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	- 10 251	- 2 667	- 4 900	- 5 649	- 2 652	- 4 900	- 4 057	- 2 644	- 3 983
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	- 2 188	- 1 080	- 1 834	- 2 321	- 803	- 1 571	- 1 245	- 900	- 1 131
Saarland	Mill. EUR	- 1 506	- 589	- 660	- 1 021	- 721	- 609	- 1 038	- 784	- 638
Sachsen	Mill. EUR	- 125	1 589	2 157	2 052	1 341	1 722	1 652	680	1 281
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	- 634	- 226	- 6	- 16	- 94	186	186	68	385
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	- 1 607	- 674	- 778	- 790	- 583	- 399	- 307	- 310	- 169
Thüringen	Mill. EUR	- 640	36	76	- 196	290	416	338	410	626
Berlin	Mill. EUR	- 1 253	- 1 164	- 890	- 976	- 861	- 269	28	870	994
Bremen	Mill. EUR	- 1 282	- 512	- 361	- 872	- 336	- 215	- 581	- 487	- 301
Hamburg	Mill. EUR	- 908	206	- 499	- 382	- 61	- 494	- 1 023	- 177	- 806

1 Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik (Kern- und Extrahaushalte). 2010, 2011 und 1.-2. Vierteljahr revidierte Ergebnisse. – 2 Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschließlich Saldo der haushaltstechnischen Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3 Einschließlich gemeinsamer Extrahaushalte. – 4 Staatliche und kommunale Ebene.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	1 953 832	1 947 111	1 939 210	1 963 762	1 953 232	1 961 736	1 945 318	1 938 919	1 932 472
Bund	Mill. EUR	1 284 216	1 273 184	1 268 315	1 286 652	1 269 579	1 266 866	1 262 582	1 259 909	1 255 240
Länder	Mill. EUR	585 221	589 039	585 578	591 959	598 377	609 061	597 340	594 168	592 609
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	84 395	84 888	85 316	85 152	85 276	85 808	85 396	84 841	84 623
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	68 791	68 893	67 042	67 085	67 096	69 233	65 732	64 190	64 846
Bayern	Mill. EUR	42 613	42 301	42 312	41 762	41 615	41 386	39 787	39 905	39 813
Brandenburg	Mill. EUR	20 646	21 174	20 526	20 372	20 439	21 021	20 977	19 857	19 865
Hessen ³	Mill. EUR	48 050	49 336	48 540	49 242	49 398	51 646	51 112	50 257	51 295
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	11 201	11 516	11 643	11 321	11 184	11 116	11 222	11 132	11 249
Niedersachsen	Mill. EUR	63 862	64 470	64 460	64 799	64 294	63 753	64 019	64 264	63 207
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	179 327	180 614	179 834	185 894	194 223	198 261	192 573	193 722	192 068
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	36 240	36 281	36 759	36 290	35 570	37 881	36 182	36 586	37 838
Saarland	Mill. EUR	13 236	13 491	13 907	14 308	14 104	14 510	14 824	14 857	14 871
Sachsen	Mill. EUR	9 342	9 131	9 490	9 418	9 171	8 810	8 287	8 023	7 892
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	23 841	23 083	23 340	23 872	23 832	22 929	23 936	23 473	23 235
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	30 044	30 501	30 322	30 247	29 916	30 687	30 361	30 227	29 638
Thüringen	Mill. EUR	18 712	18 811	18 705	18 422	18 640	18 632	18 375	18 562	18 387
Berlin	Mill. EUR	61 312	61 538	61 220	60 761	60 665	61 006	61 314	59 064	59 941
Bremen	Mill. EUR	18 074	18 400	18 804	19 179	19 341	19 317	19 713	20 026	19 269
Hamburg	Mill. EUR	24 326	24 387	23 990	24 139	24 164	24 681	24 324	24 864	23 817
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Bund	EUR je Einw. ⁵	23 900	23 813	23 716	24 016	23 887	23 952	23 752	23 673	23 545
Länder	EUR je Einw. ⁵	15 709	15 571	15 511	15 735	15 527	15 468	15 416	15 383	15 294
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw. ⁵	7 159	7 204	7 161	7 239	7 318	7 436	7 293	7 255	7 220
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw. ⁵	1 112	1 119	1 125	1 123	1 124	1 130	1 125	1 118	1 113
Bayern	EUR je Einw. ⁵	6 399	6 398	6 226	6 230	6 231	6 402	6 079	5 936	5 967
Brandenburg	EUR je Einw. ⁵	3 404	3 368	3 369	3 325	3 313	3 277	3 151	3 160	3 135
Hessen ³	EUR je Einw. ⁵	8 233	8 475	8 216	8 154	8 181	8 434	8 416	7 967	7 980
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw. ⁵	7 924	8 121	7 990	8 106	8 131	8 465	8 377	8 237	8 377
Niedersachsen	EUR je Einw. ⁵	6 803	7 032	7 109	6 913	6 829	6 817	6 882	6 827	6 926
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw. ⁵	8 051	8 134	8 133	8 176	8 112	8 047	8 080	8 111	7 974
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw. ⁵	10 046	10 126	10 082	10 422	10 889	11 115	10 796	10 860	10 767
Saarland	EUR je Einw. ⁵	9 044	9 072	9 191	9 074	8 894	9 475	9 050	9 152	9 468
Sachsen	EUR je Einw. ⁵	12 979	13 296	13 705	14 100	13 900	14 352	14 662	14 695	14 768
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw. ⁵	2 249	2 206	2 293	2 276	2 216	2 134	2 007	1 943	1 914
Schleswig-Holstein	EUR je Einw. ⁵	10 168	9 937	10 048	10 277	10 260	9 957	10 394	10 193	10 168
Thüringen	EUR je Einw. ⁵	10 611	10 757	10 694	10 667	10 551	10 809	10 695	10 647	10 425
Berlin	EUR je Einw. ⁵	8 349	8 447	8 399	8 272	8 370	8 414	8 298	8 382	8 347
Bremen	EUR je Einw. ⁵	17 801	17 695	17 603	17 471	17 444	17 344	17 432	16 792	16 822
Hamburg	EUR je Einw. ⁵	27 403	27 899	28 512	29 080	29 326	29 225	29 824	30 298	29 051
	EUR je Einw. ⁵	13 673	13 618	13 397	13 480	13 494	13 676	13 478	13 777	13 065

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kreditmarktschulden²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	- 0,0	+ 0,8	+ 0,3	- 1,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,4	- 0,8	- 0,3	- 0,3
Bund	- 1,1	- 0,5	- 0,5	- 2,1	- 1,1	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,4
Länder	+ 2,2	+ 3,4	+ 2,0	+ 0,4	- 1,0	+ 1,1	+ 1,8	- 1,9	- 0,5	- 0,3
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,8	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 0,6	- 0,3
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 2,5	+ 0,5	- 2,0	- 4,3	- 3,4	+ 0,0	+ 3,2	- 5,1	- 2,3	+ 1,0
Bayern	- 2,3	- 2,2	- 6,0	- 4,4	- 4,3	- 0,4	- 0,6	- 3,9	+ 0,3	- 0,2
Brandenburg	- 1,0	- 0,7	+ 2,2	- 2,5	- 2,8	+ 0,3	+ 2,8	- 0,2	- 5,3	+ 0,0
Hessen ³	+ 2,8	+ 4,7	+ 5,3	+ 2,1	+ 3,8	+ 0,3	+ 4,6	- 1,0	- 1,7	+ 2,1
Mecklenburg-Vorpommern	- 0,2	- 3,5	- 3,6	- 1,7	+ 0,6	- 1,2	- 0,6	+ 1,0	- 0,8	+ 1,1
Niedersachsen	+ 0,7	- 1,1	- 0,7	- 0,8	- 1,7	- 0,8	- 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 1,6
Nordrhein-Westfalen	+ 8,3	+ 9,8	+ 7,1	+ 4,2	- 1,1	+ 4,5	+ 2,1	- 2,9	+ 0,6	- 0,9
Rheinland-Pfalz	- 1,8	+ 4,4	- 1,6	+ 0,8	+ 6,4	- 2,0	+ 6,5	- 4,5	+ 1,1	+ 3,4
Saarland	+ 6,6	+ 7,6	+ 6,6	+ 3,8	+ 5,4	- 1,4	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,1
Sachsen	- 1,8	- 3,5	- 12,7	- 14,8	- 13,9	- 2,6	- 3,9	- 5,9	- 3,2	- 1,6
Sachsen-Anhalt	- 0,0	- 0,7	+ 2,6	- 1,7	- 2,5	- 0,2	- 3,8	+ 4,4	- 1,9	- 1,0
Schleswig-Holstein	- 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,9	- 1,1	+ 2,6	- 1,1	- 0,4	- 1,9
Thüringen	- 0,4	- 1,0	- 1,8	+ 0,8	- 1,4	+ 1,2	- 0,0	- 1,4	+ 1,0	- 0,9
Berlin	- 1,1	- 0,9	+ 0,2	- 2,8	- 1,2	- 0,2	+ 0,6	+ 0,5	- 3,7	+ 1,5
Bremen	+ 7,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 4,4	- 0,4	+ 0,8	- 0,1	+ 2,1	+ 1,6	- 3,8
Hamburg	- 0,7	+ 1,2	+ 1,4	+ 3,0	- 1,4	+ 0,1	+ 2,1	- 1,4	+ 2,2	- 4,2

Veränderungen in EUR je Einwohner⁵

Öffentlicher Gesamthaushalt	- 13	+ 139	+ 36	- 343	- 342	- 129	+ 65	- 200	- 79	- 128
Bund	- 182	- 103	- 95	- 352	- 233	- 208	- 59	- 52	- 33	- 89
Länder	+ 159	+ 232	+ 132	+ 16	- 98	+ 79	+ 118	- 143	- 38	- 35
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 12	+ 11	+ 0	- 5	- 11	+ 1	+ 6	- 5	- 7	- 5
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 168	+ 4	- 147	- 294	- 264	+ 1	+ 171	- 323	- 143	+ 31
Bayern	- 91	- 91	- 218	- 165	- 178	- 12	- 36	- 126	+ 9	- 25
Brandenburg	- 52	- 41	+ 200	- 187	- 201	+ 27	+ 253	- 18	- 449	+ 13
Hessen ³	+ 207	+ 344	+ 387	+ 131	+ 246	+ 25	+ 334	- 88	- 140	+ 140
Mecklenburg-Vorpommern	+ 26	- 215	- 227	- 86	+ 97	- 84	- 12	+ 65	- 55	+ 99
Niedersachsen	+ 61	- 87	- 53	- 65	- 138	- 64	- 65	+ 33	+ 31	- 137
Nordrhein-Westfalen	+ 843	+ 989	+ 714	+ 438	- 122	+ 467	+ 226	- 319	+ 64	- 93
Rheinland-Pfalz	- 150	+ 403	- 141	+ 78	+ 573	- 180	+ 581	- 425	+ 102	+ 316
Saarland	+ 921	+ 1056	+ 957	+ 595	+ 868	- 200	+ 452	+ 310	+ 33	+ 73
Sachsen	- 33	- 72	- 286	- 333	- 302	- 60	- 82	- 127	- 64	- 29
Sachsen-Anhalt	+ 92	+ 20	+ 346	- 84	- 92	- 17	- 303	+ 437	- 201	- 25
Schleswig-Holstein	- 60	+ 52	+ 1	- 20	- 125	- 116	+ 258	- 114	- 48	- 222
Thüringen	+ 21	- 33	- 101	+ 110	- 23	+ 98	+ 44	- 116	+ 84	- 35
Berlin	- 357	- 351	- 171	- 679	- 622	- 27	- 100	+ 88	- 640	+ 30
Bremen	+ 1 923	+ 1 326	+ 1 312	+ 1 218	- 275	+ 246	- 101	+ 599	+ 474	- 1 247
Hamburg	- 179	+ 58	+ 81	+ 297	- 429	+ 14	+ 182	- 198	+ 299	- 712

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung. – 2 Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen). – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	3. Vj 11	4. Vj 11	1. Vj 12	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	Mill. EUR	77 376	82 902	102 772	118 658	110 878	110 034	112 242	109 441	91 705
Bund	Mill. EUR	9 008	9 088	17 874	19 643	13 176	22 262	23 582	28 560	15 193
Länder.....	Mill. EUR	24 040	28 828	37 082	51 122	50 303	40 014	39 126	32 541	27 761
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	Mill. EUR	44 329	44 985	47 815	47 893	47 399	47 757	49 533	48 340	48 751
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	250	220	429	194	182	172	335	2 246	2 209
Bayern	Mill. EUR	454	369	482	373	271	262	383	359	298
Brandenburg	Mill. EUR	764	811	811	1 292	997	783	788	780	771
Hessen ³	Mill. EUR	6 313	6 398	6 957	6 989	7 376	7 403	7 343	6 751	6 734
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	575	576	579	295	396	622	552	578	568
Niedersachsen	Mill. EUR	5 136	5 016	5 097	5 121	4 897	5 483	4 307	4 136	4 068
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	43 829	48 351	57 663	72 289	69 839	60 600	61 007	52 761	49 160
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	6 127	6 693	7 338	6 891	8 030	6 726	8 451	7 629	6 366
Saarland	Mill. EUR	1 939	2 212	2 108	2 079	2 143	2 026	2 000	2 096	1 994
Sachsen	Mill. EUR	84	64	110	72	90	113	163	135	149
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	1 042	923	990	949	1 059	1 083	1 096	1 149	1 156
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	897	972	992	1 017	1 120	1 048	1 074	935	1 720
Thüringen	Mill. EUR	205	323	219	312	223	269	300	279	340
Berlin	Mill. EUR	15	-	-	133	65	243	0	766	3
Bremen	Mill. EUR	199	468	856	834	516	694	519	232	127
Hamburg	Mill. EUR	541	417	266	175	498	246	341	49	848
Öffentlicher Gesamthaushalt										
Bund	EUR je Einw. ⁵	946	1 014	1 257	1 451	1 356	1 343	1 370	1 336	1 117
Länder	EUR je Einw. ⁵	110	111	219	240	161	272	288	349	185
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	EUR je Einw. ⁵	294	353	454	625	615	489	478	397	338
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	EUR je Einw. ⁵	584	593	630	632	625	629	652	637	641
Bayern	EUR je Einw. ⁵	23	20	40	18	17	16	31	208	203
Brandenburg	EUR je Einw. ⁵	36	29	38	30	22	21	30	28	23
Hessen ³	EUR je Einw. ⁵	305	325	324	517	399	314	316	313	310
Mecklenburg-Vorpommern	EUR je Einw. ⁵	1 041	1 053	1 145	1 150	1 214	1 213	1 203	1 106	1 100
Niedersachsen	EUR je Einw. ⁵	349	352	354	180	242	381	339	354	350
Nordrhein-Westfalen	EUR je Einw. ⁵	647	633	643	646	618	692	544	522	513
Rheinland-Pfalz	EUR je Einw. ⁵	2 455	2 711	3 233	4 053	3 915	3 397	3 420	2 958	2 756
Saarland	EUR je Einw. ⁵	1 529	1 674	1 835	1 723	2 008	1 682	2 114	1 908	1 593
Sachsen	EUR je Einw. ⁵	1 902	2 180	2 077	2 049	2 112	2 004	1 978	2 073	1 980
Sachsen-Anhalt	EUR je Einw. ⁵	20	15	26	17	22	27	40	33	36
Schleswig-Holstein	EUR je Einw. ⁵	444	398	426	409	456	470	476	499	506
Thüringen	EUR je Einw. ⁵	317	343	350	359	395	369	378	329	605
Berlin	EUR je Einw. ⁵	91	145	99	140	100	121	135	126	154
Bremen	EUR je Einw. ⁵	4	0	-	38	19	69	0	218	1
Hamburg	EUR je Einw. ⁵	302	709	1 298	1 265	782	1 050	785	351	192
	EUR je Einw. ⁵	304	233	149	98	278	136	189	27	465

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
Finanzen und Steuern										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt ¹										
Kassenkredite ²										
Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 43,3	+ 32,7	+ 9,2	- 7,8	- 17,3	- 6,6	- 0,8	+ 2,0	- 2,5	- 16,2
Bund	+ 46,3	+ 145,0	+ 31,9	+ 45,4	+ 15,3	- 32,9	+ 69,0	+ 5,9	+ 21,1	- 46,8
Länder	+ 109,2	+ 38,8	+ 5,5	- 36,3	- 44,8	- 1,6	- 20,5	- 2,2	- 16,8	- 14,7
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 6,9	+ 6,2	+ 3,6	+ 0,9	+ 2,9	- 1,0	+ 0,8	+ 3,7	- 2,4	+ 0,8
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 27,2	- 21,8	- 21,9	X	X	- 6,2	- 5,5	+ 94,8	+ 570,4	- 1,6
Bayern	- 40,3	- 29,0	- 20,5	- 3,8	+ 10,0	- 27,4	- 3,3	+ 46,2	- 6,3	- 17,0
Brandenburg	+ 30,5	- 3,5	- 2,8	- 39,6	- 22,6	- 22,9	- 21,4	+ 0,6	- 1,0	- 1,1
Hessen ³	+ 16,8	+ 15,7	+ 5,5	- 3,4	- 8,7	+ 5,5	+ 0,4	- 0,8	- 8,1	- 0,3
Mecklenburg-Vorpommern	- 31,1	+ 8,0	- 4,7	+ 95,9	+ 43,4	+ 34,2	+ 57,1	- 11,3	+ 4,7	- 1,7
Niedersachsen	- 4,6	+ 9,3	- 15,5	- 19,2	- 16,9	- 4,4	+ 12,0	- 21,4	- 4,0	- 1,7
Nordrhein-Westfalen	+ 59,3	+ 25,3	+ 5,8	- 27,0	- 29,6	- 3,4	- 13,2	+ 0,7	- 13,5	- 6,8
Rheinland-Pfalz	+ 31,1	+ 0,5	+ 15,2	+ 10,7	- 20,7	+ 16,5	- 16,2	+ 25,6	- 9,7	- 16,6
Saarland	+ 10,5	- 8,4	- 5,1	+ 0,8	- 7,0	+ 3,1	- 5,5	- 1,3	+ 4,8	- 4,9
Sachsen	+ 7,4	+ 76,6	+ 48,2	+ 87,5	+ 65,7	+ 25,3	+ 25,3	+ 44,2	- 17,2	+ 10,7
Sachsen-Anhalt	+ 1,7	+ 17,3	+ 10,7	+ 21,1	+ 9,2	+ 11,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 4,8	+ 0,6
Schleswig-Holstein	+ 24,8	+ 7,8	+ 8,3	- 8,1	+ 53,6	+ 10,1	- 6,4	+ 2,5	- 12,9	+ 84,0
Thüringen	+ 8,9	- 16,7	+ 37,0	- 10,6	+ 52,2	- 28,4	+ 20,5	+ 11,5	- 7,0	+ 21,8
Berlin	+ 333,3	-	-	+ 475,9	- 95,4	- 51,1	+ 273,8	X	X	- 99,6
Bremen	+ 159,3	+ 48,3	- 39,4	- 72,2	- 75,3	- 38,1	+ 34,5	- 25,2	- 55,3	- 45,0
Hamburg	- 8,0	- 41,0	+ 28,2	- 72,0	+ 70,3	+ 184,4	- 50,6	+ 38,6	- 85,6	

Veränderungen in EUR je Einwohner⁵

Öffentlicher Gesamthaushalt	+ 410	+ 329	+ 113	- 115	- 239	- 95	- 13	+ 27	- 34	- 219
Bund	+ 51	+ 161	+ 69	+ 109	+ 24	- 79	+ 111	+ 16	+ 61	- 164
Länder	+ 321	+ 136	+ 24	- 228	- 277	- 10	- 126	- 11	- 81	- 59
Gemeinden/Gemeindeverbände ³	+ 41	+ 36	+ 22	+ 5	+ 16	- 7	+ 4	+ 23	- 15	+ 4
in den Ländern ^{3,4}										
Baden-Württemberg	- 6	- 4	- 9	+ 190	+ 186	- 1	- 1	+ 15	+ 177	- 5
Bayern	- 14	- 8	- 8	- 2	+ 2	- 8	- 1	+ 9	- 2	- 5
Brandenburg	+ 94	- 11	- 8	- 204	- 89	- 118	- 85	+ 2	- 3	- 3
Hessen ³	+ 173	+ 160	+ 58	- 44	- 114	+ 64	- 1	- 10	- 97	- 6
Mecklenburg-Vorpommern	- 107	+ 29	- 15	+ 174	+ 108	+ 62	+ 139	- 42	+ 15	- 4
Niedersachsen	- 29	+ 59	- 99	- 124	- 105	- 28	+ 74	- 148	- 22	- 9
Nordrhein-Westfalen	+ 1 460	+ 686	+ 187	- 1 095	- 1 160	- 138	- 518	+ 23	- 462	- 202
Rheinland-Pfalz	+ 479	+ 8	+ 279	+ 185	- 415	+ 285	- 326	+ 432	- 206	- 315
Saarland	+ 210	- 176	- 99	+ 24	- 132	+ 63	- 108	- 26	+ 95	- 93
Sachsen	+ 2	+ 12	+ 14	+ 16	+ 14	+ 5	+ 5	+ 13	- 7	+ 3
Sachsen-Anhalt	+ 12	+ 72	+ 50	+ 90	+ 50	+ 47	+ 14	+ 6	+ 23	+ 7
Schleswig-Holstein	+ 78	+ 26	+ 28	- 30	+ 210	+ 36	- 26	+ 9	- 49	+ 276
Thüringen	+ 9	- 24	+ 36	- 14	+ 54	- 40	+ 21	+ 14	- 9	+ 28
Berlin	+ 15	+ 69,0	-	+ 180	- 18	- 19	+ 50	- 69	+ 218	- 217
Bremen	+ 480	+ 341	- 513	- 914	- 590	- 483	+ 268	- 265	- 434	- 159
Hamburg	- 26	- 97	+ 40	- 71	+ 187	+ 180	- 142	+ 53	- 162	+ 438

1 Vorläufige Ergebnisse aus der vierteljährlichen Schuldenstatistik ohne Zweckverbände, ohne gesetzliche Sozialversicherung. – 2 Kredite zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe. – 3 Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt; ohne Zweckverbände. – 4 Land und Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5 Berechnet mit den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung jeweils zum 30.6. auf Grundlage früherer Zählungen vor dem Zensus 2011.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Grundzahlen

	Einheit	2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	Mill. EUR	225 811	247 984	256 303	28 043	19 288	18 741	25 656	18 317	19 405
Länder	Mill. EUR	210 052	224 291	236 344	25 437	20 053	17 032	23 071	17 050	16 583
EU-Eigenmittel ²	Mill. EUR	24 367	24 464	26 316	2 172	2 193	2 281	2 276	1 531	1 362
		2010	2011	2012	2. Vj 12	3. Vj 12	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	Mill. EUR	70 442	76 633	81 251	20 993	20 541	25 770	15 051	21 952	20 918
Grundsteuer A	Mill. EUR	361	368	375	93	112	82	89	101	...
Grundsteuer B	Mill. EUR	10 954	11 306	11 642	2 955	3 492	2 566	2 714	3 104	...
Gewerbesteuer, brutto	Mill. EUR	35 711	40 424	42 345	11 166	10 545	10 652	10 911	11 377	...
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	Mill. EUR	5 885	- 6 798	- 7 100	- 1 639	- 1 830	- 3 409	- 32	- 1 766	- 1 864
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	Mill. EUR	24 955	26 655	29 060	7 197	7 009	13 959	773	7 883	7 538
		2010	2011	2012	Juni 13	Juli 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	Mill. EUR	372 857	403 567	426 190	49 269	33 999	30 431	44 270	29 492	29 615
Lohnsteuer	Mill. EUR	127 904	139 749	149 065	14 216	13 780	12 355	11 873	12 095	12 046
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. EUR	31 179	31 996	37 262	9 814	- 338	- 398	10 552	- 284	- 602
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. EUR	12 982	18 136	20 059	3 134	2 309	991	721	690	582
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	Mill. EUR	8 709	8 020	8 234	658	750	511	377	497	589
Körperschaftsteuer	Mill. EUR	12 041	15 634	16 934	5 690	- 57	- 555	3 921	- 1 100	- 351
Umsatzsteuer	Mill. EUR	136 459	138 957	142 439	11 910	12 024	12 834	12 803	12 034	12 778
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. EUR	43 582	51 076	52 196	3 844	3 928	4 422	4 022	4 089	4 357
Bundessteuern	Mill. EUR	93 426	99 134	99 794	8 886	8 188	8 050	8 773	7 780	8 199
darunter:										
Versicherungsteuer	Mill. EUR	10 284	10 755	11 138	554	569	1 166	520	519	787
Tabaksteuer	Mill. EUR	13 492	14 414	14 143	991	1 300	1 263	1 295	1 318	1 349
Branntweinsteuer	Mill. EUR	1 990	2 149	2 121	149	1	157	180	158	170
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	Mill. EUR	39 838	40 036	39 305	3 486	3 309	3 255	3 538	3 423	3 415
Stromsteuer	Mill. EUR	6 171	7 247	6 973	829	512	558	532	558	614
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. EUR	8 488	8 422	8 443	663	775	662	616	688	594
Solidaritätszuschlag	Mill. EUR	11 713	12 781	13 624	1 878	918	785	1 611	757	748
Landessteuern	Mill. EUR	12 146	13 095	14 201	1 186	1 442	1 375	1 295	1 383	1 288
darunter:										
Erbschaftsteuer	Mill. EUR	4 404	4 246	4 305	343	488	395	377	425	358
Grunderwerbsteuer ⁴	Mill. EUR	5 290	6 366	7 389	612	743	766	694	735	722
Biersteuer	Mill. EUR	713	702	697	67	55	72	65	59	55
Zölle	Mill. EUR	4 378	4 571	4 462	308	329	397	410	397	377
		2011	2012	2013	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	Mill. St.	87 556	82 405	80 275	7 414	7 397	7 669	8 035	5 915	3 792
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	20 643,2	20 106,0	20 149,1	1 884,4	1 871,4	1 944,7	2 034,4	1 505,8	962,1
Steuerwert	Mill. EUR	12 701,5	12 280,5	12 196,5	1 126,6	1 124,7	1 165,7	1 221,6	899,0	589,0
Zigarren/Zigarillos: Menge	Mill. St.	4 216	3 795	3 560	330	317	349	311	173	341
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	736,2	746,7	713,8	70,2	59,3	74,7	56,2	29,3	64,6
Steuerwert	Mill. EUR	105,8	129,5	120,9	11,4	11,3	11,8	10,8	6,0	11,7
Feinschnitt: Menge	t	27 043	26 922	25 734	2 238	2 442	2 494	2 457	1 871	1 718
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	3 033,1	3 304,1	3 350,1	295,9	325,0	330,3	323,4	249,3	233,6
Steuerwert	Mill. EUR	1 638,5	1 777,9	1 768,6	153,8	167,7	171,5	169,0	128,9	123,6
Pfeifentabak: Menge	t	915	1 029	1 200	98	101	155	110	124	149
Kleinverkaufswert	Mill. EUR	96,7	104,7	120,7	10,4	10,4	14,9	10,9	10,0	15,7
Steuerwert	Mill. EUR	27,0	29,9	34,6	2,9	2,9	4,4	3,2	3,3	4,4
Bierabsatz	1 000 hl	98 293	96 532	94 606	8 883	7 908	7 680	6 623	7 448	...

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Netto Bezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Veränderungen in %

	Vergleich									
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
Finanzen und Steuern										
Kassenmäßige Steuereinnahmen¹										
Bund	+ 9,8	+ 3,4	- 4,6	+ 8,3	+ 5,5	+ 5,5	- 2,8	+ 36,9	- 28,6	+ 5,9
Länder	+ 6,8	+ 5,4	- 2,6	+ 7,8	+ 3,4	+ 2,9	- 15,1	+ 35,5	- 26,1	- 2,7
EU-Eigenmittel ²	+ 0,4	+ 7,6	+ 15,8	+ 4,0	- 13,9	- 6,6	+ 4,0	- 0,2	- 32,7	- 11,1
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13
	gegenüber Vorjahresquartal					gegenüber Vorquartal				
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden¹										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt	+ 8,8	+ 6,0	+ 5,2	+ 7,9	+ 4,6	+ 1,8	+ 25,5	- 41,6	+ 45,9	- 4,7
Grundsteuer A	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,9	+ 8,6	...	- 26,4	+ 8,3	+ 14,0	...
Grundsteuer B	+ 3,2	+ 3,0	+ 4,3	+ 3,2	+ 5,0	...	- 26,5	+ 5,8	+ 14,4	...
Gewerbesteuer, brutto	+ 13,2	+ 4,8	- 0,7	+ 9,3	+ 1,9	...	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,3	...
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe)	X	+ 4,4	+ 9,6	- 85,4	+ 7,8	+ 1,8	+ 86,2	- 99,1	X	+ 5,5
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer ³	+ 6,8	+ 9,0	+ 11,6	- 13,7	+ 9,5	+ 7,5	+ 99,2	- 94,5	+ 920,2	- 4,4
	2011 gegenüber Vorjahr	2012 gegenüber Vorjahr	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13	Aug. 13	Sep. 13	Okt. 13	Nov. 13
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel										
Gemeinschaftsteuern	+ 8,2	+ 5,6	- 2,4	+ 8,0	+ 4,8	+ 3,7	- 10,5	+ 45,5	- 33,4	+ 0,4
Lohnsteuer	+ 9,3	+ 6,7	+ 3,5	+ 6,1	+ 6,7	+ 6,4	- 10,3	- 3,9	+ 1,9	- 0,4
Veranlagte Einkommensteuer	+ 2,6	+ 16,5	+ 32,6	+ 9,2	+ 48,2	- 3,5	+ 17,9	X	X	+ 111,8
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	+ 39,7	+ 10,6	- 40,0	- 28,5	- 8,8	+ 99,5	- 57,1	- 27,3	- 4,3	- 15,7
Abgeltungsteuer (Zinsabschlag)	- 7,9	+ 2,7	- 22,1	- 3,4	+ 1,2	+ 6,9	- 31,8	- 26,1	+ 31,7	+ 18,4
Körperschaftsteuer	+ 29,8	+ 8,3	X	+ 93,6	- 5,4	- 42,3	+ 877,5	X	X	- 68,1
Umsatzsteuer	+ 1,8	+ 2,5	+ 3,8	+ 4,5	+ 6,5	- 0,2	+ 6,7	- 0,2	- 6,0	+ 6,2
Einfuhrumsatzsteuer	+ 17,2	+ 2,2	+ 2,4	- 9,6	- 0,9	- 4,4	+ 12,6	- 9,0	+ 1,7	+ 6,5
Bundessteuern	+ 6,1	+ 0,7	- 2,5	+ 6,3	- 1,0	+ 4,7	- 1,7	+ 9,0	- 11,3	+ 5,4
darunter:										
Versicherungsteuer	+ 4,6	+ 3,6	+ 2,5	+ 13,4	- 0,6	+ 2,9	+ 105,0	- 55,4	- 0,3	+ 51,7
Tabaksteuer	+ 6,8	- 1,9	- 2,0	+ 18,1	- 7,9	- 4,2	- 2,8	+ 2,5	+ 1,8	+ 2,3
Branntweinsteuer	+ 8,0	- 1,3	- 2,4	+ 7,2	- 2,6	+ 1,6	X	+ 14,2	- 11,9	+ 7,5
Energiesteuer (Mineralölsteuer)	+ 0,5	- 1,8	- 1,2	+ 3,1	- 3,3	+ 4,8	- 1,6	+ 8,7	- 3,2	- 0,2
Stromsteuer	+ 17,4	- 3,8	+ 9,1	- 7,3	- 5,6	+ 9,4	+ 9,0	- 4,6	+ 4,8	+ 10,1
Kraftfahrzeugsteuer	- 0,8	+ 0,2	- 1,3	+ 4,8	+ 1,9	- 6,8	- 14,6	- 6,9	+ 11,6	- 13,6
Solidaritätszuschlag	+ 9,1	+ 6,6	- 8,3	+ 11,9	+ 5,6	+ 13,1	- 14,5	+ 105,1	- 53,0	- 1,2
Landessteuern	+ 7,8	+ 8,4	- 2,0	+ 15,1	+ 7,7	+ 8,4	- 4,7	- 5,8	+ 6,8	- 6,9
darunter:										
Erbschaftsteuer	- 3,6	+ 1,4	- 26,6	+ 25,5	+ 4,8	+ 3,6	- 19,0	- 4,6	+ 12,5	- 15,6
Grundwerbsteuer ⁴	+ 20,3	+ 16,1	+ 14,9	+ 12,6	+ 10,9	+ 11,2	+ 3,2	- 9,5	+ 5,9	- 1,7
Biersteuer	- 1,5	- 0,8	+ 12,6	- 7,6	+ 9,6	- 1,4	+ 29,7	- 9,4	- 8,9	- 6,4
Zölle	+ 4,4	- 2,4	- 4,3	- 4,8	+ 6,5	- 6,5	+ 20,7	+ 3,3	- 3,2	- 5,0
	2012 gegenüber Vorjahr	2013 gegenüber Vorjahr	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14	Okt. 13	Nov. 13	Dez. 13	Jan. 14
	gegenüber Vorjahresmonat					gegenüber Vormonat				
Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse										
Versteuerte Tabakwaren⁵										
Zigaretten: Menge	- 5,9	- 2,6	- 5,6	- 1,7	+ 12,1	- 19,3	+ 3,7	+ 4,8	- 26,4	- 35,9
Kleinverkaufswert	- 2,6	+ 0,2	- 1,9	+ 2,2	+ 15,7	- 16,0	+ 3,9	+ 4,6	- 26,0	- 36,1
Steuerwert	- 3,3	- 0,7	- 3,7	+ 0,2	+ 14,3	- 17,6	+ 3,6	+ 4,8	- 26,4	- 34,5
Zigarren/Zigarillos: Menge	- 10,0	- 6,2	- 18,6	- 3,5	- 6,8	+ 6,5	+ 10,2	- 10,9	- 44,5	+ 97,3
Kleinverkaufswert	+ 1,4	- 4,4	- 11,2	- 6,5	- 2,5	- 3,7	+ 26,0	- 24,7	- 47,8	+ 120,4
Steuerwert	+ 22,4	- 6,6	- 17,5	- 2,9	- 9,4	+ 7,7	+ 4,5	- 7,7	- 45,1	+ 96,8
Feinschnitt: Menge	- 0,4	- 4,4	- 7,5	- 8,2	+ 7,2	+ 10,9	+ 2,1	- 1,5	- 23,9	- 8,1
Kleinverkaufswert	+ 8,9	+ 1,4	- 0,5	- 2,3	+ 16,8	+ 20,5	+ 1,6	- 2,1	- 22,9	- 6,3
Steuerwert	+ 8,5	- 0,5	- 3,6	- 4,3	+ 10,9	+ 14,8	+ 2,3	- 1,5	- 23,7	- 4,1
Pfeifentabak: Menge	+ 12,4	+ 16,6	+ 88,0	+ 55,6	+ 13,9	+ 15,0	+ 54,5	- 29,0	+ 12,2	+ 20,1
Kleinverkaufswert	+ 8,3	+ 15,3	+ 69,1	+ 46,1	+ 18,5	+ 19,9	+ 43,1	- 26,8	- 8,2	+ 56,4
Steuerwert	+ 10,5	+ 16,0	+ 79,1	+ 51,1	+ 15,7	+ 17,3	+ 49,3	- 28,0	+ 2,9	+ 34,8
Bierabsatz	- 1,8	- 2,0	- 1,2	- 8,7	+ 5,2	...	- 2,9	- 13,8	+ 12,4	...

1 Nach der Steuerverteilung. – 2 Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 3 Und Abgeltungsteuer. – 4 Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 5 Nettobezug von Steuerzeichen.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
	Mrd. EUR								
Bruttowertschöpfung	2 235,16	2 334,89	2 386,79	2 453,98	603,92	589,93	605,34	631,82	626,89
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	259,84	275,01	279,61	283,62	70,81	70,69	69,88	72,06	70,99
= Bruttoinlandsprodukt	2 495,00	2 609,90	2 666,40	2 737,60	674,73	660,62	675,22	703,88	697,88
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	54,40	59,02	63,67	66,95	23,88	16,88	7,12	16,86	26,09
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	2 549,40	2 668,92	2 730,07	2 804,55	698,61	677,50	682,34	720,74	723,97
- Abschreibungen	380,18	391,07	402,12	408,92	100,71	101,83	102,53	102,24	102,32
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen)	2 169,22	2 277,85	2 327,95	2 395,63	597,90	575,67	579,81	618,50	621,65
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt	13,62	15,12	14,67	17,83	2,21	3,53	6,51	4,01	3,78
- Laufende Transfers an die übrige Welt	48,77	46,60	48,37	56,04	11,58	16,64	12,26	12,97	14,17
= Verfügbares Einkommen	2 134,07	2 246,37	2 294,25	2 357,42	588,53	562,56	574,06	609,54	611,26
- Konsum	1 922,27	1 997,93	2 048,22	2 105,43	530,59	500,95	522,08	537,61	544,79
= Sparen	211,80	248,44	246,03	251,99	57,94	61,61	51,98	71,93	66,47
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ¹	1 580,83	1 641,54	1 679,88	1 716,93	421,57	420,91	426,85	437,05	432,12
- Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹	1 435,09	1 498,35	1 533,87	1 572,43	391,49	371,83	392,77	406,60	401,23
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	29,11	30,45	30,45	29,73	7,92	7,24	7,45	7,35	7,69
= Sparen der privaten Haushalte ¹	174,85	173,64	176,46	174,23	38,00	56,32	41,53	37,80	38,58
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) ²									
	10,9	10,4	10,3	10,0	8,8	13,2	9,6	8,5	8,8
Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter									
Volkseinkommen	1 922,21	2 012,04	2 054,26	2 118,79	529,97	507,89	510,65	547,04	553,21
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen	651,83	686,12	676,63	702,74	150,42	177,22	164,05	197,67	163,80
= Arbeitnehmerentgelt	1 270,38	1 325,92	1 377,63	1 416,05	379,55	330,67	346,60	349,37	389,41
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber	237,14	244,27	250,99	255,20	67,90	60,58	63,06	62,55	69,01
= Bruttolöhne und -gehälter	1 033,24	1 081,65	1 126,64	1 160,85	311,65	270,09	283,54	286,82	320,40
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	179,67	189,80	196,63	200,80	53,22	47,34	49,96	49,12	54,38
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer	156,84	168,49	178,12	187,24	50,57	42,52	48,79	42,63	53,30
= Nettolöhne und -gehälter	696,73	723,36	751,89	772,81	207,86	180,23	184,79	195,07	212,72
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 935	3 023	3 103	3 164	3 384	2 985	3 106	3 116	3 445
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	2 387	2 466	2 538	2 594	2 778	2 438	2 541	2 558	2 834
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR	1 610	1 649	1 694	1 727	1 853	1 627	1 656	1 740	1 882
Durchschnitt in 1 000									
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung	81 757	81 779	81 917	82 098	82 024	82 011	82 033	82 125	82 223
Erwerbspersonen	43 493	43 603	43 861	44 040	44 126	43 867	43 941	44 073	44 277
- Erwerbslose	2 946	2 502	2 316	2 263	2 222	2 472	2 250	2 203	2 127
= Erwerbstätige (Inländer)	40 547	41 101	41 545	41 777	41 904	41 395	41 691	41 870	42 150
- Arbeitnehmer (Inländer)	36 071	36 553	36 997	37 294	37 391	36 922	37 195	37 375	37 683
= Selbstständige	4 476	4 548	4 548	4 483	4 513	4 473	4 496	4 495	4 467
+ Arbeitnehmer (Inland)	36 111	36 604	37 060	37 358	37 448	36 925	37 269	37 500	37 737
= Erwerbstätige (Inland)	40 587	41 152	41 608	41 841	41 961	41 398	41 765	41 995	42 204
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung)	53,2	53,3	53,5	53,6	53,8	53,5	53,6	53,7	53,8
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen)	6,8	5,7	5,3	5,1	5,0	5,6	5,1	5,0	4,8
Stunden									
Geleistete Arbeitsstunden im Inland									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden)	57 004	57 835	57 973	58 072	14 690	14 547	13 813	14 930	14 781
je Erwerbstätigen	1 404,5	1 405,4	1 393,3	1 387,9	350,1	351,4	330,7	355,5	350,2
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden)	47 713	48 483	48 779	49 047	12 470	12 308	11 594	12 563	12 581
je Arbeitnehmer	1 321,3	1 324,5	1 316,2	1 312,9	333,0	333,3	311,1	335,0	333,4

1 Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2 Einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR									
Konsum	1 922,27	1 997,93	2 048,22	2 105,43	530,59	500,95	522,08	537,61	544,79
private Konsumausgaben	1 435,09	1 498,35	1 533,87	1 572,43	391,49	371,83	392,77	406,60	401,23
Konsumausgaben des Staates	487,18	499,58	514,35	533,00	139,10	129,12	129,31	131,01	143,56
Bruttoinvestitionen	432,53	476,32	460,27	458,50	104,81	117,93	107,92	129,79	102,86
Bruttoanlageinvestitionen	435,05	473,17	470,55	472,21	121,58	99,67	121,63	125,75	125,16
Ausrüstungen	170,55	181,20	175,04	170,89	47,74	38,11	42,96	42,06	47,76
Bauten	237,10	263,34	266,14	271,34	65,80	54,51	71,39	76,24	69,20
Sonstige Anlagen	27,40	28,63	29,37	29,98	8,04	7,05	7,28	7,45	8,20
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	- 2,52	3,15	- 10,28	- 13,71	- 16,77	18,26	- 13,71	4,04	- 22,30
Inländische Verwendung	2 354,80	2 474,25	2 508,49	2 563,93	635,40	618,88	630,00	667,40	647,65
Außenbeitrag	140,20	135,65	157,91	173,67	39,33	41,74	45,22	36,48	50,23
Exporte	1 188,59	1 321,43	1 381,03	1 385,49	343,73	336,10	347,55	346,45	355,39
abzüglich: Importe	1 048,39	1 185,78	1 223,12	1 211,82	304,40	294,36	302,33	309,97	305,16
Bruttoinlandsprodukt	2 495,00	2 609,90	2 666,40	2 737,60	674,73	660,62	675,22	703,88	697,88
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 2,9	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,7
private Konsumausgaben	+ 3,1	+ 4,4	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,1	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,5
Konsumausgaben des Staates	+ 2,5	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,2
Bruttoinvestitionen	+ 11,0	+ 10,1	- 3,4	- 0,4	- 5,3	- 3,7	+ 1,2	+ 2,7	- 1,9
Bruttoanlageinvestitionen	+ 6,5	+ 8,8	- 0,6	+ 0,4	- 2,5	- 6,2	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,9
Ausrüstungen	+ 10,2	+ 6,2	- 3,4	- 2,4	- 5,5	- 8,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0
Bauten	+ 4,5	+ 11,1	+ 1,1	+ 2,0	- 0,9	- 5,3	+ 2,5	+ 4,3	+ 5,2
Sonstige Anlagen	+ 1,9	+ 4,5	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,0
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	+ 0,7	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,8
Inländische Verwendung	+ 4,3	+ 5,1	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 2,8	+ 3,4	+ 1,9
Außenbeitrag ¹	+ 1,0	- 0,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,6
Exporte	+ 17,9	+ 11,2	+ 4,5	+ 0,3	+ 1,7	- 2,9	+ 0,8	+ 0,0	+ 3,4
abzüglich: Importe	+ 17,6	+ 13,1	+ 3,1	- 0,9	+ 0,3	- 2,9	- 0,7	- 0,3	+ 0,2
Bruttoinlandsprodukt	+ 5,1	+ 4,6	+ 2,2	+ 2,7	+ 1,8	+ 0,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4
preisbereinigt									
Kettenindex (2005 = 100)									
Konsum	104,99	107,06	107,93	108,83	109,79	104,75	108,32	111,36	110,88
private Konsumausgaben	103,35	105,73	106,53	107,46	108,10	102,19	107,57	110,91	109,17
Konsumausgaben des Staates	110,15	111,26	112,34	113,15	115,14	112,81	110,70	112,79	116,28
Bruttoinvestitionen	110,51	117,57	111,77	110,50	100,05	113,75	107,24	123,59	97,41
Bruttoanlageinvestitionen	107,23	114,58	112,19	111,44	116,20	94,22	114,42	118,72	118,41
Ausrüstungen	107,95	114,16	109,56	106,91	120,91	94,89	106,28	105,53	120,93
Bauten	104,17	112,34	110,82	110,92	108,77	89,76	117,04	124,55	112,31
Sonstige Anlagen	123,34	129,69	134,13	138,10	149,30	127,87	132,62	137,92	154,00
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Inländische Verwendung	105,93	108,88	108,56	109,07	108,00	106,31	108,07	113,49	108,43
Außenbeitrag	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Exporte	125,88	135,96	140,30	141,41	139,87	136,76	141,52	141,67	145,67
abzüglich: Importe	126,46	135,82	137,77	139,05	137,64	133,68	138,25	142,87	141,38
Bruttoinlandsprodukt	106,80	110,36	111,12	111,60	110,45	109,01	110,97	114,54	111,86
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Konsum	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,0
private Konsumausgaben	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	- 0,4	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,0
Konsumausgaben des Staates	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,0
Bruttoinvestitionen	+ 8,5	+ 6,4	- 4,9	- 1,1	- 6,6	- 4,7	+ 0,4	+ 2,2	- 2,6
Bruttoanlageinvestitionen	+ 5,7	+ 6,9	- 2,1	- 0,7	- 4,0	- 7,2	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,9
Ausrüstungen	+ 10,0	+ 5,8	- 4,0	- 2,4	- 6,2	- 8,9	- 1,1	- 0,2	+ 0,0
Bauten	+ 3,2	+ 7,8	- 1,4	+ 0,1	- 3,1	- 7,0	+ 0,6	+ 2,4	+ 3,3
Sonstige Anlagen	+ 2,3	+ 5,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,1	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,1
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen ¹	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7
Inländische Verwendung	+ 2,4	+ 2,8	- 0,3	+ 0,5	- 0,7	- 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,4
Außenbeitrag ¹	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,1	- 0,5	+ 0,9
Exporte	+ 15,2	+ 8,0	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,5	- 2,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 4,1
abzüglich: Importe	+ 12,5	+ 7,4	+ 1,4	+ 0,9	- 1,0	- 2,2	+ 1,2	+ 1,9	+ 2,7
Bruttoinlandsprodukt	+ 4,0	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,0	- 1,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3

¹ Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
--	------	------	------	------	----------	----------	----------	----------	----------

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

in jeweiligen Preisen

Mrd. EUR

Bruttowertschöpfung	2 235,16	2 334,89	2 386,79	2 453,98	603,92	589,93	605,34	631,82	626,89
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17,81	18,46	19,98	19,27	4,90	4,83	5,00	4,63	4,81
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	573,63	607,80	616,94	625,48	154,65	148,05	156,65	160,66	160,12
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	489,30	529,79	534,36	535,18	131,81	126,40	134,97	138,45	135,36
Baugewerbe	102,10	109,18	111,32	115,80	26,77	25,42	29,29	31,92	29,17
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	326,27	339,09	347,48	355,55	87,34	81,06	91,03	93,54	89,92
Information und Kommunikation	90,23	94,66	96,02	96,52	23,91	24,17	23,33	25,02	24,00
Finanz- und Versicherungsdienstleister	101,78	101,47	94,42	98,55	23,80	24,62	24,53	24,50	24,90
Grundstücks- und Wohnungswesen	267,65	283,15	289,29	298,59	72,24	73,25	73,61	77,12	74,61
Unternehmensdienstleister	243,37	253,94	264,51	281,12	66,92	69,45	66,77	73,36	71,54
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	409,47	421,87	438,11	450,75	114,78	112,03	108,50	112,33	117,89
Sonstige Dienstleister	102,85	105,27	108,72	112,35	28,61	27,05	26,63	28,74	29,93

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bruttowertschöpfung	+ 5,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 12,1	+ 3,6	+ 8,2	- 3,6	+ 11,4	± 0,0	- 2,9	- 9,2	- 1,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 15,8	+ 6,0	+ 1,5	+ 1,4	- 0,0	- 2,6	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,5
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+ 18,4	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,2	- 1,6	- 4,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,7
Baugewerbe	+ 9,1	+ 6,9	+ 2,0	+ 4,0	- 2,2	- 3,2	+ 4,3	+ 5,7	+ 9,0
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 2,4	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,0	- 0,4	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,0
Information und Kommunikation	- 3,6	+ 4,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,4
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 9,3	- 0,3	- 6,9	+ 4,4	- 4,6	+ 2,5	+ 5,4	+ 5,0	+ 4,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,3
Unternehmensdienstleister	+ 5,4	+ 4,3	+ 4,2	+ 6,3	+ 3,6	+ 4,0	+ 6,8	+ 7,4	+ 6,9
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 3,4	+ 3,0	+ 3,8	+ 2,9	+ 4,3	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,7
Sonstige Dienstleister	+ 1,8	+ 2,4	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,1	+ 1,1	+ 3,4	+ 4,1	+ 4,6

preisbereinigt

Kettenindex (2005 = 100)

Bruttowertschöpfung	107,56	111,11	111,96	112,48	111,07	109,58	111,97	115,60	112,78
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	121,29	93,98	95,51	95,32	91,84	91,78	96,94	100,00	92,55
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	106,98	112,82	112,32	112,32	111,01	107,76	113,66	113,98	113,89
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	106,19	115,86	115,06	115,23	112,65	109,93	117,23	117,74	116,01
Baugewerbe	101,97	106,71	104,19	103,74	97,93	91,91	106,29	114,30	102,47
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	101,26	103,98	104,62	105,59	104,17	96,55	108,74	110,57	106,50
Information und Kommunikation	135,56	146,92	149,92	151,65	147,76	154,07	146,89	156,38	149,26
Finanz- und Versicherungsdienstleister	115,35	117,87	120,04	114,40	123,64	117,12	113,45	113,91	113,10
Grundstücks- und Wohnungswesen	107,10	110,81	112,55	113,58	111,13	113,12	112,70	116,30	112,19
Unternehmensdienstleister	103,77	107,01	110,10	113,93	110,31	113,52	108,19	119,11	114,88
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	108,88	110,51	111,45	111,70	111,13	112,80	109,44	112,83	111,73
Sonstige Dienstleister	104,94	105,18	106,70	105,71	106,31	106,46	102,70	107,68	105,99

Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %

Bruttowertschöpfung	+ 4,4	+ 3,3	+ 0,8	+ 0,5	- 0,0	- 1,5	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 15,0	- 22,5	+ 1,6	- 0,2	- 0,6	- 1,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	+ 16,5	+ 5,5	- 0,4	± 0,0	- 1,7	- 4,3	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,6
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	+ 20,1	+ 9,1	- 0,7	+ 0,1	- 2,6	- 4,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 3,0
Baugewerbe	+ 8,7	+ 4,6	- 2,4	- 0,4	- 6,4	- 7,3	- 0,7	+ 1,4	+ 4,6
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	- 4,9	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,9	- 0,3	- 2,4	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,2
Information und Kommunikation	- 0,2	+ 8,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,0
Finanz- und Versicherungsdienstleister	+ 1,3	+ 2,2	+ 1,8	- 4,7	+ 6,5	+ 1,1	- 5,3	- 5,9	- 8,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,1	+ 3,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0
Unternehmensdienstleister	+ 5,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,6	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,1
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5
Sonstige Dienstleister	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,4	- 0,9	- 0,1	- 1,9	- 0,5	- 1,0	- 0,3

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
--	------	------	------	------	----------	----------	----------	----------	----------

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter

Mrd. EUR

Arbeitnehmerentgelt im Inland	1 268,64	1 324,04	1 375,90	1 414,16	378,95	329,71	346,21	349,50	388,74
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,21	6,53	6,76	7,00	1,78	1,54	1,78	1,85	1,83
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	343,56	363,27	376,63	387,25	100,41	90,43	101,10	92,86	102,86
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	313,12	332,14	344,87	355,21	91,83	82,83	93,07	85,19	94,12
Baugewerbe	67,79	71,07	73,73	73,41	19,63	16,06	18,64	19,00	19,71
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	227,23	235,00	243,99	248,71	66,93	57,36	58,95	63,99	68,41
Information und Kommunikation	52,03	54,46	57,86	59,23	16,03	14,03	14,24	14,75	16,21
Finanz- und Versicherungsdienstleister	62,64	63,70	65,15	66,32	19,58	15,17	15,72	15,55	19,88
Grundstücks- und Wohnungswesen	10,47	10,81	11,22	11,58	3,08	2,74	2,76	2,92	3,16
Unternehmensdienstleister	122,51	132,99	140,89	148,33	39,15	34,88	35,39	37,13	40,93
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	321,58	330,31	341,44	352,93	96,21	82,87	83,64	87,12	99,30
Sonstige Dienstleister	54,62	55,90	58,23	59,40	16,15	14,63	13,99	14,33	16,45
Bruttolöhne und -gehälter im Inland	1 031,37	1 079,61	1 124,74	1 158,81	311,01	269,19	283,10	286,83	319,69
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5,20	5,48	5,66	5,86	1,50	1,29	1,48	1,55	1,54
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	278,54	295,56	307,19	316,81	82,21	73,69	82,68	75,97	84,47
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	255,18	271,64	282,69	291,91	75,55	67,84	76,43	70,01	77,63
Baugewerbe	56,15	59,03	61,32	61,11	16,36	13,34	15,49	15,85	16,43
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	187,96	195,20	203,22	207,38	55,99	47,64	48,98	53,50	57,26
Information und Kommunikation	43,64	45,79	48,77	49,99	13,56	11,81	11,98	12,47	13,73
Finanz- und Versicherungsdienstleister	49,24	50,24	51,53	52,59	15,70	11,93	12,38	12,32	15,96
Grundstücks- und Wohnungswesen	8,60	8,92	9,27	9,61	2,55	2,26	2,29	2,43	2,63
Unternehmensdienstleister	101,06	110,09	117,02	123,56	32,68	28,96	29,38	30,99	34,23
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	255,59	262,87	272,34	282,40	77,02	66,08	66,80	69,79	79,73
Sonstige Dienstleister	45,39	46,43	48,42	49,50	13,44	12,19	11,64	11,96	13,71

Erwerbstätigkeit

Durchschnitt in 1 000

Erwerbstätige im Inland	40 587	41 152	41 608	41 841	41 961	41 398	41 765	41 995	42 204
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	655	674	668	637	637	615	680	647	608
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 591	7 724	7 838	7 855	7 890	7 822	7 822	7 883	7 894
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	7 029	7 162	7 274	7 297	7 326	7 270	7 266	7 323	7 333
Baugewerbe	2 371	2 423	2 460	2 480	2 498	2 405	2 470	2 521	2 525
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	9 375	9 503	9 579	9 591	9 655	9 481	9 586	9 630	9 669
Information und Kommunikation	1 198	1 213	1 245	1 258	1 263	1 258	1 253	1 256	1 267
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 210	1 202	1 198	1 189	1 201	1 190	1 184	1 187	1 198
Grundstücks- und Wohnungswesen	442	446	450	453	455	449	450	458	457
Unternehmensdienstleister	5 157	5 370	5 448	5 570	5 520	5 435	5 524	5 638	5 672
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	9 559	9 565	9 663	9 762	9 779	9 706	9 739	9 736	9 866
Sonstige Dienstleister	3 029	3 032	3 059	3 046	3 063	3 037	3 057	3 039	3 048
Arbeitnehmer im Inland	36 111	36 604	37 060	37 358	37 448	36 925	37 269	37 500	37 737
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	312	324	331	333	318	294	364	354	321
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	7 316	7 449	7 564	7 580	7 616	7 546	7 546	7 609	7 622
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	6 762	6 895	7 009	7 031	7 062	7 003	6 998	7 058	7 070
Baugewerbe	1 908	1 948	1 974	1 979	2 010	1 910	1 969	2 018	2 020
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	8 277	8 403	8 488	8 531	8 578	8 414	8 515	8 573	8 626
Information und Kommunikation	1 015	1 027	1 055	1 079	1 072	1 076	1 077	1 077	1 086
Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 057	1 050	1 050	1 045	1 056	1 048	1 043	1 041	1 051
Grundstücks- und Wohnungswesen	375	375	380	389	386	384	386	392	394
Unternehmensdienstleister	4 319	4 514	4 597	4 695	4 668	4 580	4 653	4 753	4 784
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	8 959	8 948	9 035	9 141	9 151	9 092	9 118	9 108	9 245
Sonstige Dienstleister	2 573	2 566	2 586	2 586	2 593	2 581	2 598	2 575	2 588

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

	2010	2011	2012	2013	4. Vj 12	1. Vj 13	2. Vj 13	3. Vj 13	4. Vj 13
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen									
Wirtschaftliche Kennzahlen									
Index 2005 = 100									
Arbeitsproduktivität¹	102,56	104,53	104,09	103,96	102,59	102,64	103,56	106,30	103,31
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	125,18	94,26	96,65	101,16	97,46	100,88	96,37	104,48	102,90
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	109,10	113,07	110,93	110,69	108,92	106,64	112,48	111,93	111,68
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	108,28	115,94	113,37	113,18	110,20	108,37	115,63	115,23	113,38
Baugewerbe	100,21	102,62	98,68	97,46	91,34	89,04	100,26	105,64	94,56
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	98,50	99,79	99,61	100,41	98,39	92,87	103,45	104,72	100,45
Information und Kommunikation	139,85	149,70	148,83	149,00	144,61	151,38	144,89	153,89	145,61
Finanz- und Versicherungsdienstleister	119,83	123,27	125,95	120,94	129,41	123,71	120,45	120,63	118,67
Grundstücks- und Wohnungswesen	105,64	108,33	109,05	109,32	106,49	109,85	109,19	110,71	107,03
Unternehmensdienstleister	86,87	86,03	87,24	88,30	86,27	90,17	84,55	91,20	87,43
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	102,04	103,51	103,33	102,51	101,81	104,12	100,67	103,83	101,46
Sonstige Dienstleister	100,61	100,74	101,29	100,78	100,79	101,80	97,56	102,90	100,98
EUR									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	35 132	36 172	37 126	37 854	10 119	8 929	9 289	9 320	10 301
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	19 904	20 154	20 423	21 021	5 597	5 238	4 890	5 226	5 701
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	46 960	48 768	49 792	51 088	13 184	11 984	13 398	12 204	13 495
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	46 306	48 171	49 204	50 521	13 003	11 828	13 300	12 070	13 313
Baugewerbe	35 529	36 484	37 351	37 094	9 766	8 408	9 467	9 415	9 757
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	27 453	27 966	28 745	29 154	7 803	6 817	6 923	7 464	7 931
Information und Kommunikation	51 261	53 028	54 844	54 893	14 953	13 039	13 222	13 695	14 926
Finanz- und Versicherungsdienstleister	59 262	60 667	62 048	63 464	18 542	14 475	15 072	14 938	18 915
Grundstücks- und Wohnungswesen	27 920	28 827	29 526	29 769	7 979	7 135	7 150	7 449	8 020
Unternehmensdienstleister	28 365	29 462	30 648	31 593	8 387	7 616	7 606	7 812	8 556
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	35 895	36 914	37 791	38 610	10 514	9 115	9 173	9 565	10 741
Sonstige Dienstleister	21 228	21 785	22 517	22 970	6 228	5 668	5 385	5 565	6 356
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	28 561	29 494	30 349	31 019	8 305	7 290	7 596	7 649	8 472
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16 667	16 914	17 100	17 598	4 717	4 388	4 066	4 379	4 798
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	38 073	39 678	40 612	41 796	10 794	9 765	10 957	9 984	11 082
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	37 737	39 397	40 332	41 518	10 698	9 687	10 922	9 919	10 980
Baugewerbe	29 429	30 303	31 064	30 879	8 139	6 984	7 867	7 854	8 134
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	22 709	23 230	23 942	24 309	6 527	5 662	5 752	6 241	6 638
Information und Kommunikation	42 995	44 586	46 227	46 330	12 649	10 976	11 123	11 578	12 643
Finanz- und Versicherungsdienstleister	46 585	47 848	49 076	50 325	14 867	11 384	11 870	11 835	15 186
Grundstücks- und Wohnungswesen	22 933	23 787	24 395	24 704	6 606	5 885	5 933	6 199	6 675
Unternehmensdienstleister	23 399	24 389	25 456	26 317	7 001	6 323	6 314	6 520	7 155
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	28 529	29 378	30 143	30 894	8 417	7 268	7 326	7 662	8 624
Sonstige Dienstleister	17 641	18 094	18 724	19 142	5 183	4 723	4 480	4 645	5 298
Index 2005 = 100									
Lohnstückkosten²	103,90	104,96	108,18	110,44	119,67	105,54	108,83	106,37	120,97
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	85,03	114,34	113,01	111,12	122,86	111,06	108,55	107,00	118,50
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	99,25	99,44	103,50	106,41	111,63	103,65	109,86	100,55	111,45
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	99,72	96,88	101,19	104,08	110,05	101,79	107,27	97,70	109,51
Baugewerbe	109,19	109,50	116,59	117,24	131,73	116,34	116,33	109,81	127,14
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	108,05	108,66	111,88	112,57	122,98	113,84	103,78	110,53	122,44
Information und Kommunikation	79,39	76,72	79,80	79,79	89,57	74,62	79,05	77,09	88,81
Finanz- und Versicherungsdienstleister	89,69	89,26	89,34	95,18	103,95	84,88	90,78	89,83	115,63
Grundstücks- und Wohnungswesen	100,35	101,04	102,81	103,38	113,79	98,65	99,46	102,19	113,80
Unternehmensdienstleister	122,27	128,25	131,57	134,00	145,64	126,53	134,76	128,31	146,60
Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	105,17	106,63	109,35	112,61	123,49	104,70	108,97	110,18	126,60
Sonstige Dienstleister	106,50	109,16	112,21	115,05	124,76	112,42	111,45	109,19	127,08

1 Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2005 = 100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2 Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zur Arbeitsproduktivität.

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.